

## **Stadtentwicklungskonzept (STEK)**

---

Auswertungsbericht zum ersten Online-Dialog – Anhang  
„Augsburg entwickeln – Gestalten Sie die Zukunft Ihrer Stadt“ (05.11. - 03.12.2014)



Blick auf den Dom



Herausgeber            Stadt Augsburg, Stadtplanungsamt  
Rathausplatz 1, 86150 Augsburg  
0821 324-6501  
[www.stadtplanung.augsburg.de](http://www.stadtplanung.augsburg.de)

Stadt Augsburg, Büro für Nachhaltigkeit  
Maximilianstraße 3, 86150 Augsburg  
0821 324-7325  
[www.augsburg.de](http://www.augsburg.de)

Dieser Bericht wurde von der Zebralog GmbH & Co.KG erstellt und durch die Stadt Augsburg redaktionell bearbeitet.

### **zebralog**

Zebralog GmbH & Co.KG  
Chausseestraße 8, 10115 Berlin  
030 20054026-0  
[www.zebralog.de](http://www.zebralog.de)

Bildquellen: Stadt Augsburg, soweit nicht anders gekennzeichnet

Augsburg, Juni 2015

## Inhaltsverzeichnis

1. Entwurfsfassung der Zukunftsleitlinien für Augsburg .....	4
2. Erläuternde Anmerkungen zu den Zukunftsleitlinien für Augsburg.....	5
3. Top 10 – Die zehn bestbewerteten Beiträge im Volltext.....	20
4. Übersicht aller Beiträge zum ersten Online-Dialog.....	23
4.1. Dimension Ökologische Zukunftsfähigkeit .....	23
4.2. Dimension Soziale Zukunftsfähigkeit.....	46
4.3. Dimension Ökonomische Zukunftsfähigkeit.....	65
4.4. Kulturelle Zukunftsfähigkeit .....	90

## Abkürzungen

<b>Abkürzung</b>	<b>Erläuterung</b>
STEK	Stadtentwicklungskonzept

# 1. Entwurfssfassung der Zukunftsleitlinien für Augsburg

Ökologische Zukunftsfähigkeit	Soziale Zukunftsfähigkeit	Ökonomische Zukunftsfähigkeit	Kulturelle Zukunftsfähigkeit
<b>A1. Klima schützen</b>	<b>B1. Gesundes Leben ermöglichen</b>	<b>C1. Augsburg als Standort des Lebens, Arbeitens und Wirtschaftens stärken</b>	<b>D1. Kunst und Kultur wertschätzen</b>
A1.1. Gesundes Stadtklima fördern	B1.1. Gesundes Umfeld schaffen	C1.1. faire Arbeits-, Einkommens-, und Entwicklungsmöglichkeiten schaffen	D1.1. Freiheit von Kunst, Kultur und Wissenschaft achten und ermöglichen
A1.2. die Stadt an den Klimawandel anpassen	B1.2. Prävention, Vorsorge und Information fördern	C1.2. Infrastruktur verbessern	D1.2. Kunst und Kultur Raum geben
A1.3. Treibhausgasemissionen reduzieren	B1.3. Physische und psychische Gesundheit durch adäquate Behandlung, Therapie und Pflege sichern und ermöglichen	C1.3. Innovationsfähigkeit fördern	D1.3. Kulturinstitutionen vorhalten als Identitätsstifter und Orte kritischen Denkens
<b>A2. Energie- und Materialeffizienz verbessern</b>	<b>B2. Bildung ganzheitlich leben</b>	C1.4. Lebens- und Erholungsqualität bieten	<b>D2. Kreativität in allen Bereichen fördern und nutzen</b>
A2.1. Kreislaufprozesse und Wiederverwertung stärken	B2.1. Alltagsfähigkeit, Gesellschaftsfähigkeit und Arbeitsfähigkeit fördern	C1.5. Profil, Kommunikation und Image der Stadt verbessern	D2.1. Die Freiheit ermöglichen etwas ohne Ziel zu tun
A2.2. Erneuerbare Energien ausbauen	B2.2. schulische und außerschulische Bildung vernetzen und gemeinsam verantworten	C1.6. Nicht-Erwerbsarbeit wertschätzen	D2.2. Begabungen fördern
A2.3. Energiebedarf und -verbrauch senken	B2.3. Soziale, ökologische, wirtschaftliche, kulturelle und politische Bildung stärken	<b>C2. Soziales und ökologisches Wirtschaften fördern</b>	D2.3. Werte reflektieren und vermitteln
<b>A3. Biologische Vielfalt erhalten</b>	B2.4. Kommunikations- und Informationskompetenz stärken	C2.1. bewusst konsumieren	D2.4. Perspektiven wechseln
A3.1. Wertvolle Flächen und Biotope schützen	<b>B3. Sicher leben – Risiken minimieren</b>	C2.2. Ressourceneffizienz bei Produkten und Produktionsprozessen fördern	<b>D3. Vielfalt leben</b>
A3.2. Artenschutz sicherstellen	B3.1. Kriminalität durch Aufklärung und Stärkung der wohnungsnahen Strukturen vorbeugen	C2.3. Vereinbarkeit von Arbeit und Familie erleichtern	D3.1. Herkunft kennenlernen
A3.3. Frei-, Forst-, Grün- und Ausgleichsflächen entwickeln und vernetzen	B3.2. Katastrophenschutz sicherstellen	C2.4. Weltweite Auswirkungen wirtschaftlichen Handelns berücksichtigen	D3.2. Verschiedenheit wahrnehmen und wertschätzen
<b>A4. natürliche Ressourcen sichern</b>	B3.3. subjektives Sicherheitsgefühl stärken	<b>C3. Finanzen nachhaltig generieren und einsetzen</b>	D3.3. Chancengerechtigkeit für alle herstellen
A4.1. Schonend mit Boden umgehen und Bodenqualität verbessern	<b>B4. Teilhabe an der Gesellschaft allen ermöglichen</b>	C3.1. In regionalen Wirtschaftskreisläufen handeln	<b>D4. Beteiligung und bürgerschaftliches Engagement pflegen und stärken</b>
A4.2. Gewässer ökologisch aufwerten und Wasserqualität verbessern	B4.1. Diskriminierung in allen Lebensbereichen erkennen und abbauen	C3.2. Kommunale Finanzkraft stärken	D4.1. Initiativen fördern
A4.3. Luftreinheit und Lärminderung verbessern	B4.2. Alle einbeziehen – auch die jeweils Anderen	<b>C4. Flächen und Bebauung nachhaltig und ästhetisch gestalten</b>	D4.2. Gemeinsamen Lebensraum mitgestalten
<b>A5. Ökologisch mobil sein für alle ermöglichen</b>	B4.3. Bildungsteilhabe aller fördern	C4.1. Vielfältige soziale Wohnformen erhalten und ermöglichen	D4.3. Offenheit und Transparenz der Verwaltung erhöhen
A5.1. Verkehr vermeiden	<b>B5. Sozialen Ausgleich schaffen</b>	C4.2. Ökologische, soziale und genügsame Standards für Planung, Beschaffung, Bauen und Erhalt vereinbaren	D4.4. Frühzeitig beteiligen
A5.2. Anteil Umweltverbund (zu Fuß, mit dem Rad, mit ÖPNV) erhöhen	B5.1. Armut und Existenznot vorbeugen	C4.3. Nachhaltiges Bodenmanagement verwirklichen	<b>D5. Augsburg als selbstbewusste Großstadt begreifen</b>
A5.3. Motorisierten Individualverkehr effizienter und umweltschonender gestalten	B5.2. Menschen in besonderen Lebenslagen unterstützen	C4.4. Begegnungs- und Erholungsflächen im öffentlichen Raum schaffen	D5.1. Heimat für alle ermöglichen
	B5.3. Solidarität fördern		D5.2. Stadtteile stärken
			D5.3. regionale und interkommunale Kooperation pflegen
			D5.4. Kultur des Friedens und der Verantwortung weiterentwickeln

Stand: 14.10.2014

## 2. Erläuternde Anmerkungen zu den Zukunftsleitlinien für Augsburg

### Was unter den Leitlinien und Zielen verstanden wird

Die Leitlinien und dazugehörigen Ziele, verteilt auf vier Dimensionen, stehen für eine ganzheitliche, nachhaltige Entwicklung.

Sie verfolgen das Ziel einer ökologisch verträglichen, sozial gerechten, wirtschaftlich erfolgreichen und kulturell-gesellschaftlich reichhaltigen Entwicklung Augsburgs. Im Blick sind Gegenwart, Zukunft und weltweite Wirkungen. Möglichst viele AkteurInnen der Stadtgesellschaft übernehmen Verantwortung und setzen um.

Die „Zukunftsleitlinien für Augsburg“ haben eine klare Systematik in ihrem Aufbau: vier Dimensionen, jeweils fünf Leitlinien, jeweils drei-vier wichtige Ziele für Augsburg. Sie sollen verständlich, wichtig, motivierend und machbar sein.

Die vier Dimensionen „ökologische“, „soziale“, „ökonomische“ und „kulturell-gesellschaftliche“ Zukunftsfähigkeit spannen den Rahmen und sind angelehnt an die Nachhaltigkeits-Trias – erweitert um einen kulturellen Bereich, der grundlegende Werte umfasst, die wir für die notwendige gesellschaftliche Entwicklung Richtung Nachhaltigkeit brauchen.

Die 20 Leitlinien geben eine Richtung vor und leiten an.

Die 69 Ziele umfassen die für Augsburg wichtigsten Aspekte zu den betreffenden Leitlinien; daneben sind noch weitere Ziele möglich, die z.B. in Fachkonzepten aufgeführt werden können.

Leitlinien und Ziele dienen der Orientierung.

Maßnahmenvorschläge sind in den Zukunftsleitlinien nicht enthalten. Sie können z.B. in Fachkonzepten oder Handlungsprogrammen formuliert werden.

Maßnahmen können Infrastruktur und menschliches Handeln betreffen.

Was in einer Dimension steht, gilt auch für andere Dimension – z.B. strahlen aus der kulturellen Zukunftsfähigkeit viele Leitlinien und Ziele über das Ganze aus, so die Ziele „Stadtteile stärken“, „Dialog und Miteinander fördern“ u.a..

Die Zuordnung zu einer Dimension bedeutet ebenfalls nicht, dass ein dort benanntes Handlungsfeld nur dort beheimatet ist. So ist Bildung nicht nur ein soziales Phänomen. Und Sport z.B. nicht nur ein soziales, sondern auch ein wirtschaftliches und kulturell-gesellschaftliches Phänomen und hat auch ökologische Auswirkungen. Die Zuordnung erfolgt danach, wo es überwiegend gesehen wird.

Diese Erläuterungen beziehen sich auf Überlegungen, die während der Erarbeitung der Zukunftsleitlinien aufgekommen sind und diskutiert wurden. Sie sind nicht vollständig, sondern spiegeln den augenblicklichen Denkstand wider. Sie sollen kontinuierlich bei neuem Kenntnisstand ergänzt werden, so dass mit der Zeit ein umfassendes Nachschlagewerk entsteht.

Das Datum des augenblicklichen Standes finden Sie in der Fußzeile.

Diese Zusammenstellung wird vom Büro für Nachhaltigkeit / Geschäftsstelle Lokale Agenda 21 gepflegt.

Anregungen bitte  
per Mail an [agenda@augzburg.de](mailto:agenda@augzburg.de),  
telefonisch an 0821.324-7318/-7325,  
per Fax an 0821.324-2818  
per Post an  
Büro für Nachhaltigkeit / Geschäftsstelle Lokale Agenda 21  
Stadt Augsburg  
Maximilianstr. 3  
86150 Augsburg

ENTWURF

## A Ökologische Zukunftsfähigkeit

### A1 Klima schützen

Stadtklima und globales Klima sind zwei unterschiedliche Handlungsbereiche. In der Leitlinie sind beide Bereiche angesprochen.

Die für die Zielerreichung wichtige Bildung der Bürgerinnen und Bürger ist unter dem Ziel B2.3. „Soziale, ökologische, wirtschaftliche, kulturelle und politische Bildung stärken“ verortet.

#### A1.1 Treibhausgasemissionen reduzieren

Präventiv. Die Emissionen zu reduzieren ist nicht das einzige Ziel, um das Klima zu schützen, aber das für Augsburg wesentliche. Das Thema Treibhausgasen erhalten bzw. ausbauen (Wälder, Moore...) ist in Augsburg nicht vordringlich.

#### A1.2 Die Stadt an den Klimawandel anpassen

Reaktiv - wie die Stadt sich anpasst. Handlungsbereiche sind: Gesundheit (Hitzestress, Infektionserkrankungen...), Katastrophenschutz (Hochwasser, Stürme...), Stadtplanung (Kaltluftschneisen...), Städtebau (hochwasserangepasste Bauweise, Wärmeschutz...), Stadtgrün (Grün- und Freiflächen), Mobilität und Verkehr (Klimatisierung ÖPNV...), Wasser (Hochwasservorwarnung...), Boden (Rückführung von Gewerbeflächen in offene Flächen...), Biotop- und Artenschutz (Erhöhung trockenstressresistenter Arten...), Wald (Umbau Richtung Mischwälder...).

#### A1.3 Gesundes Stadtklima fördern

Darunter werden z.B. folgende Themen gefasst (aus altem Handlungsprogramm Nachhaltigkeit):

Schutz und Vernetzung stadtklimatisch wichtiger Grünflächen; Verbesserung der Luftqualität; stärkere Berücksichtigung der Stadtklimatologie in der Bauleitplanung. Reduzierung der Temperaturen in der Stadt im Sommer, weniger Luftverschmutzung.

Das Thema Luftreinhaltung, dass auch zum Stadtklima gehört, wird in der Leitlinie A4 „Natürliche Ressourcen sichern“ im Ziel A4.3 „Luftreinheit und Lärminderung verbessern“ nochmals aufgegriffen. Dopplung ist aber sinnvoll.

## A2 Energie- und Materialeffizienz verbessern

### A2.1 Ressourceneffizient und ressourcenschonend wirtschaften

Ressourceneffizienz bildet in Augsburg einen besonderen Schwerpunkt wirtschaftlicher Bemühungen.

Darunter werden z.B. folgende Themen gefasst (aus altem Handlungsprogramm Nachhaltigkeit):

Wirtschaft durch umwelttechnologischen Wandel fördern; Mit integrierter Produktpolitik Wirtschaftsqualität steigern; Mit Umweltmanagement wirtschaftliche Effizienz erhöhen und Umweltauswirkungen reduzieren; den umwelttechnologischen Wandel fördern. Hierunter fällt auch das Ziel Müll zu vermeiden

Die Ressourcenschonung beinhaltet auch den Suffizienzgedanken, also z.B. auch die Nicht-Herstellung.

### **A2.2 Kreislaufprozesse und Wiederverwertung stärken**

Hier geht weniger um die primäre Schonung von Ressourcen, sondern um die optimale Verwendung von ge- oder verbrauchtem Material. Ein Beispiel ist die Verwendung von Mehrweggeschirr.

### **A2.3 Erneuerbare Energien ausbauen**

Hierbei den Denkmalschutz beachten.

### **A2.4. Energiebedarf und –verbrauch senken**

## **A3 Biologische Vielfalt erhalten und entwickeln**

Der Schutz der Biodiversität umfasst den Schutz von Arten, Lebensräumen und genetischer Vielfalt

### **A3.1 Wertvolle Flächen und Biotop entwickeln und schützen**

#### **A3.2 Artenschutz und genetische Vielfalt sicherstellen**

Beim Artenschutz geht es darum, die in Augsburg existierende Artenvielfalt zu schützen und zu entwickeln. Der Artenschutz bezieht sich dabei vor allem auf wild lebende Tier- oder Pflanzenarten.

Beim Artenschutz geht es nicht vorrangig um das einzelne Tier (wie beim Tierschutz), sondern um den Erhalt der Art.

„Artenschutz bezieht sich im Prinzip ausschließlich auf wild lebende Tier- oder Pflanzenarten. Vergleichbare Bemühungen bestehen in der Landwirtschaft auch für selten werdende Nutztierassen oder alte Obst-, Gemüse- und Getreidesorten. Übergreifendes Ziel ist der Schutz der biologischen Vielfalt (Biodiversität).“ Wikipedia, 16.1.2015

Dabei ist zu bedenken, dass das Überhandnehmen einer Art (z.B. Biber) auch negative Auswirkungen auf das ökologische Gleichgewicht (z.B. Baumsterben) haben kann.

#### **A3.3 Frei-, Forst-, Grün- und Ausgleichsflächen entwickeln und vernetzen**

Dieses Ziel soll in erster Linie der Erhaltung der biologischen Vielfalt dienen, nicht so sehr einer Nutzung durch den Menschen. Flächen zur Nutzung durch den Menschen sind in C4.4 „Begegnungs- und Erholungsflächen im öffentlichen Raum schaffen“ beinhaltet.

Es geht um den Schutz, die Pflege, die Entwicklung und die Vernetzung der Flächen, wie es auch im Bayerischen Naturschutzgesetz niedergeschrieben ist.

## **A4 Natürliche Lebensgrundlagen bewahren**

Bei den Lebensgrundlagen handelt es sich um die Umweltmedien Wasser, Boden und Luft.

### **A4.1 Schonend mit Boden umgehen und Bodenqualität verbessern**

Unter „C5.3 Nachhaltige Flächennutzung und Bodenmanagement verwirklichen“ findet sich das Thema des Flächenverbrauches.

### **A4.2 Gewässer ökologisch aufwerten und Wasserqualität verbessern**

Dieses Ziel umfasst auch den Schutz des Grund- und Trinkwassers.

### A4.3 Luftreinheit und Lärminderung verbessern

#### A5 Ökologisch mobil sein für alle ermöglichen

Mobilität ist der Ökologie zugeordnet, aber auch ein soziales und wirtschaftliches Thema.

Die für die Zielerreichung wichtige Bildung der Bürgerinnen und Bürger ist unter dem Ziel B2.3. „Soziale, ökologische, wirtschaftliche, kulturelle und politische Bildung stärken“ verortet.

##### A5.1 Verkehr vermeiden

Verkehr entspringt nicht nur Mobilitätsbedürfnissen, sondern z.B. auch dem Bedürfnis nach Kontakt, Information und Versorgung, das auch anders als durch Personenverkehr befriedigt werden kann.

Hierbei geht es auch um die Rückgabe von Verkehrsflächen zur Verschönerung der Innenstadt und Steigerung der Aufenthaltsqualität.

Hierunter ist auch Verkehrsreduzierung gemeint.

##### A5.2 Anteil umweltfreundlicher Mobilität (zu Fuß, mit dem Rad, mit dem ÖPNV) erhöhen

Gemessen wird der Anteil der Mobilitätsarten im „modal split“, der bundesweit standardisiert alle fünf Jahre von der TU Dresden erhoben wird. Über das Jahr wird die Verteilung auf die verschiedenen Verkehrsarten „zu Fuß“, „mit dem Rad“, „mit dem Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV)“ oder „mit dem motorisierten Individualverkehr (MIV)“ gemessen.

Hierunter ist auch das Ziel „Fahrradstadt Augsburg 2020“ samt dem dazu in Entwicklung befindlichen Maßnahmenpaket zu sehen.

##### A5.3 Motorisierten Individualverkehr effizienter und umweltschonender gestalten

Hierzu gehören die Themen Elektromobilität, Carsharing usw.

## B Soziale Zukunftsfähigkeit

### B1 Gesundes Leben ermöglichen

#### B1.1 Gesundes Umfeld schaffen

Grundlagen schaffen, um gesund leben zu können – z.B. geringe Strahlenbelastung, Ruhezonen in der Stadt als Orte der Erholung, gesundheitsfördernde Umgebung, gesunde Arbeitsplätze (auch im Hinblick auf Schadstoffe).

#### B1.2 Prävention, Vorsorge und Information fördern

Prävention ist Vermeidung. Vorsorge ist Früherkennung.

Hierunter fällt die aufsuchende Beratung.

Zugang zu Gesundheitsvorsorge und Gesundheitssystem für alle, auch für Nichtversicherte.

Ebenso fällt hierunter auch die Gesundheitsförderung für sozial Benachteiligte.

Ein Ansatzpunkt für Prävention ist z.B. auch Sport in Schulen oder Einrichtungen, wie Kindertagesstätten, Jugendhäusern.

#### B1.3 Körperliche, geistige und seelische Gesundheit ermöglichen und sichern

Die Ermöglichung und Sicherung wird durch Behandlung, Therapie, Pflege und (häusliche) Betreuung geschaffen.

Umfang und Auswahl sollten adäquat, d.h. angemessen auf die Situation des Patienten/ der Patientin erfolgen.

Es wurden bewusst die Begriffe „körperlich“, „geistig“ und „seelisch“ anstatt „physisch“ und „psychisch“ verwendet, um die Leitlinien einfach lesbar zu halten. Die Betreuung ist kein rein gesundheitlicher Aspekt, sondern gehört ebenso zum Thema Teilhabe unter B4 „Allen die Teilhabe an der Gesellschaft ermöglichen“.

#### B1.4 organisierten und nicht-organisierten Breitensport unterstützen

Sport ist sowohl eine Maßnahme im Bereich B1 „Gesundes Leben ermöglichen“, C1 „Augsburg als Wirtschaftsstandort stärken“, D3 „Vielfalt leben“ wie auch D1

„Augsburg als selbstbewusste Großstadt begreifen“. Daneben ist es ein populärer Bestandteil der Alltagskultur und beinhaltet auch künstlerische Ausdrucksformen (Tanz, Turnen...) und könnte unter D5 „Kunst und Kultur wertschätzen“ stehen. Als besonders unterstützungswürdig wird der Breitensport angesehen. Die Förderung von Sportvereinen fällt unter D4.2. „Initiativen fördern“, öffentliche Flächen zur sportlichen Betätigung unter C1.3 „Lebens- und Erholungsqualität bieten“ und C5.4 „Begegnungs- und Erholungsflächen im öffentlichen Raum schaffen“

Schulsport fällt unter organisierten Breitensport.

Bei der Aufteilung in organisierten und nicht-organisierten Sport soll betont werden, dass beide wichtig und wertvoll sind.

### B2 Bildung ganzheitlich leben

Es geht hierbei nicht nur um die Förderung der Bildung, sondern um das ganzheitliche Verständnis der Bildung.

#### B2.1 Alltagsfähigkeit, Gesellschaftsfähigkeit und Arbeitsfähigkeit fördern

Hierunter wird auch Kommunikations- und Informationskompetenz verstanden. Die Gesellschaftsfähigkeit umfasst auch den Bereich der Sozialen Kompetenzen (in Abgrenzung zu B2.3. „Soziale, ökologische...Bildung stärken“)

Hierunter fällt auch die Förderung der Zivilcourage.  
Einer Alltagsbildung in Alltagssituationen wird ein hoher Wert beigemessen (vgl. 2. Bildungsbericht).

### **B2.2 Schulische und außerschulische Bildung vernetzen und gemeinsam verantworten**

Hier bieten sich Initiativen mit innovativen oder ganzheitlichen Angeboten an. Ansatzpunkte wie sie mit Bildungshäusern, Familienbildungsprojekten, der Jugendarbeit und von Sportvereinen an Schulen etc. sowie der Öffnung der Schulen in den Stadtteilen bereits bestehen, sind auch im Hinblick auf den Ausbau der Ganztagschule, weiterzuentwickeln und auszubauen. Siehe auch B2.4 „Bildungs- und Erfahrungsräume weiterentwickeln bzw. schaffen“.

Hiermit ist auch die Bildungsverantwortung von Unternehmen gemeint.

Auch die Vernetzung aller in Augsburg tätigen Bildungsträger ist dabei ein Ziel.

### **B2.3 Soziale, ökologische, wirtschaftliche, kulturelle und politische Bildung stärken**

Hierunter fallen auch „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ mit den Themenbereichen „Umweltbildung“ und „Globales Lernen“.

Bei sozialer Bildung ist das Wissen um soziale Themen gemeint (in Abgrenzung zur Bildung sozialer Kompetenzen, die dem Aspekt Gesellschaftsfähigkeit unter B2.1. zugeordnet wird).

Unter wirtschaftliche Bildung fällt auch berufliche Bildung, ebenso wie Konsumentenbildung.

### **B2.4 Bildungs- und Erfahrungsräume weiterentwickeln bzw. schaffen**

Dem liegt ein breites Verständnis von Bildungsräumen zu Grunde: Neben Schulräumen geht es auch um Bildungshäuser, Umweltbildungszentrum, Musikschule, Jugendhäusern, Mehrgenerationstreffpunkte, usw. Diese Räume haben auch Platz für Experimente, Diskussionen, Spiele usw.

Die Zunahme der Bevölkerung, der Ausbau von Ganztagschulen sowie die Zuwanderung (u.a durch Flüchtlinge) erfordern zudem neuen Raum und neue Raumkonzepte.

Erfahrungsräume: Hier geht es um Lern- und Erfahrungsräume im Allgemeinen.

Auch der öffentliche Raum (Parks, Straßen) ist Bildungsraum. Hier finden wesentliche Sozialisationsprozesse (z.B. Aushandlung sozialer Nutzung und Entwicklung von Strategien zur Konfliktlösung statt.), die wiederum das Ziel B2.1 „Alltagsfähigkeit, Gesellschaftsfähigkeit und Arbeitsfähigkeit fördern“ unterstützen.

## **B3 Sicher leben – Risiken minimieren**

Umfasst einerseits die Minimierung des Risikos, andererseits den Ausbau der Schutzfaktoren.

### **B3.1 Kriminalität durch Aufklärung und Stärkung des Wohnumfelds vorbeugen**

Bei der Stärkung des Wohnumfelds geht es auch darum die Geborgenheit und die Verantwortungsübernahme in der Nachbarschaft, sowie deren Kompetenz Konflikte zu lösen, zu stärken.

### **B3.2 Katastrophenschutz sicherstellen**

Hierbei geht es um eine leistungsfähige Feuerwehr und Katastrophenschutz, vorbeugenden Brandschutz und Eigenvorsorge.

### **B3.3 Sicherheit und Sicherheitsgefühl stärken**

Eine Maßnahme zur Stärkung des Sicherheitsgefühls wäre z.B. eine bessere Beleuchtung der Straßen.

Hier handelt es sich nicht nur um das subjektive Sicherheitsgefühl, sondern auch um faktische Vorkehrungen, die ein größeres Sicherheitsgefühl bewirken und objektiv Sicherheit bewirken – z.B. in der Verkehrssicherheit.

Hierzu zählt auch Zivilcourage. Diese ist aber auch im Ziel B2.1 „Alltagsfähigkeit, Gesellschaftsfähigkeit und Arbeitsfähigkeit fördern“ enthalten.

Es handelt sich hier auch um Opferschutz (der aber auch in B5.2 „Menschen in besonderen Lebenslagen unterstützen“ enthalten ist).

Die Stärkung des Sicherheitsgefühls ist ein soziales Bedürfnis.

Bei diesem Ziel gilt es jedoch auch zu beachten, dass es zu keinem negativen Maß an Überwachung kommt.

## **B4. Allen die Teilhabe an der Gesellschaft ermöglichen**

Gleiche Rechte und Möglichkeiten trotz Verschiedenheit.

Teilhabe meint die Teilhabe am Alltagsleben, in Abgrenzung zur Beteiligung, die die Beteiligung an gesellschaftlichen Entwicklungsprozessen und Entscheidungen meint.

### **B4.1 Diskriminierungen in allen Lebensbereichen erkennen und abbauen**

Hier geht es um Menschen, die dauerhaft in besonderen Lebenslagen sind oder besonders von Diskriminierung betroffen sind – z.B. Menschen mit Behinderung, MigrantInnen, Frauen, Alte, Arme, Hochbegabte...

Hierzu gehören auch Maßnahmen, die zu mehr Barrierefreiheit (motorisch - für Rollstühle, Kinderwagen, Gehwagen - akustisch und optisch...) beitragen.

Menschen mit Behinderung haben laut UN-Behindertenrechtskonvention einen Anspruch auf eine Wahlmöglichkeit bei der Unterbringung. Wichtig ist der Erhalt des sozialen Umfelds, also z.B. Wohnmöglichkeiten in Augsburg (siehe Ergebnis Online-Umfrage – siehe auch C5.1 „Vielfältige soziale Wohnformen und bezahlbaren Wohnraum ermöglichen“)

Die Stärkung des gegenseitigen Verständnisses ist in den Zielen der Leitlinie D3 „Vielfalt leben“ formuliert.

### **B4.2 Chancengerechtigkeit für alle herstellen**

Dieses Ziel war zuerst dem Bereich D3 „Vielfalt leben“ zugeordnet und wurde dann aufgrund des inhaltlichen Schwerpunktes der Anti-Diskriminierung und der Teilhabe in den Bereich Soziales verschoben.

Hierbei geht es auch um Geschlechtergerechtigkeit – dies betrifft Frau-Mann, aber auch Transgender etc.

Es ist in Abgrenzung zu B4.1. eher präventiv als reaktiv.

### **B4.3 Bildungsteilhabe aller fördern**

Bildungsteilhabe meint, dass alle BürgerInnen, unabhängig von ihrer sozialen und räumlichen Herkunft die gleichen Chancen erhalten, entsprechend ihrer Kompetenzen und Interessen einen Bildungsabschluss zu erwerben, der ihnen einen erfolgreiche Teilhabe am sozialen, kulturellen, beruflichen und gesellschaftlichen

Leben ermöglicht.

Dieses beinhaltet auch, dass alle unter B4.1. "Diskriminierungen in allen Lebensbereichen erkennen und abbauen" zu fassenden Personengruppen Zugang zu Bildung erhalten und ihren Bedürfnissen und Begabungen entsprechend gefördert werden.

## **B5. Sozialen Ausgleich schaffen**

Mit dem sozialen Ausgleich ist auch soziale Gerechtigkeit gemeint. „Arbeit für alle“ wurde unter C2.1. „Faire Arbeits-, Einkommens- und Entwicklungsmöglichkeiten schaffen, der Ökonomischen Zukunftsfähigkeit zugeordnet. Wohnraumnot findet sich unter C5.1. „Vielfältige soziale Wohnformen und bezahlbaren Wohnraum ermöglichen“.

### **B5.1 Armut und Existenznot vorbeugen**

Präventiv.

### **B5.2 Menschen in besonderen Lebenslagen unterstützen**

Reaktiv.

Menschen, die sich momentan in einer besonderen Lebenslage befinden und deshalb Unterstützung benötigen, z.B. Obdachlose, Flüchtlinge, Alleinerziehende, Arme, Kriminalitätsoffer, Haftentlassene.... - dauerhafte Betroffenheit ist hingegen unter B4.1 zu sehen.

Es geht darum, zugehende und aufsuchende Sozialarbeit auszubauen, u.a. durch sozialpädagogische Familienhilfe, Frühe Hilfen und Streetwork.

Die Unterstützung von Familien geschieht auch über einen milieuspezifischen Zugang (u.a. durch bewährte Projekte wie Stadtteilmütter etc.)

Hier findet sich folgende Ziele aus dem alten Handlungsprogramm Nachhaltigkeit wieder: „Familien in Überlastungssituationen unterstützen – innerfamiliärer Gewalt vorbeugen“, „aufsuchende Jugendsozialarbeit ausbauen – u.a. durch Erhöhung der Zahl der Streetworker“.

### **B5.3 Familien stärken**

Die Familie als kleinste soziale Einheit soll so unterstützt und gestärkt werden, dass sie die sozialen Aufgaben wie die Erziehung von Kindern, die Pflege und Unterstützung von Angehörigen gut ausfüllen kann. Im Bedarfsfall, soll die öffentliche Hand unterstützend wirken (vgl. u.a. Kinder- und Jugendhilfegesetz), hier greift das Ziel B5.2 „Menschen in besonderen Lebenslagen unterstützen“.

Die Familie ist im Subsidiaritätsprinzip die unterste und kleinste Einheit.

Auch im Grundgesetz(Artikel 6) wird die Familie unter besonderen Schutz gestellt.

Unter Familie werden auch gleichgeschlechtliche Partnerschaften oder Alleinerziehende verstanden.

### **B5.4 Solidarität fördern**

Mit Solidarität ist die Verantwortung gegenüber anderen gemeint, aber auch eine globale und gesamtgesellschaftliche Verantwortung. Hier geht es um Solidarität, die aus der Zivilgesellschaft kommt. Solidarität ist Grundlage für persönliches Engagement, in Abgrenzung zu staatlichem Handeln (z.B. Sozial- und Jugendhilfe). Dabei ist auch das Subsidiaritätsprinzip zu beachten.

## C Ökonomische Zukunftsfähigkeit

### C1 Augsburg als Wirtschaftsstandort stärken

#### C1.1 Infrastruktur verbessern

z.B. Straßen/Eisenbahn/Verkehr und verkehrliche Erreichbarkeit, medizinische und pflegerische Infrastruktur, IT, Flächenangebot, Energieversorgung, Messe + Kongresse, Innenstadtentwicklung

Die Abgrenzung zur Leitlinie „A5 Ökologisch mobil sein für alle ermöglichen“ besteht darin, dass bei der Infrastruktur die Erreichbarkeit allgemein gemeint ist. Bei A5 geht es um den ökologischen Aspekt der Mobilität.

#### C1.2 Innovationsfähigkeit fördern

z.B. Technologietransfer, Gründerförderung, Internationalität, Forschung, Hochschulen, berufliche Weiterbildung etc.

Ein Motor für Innovation ist auch die Kreativwirtschaft. Zur Kreativität siehe auch D2.2. „Kreativität und Begabungen in allen Bereichen fördern und nutzen“. Eine wichtige Leitlinie in diesem Zusammenhang ist auch B2 „Bildung ganzheitlich leben“.

#### C1.3 Lebens- und Erholungsqualität bieten

Hier geht es um die Lebens- und Erholungsqualität der Arbeitnehmer, u.a. auch, um für Fachkräfte attraktiv zu sein und so die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Augsburg für Unternehmen zu steigern.

### C2 Leben und Arbeiten verknüpfen

#### C2.1 Faire Arbeits-, Einkommens- und Entwicklungsmöglichkeiten schaffen

Arbeit ist mehr als die reine Existenzsicherung.

Hierbei geht es gleichermaßen um Selbst- und nicht-Selbstständigen Arbeit.

Dies gilt für alle Menschen.

Eine mögliche Maßnahme ist die Umwandlung von ehrenamtlichen Tätigkeiten in Erwerbstätigkeiten, da das Ehrenamt zum Teil auch Arbeitsplätze ersetzt.

#### C2.2 Nicht-Erwerbsarbeit wertschätzen und unterstützen

Hierbei geht es um Arbeit, die geleistet, jedoch nicht vergütet wird. Es geht nicht um „Nicht-Arbeit“. Beispiele sind:

z.B. Kindererziehung, Angehörigenpflege, Ehrenamt, etc.

#### C2.3 Vereinbarkeit von Arbeit und Familie erleichtern

Hier geht es neben der Sicherstellung eines qualitativ hochwertigen Betreuungsangebots für Kinder unter 3 Jahre sowie im Kindergarten- und Schulkindalter auch darum, dass Eltern z.B. bei Krankheit ihrer Kinder diese gut versorgen können bzw. versorgt wissen. Dazu wirken die Arbeitgeber mit indem sie Eltern unterstützen, z.B durch passende Arbeitszeitmodelle, ein familienfreundliches Betriebsklima oder auch durch die Schätzung des Familienengagements von Mitarbeitern als einen sozialen Kompetenzbereich, der sich auch im Betrieb positiv auswirkt.

### **C3. Soziales und ökologisches Wirtschaften fördern**

In dieser Leitlinie ist der Aspekt der unternehmerischen Verantwortung, aber auch der privaten Verantwortung beinhaltet.

Ein mögliches Instrument zur Messung ist die Gemeinwohlökonomie.

#### **C3.1 Verantwortungsbewusst produzieren, einkaufen und nutzen**

„Verantwortungsbewusst“ betont, die Art und Weise, wie produziert, eingekauft und genutzt werden soll. Hierbei sind ethische Kriterien relevant.

Es wurde bewusst der Begriff „einkaufen“ anstatt „beschaffen gewählt“, da „einkaufen“ sowohl im privaten wie im betrieblichen Zusammenhang gebräuchlich ist.

Der Begriff „Beschaffung“ ist eher in der Betriebswirtschaftslehre üblich.

„Einkaufen“ beinhaltet staatlichen Konsum (Ausgaben für Infrastrukturausbau...), privaten Konsum und unternehmerischen Konsum (Materialbeschaffung, Vorleistung...).

Der Aspekt der verantwortungsvollen Nutzung ist auch verknüpft mit den neuen Wirtschaftsformen der share economy.

#### **C3.2 innovative Umwelttechnologien entwickeln und einsetzen**

Hier hat Augsburg im Lauf der letzten Jahrzehnte besonderes Profil entwickelt, das gestärkt werden soll.

#### **C3.3 Ökologische Landwirtschaft und Tierwohl fördern**

Die Förderung ökologischer Ernährung wird vom Gesundheitsamt vorangetrieben; Augsburg arbeitet im Biostädte-Netzwerk mit.

Tierwohl / vegane Ernährung kamen bei der Online-Beteiligung in Augsburg besonders stark auf, deshalb wird es hier extra aufgeführt.

#### **C3.4 weltweite Auswirkungen wirtschaftlichen Handelns berücksichtigen**

Wachstumskritik sowie Gemeinwohlökonomie finden sich hier wieder.

### **C4 Finanzen nachhaltig generieren und einsetzen**

#### **C4.1 In regionalen Wirtschaftskreisläufen handeln**

Möglichst autarke Energie- und Wasserversorgung.

Maßnahmen sind:

- regional investieren
- Bevorzugung regionaler Unternehmen (unter Berücksichtigung des Vergaberechts)
- Regionalvermarktung, lokale Handwerker
- Stärkung der Finanzkraft unserer Unternehmen (z.B. Ökoprofit)
- regionale Ernährung.

#### **C4.2 Kommunale Finanzkraft und Besitz erhalten und stärken**

Sicherung kommunalen Besitzes. Dazu gehört auch Trinkwasser.

Es wurde gewarnt, dass es nicht zu einer zu hohen steuerlichen Belastung der Bürgerinnen und Bürger kommen darf.

#### **C4.3 Lokalen Einzelhandel, Dienstleistungen und Produktion stärken**

Einzelhandel ist ein Thema unter vielen, dass aber beim Online-Dialog besonders stark aufkam und deshalb hier extra aufgeführt ist (z.B. auch die Kampagne „Lass

den Klick in deiner Stadt“). Der Einzelhandel wird sinnvoll ergänzt um die Bereiche der lokalen Dienstleistungen und der lokalen Produktion.

## **C5 Flächen und Bebauung nachhaltig entwickeln und gestalten**

Nachhaltigkeit umfasst alle vier Dimensionen: Ökologie, Soziales, Wirtschaft und Kultur / Ästhetik. Entwickeln gilt für neue Flächen, gestalten für schon Bestehendes.

### **C5.1 vielfältige soziale Wohnformen und bezahlbaren Wohnraum ermöglichen**

Hierunter fällt zu einen das Thema des bezahlbaren Wohnraumes und zum anderen auch die Frage nach den Akteuren des Wohnens (z.B. Wohnraum für Menschen mit Behinderung).

### **C5.2 Ökologische, soziale, genügsame und gestalterische Standards vereinbaren**

Gilt für Planung, Beschaffung, Bauen und Erhalt.

Es geht auch um den vorausschauender Unterhalt des Baubestandes.

Genügsam bedeutet, auch in finanzieller Hinsicht, nicht das maximal Mögliche, sondern das Notwendige und Ausreichende zu beanspruchen.

Soziale Standards ermöglichen auch unterschiedliche Formen des Zusammenlebens, der gemeinsamen Organisation von sozialen Aspekten in Siedlungen und Wohnblocks und des Alt-Werdens im Wohnumfeld. Hierbei gibt es eine Schnittstelle zu C5.1. „vielfältige soziale Wohnformen und bezahlbaren Wohnraum ermöglichen“.

### **C5.3 Nachhaltige Flächennutzung und Bodenmanagement verwirklichen**

Das Thema Flächenverbrauch ist in Augsburg sehr relevant. Deshalb ist es ein eigenes Ziel und wird nicht unter dem Ziel C5.2 „Ökologische, soziale, genügsame und gestalterische Standards Erhalt vereinbaren“ zusammengefasst.

Bodenmanagement umfasst „innen vor außen“, Flächenrecycling etc.

Flächennutzung beschäftigt sich mit der Konkurrenz unterschiedlicher Nutzungsformen.

Unter Ökologie A4.1 „ Schonend mit Boden umgehen und Bodenqualität verbessern“ findet sich ein ergänzender Aspekt zum Thema Boden.

Eine Maßnahme zu diesem Ziel ist der Erhalt alter, guter Gebäudesubstanz.

### **C5.4 Begegnungs- und Erholungsflächen im öffentlichen Raum weiterentwickeln und schaffen**

Diese Flächen dienen primär der Nutzung durch Menschen (in Abgrenzung zu A3.3 „ Frei-, Forst-, Grün- und Ausgleichsflächen entwickeln und vernetzen“). Über Beteiligung, Konfliktmanagement und Patenschaften werden eine hohe Nutzung und die Nutzungsqualität gesichert.

## **D Kulturell-gesellschaftliche Zukunftsfähigkeit**

In der kulturell-gesellschaftlichen Dimension geht es um grundlegende Werte, Einstellungen und Haltungen sowie um klassische Kunst- und Kulturthemen. Hier geht es auch um einen Kulturwandel in Richtung Nachhaltigkeit.

### **D1 Augsburg als selbstbewusste Großstadt begreifen**

Der Begriff „Großstadt“ wurde dem Begriff „Metropole“ vorgezogen. Hier geht es auch um das Thema der Identität Augsburgs.

#### **D1.1 Heimat für alle ermöglichen**

Heimat für unterschiedliche Herkunft und Lebensstile ermöglichen. Alle sollen hier eine Heimat finden, auch konkret mittels verschiedener Wohnformen. Heimat ist spätestens seit dem Rahmenprogramm 2014 zum Augsburger Hohen Friedensfest ein multikulturell-positiv besetzter Begriff. Die Bewohnerinnen und Bewohner leben gerne hier und drücken das auch aus.

#### **D1.2 Stadtteile stärken**

Starke Stadtteile sind wichtige Bausteine für eine selbstbewusste Stadt. Das schließt ihre ökologische, soziale, wirtschaftliche Förderung ein. Die Förderung der Stadtteile ist wichtig, um die Leitlinie umzusetzen und glaubwürdig zu machen. Dabei geht es auch um eine Vernetzung von AkteurInnen, Einrichtungen/Institutionen und lokaler Wirtschaft zur gemeinsamen Weiterentwicklung und Abstimmung der Handlungsansätze und Angebote.

#### **D1.3 Regionale, interkommunale und internationale Zusammenarbeit pflegen**

Regionale Zusammenarbeit ist bei Flächennutzung, Wirtschaftsförderung und Finanzierung von sozialen und Kultureinrichtungen besonders wichtig. Besonders ist die Region A<sup>3</sup> gemeint – Stadt Augsburg, Landkreis Augsburg und Landkreis Aichach-Friedberg. Auch die Zusammenarbeit mit den Partnerstädten fällt unter dieses Ziel. Internationale Zusammenarbeit kommt aus der globalen Verantwortung auch einer Kommune.

#### **D1.4 Profil, Kommunikation und Image der Stadt verbessern**

Nach innen und nach außen (Tourismus, Attraktivität für Arbeitgeber und Arbeitnehmer).

## **D2 Werte reflektieren und vermitteln**

### **D2.1 Perspektiven wechseln**

Hier geht es um bewussten Perspektivwechsel als eine Form von Reflexion. Es geht darum, Einblick in die kulturelle Bedingtheit des eigenen Handelns zu fördern und Möglichkeitsräume für das ganz Andere zu schaffen. So können dann z.B. die Haltung zur Umwelt als kulturell geprägt begriffen und überkommene Denkmuster überprüft werden. Hierzu sind z.B. entsprechende Angebote im Bildungs- und Informationsbereich hilfreich, u.a. „Globales Lernen“.

### **D2.2 Kreativität und Begabungen in allen Bereichen fördern und nutzen**

### **D2.3 Die Freiheit ermöglichen, etwas ohne Ziel zu tun**

Nicht alles soll ökonomisch betrachtet werden.

## D3 Vielfalt leben

### D3.1 Dialog und Miteinander fördern

Dieses Ziel beinhaltet den Gedanken: „Alle einbeziehen – auch die jeweils Anderen“. Es beinhaltet auch die Rücksichtnahme aufeinander, z.B. im Straßenverkehr.

Es beinhaltet des Weiteren folgende Gedanken:

- Qualitäten und Erfahrungen unterschiedlicher Generationen schätzen und miteinander vernetzen
- Kontaktmöglichkeiten bzw. Schnittstellen zwischen VertreterInnen unterschiedlicher Kulturen intensiver unterstützen
- Zusammenarbeit der Fraktionen

Es geht hierbei um das Miteinander aller.

Die Betonung einzelner AkteurInnen (Alte, Frauen, Behinderte, MigrantInnen, finanziell Schwache...) fördert nicht die Integration und ist eher ausgrenzend als einbeziehend. Fast jeder gehört einer der besonderen Gruppen an.

### D3.2 Herkunft kennenlernen

Beschäftigung mit der Geschichte der Stadt und den vielen verschiedenen persönlichen Geschichten ihrer BewohnerInnen. Dieses Ziel ist identitätsstiftend und nicht trennend. Eigene Herkunft und Herkunft des anderen kennen und in Beziehung in diesem Kontext sehen. „Verschiedene Herkunft als Grundlage für gemeinsame Zukunft“.

### D3.3 Verschiedenheit wahrnehmen und wertschätzen

Es geht hierbei auch darum, soziale Aufmerksamkeit und Wertschätzung entgegen zu bringen. Dieses Ziel setzt beim Umgang mit Verschiedenheiten an, ohne diese genauer zu erforschen.

Hierbei geht es auch um verschiedene religiöse Ansichten.

Grundlage ist immer die Würde und die Rechte aller Mitmenschen.

### D3.4 Kultur des Friedens und das Miteinander der Religionen weiterentwickeln

Dieses Ziel betont die geschichtliche Rolle Augsburgs als Stadt des Religionsfriedens, sowie die aktuellen Anforderungen an die Gesellschaft mit unterschiedlichen religiösen Ansichten umzugehen und miteinander im Dialog zu sein. Darüber hinaus umfasst es alle weiteren Aspekte der Förderung des Friedens.

## D4 Beteiligung und bürgerschaftliches Engagement stärken und weiterentwickeln

Bürgerschaftliches Engagement ist zur Umsetzung aller Leitlinien und Ziele gefragt. Dass es hier bei kulturell-gesellschaftlicher Zukunftsfähigkeit steht, soll nur zeigen, dass es sich um einen Grundwert unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens handelt.

Über Beteiligung wird die Qualität der Planungen sowie der „Folgewirkungen“ erhöht sowie mögliche Konflikte in der Folge reduziert.

Z.B. beim Bau von Bildungs- und Freiräumen oder Wohnräumen oder zur Kriminalitätsprävention.

#### **D4.1 Gemeinsam Verantwortung übernehmen**

Betont die grundsätzliche Mitverantwortung bei der Gestaltung des gemeinsamen Lebensraums. Beteiligung ist nicht nur eine Möglichkeit, sondern auch eine „Pflicht“.

#### **D4.2 Initiativen und Vereine fördern**

Hierunter fallen z.B. auch Sportvereine oder Stadtteilinitiativen.

#### **D4.3 Offenheit und Transparenz der Verwaltung und der Politik erhöhen**

Mögliche Maßnahmen sind/ wären die Einführung des Ratsinformationssystems oder ein möglicher Bürgerhaushalt.

#### **D4.4. Frühzeitig beteiligen**

### **D5 Kunst und Kultur wertschätzen**

#### **D5.1 Freiheit von Kunst, Kultur und Wissenschaft achten und ermöglichen**

#### **D5.2 Kunst, Kultur und Geschichte Raum geben**

Hierunter fallen auch Denkmalschutz und Baukunst / Baukultur / Ästhetik am Bau. Des Weiteren geht es auch um die Industriekultur, z.B. Bahnpark, Museumsprojekt für Druck- und Zeitungsgeschichte...

#### **D5.3 Kulturinstitutionen vorhalten als Identitätsstifter und Orte kritischen Denkens**

Hier ist auch das Miteinander der verschiedenen Institutionen zu sehen – z.B. Stadttheater und Kulturpark West / Gaskesselquartier.

### 3. Top 10 – Die zehn bestbewerteten Beiträge im Volltext

Teilnehmer, die sich auf der Information- und Beteiligungsplattform unter [www.augsburg-entwickeln.de](http://www.augsburg-entwickeln.de) registrierten, konnten Beiträge, die ihnen gefielen oder denen sie zustimmten, "liken" bzw. positiv bewerten. Folgende Beiträge erhielten im Online-Dialog (in absteigender Reihenfolge) die meiste Zustimmung (sog. "likes") von registrierten Teilnehmern. Dabei ist zu beachten, dass es sich stets um die Bewertung eines Einzelbeitrages handelte, die nicht gleichzusetzen ist mit der Zustimmung oder Bedeutung eines ganzen Themenkomplexes, das sich aus der Summe der "likes" für alle Beiträge, die hierzu verfasst wurden, ergeben würde. Eine solche Auswertung wurde im Rahmen dieses Online-Dialogs nicht vorgenommen. Daher erklärt sich, dass die nachfolgend gewichteten Beiträge tendenziell eher spezifische Belange thematisieren, zu denen es insgesamt nur wenige Beiträge gab, da zustimmende "likes" bei Inhalten, die von größerem Allgemeininteresse waren, sich auf deutlich mehr Beiträge verteilten.

”

*„Augsburg soll eine Stadt werden, in der ein Fokus auf Kinder, Jugend und Bildung gesetzt wird: Sanierung, technische Ausstattung der Schulen, ein breites Freizeitangebot und die Möglichkeit für Jugendliche die Kultur der Stadt mitzuprägen bzw. neu zu prägen (Festivals, etc.).“*

”

*„Es ist klasse, dass Augsburg sich um den UNESCO-Welterbetitel zum Thema "historische Wasserwirtschaft" bewirbt. Allerdings gehören auch die städtischen Schwimmbäder zum Thema Wasser. Sie können zum Großteil leider als "historisch" bezeichnet werden. Im Sinne der UNESCO-Welterbe-Bewerbung sollte auch die Sanierung der Schwimmbäder ein wichtiges städtisches Ziel in den nächsten Jahren sein.“*

”

*„Ich finde es schön, dass es in den Zukunftsleitlinien auch den Punkt "Offenheit und Transparenz der Verwaltung erhöhen" (Kulturelle Zukunftsfähigkeit, D 4.3.) gibt. Dazu gehören: z.B. Offene Daten (sofern sie nicht explizit geschützt sind – z.B. Sozialdaten) in einem Format, mit dem man die Daten auch weiterverwenden kann, z.B. ein Offenes Ratsinformationssystem, damit man das Geschehen im Stadtrat mit- und nachverfolgen kann, z.B. Beteiligungsplattformen (wie diese hier ;-); siehe auch: <http://opendata-kommunen.de>). Ein Offenes Augsburg wäre gut für die Zukunft vorbereitet.“*

”

*„Es gibt immer wieder Anläufe von Investoren, Teile der Daseinsvorsorge als ertragreiches Investment zu erwerben. Diese Bereitstellung von Wasser, Energie und Entsorgungseinrichtungen darf nicht der Profitgier zum Opfer fallen.“*

”

*„Vegan steht für gesund & sexy, umweltbewusst, tierfreundlich und lecker! – und liegt voll im Trend. Es handelt sich dabei nicht um eine Mode-Diät oder einen vorübergehenden Lifestyle-Hype, sondern ist als eine (längst überfällige) langfristige und nachhaltige gesellschaftliche und soziale Weiterentwicklung anzusehen. Augsburg kann schon jetzt stolz darauf sein, auf diesem Gebiet eine Art Vorreiterrolle in Süddeutschland einzunehmen. Nirgendwo sonst im Süden*

*gibt es (gefühl) pro Kopf so viele vegane Angebote wie in unserer aufgeschlossenen und zukunftsorientierten Fuggerstadt. Nirgendwo sonst im süddeutschen Raum scheint die breite Bevölkerung so aufgeschlossen gegenüber und sensibilisiert für die Themen Tierethik & Tierrechte sowie gesunde Ernährung, Klima- und Umweltschutz zu sein wie hier. Hierin steckt ein enormes Potential für wirtschaftliche sowie soziale Sektoren und Bereiche. Mundpropaganda sorgt schon jetzt dafür, dass an den Wochenenden und sogar unter der Woche viele Besucher nach Augsburg kommen um dort mit ihren Freunden oder der Familie entsprechende Angebote auszuprobieren und die Stadt entsprechend zu erkunden. Dieses Potential sollte als wertvolle Chance für die Sektoren Gastronomie und Tourismus, Sport und Freizeit sowie Bildung und den Bereich der gesellschaftlichen und sozialen Weiterentwicklung begriffen und von der Stadt aktiv moralisch (werbetechnisch/informativ) unterstützt sowie ggf. finanziell gefördert und bei Ausschreibungen berücksichtigt werden.“*

”

*„Unnötiger Stromverbrauch, Autoabgase und Frust der Autofahrer könnten erheblich vermindert werden. Beispiel: B17-Ausfahrt "FCA-Stadion" von Süden kommend. Hier steht man gerne mal um 23 Uhr bei voller "Festbeleuchtung" fast 2 Min. an einer roten Ampel, ohne dass ein einziges Auto die Kreuzung quert.“*

”

*„Jakoberstraße. Pilgerhausstraße. Ludwigstraße. Karlstraße. Den Innenstadtbereich beruhigen. Ein Wahnsinn was allein durch die Jakoberstrasse am Tag Verkehr fließt. Das ist nicht mehr zeitgemäß. Vergleiche München mit einer verkehrsberuhigten Innenstadt. Deshalb sind trotzdem alle Geschäfte zugänglich. Und Parkplätze können angefahren werden. Der Bereich der Jakoberstrasse ist absolute ALTSTADT. Und keine Transit-Strecke.“*

”

*„Seit Langem frage ich mich, warum A die letzte Stadt des Universums ist, in welcher Fahrräder nicht mit in die Tram genommen werden dürfen. Mit fadenscheinigen Hinweisen auf 'Sicherheit' wurde die Frage seitens der AVG abgespeist und gleichzeitig das neue AVG-Faltrad beworben, welches für unschlagbar günstiges Geld zu haben ist und in den Beförderungsbestimmungen selbiger seinen Platz hat und von dem Verbot selbstverständlich ausgenommen ist. Auch dürfen wir Augsburger die neuen, fast flächendeckend installierten Radstationen für günstiges Geld nutzen, ähnlich dem 'park+ride'-Prinzip. Nur unsere eigenen treuen Drahtesel dürfen wir nicht mit in die Tram nehmen? Schon seltsam. Ein Fahrrad kann sich (Komapatienten ausgenommen) JEDER in JEDER Lebenslage leisten/beschaffen/organisieren. Ein Fahrrad, für das ich bezahlen soll? Das will ich ebenso wenig, wie eine vielleicht wirklich kostengünstige Mietunterhose von der Telekom (Ironie). Was soll das? Anstatt neue, kostenintensive 'Lösungsansätze' zu fördern und sich in 'Innovation' zu sonnen, könnte durch ein firmeninternes Memo mit weniger als 5 Zeilen das ganze 'Problem' gelöst werden; nämlich die massiven Einschränkungen der Mobilität der Bürger unserer Stadt, durch unsinnige Verbote, wie z.B. das Radl mit in die Tram zu nehmen. Es ist relativ einfach: Lasst die Leute eigenverantwortlich handeln und schreitet ein, wenn was schiefeht. Aber nicht schon vorher.“*

”

*„Das Netz soll von allen Bürgern zur Information und Kommunikation kostenlos genutzt werden können. Im Zuge des Prozesses der Stadtentwicklung hat die Stadt Augsburg, die Chance und die Verpflichtung zum Wachsen und damit zum Erfolg des freien WLAN-Netzes beizutragen, indem sie auf den kommunalen Gebäuden Accesspoints betreibt bzw. die Mög-*

lichkeit dafür anbietet. In einer ersten Version kann es als lokales Informationsmedium fungieren und ortsbezogene Informationen anbieten, z. B. kann der Accesspoint des Theaters das aktuelle Programm, in den Räumlichkeiten der Stadtwerke der Netzplan oder im Bürgerbüro einen Link auf sämtliche PDF-Formulare möglich sein. In einem zweiten Schritt, falls man diese Trennung überhaupt anstrebt, kann die Brücke geschlagen werden und darüber auch ein Internetzugang angeboten werden. Nutzen: Der Zugang zur Teilhabe am digitalen Leben und das unabhängig vom Einkommen (-> Stichwort: Digitale Spaltung). Die Chance Menschen real zu vernetzen, um einander zu helfen (z. B. der Zugang zu Wissensvermittlung und -austausch). Es ermöglicht die Partizipation der BürgerInnen an Prozessen. Für Partizipation braucht es aber auch Wissen, aus diesen Gründen ist ein IFG (Informationsfreiheitsgesetz) für Augsburg anzustreben. Weitere Informationen zu Freifunk:

<http://bit.ly/1zGesgy>

<http://wirbelnuss.de/freifunk>

<http://augsburg.freifunk.net>“

”

„Die Weiterentwicklung eines Stadtteils wie Pfersee stellt auch den Anspruch einer gelingenden Integration der neuen Bürgerinnen und Bürger, auch im Sinne des Zusammenwachsens von Alt- und Neupfersee. Hierfür sind Begegnungszentren wie das Bildungshaus Westpark ein wesentlicher und wichtiger Ort, in den es sich zu investieren lohnt. Das Bildungshaus Westpark ist in seiner Größe diesem Anspruch nicht (mehr) gewachsen. Kulturelle und soziale Begegnungen können aufgrund der Raumnot nicht stattfinden, obwohl Schule und KiTa diese wünschen und auch gerne anbieten / organisieren würden. Das Aufstellen von Containern für Klassenzimmer ist nur eine kurzfristige und keine nachhaltige Lösung, um der Raumnot durch steigende Schülerzahlen zu begegnen, zumal An- / Ausbaupläne der Architekten zur möglichen Erweiterung des Hauses bereits seit dem Bau vorliegen. Dem unwahrscheinlichen Argument einer Schülerstagnation, evtl. leer stehender Räume oder in vielleicht 10 Jahren sinkender Schülerzahlen muss entgegnet werden, dass Räume vielfältig genutzt werden können und müssen, sei es durch Angebote in der Erwachsenen- oder Kinder- und Jugendarbeit, in die auch die zahlreichen und verschiedenen Institutionen des Stadtteils eingebunden werden sollten. Ein zukunftsfähiger Stadtteil lebt vom Mut der Entscheidungsträger zur Investition in eine von Nachhaltigkeit geprägte Zukunft. Der Ausbau des Bildungshauses Westpark kann so zum Vorbild gelingender Stadtteil- und Stadtentwicklung werden.“

## 4. Übersicht aller Beiträge zum ersten Online-Dialog

Nachfolgend sind sämtliche Vorschläge aufgelistet, die während des ersten Online-Dialogs auf [www.augsburg-entwickeln.de](http://www.augsburg-entwickeln.de) eingebracht wurden. Sie sind chronologisch und entsprechend der zugeordneten Leitlinien sortiert. Außerdem werden alle Kommentare erfasst und direkt den entsprechenden Vorschlägen zugeordnet, auf die sie sich bezogen. In Klammern wird darauf hingewiesen, zu ggf. welchen weiteren Dimensionen bzw. Leitlinien Beiträge für die Auswertung zugeordnet wurden.

### 4.1. Dimension Ökologische Zukunftsfähigkeit

#### Zukunftsleitlinie A1: Klima schützen

	Titel	Beitragstext
Vorschlag (A4, A5)	Lebensqualität durch ökologisches Konzept	Verkehrsberuhigung, Einbahnstraßen und Anordnung der Parkplätze in der Peripherie der Innenstadt steigern die Lebensqualität in der Innenstadt. Das Konzept der Umweltzonen trägt ebenso dazu bei wie das dichte Netz an Fahrradwegen. Diese Maßnahmen sollen weiterentwickelt werden hin zur ruhigen, Schadstoffarmen Innenstadt, in die z.B. nur Elektrofahrzeuge, Fahrräder und öffentliche Verkehrsmittel einfahren dürfen. Fahrradwege sollten eher über die PKW-Verkehrsflächen als über die Fußverkehrsflächen geführt werden, denn Randsteine, Parkplätze, Hausausgänge usw. halten den Verkehr zäh und gefährlich.
Kommentar	Lebensqualität durch realistisches Konzept	Dieser Meinung bin ich nicht. Es kann nicht sein, dass man nur mit Elektrofahrzeugen oder öffentlichen Verkehrsmitteln in die Innenstadt dürfte. Die Lebensqualität in der Innenstadt zeichnet sich auch durch das Leben dort aus: wer geht denn zum Einkaufen (Kleidung, Raumausstattung,...), wenn er alles mit dem Bus nach Hause tragen muss? Stattdessen geht man doch lieber zu Geschäften außerhalb der Innenstadt, die einen großen, kostenlosen Parkplatz vor dem Eingang bieten. Ich gehe sehr gern durch die Innenstadt und kaufe dort ein, bin aber froh, wenn ich alles nur bis zum Parkhaus bringen muss und dort verstauen kann. Meiner Meinung nach ist für ausreichend Parkplätze (Parkhäuser) zu günstigen Preisen zu sorgen - sonst stirbt die Innenstadt aus. Schließlich kann die Innenstadt nicht nur aus Cafés und Kneipen bestehen...
Vorschlag (C1)	Ruhe und Atemluft werden seit Jahren Mobilität, Wirtschaft und Egomane geopfert!	<p>Hanreiweg 6, zw. Kreuzung zu Amagasaki-/Nagahama-Allee und kl. Kreisverkehr zu Argon-/Böheimstraße. Nur mal für eine ½ Stunde hinstellen, um es mitzuerleben!</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Häufiges Hupen, wenn sich der Verkehr in der Rushhour staut und nichts mehr geht, vor allem, wenn Kreisverkehr natürliches Abfließen verhindert – früher kein Problem!</li> <li>- Vielfach blockieren Liefer-LKW für Hüdaverdi-Laden die Straße.</li> <li>- Hochmotorisierte Raser, die unbedingt noch schnell durch grüne oder schon hellrote Ampel wollen. Wunderbar, wie wenig Unfälle hier tatsächlich passieren! Gerade am Fußgängerüberweg, den die Mitarbeiter der UWA mit körperlichen, z.T. geistigen Einschränkungen, täglich nutzen.</li> <li>- Schwerlasten, die mit tiefen Bässen ihrer Dieselmotoren Fenster scheppern und Ohren vibrieren lassen, gerade beim Halt vor der Ampel. Oft auch gut hörbar beim Fernsehen im Wohnzimmer oder für schlafende Nachtschichtarbeiter. (Hausrückseite).</li> <li>- Auto-Ghettoblaster, die laut und heftig vor der Ampel so richtig für Stimmung sorgen.</li> </ul> <p>Vorschläge zur Eindämmung von Verkehrslärm und Verbesserung der Atemluft:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kreisverkehr-Rückbau, so dass grundsätzlich weniger Stau entsteht.</li> <li>- Reduzierung der Mindestgeschwindigkeit auf Tempo 30 mit deutlicher Beschilderung und fester Aufbau jeweils einer Tempoampel („Sie fahren 30 km/h.“) von jeder Seite.</li> <li>- Entschleunigung des Verkehrsflusses schon auf Argonstraße durch Aufstellen von Tempo 30-Schildern und Tempoampeln, wie auf anderen Straßen bereits beispielhaft gelungen.</li> </ul>

Vorschlag (C4)	1000 Grüne Dächer für Augsburg	1000 Grüne Dächer für Augsburg: für eine Verbesserung des Stadtklimas bei andauernden Hitzephasen (v.a. in der dicht bebauten Innenstadt), für eine bessere Gebäudeisolierung (bessere Kühlung im Sommer, weniger Kälte im Winter), für mehr Retention von Niederschlagswasser bei Starkregen (spart Abwassergebühren und trägt dazu bei, Überflutungen zu vermeiden) und für eine neue, ökologische Stadtästhetik, die nebenbei auch positive Effekte auf das Handwerk haben kann.
Vorschlag (A2)	Grundwasser als Quelle zum Heizen und Kühlen viel mehr als bisher nutzen	Im Raum Augsburg, besser gesagt im Einzugsgebiet des Lechfelds gibt es ein riesiges Grundwasserreservoir, das bisher eher zögerlich und meist von privater Seite aus für Heizzwecke mittels Grundwasserwärmepumpen genutzt wird. Dieses enorme Energiepotenzial sollte auch von öffentlicher Seite viel stärker genutzt werden. Die Münchner, die ähnliche hydrogeologische Voraussetzungen haben wie wir Augsburger, machen es mal wieder vor. Hier wurde bereits ein größeres Projekt angeschoben. Die hydrogeologischen, chemischen und technischen Voraussetzungen an beiden Standorten sind als sehr günstig zu bewerten. Und zudem ist diese Technik frei von Emissionen, abgesehen von denen, die für den geringen elektrischen Stromanteil für die Wärmepumpe produziert werden müssen. Also bevor unsere wertvolle Luft noch mehr durch Abgase aus der Holz- und Pelletsverbrennung neben der bereits vorhandenen Schadstoffbelastung durch den Kraftstoff-Verkehr belastet wird, sollten wir diese Chance unbedingt nutzen. Insbesondere für die Kühlung von Industrie- und Gewerbeprozessen (z.B. Lebensmittelkühl., EDV-Abwärme, Kühl. therm. Verfahrensprozesse) sowie für die Raumkühlung wird immer noch eine riesige Menge an Energie durch die Luftkompressionstechnik verschwendet. Eine Kühlung mittels Grundwasser ist wesentlich effizienter und spart eine Menge Geld. Und das Gute daran ist, es wird kein Grundwasser verbraucht, sondern lediglich die darin enthaltene thermische Energie abgeführt.
Kommentar	Erwärmung/Abkühlung der Erde umweltgerecht und sicher?	Es stellt sich die Frage, ob man Wärme oder Kälte in großem Umfang aus der Erde entzieht, ob dies nicht mit negativen Auswirkungen verbunden ist. Eine Wärmepumpe fällt sicher nicht auf, aber wenn das ganze Wohngebiet z. B. Erdwärme nutzt, führt dies nicht zu Problemen in der Hinsicht, dass die Erdoberfläche abkühlt?
Kommentar	Für große Häuser reicht die Leistung oft nicht aus	In unserem Nachbarhaus (10 Wohnungen) wurde im Bau eine Grundwasserwärmepumpe installiert. Jetzt stellte sich heraus, dass den ganzen letzten milden Winter der Heizstab zugeschaltet wurde, weil die Leistung einer Wärmepumpe für so ein großes Haus nie geeignet ist.
Kommentar	Hallo Gast vom 15.11	Solche Beispiele (das mit den 10 Whg.) gibt es leider auch, aber das stellt diese Technik grundsätzlich sicher nicht in Frage. Bei korrekter und ehrlicher Auswahl der passenden Wärmequelle sowie ordentlicher Planung/Auslegung und Umsetzung kann nichts schief gehen. Das beweist die überwiegende Anzahl an Anlagen, die tadellos und energieeffizient laufen.
Kommentar	Hallo Gast vom 13.11.	Die Temperatur der Erdoberfläche wird sich sicher nicht ändern, wenn das Grundwasser durch das Heizen mit der Wärmepumpe lokal abgekühlt wird. Wenn es in größerem Umfang betrieben wird, ergibt sich eine Kältefahne im Grundwasserstrom, die aber lokal sehr begrenzt auftritt und sich zum Sommer hin schnell regeneriert. Außerdem kann man einer Abkühlung des Grundwassers durch Anlagen, die mit Grundwasser kühlen und damit das Grundwasser erwärmen, entgegenwirken. Dafür braucht es aber ein planerisches Gesamtkonzept für Baugebiete, das es leider bisher noch nicht gibt. Ich denke hier wären die entsprechenden Bau- und Bauplanungsverwaltungen der Städte und Gemeinden angesprochen. In vielen Ballungsgebieten und Städten ist es momentan so, dass das Grundwasser eher zu warm als zu kalt ist, also wie gesagt jede Menge Potenzial.
Kommentar	Kampagne	im Verbund mit LfU [Bay. Landesamt für Umwelt, Anm. d. Mod.] und HWK/IHK [Handwerkskammer/ Industrie und Handelskammer, Anm. d. Mod.] wäre hier eine schöne Infokampagne bei der örtlichen Wirtschaft denkbar. Auch bereits bei der baurechtlichen Genehmigung könnte über Informations- oder gar Fördermaßnahmen nachgedacht werden, die das Erreichen unserer Klimaziele sehr unterstützen würden. Ähnliches wäre auch über den Energiefresser Druckluft zu sagen. Auch hier sind ungeheure Verbesserungspotentiale, mit vergleichsweise geringem Investitionsaufwand.
Vorschlag	Umweltschutz	Die Stadt sollte endlich das CO <sub>2</sub> -Märchen beenden und die Bevölkerung nicht

	ja – "Klimaschutz" nein	veralbern. Klimaschutz ist weder möglich noch nötig, der ganze Hype hat nur einen rein wirtschaftspolitischen Hintergrund, unabhängige Wissenschaftler kommen zu ganz anderen Ergebnissen/Hintergründen eines Klimawandels. Allerdings ist Energieeinsparung auch weiterhin zu unterstützen, da tatsächlich umweltbelastende Faktoren (z.B. Ausstoß von Stick- und Schwefeloxiden sowie Feinstaub) dadurch reduziert werden können.
Kommentar	Quellen?	Für diese waghalsigen Behauptungen hätte ich gerne aussagekräftige Quellen. Ich denke mal, Sie werden auch den Treibhauseffekt leugnen, wenn Sie davon ausgehen, dass sich ein Klima nicht schützen lässt? Oder gar gänzlich einen anthropogenen Einfluss auf das Klima? <a href="http://www.klimafakten.de/">http://www.klimafakten.de/</a>
Kommentar	Stimmt!	Ich kann dem Verfasser nur zustimmen und hätte sogar einen sehr guten Link: <a href="http://www.eike-klima-energie.eu">http://www.eike-klima-energie.eu</a>
Vorschlag	Umwelt schützen – mehr Umweltbildung	z.B. Abgase, Wärmeverlust, Wasser, Energieverbrauch u.ä. Mehr Umweltbildung!
Vorschlag	Kaltluftschneisen erhalten und schaffen	Der Klimawandel bringt uns Extremwerte bei steigenden Temperaturen. V.a. in der Innenstadt müssen deshalb Kaltluftschneisen (Wertach, Lech) erhalten und weiterentwickelt bzw. geschaffen (Fuggerboulevard, Unt., Mittl. und Ob. Graben usw.) werden.
Vorschlag	Reduktion des Fleischkonsums	Hinweis: Mehr als 500 Bürger setzten sich dafür ein, die "Reduktion des Fleischkonsums" in die Zukunftsleitlinien aufzunehmen. Die entsprechenden Unterschriftenlisten wurden seitens der gemeinnützigen Tierrechtsinitiative Augsburg (TIA) gesammelt und liegen dem Bürgerbüro der Stadt Augsburg vor. Begründung: Aus unserer Sicht macht es Sinn, das Ziel dem Bereich „Ökologie“ zuzurechnen, da – je nach Studie – zwischen 18% (Food and Agriculture Organization of the United Nations, FAO, 2006, Seite 271) und 51 % der weltweiten Treibhausgasemissionen (Worldwatch Institute, 2009, Seite 11) durch den Tierhaltungssektor emittiert werden. Im Vergleich hierzu nimmt beispielsweise der gesamte Verkehrssektor (incl. Transport und Flugverkehr) mit einem Anteil von 13,5% an den weltweiten Treibhausgasemissionen eine relativ geringe Rolle ein.
Vorschlag (A4)	Aufklärung über die Folgen des Konsums von Tierprodukten als zentraler Bestandteil der Bildungsoffensive Klimaschutz	Das Handlungsprogramm Nachhaltigkeit nennt unter A1/Ziel 2 die Bildungsoffensive Klimaschutz. Zentraler Bestandteil einer solchen Bildungsoffensive muss die Aufklärungsarbeit über die Folgen des Konsums tierischer Produkte sein. Wissenschaftliche Studien haben längst belegt, wie schädlich die Produktion von Fleisch und Milch für das Weltklima ist. Hinzu kommen die Überdüngung der Ackerböden, die Verschmutzung des Grundwassers, ganz zu schweigen von den unerträglichen Zuständen in den Mast- oder Betrieben der Milchwirtschaft. Als Umweltstadt stände Augsburg eine Vorreiterrolle in der Aufklärungsarbeit gut zu Gesicht. Es ist sicherlich lobenswert und wichtig, Bäume zu pflanzen und Häuser/öffentliche Gebäude energetisch zu sanieren - zum Schutz des Klimas sind diese Maßnahmen allein aber keineswegs ausreichend. Dazu ist eine Minimierung aller klimaschädlichen Einflüsse unbedingt erforderlich.
Vorschlag	CO <sub>2</sub> -freies Augsburg	CO <sub>2</sub> -freie Energieversorgung, Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs, Ausbau Elektromobilität Schaffung von Rahmenbedingungen für Unternehmen und Bürger zu nachhaltigerem Handeln, Anreize schaffen, bessere Integration und Nutzen der Wissenschaft vor Ort (Hochschule und Uni, Unterstützung und Förderung ökologischer/nachhaltiger Zukunftsprojekte, Aufbau einer Marke: Augsburg als innovative, CO <sub>2</sub> -freie und wirtschaftlich attraktive Stadt für die Zukunft

## Zukunftsleitlinie A2: Energie- und Materialeffizienz verbessern

	Titel	Beitragstext
Vorschlag	Reduzierung von Plastikmüll – Gesundheitsamt Augsburg verhindert das	Seit Jahren hole ich mein Mittagessen bei der Caritas in der Depotstraße zum Mitnehmen und lasse meine eigenen mitgebrachten Behältnisse befüllen. Heute wurde mir gesagt, dass das Gesundheitsamt das nicht mehr erlaubt und alle Speisen zum Mitnehmen in Einweg-Plastikverpackungen verkauft werden müssen, die von der Caritas zur Verfügung gestellt werden. Das finde ich unmöglich und dem sollte nachgegangen werden.
Kommentar	Eigenes Ge-	Kompliment, dass Sie Ihr eigenes Geschirr mitbringen. Scheinbar haben die Mit-

tar	schirr zur Essensbefüllung	arbeiter des Gesundheitsamtes noch nie etwas vom "Plastikwirbel" gehört – siehe jede Internet-Suchmaschine. Die Welt ertrinkt in Plastik und wie sich das auf uns auswirkt, ist nicht absehbar. Meine Aktivität gegen diesen Horror sind Collagen aus Plastikmüll – siehe <a href="http://www.sonimages.de/plastik.htm">www.sonimages.de/plastik.htm</a> Ich hoffe, das Gesundheitsamt überdenkt seine Haltung nochmals.
Vorschlag (A4)	Fracking	Wie kann das Thema Fracking denn mit keiner Silbe in den Zukunftsleitlinien erscheinen??
Kommentar	Was bedeutet Fracking?	Da nicht jeder den Begriff "Fracking" versteht, könnten Sie ihn bitte kurz erläutern und den Zusammenhang zur zukunftsfähigen Stadtentwicklung klar machen? Vielen Dank!
Kommentar	nicht konkret Augsburg	Ohne die Leitlinien gelesen zu haben (eben erst auf hier gelandet, gleich in Diskurs stürzen :) würde ich mal meinen, dass dieses Thema zu generell ist. Sicher gibt es eine Reihe weiterer wichtiger Sachen, aber das volle Programm würde wohl den Rahmen dieser Plattform sprengen.
Kommentar	Fracking sollte nicht eingesetzt werden	Da die Risiken für die Volkswirtschaft bei weitem die temporären Vorteile durch Fracking übersteigen, sollte darauf ganz verzichtet werden.
Kommentar	Fracking ist für Augsburg nicht relevant	Fracking als Thema ist für die Stadtentwicklung Augsburgs nicht relevant, da keine Kohlenwasserstoff-Lagerstätten, also Erdgas, auf dem Stadtgebiet bekannt sind. Und für das nächst gelegene Umland mit großer Wahrscheinlichkeit auch nicht. Es ist halt modern über Fracking zu streiten. Im Übrigen ist die Frage der Moderatorin sehr berechtigt, WAS IST FRACKING? Das hier zu klären ist jedoch nicht möglich. Ich kann nur sagen, das, was in den meisten Medien erzählt wird, trifft es sicher nicht. Ein Tipp: im Wikipedia-Forum gibt es umfangreiche Infos ( <a href="http://de.wikipedia.org/wiki/Hydraulic_Fracturing">http://de.wikipedia.org/wiki/Hydraulic_Fracturing</a> ).
Vorschlag	Ökologische Energie	Wir sollten unbedingt auf grüne Energie setzen. In der Folge verringern sich Feinstaub + Giftstoffe. Auf lange Sicht verringern sich auch die Energiekosten der Stadt. Es gibt genügend unbenutzte Flächen wie z.B. Dächer, um Sonne und Wind einzufangen. Bei Überproduktion kann man Strom in Gas umwandeln, in Akkus für Autos oder Busse speichern, Speicheröfen in öffentl. Gebäuden aufgefüllt werden, oder die Bevölkerung informieren, dass Hausgeräte zu der und der Uhrzeit angemacht werden können etc.
Vorschlag	Straßenbeleuchtung und Ampeln mitten in der Nacht nur bei Bedarf einschalten	Gerade nachts finde ich sehr viel Energie für die Straßenbeleuchtung und Ampeln verbraucht, obwohl z.B. nachts um 2 Uhr kaum mehr jemand in den Stadtteilen unterwegs ist. Wenn ich mit einem Fahrrad oder als Fußgänger z.B. nachts an einer B17 Kreuzung an einer roten Ampel stehen muss obwohl weit und breit sonst niemand ist sehe ich das schon als "Energieverschwendung" (vor allem, weil das ganze bei wenig Verkehr auch ganz einfach durch Schilder geregelt werden könnte, die ja auch schon da sind). Ebenso gibt es heute schon in anderen Städten Versuche mit Bewegungsmelder an den Straßenlaternen, so dass die Straßenzüge ab einer bestimmten Uhrzeit nur eingeschalten werden, wenn wirklich jemand unterwegs ist und sich danach wieder abschaltet. Hier wäre sicher noch viel Potential, bei Ampeln und der Straßenbeleuchtung Energie zu sparen.
Vorschlag	LED Straßenbeleuchtung	Sehr geehrte Damen und Herren, ich weiß nicht, wie es in Augsburg mit LED-Lampen bei der Straßenbeleuchtung aussieht, aber hier mein kleiner Hinweis für eine nachhaltige Zukunft.
Kommentar	LED Straßenbeleuchtung	Hier lässt sich die "Energiewende" und das Energiesparen(!) praktisch und nachvollziehbar / berechenbar starten und umsetzen. XY Watt Verbrauch heute/pro Tag (konventionell) + Kosten für Wartung XY Watt Verbrauch heute/pro Tag (LED) + Kosten für Umrüstung/Wartung. "Einfaches" aber nachvollziehbares und nachhaltiges Rechenbeispiel.
Vorschlag	Beleuchtung in Schulen	Wie lässt sich Energiesparen mit nächtlicher Dauerbeleuchtung in den Gängen/Räumen der Westparkschule vereinbaren. Dort brennt jede Nacht zu Schulzeiten und in den Ferien das Licht. Ich als Anwohner, der täglich damit konfrontiert ist, betrachte dies als Umwelt- bzw. Lichtverschmutzung!
Vorschlag	Ressourceneffizienz...Ja wo denn?	Wo speziell sieht man die Ressourceneffizienz im Stadtbild? Gibt es E-Mobilitätsprojekte (Car-Sharing, öffentliche E-Ladesäulenprogramme für Autos, Photovoltaik-Elektroauto-Zuschüsse für Hauslebauer)? Gibt es einen vollendeten Stoffkreislauf (Müllverbrennungsanlage benötigt ja eher Nachschub, kein Recycling, Projekte mit nachwachsenden Rohstoffen?, E-Bürgerservice?, dezentrale

		Strom- und Wärmeprogramme?, Förderung regionaler Produktionsketten, Einführung von Augsburg-Schwabenweiten ökologischen Verpackungen?)
Kommentar	interessante Fragen für die weitere Diskussion...	Vielen Dank für Ihre interessanten Fragen, die sicher im Rahmen des komplexen Stadtentwicklungskonzeptes thematisiert werden. Vielleicht können Sie und die Teilnehmenden im Rahmen dieser Diskussion bereits erste Antworten und Handlungsfelder ableiten - im Sinne einer normativen Empfehlung für die Verwaltung? Wir sind gespannt ...Viele Grüße von der Moderation, Katja Fitschen
Vorschlag	Erneuerbare Energien nutzen	Augsburg soll verstärkt erneuerbare Energien nutzen. Nicht nur für den Eigenverbrauch, sondern perspektivisch auch vernetzt, also z. B. Wärmetransport vom Privatdach in das Fernwärmenetz.
Kommentar	Stadt als Vorbild?!	Ich finde, dass die Stadt mit ihren zahlreichen Liegenschaften hierbei eine Vorreiterrolle einnehmen sollte und sich selbst hohe Kriterien des technisch möglichen stellen sollte (warum sollten es sonst Private oder Unternehmen tun?!). Den hohen Sanierungsstau vieler Gebäude sehe ich dabei als Chance, auf erneuerbare umzustellen und zugleich die Gebäudesubstanz energiesparender und klimaangepasst zu verbessern. Auch beim Energiesparen sollten alle möglichen Potentiale ausgenutzt werden.
Vorschlag	Mehr Information zu Passivhäusern und bessere Förderung von Familien	Trotz zahlreicher Neubaumaßnahmen (Wohnungsbau) in den vergangenen Jahren, hat sich der Bau von Niedrigstenergiehäusern noch nicht durchsetzen können. Dies liegt zum einen an der fehlenden Information der Bauwilligen und an der fehlenden Fachkompetenz bei vielen Architekten und Bauträgern. Das sollte sich im Hinblick auf die Zukunftsfähigkeit der Neubauten ändern.
Vorschlag (A2)	Moderner Stoffwindel-Service für alle (städtischen) Krippen!	Energie- und Materialeffizienz von Anfang an! Jede Windel zählt! Mit dem Ausbau der Krippenplätze als schönes Modellprojekt für die "nachhaltigste Großstadt Ds" leicht und zentral umsetzbar. Unter Beteiligung der Wäscherei (Windelservice) einer sozialen Augsburger Einrichtung nicht nur ökologisch, sondern auch sozial und ökonomisch zukunftsfähig! Kostengünstiger und umweltfreundlicher als Wegwerfwindeln, denn die Stoffis sind schon für ein Kind wesentlich günstiger als Wegwerfwindeln und werden ja zudem an neue Krippenkinder vererbt. Schaffung regionaler Wertschöpfung wird generiert, denn den Wäsche-Service übernehmen ja eine lokale Wäscherei und kein anonymer Konzern, wie das bei Wegwerfwindel-Produzenten der Fall ist...
Kommentar	Umweltschutz	Was kann jeder Bürger für den Umweltschutz tun? Die Möglichkeiten müssen bekanntgemacht werden.
Vorschlag	Heizen (fast) wie in der Steinzeit	Leider werden Wohnungen zunehmend mit Holz, sonstigen erlaubten und unerlaubten Stoffen beheizt. Wer das insbesondere in einem Ballungszentrum wie Augsburg als ökologischen oder innovativen Beitrag betrachtet, lebt leider in der komplett falschen Zeit. Und die sogenannte CO <sub>2</sub> -Neutralität von der viele Profiteure schwärmen, ist ein Ammenmärchen. Wenn's nicht verheizt wird, gibt's auch kein CO <sub>2</sub> . Und es gibt auch keinen so massiven Kahlschlag in den Wäldern wie derzeit, so einfach ist das. Es ist schon mehr als absurd, dass sich die eine Seite für mehr saubere Luft durch Verringerung von Emissionen im Straßenverkehr bemüht und die andere Seite kräftig und ungefiltert Dreck produziert. Vielleicht ist es ja schon mal jemand aufgefallen: es gibt immer mehr Ecken, wo man diesen Dreck schon deutlich riechen kann. Das sollte eigentlich ein Alarmzeichen sein. Leider wird es jeden Winter mehr und nichts passiert. Ich wäre sehr dafür, wenn schnellsten eine Emissionsbegrenzung durch verpflichtenden Einbau von Filtern angegangen wird. Sonst geht's bald wieder los mit Pseudokrapp & Co.
Vorschlag (B3)	Umweltgefahren abwehren Gundremmingen	Die Stadt soll sich stärker einsetzen für eine baldige Stilllegung des AKW Gundremmingen. Die Bevölkerung muss vor den Gefahren umfangreicher geschützt werden: Das Castoren-Lager alter Brennstäbe -das größte in der Republik- wird noch viele Jahrzehnte existieren, mit zunehmendem Alterungsrisiko. Es sind in der Bevölkerung keine Katastrophenpläne oder Schutzräume und Ansprechstellen bekannt. Die Zusammenarbeit der Behörden in Augsburg und gemeinsam mit dem Umland ist nicht bekannt. Etwaige Fluchtkorridore sollen in Flächennutzungsplanung und Bebauungsplänen berücksichtigt werden. Wo und wie kann im Ernstfall die Belastung gemessen werden?
Kommentar	Risikomanagement erforderlich	Stimmte dem voll zu. Bestimmt gibt es solche Katastrophenpläne, sie sind aber nicht bekannt. Mehr Aufklärung und folglich Vorbereitung kann aber im Katastrophenfall sicher (mehr) Leben retten und Schäden vermeiden. Wichtig wäre daher

		ein transparentes Risikomanagement aufzubauen und zu kommunizieren. Dazu gehört auch die Integration von Risiken (neben technischen Störfällen wie Ausfall von Infrastrukturen zählen hierzu auch Klimarisiken wie Hochwasser, Hitze/ Dürre, Sturm, Starkregen..) in die Bauleitplanung (z.B. kann der Ausfall von zentralen Infrastrukturen durch die Wahl des Standortes oder geplante "Redundanzen" vermieden werden)! Zu berücksichtigen ist außerdem, dass sich bestimmte Risiken überlagern können (vgl. Fukushima!) Grundlegende Informationen finden sich z.B. unter <a href="http://www.bbk.bund.de/DE/Home/home_node.html">http://www.bbk.bund.de/DE/Home/home_node.html</a> beim Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe.
Vorschlag	Keine neuen Straßenbahnlinien ! Parken: Semmeltaste auf 1 Std. verlängern!	Die gasbetriebenen Busse sind wirtschaftlicher, brauchen weniger Primärenergie und behindern den Straßenverkehr weniger.
Vorschlag (C4)	Eine Bebauungsplanung, die bessere energetische Standards vorschreibt, kommt viel zu kurz	Die zukunftsfähige Entwicklung einer Großstadt kann nicht vonstattengehen ohne eine Bebauungsplanung, die anspruchsvolle Energiestandards vorsieht. Von Passivbauweise bis zu Energie-plus-Häusern. Es ist deprimierend mitanzuschauen, wie die Stadt derzeit zugebaut wird mit Gebäuden, die in der Regel dem gesetzlich vorgeschriebenen energetischen Standard entsprechen, aber selten darüber hinausgehen.
Kommentar	Überzeugen ist wichtig	Anspruchsvolle Energiestandards sind in der Tat wichtig, allerdings kann das nicht im Rahmen eines Bebauungsplanes festgeschrieben werden. Da muss auch von anderer Seite (Architekten, Agenda...)Überzeugungsarbeit geleistet und informiert werden.
Kommentar	Kostenfrage	Höhere Standards sind auch immer eine Kostenfrage. Da sind vor allem auch die Bauräger zu überzeugen oder es müssen entsprechende Anreize geschaffen werden, damit sich ein "Mehr" als die gesetzlichen Vorschriften auch lohnt. Aber auch die Nachfrager von Wohnraum und Makler sollten stärker sensibilisiert werden. Wenn Augsburg tatsächlich den Weg gehen würde/ könnte, höhere Standards umzusetzen als gefordert, wäre das aber eine super Imageaufwertung, toll für die Außendarstellung und eine gute Legitimation, warum man nachhaltigste Großstadt ist/ war.
Kommentar	Energieeffiziente Häuser sind einfach sehr teuer...	Wenn man sich die Entwicklung der Quadratmeterpreise für KfW 70 anschaut, wird es deutlich, dass schon bei dieser geringen Verbesserung gegenüber der EnEV-Vorgabe die finanziellen Möglichkeiten der Bauherren ausgeschöpft sind. Stolze 3.600,- € pro Quadratmeter Wohnfläche sind heute bei den Baurägern heute üblich. Beachtet man noch die Änderung der KfW-Bank, ist seit Sommer 2014 zusätzlich zur energetischen Fachplanung auch die Baubegleitung durch einen Sachverständigen verpflichtend! Dies macht alleine bei einem Einfamilienhaus etliche Tausende Euro aus.
Kommentar	Höhere Energiestandards?	Bei der derzeitigen Lebenserwartung und den gegenwärtigen Diskussionen muss doch erstmal der Energiestandard hinterfragt werden. Heißt ein höherer Energiestandard mehr Dämmung an den Fassaden, dann muss dies kritisch hinterfragt werden. Wir werden die Bausünden im Hinblick auf die Bau-, Gesundheits- und Umweltschäden durch die ENEV und die Verdämmbezuschung nicht wegdiskutieren können. Wir sollten beim Bauen das Hirn einschalten, und nicht nur an evtl. Energieeinsparungen (die nur durch hohe Subventionen und KfW-Kredite sich für wenige Bauherren rechnen)durch falsch platzierte Dämmmaßnahmen klammern. Es regt sich die Kritik an den WDVS und das zu Recht.

### Zukunftsleitlinie A3: Biologische Vielfalt erhalten

	Titel	Beitragstext
Vorschlag (C1)	Gewässer	Ganz wichtig sind für mich Lech und Wertach als Naherholungsgebiete für den Feierabend. Hoffentlich wird der Lech mal genauso schön wie Wertach Vital. Und eine Brücke über den Lech nach Kissing gehört unbedingt dazu!

Kommen- tar	Thema "Was- ser" für Augs- burg	Augsburg hat eine Vielzahl an Brunnen, die Trinkwasser führen. Auch die Stadt- werke erläutern auf ihrer Homepage die hervorragende Wasserqualität. Zudem dienen Lech und Wertach heute als Naherholungsgebiete. Vielleicht lässt sich das Thema "Wasser" zu einem zentralen Thema der Stadt Augsburg machen?
Kommen- tar	Brücke über den Lech	Eine Fahrrad- und Fußgängerbrücke oder temporäre Fähre (im Bereich des Auen- sees) würde vielen Pendlern die Möglichkeit eröffnen auf das Fahrrad um zu stei- gen. Positive Beispiele für solche Brücken gibt es genügend! Link: <a href="http://www.bing.com/images/search?q=ZOB+M%c3%bcnchen&amp;FORM=HDRSC2#view=de...">http://www.bing.com/images/search?q=ZOB+M%c3%bcnchen&amp;FORM=HDRSC2#view=de...</a> Positive Nebeneffekte: - Attraktion auch für Touristen - Beitrag zur Völkerverständigung zwischen Altbayern und Schwaben Bitte diese Liste weiter- führen!
Kommen- tar	Vorschlag ernst gemeint?	Das ist ja ein wagemutiger Vorschlag für den Stadtwald?!!!! Ist das ernst gemeint, Zoigl?
Vorschlag (C4)	Bäume	Hallo - mehr Grün in die Stadt, kann die Annastraße bspw. noch bepflanzt wer- den?
Vorschlag	grüne Parkan- lagen und Kin- derspielplätze	In den Wohngebieten Augsburgs fehlt es häufig an "grünen Lungen", also Park- anlagen und Spielplätzen mit Bäumen, Büschen und Wiesen. Diese könnten das Wohlbefinden der Bürger deutlich steigern.
Vorschlag (A3)	Grünzug im Augsburger Westen fortfüh- ren	Nach der Fertigstellung des Sheridan-Parks und des Reese-Parks soll der Grün- gürtel im Augsburgs Westen auch im Stadtteil Bärenkeller fortgeführt werden. Die Grünanlage entlang der B17 (Oberer Schleisweg) bis zur Wertinger Straße (Fußgängerbrücke) wird im ähnlichen Konzept, wie Sheridan-Park bzw. Reese- Park, zu einem "Bürgerpark" umgestaltet, insbesondere die Brachflächen. Dabei wäre zu überlegen, ob die dort befindlichen Kleingärten integriert oder evtl. auf- gelöst werden. Es soll ein Teilbereich für die Jugend mit Betreuung zum Skaten, Basket- und Fußball (Hartplatz) entstehen, wie z.B. an der Flandernstraße. Dane- ben soll es Bereich für Senioren mit Bänken und Blumenanpflanzungen geben, insbesondere wegen des benachbarten Betreuten Seniorenwohnens. Auch für Hundebesitzer sollte ein Teilbereich entstehen (u.a. mit Hundeklo).
Vorschlag	Baumschutz	Meiner Meinung nach wird der alte Baumbestand nicht ausreichend geschützt und es werden zu wenig neue Bäume gepflanzt. Keine Anlaufstelle für Bürger, die sich wegen Baumfällungen beschweren. Würde mich gerne an Baumpflege betei- ligen oder auch einen Baum pflanzen und betreuen (z.B. Fußweg Bergmühl- str)Kanalufer im Proviantbachquartier nach Gifteinsatz 1) wieder begrünen und 2) die verursachende Stelle bestrafen. In Fußgängerzone Bäume pflanzen. Aber das Wichtigste: Alte Bäume schützen!
Vorschlag (C4)	Das grüne Herz von Augsburg sichern und stärken	Stadtwald, Grünanlagen und Ausgleichflächen erhalten und ausbauen. Die klei- nen grünen Oasen in und um den Stadtkern pflegen und schätzen. Mehr grüne Ruhe- und Erholungsräume schaffen. Dem Lech wieder Achtung und Platz ge- ben. Nicht alle Flächen nur wegen Gewinn zu bauen. Bei Neubaugebieten mehr auf die Einbindung in die Natur achten.
Kommen- tar	Erlebnisreiche, extensive Ra- sen- und Grün- flächenpflege fordern!	Eine erlebnisreiche, extensive Rasen- und Grünflächenpflege (Blumenwiesen und Strauch-Naturwuchs) wäre in Augsburg bunter, abgasärmer machbar. Unter ver- schiedenen Voraussetzungen wäre sie für die Verwaltung finanziell sogar günstiger zu machen. Sie muss nur von den Bürgern gewünscht und gefördert werden!
Vorschlag	Konsum regio- naler Produkte aus der Land- wirtschaft und der Land- schaftspflege fördern	Augsburg ist geprägt von einer einzigartigen und sehr charakteristischen Kultur- landschaft. Diese Landschaft ist durch landwirtschaftliche Nutzung entstanden. Über Jahrhunderte bestand eine ausgeprägte Wechselbeziehung zwischen wirt- schaftlichen Leben in der Stadt und der Landschaft vor den ihren Toren. Bestes Beispiel sind die Lechheiden. Sie haben ihre Entstehung der Wanderschäferi zu verdanken. Die Wanderschäfer kamen auf die Lechheiden, weil sie hier günstiges Weideland fanden und in der Stadt mit ihren Wollmanufakturen dankbare Ab- nehmer für das wichtigste Produkt, die Schafwolle. Heute sind Wanderschäfer und Lechheiden selten. Durch die Verarbeitung und den Konsum von Lamm- fleisch und Schafwolle (und deren Produkten) können die Lechheiden erhalten werden. Das wäre auch wichtiger Beitrag für eine nachhaltige Entwicklung. Wir brauchen Initiativen, die entsprechende Vermarktungswege fördern.
Vorschlag (C4)	Sicherung von schutzwürdigen Flächen	Es sind auf der Gemarkung Augsburg nur noch wenige artenreiche, nicht umge- brochene und schutzwürdige Wiesen vorhanden. Diese sollen kartiert, erfasst und als künftige Ausgleichsflächen für den Naturschutz zur Verfügung gestellt wer-

		den.
Kommentar	Nochmal: Sicherung von schutzwürdigen Flächen	Wenn man lesen muss, dass die Stadt solche schützenswerte Flächen wie z. B. am Wasenmeisterweg einem Sportverein (Post SV) überlassen will, bekommt man Zweifel, ob man der Stadtpolitik wirklich den Anspruch als Umweltkompetenzzentrum abnehmen kann.
Vorschlag	Mehr natürliche Freiräume in der Stadt und Spielplätze für Kinder	Damit auch die Menschen und Kinder in der Innenstadt nicht ganz den Bezug zur Natur verlieren, bspw. Gärten wie neulich am Theodor Heuss Platz schaffen mit Anbau bzw. Tiere in ausgesuchte Flächen zugänglich machen
Vorschlag	Öffentliche Darstellung von Ausgleichsflächen machbar?	Ausgleichsflächen sind auch Erholungsflächen, doch welcher Bürger weiß das? Es gibt einen Plan wo die Ausgleichsflächen innerhalb der Stadt Augsburg liegen. Warum kann man den nicht veröffentlichen? Somit könnte verhindert werden, dass alte Ausgleichsflächen überbaut und somit nicht mehr vorhanden sind.
Vorschlag	Biologische Vielfalt erhalten und fördern	Mehr als 25 % des Stadtgebietes stehen unter Naturschutz. Das ist einmalig in der deutschen Städtelandschaft, genauso wie die biologische Vielfalt, die Augsburg aufzuweisen hat. Vieles, was im Naturschutz in Augsburg passiert, hat bundesweiten Vorbildcharakter. Die Stadt darf in ihren Bemühungen um den Erhalt der Biologischen Vielfalt nicht locker lassen und sollte weitere Maßnahmen und Projekte zur Förderung der Biologischen Vielfalt initiieren. Meilensteine sind "Licca liber", die ökologische Ertüchtigung der Bäche und Kanäle (speziell im Stadtwald Augsburg) sowie die Initiierung nachhaltiger Beweidungsprojekte mit integrierter regionaler Vermarktung entsprechender Produkte (Fleisch, Schafwolle).
Kommentar	Autofrei gestalten	Schön wär's, aber wohin mit dem Auto- Bus- und Straßenbahnverkehr? Der läuft um das Rote Tor. Machen Sie Vorschläge!
Vorschlag	Biologische Vielfalt braucht der Mensch	Die meisten Menschen wünschen sich ein schönes Umfeld, wo auch nicht alles zugepflastert ist. Und wir brauchen Anregungen für die Augen, und Abwechslung für die Ohren. Es gibt eine riesige Vielfalt an Pflanzen, mit kleinen und großen Blüten, Bäume mit hellgrünen und dunklen Blättern, dazu gehören zum Teil spezialisierte Schmetterlinge, Insekten oder Pilze. An Lech und Wertach, im Fronhof und im Wittelsbacher Park kann man noch Vögel zwitschern hören: es braucht auch diese Geräusche in der Stadt. Noch gibt es jede Menge Tierarten. Und auch unsere Kinder sollen die Möglichkeit haben, mehrere Tierarten zu beobachten als Spatzen und Amseln. Sie sollen sich erfreuen können an Buntspechten, Turmfalken, Kleibern und Schwalben. Nachts auch mal eine Fledermaus huschen sehen und vielleicht auch drei Schmetterlingsarten erkennen können. Und nachdem der Mensch heute immer noch nicht weiß, zu was jede Tierart gut ist: es wäre unklug, heute eine Tierart auszurotten, um morgen festzustellen, dass diese ganz nützlich gewesen ist. Die Schäden zeigen sich oft erst später. Es könnte sein, dass wir das gerade ausprobieren, ob unsere Umgebung ohne Wildbienen auskommt.
Vorschlag	Verbesserung des Tierwohls	Nachdem das von Bundesminister Christian Schmidt, CSU, geführte Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft im September 2014 seine „Initiative für mehr Tierwohl“ (BMEL, Pressemitteilung, 2014a) vorgestellt hat, ist es u.E. sinnvoll, Inhalte dieses 10 Punkte umfassenden Handlungskatalogs (BMEL, 2014b) auf regionaler Ebene in die Augsburger Zukunftsleitlinien zu integrieren. Interessant ist u.E., mit welchen klaren Worten das Bundesministerium Stellung zu Fragen des Tierschutzes bezieht: „Das wachsende Bewusstsein der Verbraucher führt zu Forderungen an die Tierhalter, die mit erheblichen Kosten verbunden sind. Das BMEL begrüßt deshalb alle Maßnahmen, die nachfrageseitig zur Verbesserung der Tierhaltungsbedingungen beitragen.“ (S. 5) und „Die Tötung von 45 Mio. männlichen Küken pro Jahr muss beendet werden.“ (BMEL, 2014, Seite 6)
Vorschlag	Ergänzung zu A3.3.	Die Größen der in A3.3. genannten Flächen müssen für jeden Stadtteil erhoben werden. Danach ist zu bestimmen, ob ihre Größe ausreichend ist oder ob weiterer Bedarf besteht. Wenn Bedarf besteht, ist über zukünftige Bebauungspläne sicher zu stellen, dass der errechnete Flächenbedarf auch wirklich schnellstens umgesetzt wird. Deshalb müssen in Zukunft die errechneten Ausgleichsflächen (§1a Abs. 3 BauGB) in der Nähe der Eingriffe geschaffen werden, nicht wie bisher üblich an der Autobahn! Größen, die in die Bedarfsberechnung einfließen könn-

		ten, sind die Einwohnerzahl oder die Größe der aktuellen und zukünftigen Siedlungs- und Verkehrsfläche (wegen der Versiegelung von Freiflächen).
Vorschlag (C1)	Innenentwicklung vor Außenentwicklung	Augsburg als Großstadt muss unbedingt seine wenigen Frei- und Grünflächen im Außenbereich schützen. Keine weiteren Versiegelungen und Landschaftsverbrauch sondern Umnutzung im Innenbereich.
Vorschlag (C4, C1)	Rettet das Textilviertel Kammgarnquartier	einige wenige denkmalgeschützte Immobilien sind schon erfolgreich, aufwendig und kostenaufwendig saniert worden. Leider wird aber immer mehr mit Neubauten "viel zu eng nachverdichtet", so dass selbst der Anblick dieses Viertels von allen Seiten mit Neubauten seinen Reiz verliert. Eine einzige Grünfläche und das Kutscherhaus sollte unbedingt noch erhalten bleiben.
Vorschlag	Biotop- und Artenschutz ernst nehmen	Augsburg hat im Vergleich zum Umland eine hervorragende Ausstattung an seltenen Tier- und Pflanzenarten. Diese Ausstattung braucht aber Rücksicht und Pflege, damit sie nicht verschwindet. Bisher ist die Augsburger Biodiversitätsstrategie leider nur ein Papier, dem in vielen Bereichen die Umsetzung fehlt. Für ein zukunftsfähiges Augsburg müssen alle städtischen Referate diese Biodiversitätsstrategie kennen und in ihrer Zuständigkeit umsetzen.
Vorschlag	Neue Stadtökologie	Augsburg kann auf eine erfolgreiche Stadtökologie zurückblicken. Notwendig ist jetzt die Entwicklung einer neuen = zeitgemäßen Stadtökologie, die Ressourcen (u.a. Grund und Boden) spart, die neue und lokalbezogene Akzente im städtischen Grün setzt, die Grünanlagen als Lebens- und Erlebnisräume schafft, die sich für einen innerstädtischen Arten- und Biotopschutz einsetzt und die sich an der Augsburger Biodiversitätsstrategie orientiert. Am Beispiel der Gestaltung der Außenanlagen des Innovationsparks wird sich die Stadt messen lassen müssen, ob sie gewillt ist, neue Wege in der Stadtökologie zu beschreiten (Vorschläge, von Fachleuten absegnet, liegen vor). Der Flächenverbrauch in bisherigem Ausmaß für "Gewerbe"-Gebiete u. ä. ist inakzeptabel und im Hinblick auf zukünftige Generationen verantwortungslos. Augsburg muss sich als Stadt endlich in den Prozess Licca liber einbringen: Ein naturnaher Fluss im Naturschutzgebiet "Stadtwald Augsburg" und ein urbaner Fluss (Spiel- und Bademöglichkeiten, ästhetische Flusslandschaft in der Stadt, Freizeitangebote usw.)im Stadtgebiet muss endlich geschaffen werden. Augsburg muss sich auf breiterer Basis kulturell ausrichten. So ist beispielsweise die Verzögerung beim Bau eines Römermuseums für das Image der Stadt und die Stadtentwicklung mehr als kontraproduktiv.
Vorschlag	Grün in der Stadt	Es sollte ein Projekt "Grün in der Stadt" ins Leben gerufen werden, mit dem Bäume, Grünstreifen, Stadtgärten, Entsiegelung etc. gefördert werden. Auch für die Stadt sollte gelten: Bäume und Blumen statt Pflaster und Parkplätze.
Vorschlag	Urban Gardening	Städtische Gärten sollten gefördert werden, da durch sie die soziale Temperatur steigt.
Kommentar	Nutzpflanzen wie Obstbäume in öffentliche Gärten	In öffentlichen Gärten und Grünanlagen können Nutzpflanzen und zu bestellende Gemüsebereiche eingerichtet werden.
Vorschlag	Urban Gardening Projekt	Im Zusammenarbeit mit der VHS, der Stadtbücherei und interessierten Gruppen soll ein Urban-Gardening Projekt ins Leben gerufen werden. Ziel ist es, innerstädtische Räume gemeinschaftlich für die Bepflanzung mit Kräutern sowie Obst und Gemüse zu erschließen und auch individuelle Räume (Wohnungen, Balkone, Terrassen, Vorgärten, Dächer) hierfür zu nutzen. Planung - Know-How- Weitergabe - Durchführung - Kommunikation.
Vorschlag	Urban Gardening	Ich wünsche mir für die Stadt mehrere Areale, wo Bürger in kleinem Rahmen, vielleicht sogar nur in Eimern und Kisten gärtnern können. Außerdem sollte die Stadt den Schulen mehr Mittel zur Verfügung stellen, damit sie für die Schüler Gartenprojekte entwickeln können. Ehrenamtliche könnten helfen, Schulgärten zu kultivieren, damit die Kinder Pflanzen und Tiere kennen und lieben lernen.

### Zukunftsleitlinie A4: Natürliche Ressourcen sichern

	Titel	Beitragstext
Vorschlag	Reduzierung	Durch Massentierhaltung wird vielen Tieren großes (und insbesondere vermeid-

(Sonstiges)	von vermeidbarem Tierleid durch Bezug von Fleisch aus Massentierhaltung bei städtischen Veranstaltungen	bares oder zumindest leicht reduzierbares) Leid zugefügt. Des Weiteren wird die Verbreitung von multiresistenten Krankheitserregern durch Massentierhaltung massiv beschleunigt (siehe z.B. die aktuelle Titelgeschichte der Wochenzeitung "Die ZEIT", dort: Im Ressort "Wirtschaft", S. 1 und S. 21ff.). Mein Vorschlag wäre, dass die Stadt Augsburg im Rahmen/bei städtischer/n Veranstaltungen (bei denen es etwas zu Essen gibt) darauf verzichtet, Fleisch aus Massentierhaltung zu beziehen.
Vorschlag (C2)	Förderung veganer Essensmöglichkeiten	Die Tierhaltung sowohl für Fleisch als auch andere tierische Produkte ist an vielen ökologischen Problemen in erheblichem Maße beteiligt (zum Beispiel CO <sub>2</sub> -Ausstoß, Flächenverbrauch und Abholzung des tropischen Regenwaldes). Deshalb müssen Essensmöglichkeiten frei von tierischen Produkten meiner Ansicht nach gefördert werden.
Kommentar	Ökologischere Landwirtschaft fördern	Abgesehen von individuellen Geschmacks- und Verträglichkeitspräferenzen sind tierische Produkte per se nicht schädlich und gehören zu einer gesunden und ausgewogenen Ernährung dazu! Problematisch ist in der Tat aber oftmals das "Wie". Hier muss der (Bundes-/ EU-) Gesetzgeber aktiv werden. Die oftmals in den östlichen EU-Mitgliedsstaaten belächelte "kleinbäuerliche Landwirtschaft" wirkt da im Grunde sehr vorbildlich, da (mangels Geld) keine Pestizide oder schweren Gerätschaften eingesetzt werden und die Tierhaltung sehr artgerecht erfolgt. Und da viele dieser Betriebe auch Selbstversorger sind, gelten kurze Wege ohne viel Verpackung und Müll zwischen Produzent und Konsument. Solche Hofstrukturen gilt es zu erhalten bzw. hier wieder mehr zu fördern und das Berufsbild des "Bauern" auch gesellschaftlich stärker zu würdigen.
Kommentar	Tierische Lebensmittel SIND schädlicher als pflanzliche	Zahlreiche Studien belegen, dass Lebensmittel tierischen Ursprungs für eine gesunde und ausgewogene Ernährung überhaupt nicht relevant sind, im Gegenteil. Die Statistiken belegen, dass Veganer langlebiger sind und an deutlich weniger Zivilisationskrankheiten wie Adipositas, Diabetes, Krebs, koronare Herzerkrankungen, Neurodermitis, vaskuläre Erkrankungen leiden. Der Konsum von Kuhmilch führt zu Osteoporose. Die Industrie hat natürlich kein Interesse daran, dass diese Informationen so leicht zur Bevölkerung durchdringen
Kommentar	Auch auf dem Weihnachtsmarkt	Gestern bin ich über den Weihnachtsmarkt gelaufen und habe verzweifelt nach was vegetarisch Herzhaftem gesucht. Nächstes Jahr bitte auch ein paar Buden mit veganem Essen. Wär doch mal was Neues!
Kommentar	@A. M.:	Es gibt vegane Bratwürste. Ich wollte Sie nur darüber informieren, dass dieses Jahr, genau wie letztes Jahr, einige Buden auf dem Augsburger Christkindlesmarkt vegane Bratwürste anbieten!
Vorschlag (Sonstiges)	Bewahrung der Schöpfung und Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen	Als neue Überschrift zum Titel A4 als Unterpunkt der ""Ökologischen Zukunftsfähigkeit""! Der jetzt verwendete Begriff der ""Ressourcen"" ist zu technisch und wird der Gesamtverantwortung des Menschen für eine lebenswerte Umwelt nicht gerecht. Zudem wird unter dem Begriff ""natürliche Ressourcen"" der Begriff ""Lärminderung"" genannt, der in diesem Zusammenhang jedoch vollkommen fehl am Platz ist. Besser wäre es, entweder einen neuen Untertitel ""Immissionschutz"" einzufügen. Grundsätzlich hat Lärminderung aber auch mit ""Gesundem Leben"" zu tun. Vorschlag für einen neuen Unterpunkt A6: ""Wachsende Umweltkompetenz"" mit den weiteren Punkten ""Umweltbildung als Voraussetzung für gelebten Umweltschutz"", ""Entwicklung und Einsatz innovativer Umwelttechnologien"".
Kommentar	Augsburg braucht ein Umweltbildungszentrum!	Augsburg braucht ein Umweltbildungszentrum, wo alle Fäden (von der Schule bis zu Vereinen) zusammen laufen könnten!
Vorschlag	Ressourcenschonender Umgang mit Grund und Boden	Die Entwicklung einer Stadt braucht Platz, doch sollte diese Entwicklung nicht auf der grünen Wiese stattfinden. Grund und Boden sind nicht vermehrbar. Wichtig ist eine vernünftige Verwertung von Industriebrachen oder ungenutzter Flächen im Stadtgebiet. Die grünen Lungen der Stadt sind sehr wichtig und haben einen hohen Erholungswert. Aus diesem Grund ist es genau so wichtig der Landwirtschaft seinen Platz einzuräumen. Zukunftsbetriebe sollten sich entwickeln können und bringen sich aktiv in den Erhaltung der Kulturlandschaft ein.
Vorschlag	Hundekot eine Gefahr für das	Am Tage kann man viele Personen bei der Hundekotentsorgung antreffen, aber sobald es dunkel wird macht es keiner mehr. Dementsprechend sieht es am Mor-

	Augsburger Trinkwasser?	gen aus. Auf der Dürrenastheide im Trinkwasserschutzgebiet wird die nicht entsorgte Menge, versteckt im Gras, immer mehr! Wird die Menge erfasst, notiert und ist dies eine Gefahr für das Augsburger Trinkwasser? Wenn ja, wann kommt das Hundeverbot in den Trinkwasserschutzgebieten?
Vorschlag	Luft in der Innenstadt verbessern	Die Luft in den Innenstädten ist nicht gut genug. München wird z.B. gerade von der Regierung von Oberbayern angewiesen, einen Luftreinhalteplan mit wirklich wirksamen Maßnahmen aufzustellen. Und Augsburg? Die ÖPNV-Voraussetzungen sind gut, die Fahrradwege noch nicht - und die Autos brauchen noch nicht mal die grüne Plakette - gelb reicht hier immer noch zum Befahren der Innenstadt/Umweltzone. Dabei muss ab nächstem Jahr auch das Stickstoffdioxid reduziert werden. Umweltverbände schlagen hierzu die Einführung einer blauen Plakette vor: <a href="http://www.duh.de/uploads/media/Hintergrundpapier_Blaue_Plakette_final_01.pdf">http://www.duh.de/uploads/media/Hintergrundpapier_Blaue_Plakette_final_01.pdf</a> Weiteres Problem sind die Gemütlichkeitsöfen, die zwar mit Holz zu befeuern sind, aber oft zusätzliche Schadstoffe in die Innenstadt bringen. Holzheizung ist nicht immer schon nachhaltig.
Vorschlag	Wertachufer säubern	Auch wenn es Teile an bzw. von der Wertach im Stadtgebiet gibt, welche relativ gut in Schuss sind, ist doch der größte Teil eine echte Schande bzw. Verschwendung von urbaner Lebensqualität. Der Müll an den Ufern müsste zeitnah entfernt sowie die Verschmutzer mit erzieherischen Maßnahmen überzeugt werden.
Vorschlag (C2)	Diese Erde gehört uns allen ....	und sie sollte auch noch für zukünftige Generationen bewohnbar bleiben. Unsere kostbaren Ressourcen sind nicht unendlich, wir müssen sparsam mit ihnen umgehen. Weg vom Fleischkonsum ist ein immens wichtiger Schritt hierzu. Menschen müssten nicht Hunger leiden, Wasser würde nicht verschwendet, Regenwälder könnten erhalten werden, das Klima müsste nicht mehr drunter leiden, Zivilisationskrankheiten könnten ausgemerzt werden.
Vorschlag	Grundwasser nicht vergessen	In A4.2. muss auch der Schutz des Grundwassers einbezogen werden, nicht nur der der Oberflächengewässer. Deshalb sollte bei der Aufstellung von Flächen- und Bebauungsplänen zur Neubebauung von Grundstücken in der Stadt Augsburg sichergestellt werden, dass nur solche Flächen ausgewiesen werden und für eine Bebauung in Frage kommen, die einen ausreichenden Abstand zum Grundwasser haben!
Vorschlag (B1)	Steigerung des veganen Angebots in öffentlichen Gebäuden wie Schulen/Krankenhäusern	Die Stadt Augsburg möge dafür sorgen, dass das vegane Angebot an Lebensmitteln in Kantinen und Küchen von öffentlichen Gebäuden wie Schulen, Krankenhäusern, etc. ausgeweitet wird. Da Lebensmittel tierischen Ursprungs nicht nur um den Faktor 100 bis 1000 umweltschädlicher sind als pflanzliche Lebensmittel, sondern darüber hinaus zahlreiche gesundheitliche Nachteile bieten, sowie die Welternährungssituation verschlechtern und nicht zuletzt eine völlig unnötige Grausamkeit darstellt, ist es wichtig, ein Zeichen für Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung zu setzen und den Menschen die Möglichkeit zu geben, die spannende Welt der veganen Küche näher zu bringen und neue, frische, gesunde Lebensmittel anzubieten. Gerade in Krankenhäusern, die eigentlich der Gesundheit dienen sollen, sind fleisch- und käselastige Speisen der Gesundheit nicht zuträglich.
Vorschlag	Reduktion von Straßenlärm	Lärm macht krank! Deshalb Reduktion des Straßenlärms mit dem Ziel: Jedes Jahr Reduktion um 1 Dezibel.

### Zukunftsleitlinie A5: ökologisch mobil sein für alle ermöglichen

	Titel	Beitragstext
Vorschlag (C1)	S-Bahn	Was ist mit der S-Bahn im 20 Minuten Takt Richtung Westen bis Diedorf?
Vorschlag	Radwege	An vielen Punkten in der Stadt ist Radfahren abenteuerlich, da Radwege fehlen. Bei Neugestaltungen und Planungen von Straßen etc. sollte man mehr Rücksicht auf diesen Punkt nehmen.
Kommentar	Radweg auf der unvollendeten Osttangente	Am Ostrand von Hochzoll verläuft die Trasse der nicht gebauten B2. Es ist jetzt ein "Biotop". Hier sollte ein asphaltierter Rad- und Skaterweg gebaut werden. Es wäre die notwendige Verbindung zwischen der Meringer Str. mit der Blücherstr.
Vorschlag (C1)	Öffentliche Mobilität	Bei einer wachsenden Stadt wird es für Autos zwangsläufig zu eng werden. Wichtig für Augsburg ist eine grundlegende Neuausrichtung des öffentlichen

		Nahverkehrs, weg von der Rentnerbahn, die auch noch das letzte Eck anfährt, hin zu einer modernen Stadtbahn, die es mit dem Auto in Punkto Schnelligkeit aufnehmen kann und die auch für beruflich aktive Personen interessant ist. Ein wichtiger Aspekt, um das zu erreichen ist eine Entkoppelung der Tram von der Straße sowie weitere Verknüpfungen Tram/Bus/Bahn, neben der im Bau befindlichen MDA. Gerade innerstädtisch ist der Nahverkehr einfach noch immer viel zu langsam, vor allem zu Stoßzeiten, weil sich die Bahnen gegenseitig blockieren. Die MDA ist ein guter Anfang, aber das kann und darf es nicht gewesen sein, um die Stadt fit für die Zukunft zu machen
Kommentar	Hallo Gast	Hallo Gast, vielen Dank für Ihren Beitrag in diesem Online-Dialog. Könnten Sie Ihren Vorschlag vielleicht noch ein wenig ausführen? Wie lassen sich beispielsweise die Haltebedürfnisse der älteren Generation mit der von Berufstätigen vereinbaren? Wie erreicht Augsburg eine Generationsgerechtigkeit bei seinem öffentlichen Nahverkehr? Können Sie hierzu vielleicht noch ein Paar Vorschläge schreiben, die Ihren Beitrag für diese Diskussion noch interessanter machen? Vielen Dank und beste Grüße, Elisabeth Schulze (Moderationsteam)
Kommentar	Zum Beispiel könnte man	Zum Beispiel könnte man zusätzlich zu einer schnellen Tram Zubringerbusse etablieren, die mobilitätseingeschränkte Bürger von den Wohngebieten zu den Schnellbahnen (also Tram und Zug) bringen. Sinn würde des Weiteren eine bessere Verzahnung der verschiedenen Verkehrsmittel machen. Dazu braucht es kurze Umsteigewege von Bus/Tram/Bahn sowie eine akzeptable Aufenthaltsqualität an den einzurichtenden Knotenhaltestellen. Eine gute Stunde von A nach B (die zusätzliche Gehstrecke nicht eingeschlossen) ist definitiv zu lange, um für Bürger attraktiv zu sein, die nicht Zeit im Überfluss haben.
Vorschlag	Fahrradwege	Ausbau sämtlicher Fahrradwege in Augsburg
Kommentar	Hallo Gast	Hallo Gast, vielen Dank für Ihren Beitrag bei diesem Online-Dialog. Könnten Sie vielleicht noch näher auf Ihren Wunsch eingehen? Welche Fahrradwege in Augsburg müssen Ihrer Meinung nach ausgebaut werden? Welche sind für die nähere Zukunft Augsburgs wichtig und welche haben erst einmal keine Prämisse? Indem Sie Ihre Forderung noch näher beschreiben, können andere Teilnehmer diese Forderung eher bewerten und kommentieren. So erreichen wir eine angeregte Diskussion. Liebe Grüße, Elisabeth Schulze (Moderationsteam)
Vorschlag (C1)	Preisgefüge ÖPNV	Die Fahrpreise des AVV sind viel zu hoch, man ist mit dem Rad z.T. genauso schnell unterwegs und mit dem Auto deutlich günstiger unterwegs als Nutzer des AVVs. Vorschlag: Überarbeitung der Tarifstruktur, Vereinfachung und nur die halben Preise: Ergebnis: die „Bimmelbahnen“ fahren nicht mehr als leere Geisterbahnen, sind besser ausgelastet und in der Summe sind die Einnahmen genauso hoch
Kommentar	Auto haben ist sehr teuer, Auto fahren nicht mehr so sehr	Hauptproblem ist, dass die meisten Menschen ein Auto besitzen und damit die fixen Autokosten immer anfallen, egal ob das Fahrzeug genutzt wird oder nicht. Da die meisten Menschen nicht bereit sind auf ein Auto zu verzichten (etwas woran die teilweise durchaus verbesserungsfähige ÖPNV Leistung nicht ganz unschuldig ist) fallen diese Kosten immer an. Daher konkurrieren oft nur noch die variablen Autokosten mit dem Fahrkartenpreis. Ein Preisleitungskampf den der ÖPNV oft verliert. Zwar ist er oft immer noch billiger, doch stehen diesem Preisvorteil häufig Nachteile bezüglich Fahrzeit, Komfort, Zuverlässigkeit entgegen. Die Ersparnis in Geld steht für viele Menschen in keinem Verhältnis zu den Nachteilen. Wirklich große Einsparungen im Vergleich zum eigenen Auto kann der ÖPNV im Regelfall nur bieten wenn man das Auto komplett abschafft. Wird das nicht gewünscht, sind die zu erreichenden Einsparungen häufig den Zeitverlust/andere Nachteile des ÖPNVs nicht mehr wert. Gegen einen kostenlosen ÖPNV spricht allerdings das dies zu unerwünschten Nutzern führt die vorher zu Fuß gegangen sind. Damit die Fahrzeuge nicht platzen muss die Kapazität erhöht werden, das Defizit steigt. Moderate Fahrpreise (deutlich billiger als Auto fahren, nicht nur billiger als Auto besitzen) und <ul style="list-style-type: none"> <li>- bessere Zuverlässigkeit (bei jedem Wetter)</li> <li>- mehr Komfort (Klimatisierung im Sommer)</li> <li>- Bessere Vernetzung (Umsteigezeiten möglichst minimieren) würden den ÖPNV attraktiver machen.</li> </ul>
Vorschlag (C1)	Maxstraße fahrradfreund-	Das Pflaster auf der Maxstraße ist eine Zumutung und sehr unfallträchtig für Fahrradfahrer. Hier sollte dringend ein anderes Pflaster verlegt werden oder das

	lich	vorhandene mit Teer ausgegossen werden
Kommen- tar	Fahrradweg geplant	Irgendwann sollen in der Maxstr. wohl Fahrradwege gebaut werden, nachdem das neue edle Pflaster für Fußgänger und Gastronomen reserviert wurde. Wäre ja interessant, ob überhaupt und wann denn diese Baustelle kommen soll.
Kommen- tar	Gehwege für Radler	in Schrittempo öffnen wer es nicht glaubt, sollte selbst mal die Max entlang radeln. Einer "Fahrradstadt" unwürdig. Dabei ist es m.E. nicht nötig das Pflaster anzugehen. Die vorhandenen Gehwege sind breit genug, um einen Randstreifen für Radler im "Schrittempo" einzuführen. Wenigstens eine Minimallösung wie in Annastraße und Steingasse mit nächtlicher Erlaubnis sollte doch kurzfristig zu machen sein?
Kommen- tar	Es wird Zeit, höchste Zeit!	Der Bebauungsplan Nr. 470 für die Maxstraße ist seit einiger Zeit beschlossen. Er sieht einen Radweg mit geschnittenem Großsteinpflaster, also einigermaßen glatt, neben den längs parkenden Fahrzeugen vor. Dass nichts vorangeht, dürfte wohl einerseits an der Finanzlage der Stadt Augsburg liegen, andererseits an der ebenfalls im Bebauungsplan 470 ebenfalls beschlossenen Straßenbahnlinie durch die Maxstraße liegen, für die die Stadtwerke Augsburg seit geraumer Zeit prüfen, welche Linie in die Maxstraße gelegt werden könnte. Es wird höchste Zeit, dass diese Prüfung zu einem Ergebnis kommt, so dass die Maxstraße inklusive Ulrichsplatz und Platz um den Herkulesbrunnen umgebaut und damit auch Fahrrad freundlicher gestaltet werden können. Eine Zwischenlösung, bei der die Radler auf den schon neu gestalteten Fußgängerbereichen fahren - wie von Bündnis 90/Die Grünen vorgeschlagen, schafft nur Konflikte zwischen Radlern und Fußgängern.
Vorschlag	Fahrrad und Tram geht net zamm	Seit Langem frage ich mich, warum A die letzte Stadt des Universums ist, in welcher Fahrräder nicht mit in die Tram genommen werden dürfen. Mit fadenscheinigen Hinweisen auf 'Sicherheit' wurde die Frage seitens der AVG abgespeist und gleichzeitig das neue AVG-Fahrrad beworben, welches für unschlagbar günstiges Geld zu haben ist und in den Beförderungsbestimmungen selbiger seinen Platz hat und von dem Verbot selbstverständlich ausgenommen ist. Auch dürfen wir Augsburger die neuen, fast flächendeckend installierten Radstationen für günstiges Geld nutzen, ähnlich dem 'park+ride'-Prinzip. Nur unsere eigenen treuen Drahtesel dürfen wir nicht mit in die Tram nehmen? Schon seltsam. Ein Fahrrad kann sich (Kompatienten ausgenommen) JEDER in JEDER Lebenslage leisten/beschaffen/organisieren. Ein Fahrrad, für das ich bezahlen soll? Das will ich ebenso wenig, wie eine vlt. wirklich kostengünstige Mietunterhose von der Telekom (Ironie). Was soll das? Anstatt neue, kostenintensive 'Lösungsansätze' zu fördern und sich in 'Innovation' zu sonnen, könnte durch ein firmeninternes Memo mit weniger als 5 Zeilen das ganze 'Problem' gelöst werden; nämlich die massiven Einschränkungen der Mobilität der Bürger unserer Stadt, durch unsinnige Verbote, wie z.B. das Radl mit in die Tram zu nehmen. Es ist relativ einfach: Lasst die Leute eigenverantwortlich handeln und schreitet ein, wenn was schiefgeht. Aber nicht schon vorher.
Kommen- tar	(kein) PLATZ DA!	Es müsste halt eine Regelung geben von wann bis wann Fahrräder mitgenommen werden dürfen. Zu den Stoßzeiten wenn die Schule beginnt ist es wohl kaum möglich ein oder mehrere Räder noch in die Tram zu quetschen.
Kommen- tar	Fahrrad+Tram - Auswahl Stra- ßenbahn- Modelle	Was in vielen anderen Städten (Hannover, Dresden, ..) kein Problem, erlaubt ist und gut funktioniert. Dort gibt es Fahrradflächen (auch für Kinderwagen, Rollis etc.) in der Tram. Warum nicht in Augsburg bzw. in den Augsburger Trams? Liegt es an der Auswahl der Fahrzeuge?
Kommen- tar	Mitnahme Vo- raussetzung für Intermodalität (im Berufsver- kehr)	Es liegt sicher vor allem daran, wie die Fahrzeugausstattung von innen gewählt wird. Fahrräder sollten grundsätzlich IMMER mitgenommen werden dürfen. Denn gerade im Berufsverkehr stellt die Verlinkung von Rad - Straßenbahn - Zug eine interessante Alternative zum Auto dar. Überhaupt - die Flächen für Kinderwagen und Rollstühle sind sowieso zu gering in den Bussen und Bahnen in Augsburg. Erlebe es oft, dass man sich gegenseitig ins Gehege kommt. Bei der Bahn geht es noch, wenn man die nächste nehmen kann (solange sie noch im 5minuten-Takt fährt!), beim Bus wird's aber schon schwerer...
Vorschlag (C1)	Ampeln	Bessere Ampelschaltung. Friedberger Straße ist meistens eine Katastrophe!
Vorschlag	Radfahren	Bitte mal die diskriminierenden Wartezeiten an Ampeln überarbeiten, wo Radfah-

		<p>rer unnötig stehen müssen, während der Verkehr grün hat. Bitte Hindernisse beseitigen, die den Radverkehr behindern wie hohe Bordstein-kanten, Schlaglöcher und Wurzeln, hohe oder tiefe Gullideckel etc. Bitte den Radverkehr lukrativ gestalten und nicht als Stiefkind, z.B. Kö vom Thea-ter Richtung Göggingen, Jakobertor Richtung Jakoberkirche, Schlössle Lechhau-sen, alle Kreuzungen in denen Radfahrer vom Verkehrsfluss ausgeschlossen sind da diese stehenbleiben müssen. Bitte bei Baustellen darauf Achten, dass Radfahrer fahren können, das wird ja im Autoverkehr auch so gehandhabt. Oft wird halt nur das Radfahren verboten, dann ist man aus dem Schneider. Meistens genügt aber schon ein gemeinsames Fuß-gänger / Radfahrer Schild, dann kann man fahren unter gegenseitiger Rücksicht-nahme. Warum ist auch der Hochablass nur für Fußgänger? Bitte die Leute mit Politessen sensibilisieren, dass Radwege Radwege sind und keine Parkplätze oder Bürgersteige sind. Die Verkehrsplaner erziehen mit all diesen Mitteln die Radfah-er, wenn das Radeln unattraktiv ist fährt man halt auf Fußwegen oder bei Rot über Ampeln, am Kö und anderswo gibt es Wildwege über den Rasen, unnötige Aggressionen bauen sich auf und verhindern ein friedvolles Miteinander.....</p>
Vorschlag	Fahrradfreund-liches Augs-burg	<p>Eine wachsende und sich in ihrer Altersstruktur verändernde Bevölkerung erfor-dert nachhaltige Mobilitätskonzepte. Das Fahrrad ist bei kurzen Entfernungen das nachgewiesenermaßen schnellste und gleichzeitig umweltfreundlichste Ver-kehrsmittel. Seine sichere Benutzung setzt allerdings eine entsprechende Infra-struktur voraus, die bisher in Augsburg nicht vorhanden ist. Daher sollte in Zu-kunft neben dem Erhalt des ÖPNV Wert auf die Schaffung einer fahrradfreundli-chen Infrastruktur (farbig gekennzeichnete Radwege, siehe Beispiel Wien; Fahr-radparkplätze in ausreichender Anzahl, Vorrangschaltungen an Ampeln für ÖPNV und Fahrräder) gelegt werden.</p>
Vorschlag (C1)	Fahrrad darf nicht mit in die StraBa/Bus	<p>Immer mal wieder wurde erlebt, dass das Fahrrad nicht mit in Straßenbahn und/oder den Bus mitgenommen werden darf. Gegen große Kartons/etc. wird aber nichts gesagt. Insbesondere bei einem platten Reifen ist dies eine ärgerliche Sache wenn man einen weiten Weg hat.</p>
Vorschlag	Ausrichtung des innerstädtischen Verkehrs an Fußgängern und Radfahrern	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ampelschaltungen an viel genutzten Übergängen stehen standardmäßig auf grün für Fußgänger</li> <li>- Ampelschaltungen werden optimiert für die Geschwindigkeit der Radfahrer</li> <li>- klare Trennung von Fuß- und Radweg</li> <li>- Zuparken von Fuß- und Radwegen unterbinden</li> <li>- kostenlose Nutzung von ÖPNV zwischen Bahnhof und Rathaus (siehe Modell Graz)</li> <li>- bei Umleitungen wegen Straßenbau-Arbeiten auch Umleitungen für Radverkehr vorsehen</li> <li>- Informationen für Radler zur Verfügung stellen, z. B. Rad-Routenplaner oder Radkarten, Radwander-Routen oder Stempelstationen für Radtouristen</li> <li>- Das Image des Radverkehrs und der Radfahrer verbessern</li> </ul>
Vorschlag	Zone 30 in der Innenstadt	<p>Jakoberstrasse. Pilgerhausstrasse. Ludwigstrasse. Karlstrasse . Den Innenstadtbereich beruhigen. Ein Wahnsinn was allein durch die Jakoberstrasse am Tag Ver-kehr fließt. Das ist nicht mehr zeitgemäß. Vergleiche München mit einer ver-kehrsberuhigten Innenstadt. Deshalb sind trotzdem alle Geschäfte zugänglich. Und Parkplätze können angefahren werden. Der Bereich der Jakoberstrasse ist absolute ALTSTADT. Und keine Transit-Strecke.</p>
Vorschlag (C3)	Verkehrsberu-higung mit Augenmaß	<p>Verkehrsberuhigung im Stadtgebiet sollte mit Augenmaß erfolgen und nicht an-deren Zielsetzungen wie der Verkehrssicherheit oder einem guten ÖPNV wider-sprechen. Beispiel Pfersee: Hier sind in den letzten Jahren an zahlreichen Stellen Kreuzungsbereiche oder die Fahrbahn durch sog. "Nasen" eingeeengt worden (z.B. Lutzstr., Bgm.-Bohl-Str....). Richtig ist, dass an diesen Stellen zwar abgebremst werden muss, der Zeitverlust oft aber wieder durch übermäßiges Beschleunigen ausgeglichen wird. Ständiges Bremsen/Anfahren verursacht aber mehr Lärm und Emissionen (auch wenn man sich an das Tempolimit hält). Richtig gefährlich ist aber der ständige Zickzack-Kurs, der einem Auto- oder Radfahrer dadurch aufge-nötigt wird. Ich habe dabei leider schon oft kritische Situationen erlebt (beinahes Touchieren oder Abdrängen). Angesichts des Sanierungsstaus auf den Straßen frage ich mich, ob das Geld für solche Maßnahmen anderswo nicht besser ange-legt wäre! Zumal, wenn dann der vielmals angepriesene ÖPNV durch Warten</p>

		Zeiteinbußen in Kauf nehmen muss (z.B. in der Leitershofer Str) und man dann durch die fehlenden Sekunden den Tramanschluss verpasst! PS: Hoffentlich sind die "Nasen" nicht ein Mitgrund für die hohen Kfz-Versicherungsbeiträge, die wir in Augsburg zahlen müssen?!
Vorschlag	Weg mit den "Panzersperren"	Völlig unnötig wurde viel Geld für überflüssige Verkehrsinseln/-hindernisse - selbst in kleinsten Straßen - ausgegeben. Diese sorgen nicht nur für eine erhöhte Umweltbelastung (Spritverbrauch durch Bremsen/Anfahren, Warten auf Gegenverkehr) sondern auch für mehr Lärm (unnötige Beschleunigung). Sie bilden eine Gefahr für Radfahrer, da sich zahlreiche Autos zwischen ihnen und der Insel "hindurchzwängen". Fahrzeuge des Rettungsdienstes, die schwerverletzte Personen fahren, müssen unnötig Slalom fahren. Mögliche Folge: zusätzliche Schmerzen. Bei Regen können Kfz ggf. Pfützen (bei unseren maroden Straßen nicht gerade selten) nicht mehr richtig umfahren und bespritzen Fußgänger.
Kommentar	Verkehrsberuhigung oft gefährlich	Sehe das genauso. Bei Schneefall sind viele dieser "Schikanen" gar nicht zu sehen und somit für die Menschen auf Fahrrad und im Auto sogar gefährlich. Da Autofahrer auch ein wichtiger Teil der Stadt sind, sollte über klare Hauptzufahrtsstraßen gesprochen werden, die dann auch schikanenfrei sind.
Kommentar	Verkehrsberuhigung statt Verkehrsgefährdung	Leider kann ich diesen Beiträgen nur zustimmen! Eine Stadt, die wie gerade im südlichen Sheridan-Gelände Sonderanfertigungen (!!!) für Sitzsteine im Straßenraum und Mini-Kreisverkehre in einem verkehrsberuhigten Bereich ausgibt, der nur über Quell- und Zielverkehre verfügt, kann nicht arm sein! Die Maßnahmen sind zum einen gefährlich, da sie leicht übersehen werden können, zum anderen kommen Fahrzeuge kaum noch aneinander vorbei (was ist, wenn ein eilender Krankenwagen gleichzeitig auf ein Müllfahrzeug und all die DHL- und UPS-Lieferfahrzeuge trifft?!), schließlich aber wird völlig sinnlos möglicher Parkraum eingeschränkt (der schon jetzt zu knapp ist!). Die Erreichbarkeit der Quartiers für Besucher wird dadurch gemindert (und somit auch die Lebensqualität der Bewohner, wenn sie keinen Besuch mehr erhalten können, ohne dass dieser stundenlang einen der wenigen von Anwohnern selbst blockierten "Besucherparkplätze" findet und dadurch Lärm und Abgase erzeugt). Gleichzeitig fehlt aber völlig jegliche Alternative durch den ÖPNV: keine Straßenbahn, die mitten durchs Quartier fährt, und auch die versprochene Buslinie ist auf den St.-Nimmerleins-Tag verschoben. Und warum werden "Verkehrsberuhigungsmaßnahmen" nicht an viel vordringlicheren Stellen in der Stadt umgesetzt: was ist z.B. mit den armen Kindern der Schule am Roten Tor? Es drängt sich der Eindruck auf, dass hier sehr selektiv vorgegangen wird...Ist das etwa die Stadt der Zukunft, die hier vorgebaut wird??!
Kommentar	Erhöhung der Verkehrssicherheit	Das stimmt und ist mir auch schon aufgefallen! Verkehrsberuhigung sollte auch wirklich zur "Verkehrsberuhigung" und nicht zu mehr Parksuchverkehr, Lärm und Abgasen sowie gefährlichen Situationen zwischen den Verkehrsteilnehmern führen.
Kommentar	Wer hat sich den Quatsch eigentlich ausgedacht?	Mir erschließt sich einfach der tiefere Sinn dieser Verkehrshindernisse nicht ...Musst da das Geld einer Behörde irgendwie verbraten werden, damit es im folgenden Jahr nicht gekürzt wird?
Kommentar	"30" auf das Pflaster	„Panzersperren" sind gefährlich. In Haunstetten genügt "30" auf dem Pflaster. Das wird auch eingehalten. Warum nicht überall?
Kommentar	Unmögliche Situation im Sheridan-Park	Das alles stimmt leider. Ich besuche regelmäßig meine Kinder im neuen Sheridan-Park. Leider gibt es dort viel zu wenige "offizielle" Parkplätze, so dass ich oft lang suchen muss oder aber lange Fußwege zurücklegen muss, die mich aufgrund meiner Gehbehinderung sehr anstrengen. Mit Schrecken habe ich von meinen Kindern nun von dem Rundschreiben erfahren, in dem weitere Einbauten und Einschränkungen in den Fahrstraßen vorgesehen sind. Es ist doch schon jetzt eng genug dort, vor allem weil alle Autos immer größer werden. Wo soll das hinführen??? Darf ich dort bald nicht mehr zu Besuch kommen?! Überhaupt ist in ganz Pfersee eine ganze Reihe von Straßenverengungsmaßnahmen errichtet worden, die den Verkehr mehr behindern und gefährden als helfen. Vor allem für Senioren sind die ganzen Slalomstrecken sehr verwirrend!
Kommentar	Vollste Zustimmung	Vollkommen richtig!
Vorschlag	Trennung von	Auf vielen Grünflächen werden Fuß-Rad-Wege ausgewiesen, obwohl es für Fahr-

	Fuß- und Radwegen in den Grünflächen	radfahrer alternative Radwege in unmittelbarer Nähe gibt (z.B. Wertach Vital). Durch den Radverkehr ist in vielen Bereichen entspanntes Spaziergehen, Schlendern, Spielen oder Gassigehen deshalb leider nicht mehr möglich. Grünflächen sollten Erholungsraum sein, keine Verkehrsräume!
Vorschlag	Mobilo für ÖPNV	Eigentlich müsste die Stadt über jedes Auto, das nicht in die Stadt fährt, dankbar sein. Da verwundert es umso mehr, dass Rabattsysteme wie der Mobilo der CIA nicht oder nur sehr eingeschränkt für den ÖPNV nutzbar sind. Warum kann man immer nur eine Münze pro Streifenkarte nutzen? Und wieso kann ich ihn nicht für die Monatskarte anrechnen? Immerhin würden die Stadtwerke einen Großteil des erstatteten Betrags von der CIA zurückbekommen. Dies ist nur ein beispielhafter Denkansatz für die aktuell etwas inkonsequente Verkehrspolitik der Stadt.
Vorschlag	Umwelt- und Bürgerfreundlichkeit durch Leihfahrräder am Bürgerbüro Stadtmitte	Um die Erreichbarkeit des Bürgerbüros Stadtmitte zu verbessern und gleichzeitig die Umwelt zu schonen, wäre eine Station des Fahrradverleihs der Stadtwerke in der Nähe des Bürgerbüros hilfreich.
Vorschlag	Erreichbarkeit von Einzelhandels- und Dienstleistungsstandorten	Bei der ganzen Diskussion (aktuell in den Medien, aber auch hier im Online-Forum) um die Erreichbarkeit der Innenstadt fehlt mir folgender Blickwinkel: eine autofreie Innenstadt ohne ausreichende Parkmöglichkeiten führt sicher nicht nur dazu, dass all diejenigen (sowohl aus der Stadt als auch aus dem Umland) fernbleiben, die aus "Bequemlichkeit" nicht auf den ÖPNV oder das Rad umsteigen wollen, sondern auch diejenigen Personen, denen eine Erreichbarkeit von Standorten mit dem Kfz (temporär und anlassbedingt) bestimmte Besorgungen erleichtern, wenn nicht erst ermöglichen. Zum Beispiel kann selbst ein leidenschaftlicher Radfahrer nach einem Beinbruch mal auf das Auto angewiesen sein und sich fahren lassen, um möglichst stressfrei bestimmte Geschäfte in der Stadt aufzusuchen. Oder es ist sehr kalt und schneit, dennoch möchte der gestresste berufstätige und gerade erkältete Vater mit seinem Säugling etwas in der Stadt erledigen. Oder die alte Oma lässt sich von ihrem Enkel ins Café fahren. Das Auto spart in diesen Fällen Zeit und reduziert die Hemmschwelle, erst einen (langen) Fußweg zur Haltestelle mit einer i.d.R. längeren Fahrt auf sich zu nehmen usw. Fehlt diese Alternative (da kein Parkraum), fährt man entweder an dezentrale Standorte, ins Umland oder in die Citygalerie - oder man bestellt gleich im Internet. Prinzipiell gilt dies nicht nur für die Innenstadt, sondern auch für die Stadtteilzentren - und steht nicht im Gegensatz zur Förderung des Umweltverbundes.
Kommentar	Da stimme ich dem Gast voll zu	Da stimme ich dem Gast voll zu und hoffe, dass er trotzdem noch weiter in Augsburg einkaufen geht.
Kommentar	Parkplätze in der Innenstadt sind wichtig	Als Senior ist man manchmal auf das Auto oder Taxi angewiesen. Eine komplett autofreie und parkplatzlose Innenstadt lehne ich ab. Gerade auch wenn man Arztbesuche oder medizinische Eingriffe hat.
Vorschlag	Anschlussicherung im ÖPNV	Im Fahrplan der Stadtwerke gibt es eine Reihe von absolut notwendigen Umsteigemöglichkeiten. Leider sind die Anschlüsse in der Realität jedoch nur sehr unzuverlässig: z.B. an der Haltestelle Pilgerhausstraße zwischen Straßenbahn-Linie 1 und Buslinie 35. Abends ist es wirklich super ärgerlich, wenn man nach dem Ausstieg aus der Linie 1 nur noch die Rücklichter des 35er zu sehen bekommt und eine halbe Stunde auf den nächsten Bus dieser Linie warten darf! Ich wünsche mir, dass über die entsprechenden Umsteigebeziehungen besser informiert wird, technische Maßnahmen zur Anschlussicherung (wie sie sogar bereits im sog. IBIS-System implementiert sind!) genutzt werden und die Anzeigen im Fahrzeug auch zur Information über mögliche Umstiege und Abfahrtszeiten der Anschlüsse genutzt werden. Es kann doch nicht sein, dass für teures Geld Geräte und Software für die Betriebslenkung gekauft werden und dann die dadurch eröffneten Möglichkeiten nicht genutzt werden!
Vorschlag	Intelligent Ampelanlage = Verbesserung der CO <sub>2</sub> -Werte	Wir leben in der Zeit, wo sogar der Gesetzgeber den CO <sub>2</sub> -Ausstoß zu regeln versucht. Warum gibt es in Augsburg keine "grüne Welle" wie es in anderen Städten gibt. Das Start-Stop-System der aktuellen Fahrzeuge kann die Situation leider nicht alleine verbessern - der Spritverbrauch und somit der CO <sub>2</sub> -Ausstoß wird erst geringer wenn das Fahrzeug längere Zeit still steht - eine normale Ampelanlage mit den üblichen Schaltzeiten kann sogar den Gegenteil bewirken. Laut Angaben

		zu meinem Fahrzeug (MHD Smart fortwo) hat man in Augsburg kaum an einer Ampelanlage CO <sub>2</sub> einsparen können, da die Schaltzeiten an den Kreuzungen nicht lang genug sind. Die Größte Treibstoffeinsparung und somit die Verbesserung im Hinblick auf die Staub, Schmutz und CO <sub>2</sub> -Emission, kann man mit gleichbleibenden Geschwindigkeit, zum Beispiel bei einer grünen Welle, am besten erreichen. Dies würde die schlechte Luft in und um Augsburg deutlich verbessern - im Gegenzug würde sich weniger Treibstoff verkaufen. Ob wir aus diesem Zyklus noch rauskommen, denn die Steuereinnahmen fallen dann auch entsprechend weg...
Kommentar	Auch hier: die Technik ist vorhanden!	Ich erinnere an einen Artikel in der Augsburger Allgemeinen, in dem ausgeführt wurde, dass die Ampelanlagen mit modernster Technik für einen möglichst gut fließenden Verkehr ausgestattet seien. Das funktioniere nur aus irgendwelchen Gründen nicht. Am besten fließt dagegen der Verkehr in der Bgm.-Ackermann-Straße, wo diese (teuer gekauften Funktionen) der Ampelanlage abgeschaltet wurden und so eine grüne Welle realisiert wurde!
Kommentar	Intelligente Ampelschaltungen auch für Radfahrer und Fußgänger	Die Attraktivität von Rad- und Fußverkehr könnte an einigen Stellen deutlich gesteigert werden. So könnte das Drücken mancher Ampel auf automatisches Umschalten geprüft werden, mindestens in den Hauptverkehrszeiten, gerne auch darüber hinaus.
Kommentar	Zustimmung	Bin ich dafür.
Kommentar	Besser für Fahrräder	Noch besser wäre es, die Ampelschaltungen auf Radfahrer zu optimieren. Sobald Radfahren angenehmer und besser wird, fahren auch mehr und so sinkt der CO <sub>2</sub> Ausstoß
Vorschlag	Bessere Verbindungen zur Universität	Die Universität ist ein Ankerpunkt dieser Stadt. Dort mit öffentlichen Verkehrsmitteln hinkommen zu können, erweist sich von Stadtteilen wie Göggingen aus immer noch als äußerst langwierig. Hier bessere Verbindungen zu schaffen, würde den Autoverkehr sicher eindämmen und Studenten, die in Stadtteilen wie Göggingen leben, die Wegstrecke insbesondere im Winter sehr erleichtern.
Vorschlag	Beibehaltung des ganztägigen 5-Minuten-Taktes	Mit großem Schrecken habe ich der AZ entnommen, dass ab Dezember kein genereller 5-Minuten-Takt bei den Straßenbahnen mehr gelten soll. So wichtig und richtig die Ausweitung des Taktes abends auch ist, geht mit einer Ausdünnung vormittags ein wesentliches Alleinstellungsmerkmal Augsburgs im ÖPNV und ein starker Attraktor für die Wahl der Öffentlichen verloren. Längere Wartezeiten und Abfahrtszeitenchaos führen zur Verunsicherung potentieller Nutzer und stehen im Widerspruch zu einem ökologisch verträglichen Verkehr, zur Mobilitätsdrehscheibe und der Forderung, die Innenstadt (möglichst) autofrei zu machen!
Kommentar	Innenstadt autofrei und ÖPNV-frei?!	Dem kann ich voll zustimmen! So funktioniert sicher keine autofreie Innenstadt! Und die Attraktivität der Innenstadt wird so auch nicht gefördert.
Kommentar	DITO!	Kann dem auch nur beipflichten! Ich fahre momentan immer mit der Tram zur Arbeit oder auch einfach so in die Stadt - weil ich mich an keinen Fahrplan halten muss und weiß, dass in 5Min die nächste Tram kommt. Wenn eine schlechtere Taktung zu den horrenden Fahrpreisen hinzukommt, wird sich zeigen, ob man nicht wieder mehr über das Auto nachdenkt
Kommentar	Wenn es denn mit 7,5 Minuten klappt...	Dann wäre es in meinen Augen durchaus zu vertreten in den schwächeren Zeiten den Takt auszudünnen. Leider ist jedoch die Erfahrung schon jetzt, dass der 5 Minuten-Takt eher ein 2 bis 10 Minuten-Takt ist. Übertragen auf die 7,5 Minuten würde das dann eine Spanne von 4 bis 15 Minuten bedeuten, was in meinen Augen wirklich nicht akzeptabel ist. Daher meine Forderung: Wenigstens dafür sorgen, dass der 7,5 Minuten Takt auch tatsächlich von den Fahrern ohne mehr Stress für diese eingehalten werden kann.
Kommentar	ÖPNV stärken	Natürlich soll der 5-Minuten-Takt beibehalten werden, vor allem wenn man jetzt viel Zeit und Geld in die Mobilitätsdrehscheibe investiert und dann müssen die Leute am Hauptbahnhof trotzdem zehn Minuten warten bis die Straßenbahn kommt...Mobilität sieht anders aus.
Kommentar	7,5 reicht	Ein 7,5-Minuten-Takt zu weniger verkehrsreichen Zeiten reicht völlig aus. Wie teuer soll den der ÖPNV bei uns noch werden???!?
Kommentar	ÖPNV als kommunales	Die Öffentlichen sind immer ein Verlustgeschäft. Es geht auch nicht darum, dauerhaft die Beförderungspreise zu erhöhen, sondern um die Frage, wieviel einer

	Angebot und Beitrag zum Klima-/ Naturschutz	Kommune eine umweltschonende Mobilität wichtig ist. Das ist für mich eine kommunale Dienstleistung, die auch etwas kosten muss! Was in allen Preisberechnungen auch fehlt, ist der Preis, den das Autofahren durch schlechtere Luft, mehr Lärm usw. kostet. Das sollte eine Kommune bei ihren Berechnungen auch mal bedenken und nicht alles auf die Bürger abwälzen. Ich komme aus Gelsenkirchen: dort fährt die Straßenbahn am Wochenende im Stundentakt, in der Woche manchmal nur im 20Minutentakt! Wie toll ist es dagegen in Augsburg - will man jetzt wirklich wieder weg davon?!
Kommentar	keine Verschlechterung bitte	Bitte keine Verschlechterung der Taktzeiten. Das stellt die Attraktivität der Busse und Bahnen, gerade für Senioren, massiv in Frage!
Kommentar	Gewöhnung lässt Weiterungen zu!	Wenn die Augsburger ÖPNV-Benutzer erst mal an den 7,5-Minuten-Takt zwischen 8 und 12 Uhr gewöhnt sind, könnte er trotz aller gegenteiligen Bekenntnisse - das Defizit der Verkehrsbetriebe wird ja nicht kleiner - gantztägig eingeführt werden
Vorschlag (C1)	Verlängerung der Straßenbahnlinie 1 in Lechhausen	Ich wohne in der Seidererstraße in Lechhausen. Um mit öffentlichen Verkehrsmitteln in die Innenstadt zu gelangen, muss ich mit dem Bus 22 ab Kolbergstr. oder dem Bus 23 ab Linke Brandstr. fahren. Dies ist abends oder am Wochenende umständlich, da man sich hier mit dem Rundbus 44 oder 45 auskennen muss. Einfach wäre es, wenn die Linie 1 bis Hammerschmiede verlängert würde (ich habe mal gelesen, das wäre als Linie 1a oder b geplant). Dann könnte ich im Alter - ich bin 66 Jahre - komplikationsleichter in die Innenstadt gelangen.
Kommentar	Verlängerung	Das ist auf jeden Fall gescheiter als eine neue Linie 5!
Kommentar	Netzerweiterung	Gute Idee! Schnell Realisierung angehen!
Vorschlag	Fahrradauto-bahn Augsburg Land - Augsburg - Aichach Friedberg	Da redet man immer von Fahrradstadt Augsburg 2020. Schön und gut, aber was ist mit den Leuten von außerhalb, die gerne mit dem Fahrrad in die Stadt fahren möchten? Die Kommunen könnten sich doch mal zusammensetzen und gemeinsam einen Radschnellweg für die ganze Gegend planen, bei interkommunalen Gewerbegebieten geht so eine Zusammenarbeit ja auch. Und in Deutschland gibt es ja schon Gegenden die einen Radschnellweg haben.
Kommentar	Regionale Zusammenarbeit	Ein schönes Beispiel, das ich inhaltlich voll unterstützen würde, für mehr regionale Zusammenarbeit, die nicht nur kommunale Eigeninteressen im Auge hat, sondern das regionale Gemeinwohl!
Kommentar	Radweg an B 300	Gute Idee, die Zuständigen gehören an einen Tisch. Beim Nahverkehrsplan geht das doch auch. Und wenn ich daran denke, dass es an der dicht befahrenen B 300 zwischen Gessertshausen und Diedorf noch nicht mal einen Radweg gibt, können die Radler aus Augsburgs wildem Westen froh sein, wenn sie lebend Augsburg erreichen!
Kommentar	Fahrradstadt Augsburg	Ich glaube nicht, dass die Stadt großes Interesse daran hat Augsburg zu einer Fahrradstadt zu machen. Bei einer CSU-Regierung kommt zuerst das Auto. Eine Fahrradstadt ist ein Thema für die Grünen.
Vorschlag	ÖPNV Monatskarten ohne Abo-Zwang	Es wäre wünschenswert, wenn es neben dem bisherigen Monatskarten-Abo noch eine flexiblere Variante gäbe (zumindest in den Tarifzonen 10+20) so wie sie beispielsweise in Dresden angeboten wird. Dort kann man Karten direkt am Automaten kaufen, die nach Entwertung einen Monat gültig sind. Interessant ist diese Variante beispielsweise für all diejenigen, die in den kalten Wintermonaten mit Bus und Bahn zur Arbeit pendeln, während sie im Sommer das Fahrrad benutzen wollen. Auch könnte ich mir vorstellen, dass ein solches Angebot in der Vorweihnachtszeit gut angenommen würde, in der viele Menschen recht häufig zum Shoppen oder zum Christkindlesmarkt in die Innenstadt fahren.
Kommentar	Korrektur und Nachtrag	Wie ich gerade auf der Internetseite des AVV gesehen habe, besteht doch die Möglichkeit Monatskarten ohne Abo zu erwerben. Trotzdem ist auch dies recht unflexibel umgesetzt, da man erst eine Kundenkarte beantragen muss und die Monatsmarke nur für den jeweiligen Kalendermonat gilt, d.h. es lohnt sich nur, wenn sie am Monatsanfang gekauft wird. Deshalb finde ich die oben beschriebene Dresdner Variante immer noch deutlich einfacher, flexibler, kundenfreundlicher und damit besser geeignet, um Menschen zur Fahrt mit Bus und Bahn zu bewegen. Die Personalisierung der Monatskarte (falls vom AVV gewünscht)

		könnte ähnlich erfolgen wie beim Bayern-Ticket, das nur gültig ist, falls der Kunde seinen Namen auf der Karte einträgt.
Vorschlag	Bessere Erschließung durch das Busnetz/ keine Schikanen für Autos	Neben dem Straßenbahnausbau sollte auch das Busnetz nicht vergessen werden! Unzureichende Taktung, oft umständliche/ längere Linienführung mit schlechtem Anschluss an die Straßenbahn (vgl. Bus 35 in Pfersee-Süd/ warum kann die Linie 42 von Maria Stern kommend nicht auch am Trambahnsteig zum Aussteigen in Pfersee halten?!), keine Expresslinien, schlechte Integration der AVV-Linien in das Stadtnetz (z.B. keine Anzeige des Ziels an Haltestellenanzeigen bzw. der Abfahrtszeiten bei elektrischen Haltestellenanzeigen) usw. Da muss man sich auch nicht wundern, wenn man lieber mit dem Auto fährt, v.a. wenn man nicht mehr schnell und gut zu Fuß ist. Da helfen auch alle seit kurzem für viel Geld überall in Pfersee eingebauten "Schikanen" für Autos nichts (statt das Geld für die Busse auszugeben) - sie erhöhen höchstens das Unfallrisiko!
Kommentar	Buslinie im Sheridan-Park	Als wir in den Sheridan-Park gezogen sind, wurde neben einem Nahversorgungszentrum auch mit einer Verbesserung der Busanbindung geworben. Beides ist bis heute nicht umgesetzt! Vielleicht kann man zumindest die Haltestelle Pfersee-Süd aufteilen: in einen neuen Halt in Höhe des Kreisverkehrs Ecke Leitershofer Str/ Bgm-Bohl-Str/ Philipp-Häring-Str. (das würde die Gehzeit aus dem südlichen Sheridan-Park verkürzen) und in einen weiteren Halt auf Höhe der Kreuzung Leitershofer Str/ Umlandstr (da, wo der Bus momentan seine Ruhepausen hat). Von da aus kommt man auch direkt in den Park bzw. zum Offizierskasino (falls es mal dafür eine Nutzung gibt) als auch besser nach Leitershofen und ins Fryer Circle, wenn man nicht auf die Linie 641 warten möchte.
Kommentar	Ringbus	Zusätzlich wären eine oder zwei Ringlinien, die die Stadtteile verbinden eine enorme Bereicherung für den ÖPNV - Nutzer!
Vorschlag	Fahrradschnellstraßen	Um dem Fahrradverkehr mehr Platz und mehr Geschwindigkeit zu ermöglichen, was Leute positiv beeinflussen würde, vermehrt auf das Fahrrad umzusteigen, wären mehrere Fahrradschnellstraßen nötig. Auf diesen hat zum einen, im Sinne von Fahrradstraßen, der Fahrradverkehr Vorrang und zum anderen müssten diese Verläufe auch die ""Vorrangstraßen"" sein, um den Fahrradverkehr auf diesen Achsen zu beschleunigen, d.h. Ampelschaltung anpassen, Vorfahrtsregelung anpassen. Ein Gitternetz oder ein Sternennetz (wie das Straßenbahnsystem) wären denkbar.
Vorschlag (C3, C4)	Damit wir auch morgen noch kräftig gute Luft einatmen und sauberes Wasser trinken können	Noch mehr vom schon guten ÖPNV: Alle Stadtteile sollen eine Straßenbahn bekommen. Autos möglichst raus aus der Innenstadt (nur wenn es halt nicht anders geht, darf mit dem Auto die Innenstadt befahren werden und hier keine Wischi-Waschi-Bestimmungen). Das kann auch zum Stadtimage werden - "wir schonen unsere BewohnerInnen". Regionale Energieversorgung in Bürgerhand, weg von den Konzernen, weg mit Megalösungen. Es gibt bereits Konzepte. Bitte breiter BürgerInnendialog. Unbedingt Erhalt des Wassers in kommunaler Hand! Grünflächen nicht verbauen, sondern noch mehr schaffen, wo es geht.
Vorschlag	Grünzüge und Radwege müssen durchgängig sein	unverständlich z.B. die Unterbrechung beim Tierheim an der Wertach
Vorschlag	Fahrradstadt Augsburg	Die Anstrengungen für Fahrradfahrer gehören vervielfacht. Eine frisch renovierte Maximilianstraße ohne Radweg ist ein Unding! Bei Kopfsteinpflaster sollte man wenigstens die Fugen füllen! Radfahrern werden immer noch viel zu viele Umwege zugemutet, die diese ja aus Körperkraft und nicht bequem aus PS bewältigen müssen, die Ampelschaltungen sind vielfach eine Unverschämtheit, man kommt sich vor wie ein Depp und fragt sich, worauf man jetzt eigentlich zu warten hat! Ich will als Radfahrer in Augsburg nicht bloß in meiner Freizeit, sondern auch auf dem Weg zur Arbeit oder zu Stadtbesorgungen ernst genommen, ja komfortabel versorgt sein! Radfahren in der Innenstadt muss stressfreier werden!
Vorschlag	Elektroautos	Man sollte mehr Elektroautos in Augsburg einsetzen und mehr Ladestationen bauen.
Kommentar	Parkplätze für Elektro Autos	Nur wenn man irgendeinen gewichtigen Vorteil hat, werden breitere Bevölkerungsschichten E-Autos in Augsburg nutzen. Was die Stadt machen kann ist Parkplätze in Top-Lage exklusiv für E-Autos reservieren, eventuell für die nächsten 5 Jahre kostenlos.
Kommentar	Mein E-Auto	...keine Batterie-Probleme oder sonstige Wartungskosten. Und Parkplatzprobleme

tar	hat einen Chauffeur..	kennt es auch nicht. Ich komme damit sogar zu den exklusivsten Augsburger Plätzen direkt in der Fußgängerzone: Mein E-Auto ist die Tram. Mehr E-Mobilität mit Bus (O-Bus!) und Tram, das wäre für mich der richtige Weg.
Vorschlag	kein Innensstadtdurchgangsverkehr	Der Durchgangsverkehr muss wie in anderen Großstädten von der Innenstadt fern gehalten werden
Kommen-tar	Innenstadt soll Stadt bleiben und darf kein Privatgarten werden	Wenn man Angst vom Durchgangsverkehr hat, muss man damit rechnen, dass die Bevölkerung an der Innenstadt insgesamt das Interesse verliert. Für Passanten und sonstige Verbraucher, die in der Stadt einkaufen wollen und aus diesem Grund auf dem Weg in die Stadtmitte mit ihrem Fahrzeug hinfahren, wird sie nicht mehr interessant. Nachdem die Straßenbahn in der Maximilianstraße nicht fährt und die Parksituation sehr dürrtig ist, bin ich sehr selten dort. Ich persönlich bin dafür, dass jedes PKW mit einer grünen Plakette durch jede Gasse in jede Richtung (ausgenommen die Einbahnstraßen) fahren kann! Beruhigte Verkehrsbe-reiche, Spielstraßen, 30-Zonen sind doch hervorragende Werkzeuge, damit keiner auf die Idee kommt ohne Grund durch die Stadtmitte zu jagen. Die Innenstadt als ein reines Wohnquartier ist für mich nicht hinnehmbar. Ob es den anderen auch so geht?
Vorschlag	Infrastruktur	Anstatt einen Tunnel unter dem Hbf zu bauen, sollte man Fahrradwege ausbauen und mehr Abstellmöglichkeiten zur Verfügung stellen
Vorschlag	grüne Plakette und Tempo 30 in der Innen-stadt	Die Umweltzone würde ihrem Namen nur gerecht wenn grüne Plakette und Tempo 30 gelten würde mit konsequenter Kontrolle.
Vorschlag	Baustellenop-timierung für Fußgänger und Radfahrer	Baustellen werden oft nur für Autofahrer entsprechend der StVO ausgeschildert, für Fußgänger und Radfahrer bleibt oft nur das Schild "andere Straßenseite benutzen". Neue Baustellen sollten deshalb vor Inbetriebnahme zwingend von Be-auftragten optimiert werden und für Fußgänger und Radfahrer abgenommen werden müssen.
Vorschlag	Nachhaltige Zukunftsfähig-keit	Augsburg mit seiner Region in eine nachhaltige Mobilitätsregion verwandeln, d.h. Ausbau der Infrastruktur (Mobilitätsdrehscheibe, dritte Bahngleise nach Gesserts-hausen und Meitingen)sowie Vernünftige Preise im ÖPNV und Barrierefreiheit. Alles unter dem Gesichtspunkt des ökologischen Handels bei Berücksichtigung sozialer Unterschiede in der Bevölkerung und einer Betrachtung der Wirtschaft-lichkeit, die auch die Wertschöpfung in der Region und die Vermeidung von ex-ternalisierten Kosten berücksichtigt.
Kommen-tar	Und:	Endlich eine S-Bahn in unsere Region!
Vorschlag	Nachhaltige Verkehrs-entwicklung	Grundsätzlich finde ich die Verkehrsentwicklung in Augsburg positiv (Umbau Königsplatz, Untertunnelung Hauptbahnhof, Ausbau Straßenbahnnetz), jedoch um den ÖPNV für alle attraktiv zu gestalten, müssten die Ticketpreis entspre-chend gesenkt werden. Zudem ist die ÖPNV-Anbindung des Umlandes an die Innenstadt zu schlecht. Die meisten Busse fahren nur bis ca. 20:00 Uhr und nur im 1-2 Stunden-Rhythmus.
Kommen-tar	soziale und wirtschaftliche Verkehrs-entwicklung	Bei der künftigen Tarifgestaltung im AVV sollten wieder mehr Familien und Klein-gruppen in den Fokus rücken. Günstige Mitnahmemöglichkeiten auch am Werk-tag, 24-Stunden-Tickets, vertretbare Preise und schnelle Verbindungen schaffen eine echte Alternative zum Auto. Auch Einkaufs- und Freizeitfahrten sind zu be-rücksichtigen. Der Stadt- und Regionalverkehr sollte nicht nur am Hauptbahnhof besser verknüpft werden.
Vorschlag	Fuß-und Fahr-radweg	Fuß-und Fahrradweg sollen "deutlich" durch Markierung, z.B. Bodenbelag, zu erkennen sein. An der Haltestelle am Gericht ist kaum zu unterscheiden was Fuß-oder Fahrradweg ist.
Vorschlag	Kinderfreundli-che Stadt	In den Wohnquartieren kommt es aufgrund der steigenden PKW-Zahlen zu immer mehr tolerierten Verstößen gegen die StVO. z.B. Parken in Kurven und auf dem Fußweg. Hier müssen die Kreuzungen so ausgebaut werden, dass es Kindern, insbesondere Grundschulern, möglich ist im Kreuzungsbereich auch in den Nebenstraßen den Kreuzungsbereich zu sehen, um sicher queren zu kön-nen.(Beispiele Umlandstraße und abgehende Nebenstraßen, Luitpoldstra-ße/Droste-Hülshoff-Str.). Aufgrund dieser Toleranz ist vielen Eltern der Schulweg zu unsicher und man fährt die Kinder mit dem Auto quasi vor die Schultüre. Dort

		kommt es dann zu Kinderlieferverkehr, welcher die zu Fuß kommenden Kinder gefährdet (Wenden auf Schulparkplätzen, Halten im Halteverbot inkl. Rangieren etc. etc. Auch hier sollten Zufahrtswege besonders in der Zeit des Schulbeginns gesperrt werden. Es handelt sich hier lediglich um einen Zeitraum von ca. 10-20 Minuten. Dies würde aber insbesondere für Grundschüler ein erhebliches Plus an Sicherheit bedeuten. Städt. Schulen sollten Lieferverkehre auf Ihren Parkplätzen untersagen. (z.B. Hinterer Parkplatz der Hans-Adlhoch-Schule). Die Denke, dass Autos überall und zu jederzeit fahren und stehen können müssen, muss aufhören. Augsburg als Umweltstadt und als soziale Stadt sollte hier vorgehen.
Vorschlag	Ausweitung der Fußgängerzone	Die Ausweitung der Fußgängerzone in alle Richtungen würde die Attraktivität der Innenstadt deutlich steigern. Für Autofahrer könnte der Zugang über Stichstraßen gewährleistet bleiben, ansonsten über die Parkhäuser. Alle Argumente dagegen gab es damals bei der Einführung der Fußgängerzone auch – und sie haben sich nicht bewahrheitet!
Vorschlag	Radfahren fördern	zur Förderung des Radverkehrs folgende Vorschläge: - Radwege fördern und anlegen. Radwege sollten grundsätzlich asphaltiert werden, auch für Skater geeignet. - Die Jugend schulen - Radfahrer nicht bedrohen und nicht bestrafen; Erziehen statt bestrafen. Nicht abschrecken mit dem Schild ""Geisterradler"". - StVO für Radfahren ändern: §1 muss auch für Radfahrer und Fußgänger gelten - Beschilderung vereinfachen. Schilderwald abholzen und aktualisieren. Weniger Schilder und mehr allgemeine Regeln. - Flyer über richtiges Radfahren erstellen und verteilen. Keine Verwarnungsgelder. Nur mündliche Verwarnungen. Fernsehspots in Fernseh-Werbesendungen. Auf DVDs verkaufen. Fahrübungen der Polizei mit Schülern mit Prüfung. - Fahrradspur in Fußgängerzonen. Fahrrad schieben ist nicht notwendig - Technischen Zustand der Räder kontrollieren. Instandsetzung fordern - Cityrad mit Gepäckträger und Anhänger für den Transport empfehlen - Fußgängersteige bedingt für Radfahrer zulassen - Das Schild §Radfahrer absteigen"" darf nicht gelten, wenn keine Fußgänger unterwegs sind (z.B. am Hochablass)
Vorschlag	Verkehrsfluss nicht behindern	Sperren und Hindernisse von Straßen beseitigen. "30" auf Pflaster von Zonen malen. Fußgängerinseln nur in der Straßenmitte; keine Einengungen am Straßenrand. Gesperrte Straßen öffnen. Besserer Verkehrsfluss = weniger Stau = weniger Abgase
Vorschlag	Schilderwald abholzen, Beschilderung aktualisieren	Weniger Schilder für Fußgänger und Radfahrer. Weniger Halteverbotsschilder. Begrenztes Halten zulassen.
Vorschlag	weniger Durchgangsverkehr	Augsburg sollte vom Durchgangsverkehr (z.B. B300 und B2 in Hochzoll) befreit werden
Kommentar	.....und noch mehr Autos raus aus der Stadt	Ich stimme dem zu und würde noch weitergehen. Schließlich schleudern Autos krebserregende Stoffe und Feinstaub in die Luft. Wir StadtbewohnerInnen müssen dies einatmen. Es geht doch auch ohne Auto. Gerade jetzt in der Adventszeit ist es besonders schlimm! Es ist auch für den ÖPNV, falls er keine eigene Spur hat, kaum ein Durchkommen. Das muss sich radikal und schnell ändern!
Vorschlag	Fahrradstellplätze	Fahrradstellplätze sind noch Mangelware in Augsburg. Es sollten - wie für Autostellplätze - für Fahrräder ausreichend Stellplätze für Wohnanlagen und Geschäfte vorgeschrieben werden.
Vorschlag	Verkehrsleitsystem	Parkhäuser sollten weiträumig über ein Leitsystem (mit Angabe der freien Plätze) ausgewiesen werden um den Parkplatzsuchverkehr zu reduzieren. Sie sollten nur mit Stichstraßen zu erreichen sein, um reinen Durchgangsverkehr dort zu verhindern. Der restliche Verkehr sollte nur über Einbahnstraßen gesteuert werden - auch um den Parkplatzsuchverkehr zu verringern.
Vorschlag (C1)	Einheitlicher Tarif für Bus und Bahn	Augsburg sollte endlich einen einheitlichen Tarif für das gesamte Stadtgebiet bekommen, und zwar in der Höhe des Innenstadttarifs! 2 Tarife innerhalb des Stadtgebiets sind absoluter Unsinn!
Vorschlag (C1)	Radverkehr und pro-aktives Planen und	1. Ende der Anforderungsampeln für Radfahrer und Fußgänger (RF&FG). Diese Ampeln setzen ein falsches Signal für die Beteiligung von RF&FG im Straßenverkehr: Autos haben immer Vorrang; die übrigen Verkehrsteilnehmer nur auf Anfor-

	Handeln der Verantwortlichen bei der Bau- und Verkehrsplanung	derung. Wie wäre es z.B., das Ganze mal umgekehrt zu machen? Autofahrer müssen anhalten, die Scheiben runterkurbeln und eine Taste drücken, die manchmal bei einer Berührung aufleuchtet, oder blinkt, oder erst reagiert, wenn man dreimal drückt oder sehr kräftig draufhaut. Die Zeitersparnis für bevorrechtigte Autofahrer an Anforderungsampeln ist minimal bzw. überhaupt nicht vorhanden! 2. Keine für den Radverkehr freigegebene Gehwege: es gibt immer wieder Überlegungen, damit RF vor dem motorisierten Verkehr zu schützen. Nur: RF werden hier zu "Schrittgeschwindigkeitsfahrern" herabgestuft. Und das sind sie in der Regel nicht und sollen sie auch nicht sein! Das mit der Schrittgeschwindigkeit wissen die wenigsten RF und "brettern" mit hoher Geschwindigkeit z.B. durch die Pferseer Bahnunterführung. Sie gefährden sich und die FG, vor allem, wenn sie auch noch in der falschen Richtung den Gehweg befahren. Mehr Sicherheit besteht für RF, wenn sie auf der Fahrbahn fahren (wohin sie auch gehören!). Die Stadt und die Planungsbehörden verhalten sich nicht "pro-aktiv" bezüglich der Radfahrer. Leider haben das die Verantwortlichen noch nicht eingesehen. Die lokale ADFC-Leitung hat leider auch nicht das Format, berechnete Forderungen mit Nachdruck einzubringen.
Kommentar	Sie haben verdammt recht!	Den Beitrag sollten Sie einrahmen und im Goldenen Saal aushängen. Ich kann nur noch eines hinzufügen: Wo bleibt endlich der grüne Rechtsabbiegerpfeil, wenigstens für Radfahrer (RF), dass RF wenigstens nicht ganz so belämmert an irgendwelchen sinnentstellten Ampeln blöd rumsteht (und davon gibt es nicht wenige). Oder kann eine schwarze Regierung mit ein paar rosa Federn am Hut nicht mal über den eigenen (weltanschaulichen) Schatten springen und es der ehemaligen DDR in Sachen grüner Pfeil nachahmen.
Vorschlag	Fahrradschnellwege auch ins Umland	Im Zeichen einer immer stärker werdenden Elektromobilität auf dem Fahrradsektor müssen im Rahmen des Projektes "'Fahrradstadt 2020'" Fahrradschnellwege auch in die angrenzenden Gemeinden Königsbrunn, Friedberg, Gersthofen und Neusäß, auch in den Ortsteil Haunstetten ausgebaut werden. Alle diese Orte befinden sich innerhalb eines ca. 10km - Radius vom Augsburger Zentrum. 10 km lassen sich mit einem Elektrofahrrad in einer halben Stunde leicht zurücklegen. Die Fahrradschnellwege müssen möglichst hemmungsfrei ausgebaut werden, d.h. an querenden Straßen für den Radler vorteilhafte Ampelschaltungen oder Über- bzw. Unterführungen.
Vorschlag	Radfahrerfallen in der Holzbachstraße	Die Ein-/Ausfahrt zu Norma-Markt, Ran-Tankstelle und Tierheim in der Holzbachstraße ist eine Radfahrerfalle. Insbesondere ausfahrende Autofahrer beachten häufig nicht, dass der in Richtung Plärren betrachtet linksseitige Radweg in beiden Richtungen befahren werden darf. Sie schauen beim Ausfahren nur nach links auf den Straßenverkehr und übersehen den von rechts kommenden Radfahrer. Hier passieren zu viele Beinahe -Kollisionen und richtige Unfälle. Abhilfe könnte geschaffen werden durch Schwellen in der Ausfahrt, die zum Langsam fahren zwingen, oder besser, komplette Verlegung des Radweges auf die andere Seite der Holzbachstraße. Das würde auch den Engpass in der Holzbachunterführung entschärfen, wo sich Fußgänger und Radfahrer einen minimalen Streifen neben der Straße teilen müssen.
Vorschlag	Öffnung von Einbahnstraßen für Radfahrer	Öffnung des mittleren Teils der Nibelungenstraße für Radfahrer in beiden Richtungen.
Vorschlag	Autoverkehr komplett aus Innenstadt verbannen	Es wäre toll und zukunftsweisend -- außerdem in Analogie mit weltweiten Metropolen wie London -- wenn man aus der Innenstadt abgesehen vom Öffentlichen Nahverkehr und Zulieferern konventionell betriebene Autos Motorräder etc. komplett verbannen würde und stattdessen den entsprechenden Nutzern andere Alternativen wie Park & Ride bzw. für Städte allemal sinnvollere Konzepte wie Elektromobilität anbieten würde.
Vorschlag (C1)	Verbesserung des Fuß-/Fahrradweges entlang der Wertach	Man könnte die Auf-/Abfahrten zu dem Kiesweg entlang der Wertach teeren. Da diese zurzeit nur aus Schotter bestehen und sehr steil sind, sind sie etwas gefährlich. Vor allem mit dem Fahrrad muss man bei der Zufahrt absteigen, da man auf diesem Kies nicht bremsen kann, ohne dass man hinfällt
Vorschlag (C1)	Nachtfahrzeiten öffentlicher Nahverkehr	Es kommen immer mehr Studenten nach Augsburg. Diese sind hauptsächlich unter der Woche abends unterwegs (nicht unbedingt Feiern, sondern auch gerne mal bei Freunden kochen etc.) Für eine Stadt der Größe Augsburgs ist es meiner

		Meinung nach ein Unding, dass man nach 24 Uhr nicht mehr mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nach Hause kommt. 24h ist gerade für jüngere Menschen eine Zeit, zu der man oftmals noch unterwegs ist (und wenn es der Besuch in der Universitätsbibliothek bis 24 Uhr ist). Andere Städte vergleichbarer Größe, z.B. Karlsruhe, haben ein extrem gutes Nahverkehrsangebot. Vom Prinzip vergleichbar mit dem Augsburger Nachtbusangebot, verkehren hier allerdings an jedem Tag zu jeder Zeit mindestens einmal die Stunde zu jedem Zielort ein Bus bzw. eine Bahn, aber ohne dass man einen extra Aufpreis (wie in Augsburg 2,50€) dafür bezahlen muss
Vorschlag (C1)	Bahnhof Bärenkeller	Die Wiedereinführung des Bahnhofs "Hirblinger Straße" im Bärenkeller ist für eine gute Anbindung des Stadtteils an die Innenstadt und andere Stadtteile unumgänglich. Die aktuelle ÖPNV-Situation mit mehrmaligem Umsteigen führt dazu, dass viele Bewohner des Bärenkellers mit dem Auto fahren, was dem nachhaltigen und modernen Verkehrskonzept Augsburgs entgegensteht. Durch den Bahnhaltelpunkt an der Hirblinger Straße wäre man in wenigen Minuten am Oberhauser Bahnhof, Hauptbahnhof oder an der Haunstetter Straße. Letzteres würde den Bärenkeller eventuell auch für Studenten attraktiver machen, die derzeit mit dem ÖPNV etwa eine Stunde zur Uni unterwegs sind oder ein Auto benötigen.
Vorschlag	ökologisch mobil sein mit Radstationen im Zentrum und an ÖPNV-Stationen	Zur Verbesserung des Umweltverbundes: von der Innenstadt nach außen dichter werdendes Netz von Radabstellplätzen -wo möglich überdacht- an den Haltepunkten ÖPNV. Mittelfristig Ladestationen e-bike vorsehen. Direkt in der Innenstadt weitere Verbesserung der Rad-Stellplätze, besser mehr kleinere, als wenige zentrale. Radstationen ähnlich wie an HBF in der Innenstadt.
Vorschlag	Grüne Welle für Augsburg - durchdachte Ampelschaltungen sparen Zeit und Nerven und Sprit und Abgase!	Leider hat man in der Augsburger Innenstadt als Autofahrer häufig den Eindruck, dass kaum zwei Ampeln aufeinander abgestimmt sind. In den meisten größeren deutschen Städten erlebt man hingegen, dass nach dem Losfahren bei einer grünen Ampel die nächsten folgenden Ampeln wie von Geisterhand auch auf Grün springen und man freie Fahrt hat, was eine Menge unnötige Staus, Abgase und Lärm vermeidet. Auch überhöhte Geschwindigkeiten lohnen sich dann nicht mehr, während jetzt in Augsburg an vielen Stellen eine gewisse Drängelei herrscht, um beim gefühlt seltenen Grün noch über die Kreuzung zu kommen. In der Innenstadt von Augsburg wäre die Einführung einer Grünen Welle vermutlich nicht ganz einfach angesichts des Straßengeflechts, der meist wenigen vorhandenen Fahrspuren, des Abbiegerverkehrs, einiger Bedarfschaltungen, und natürlich der wichtigen Priorität von Trams und Bussen. Vielleicht ließen sich ja an Hochschule oder Universität z.B. Informatiker oder Ressourcenstrategen für ein solches Vorhaben als Forschungsprojekt begeistern? Es würde vermutlich nicht viel kosten, könnte aber den Verkehr wesentlich verbessern und auch lenken, denn es das durchgängige Tempo könnte ja z.B. bei 30 km/h liegen.
Vorschlag	A 5 – ökologisch mobil sein	wichtig wäre auch, dass sich der Vorrang des Umweltverbundes vor dem motorisierten Individualverkehr auch in der Flächennutzung widerspiegelt: Möglichst keine neuen Parkplätze ausweisen und keine neuen Parkhäuser bauen! Es muss auch mal Fläche für den (fahrenden oder ruhenden) Autoverkehr weggenommen werden, damit andere gewünschte Entwicklungen vorangetrieben werden können (z.B. mehr verfügbare Fläche als frei nutzbarer öffentlicher Raum für eine hohe Aufenthaltsqualität, mehr Radwege, usw.)
Vorschlag (C2)	Carsharing als Ergänzung des öffentlichen Nahverkehrs	Der öffentliche Personennahverkehr sollte durch ein Carsharing-Angebot ergänzt werden. Auf diese Weise können mehr Bürger langfristig auf die Anschaffung eines eigenen PKW verzichten.
Vorschlag (C1)	Ausbau internationaler Busbahnhof	Dringend erforderlich ist ein unverzüglicher Ausbau des Fernbusbahnhofs (Wartehäuschen, Toiletten...). Es ist eine Zumutung für jeden Reisenden, wenn er (wie heute bei strömendem Regen) z.T. stundenlang warten muss und dann durchnässt (inklusive Gepäck) sich auf eine mehrstündige oder Über-Nacht-Reise begeben muss. Keine gute Visitenkarte für Augsburg! PS: Gibt es nicht irgendwo ein ausrangiertes Bushäuschen, das man kurzfristig dort aufstellen könnte?
Kommentar	Keine Alternative	Das stimmt. Als älterer Mensch würde ich unter diesen Voraussetzungen dort das Verkehrsmittel Bus auch nicht nutzen. Obwohl es eine gute Alternative bietet. Der Bus ist günstiger und es gibt viele internationale Verbindungen.

Kommen- tar	Benachteili- gung internati- onaler Gäste	Da der Busbahnhof auch von vielen internationalen Fahrgästen nach Osteuropa genutzt wird, hat er wohl keine so hohe politische Priorität.
Vorschlag	Attraktivitäts- steigerung der Innenstadt versus Schutz der Bürgerin- nen und Bürger	Die Innenstadt soll belebt werden, sie soll attraktiv sein. Dem stimme ich zu, jedoch gibt es sicher intelligentere Möglichkeiten, als immer gleich von einer besseren Erreichbarkeit aus dem Umland mittels PKW zu fordern. Ich wünsche mir einen wirksamen Schutz der Einwohner vor gesteigertem Verkehrsaufkommen und dessen negativen Auswirkungen.
Vorschlag	Haltestelle Nähe DJK Gög- gingen Sport- gelände zur Sicherheit un- serer Kinder!	Es ist zwingend notwendig, dass eine Haltestelle in der Nähe der DJK bzw. TSV Göggingen in der Pfarrer-Bogner-Str. errichtet wird. Viele Kinder nutzen das Angebot des Sportvereins, können jedoch nicht komfortabel hingehen. Des Weiteren befindet sich auf diesem Gelände ein Kindergarten, sodass es aktuell sehr schlecht ist, die Kinder hin zu bringen oder abzuholen, wenn man kein Auto hat. Das erfahre ich jeden Tag, da mein Kind in dieser Tagesstätte untergebracht ist.
Vorschlag	Elektromobilität in Augsburg und Umgebung	Für die Entwicklung eines intelligenten nachhaltigen Mobilitätskonzeptes für Augsburg ist auch ein fachübergreifender kommunaler Plan für die Entwicklung der Elektromobilität in der Region zu erarbeiten. Wo und wie können Stadtbe- wohner, Besucher und Lieferanten Augsburgs Umwelt durch Elektromobile ent- lasten? Wo ist Car-sharing sinnvoll? Wo sind Mobilitätsstationen an Kreuzungs- und Endpunkten des öffentlichen Nah- und Fernverkehrs hilfreich?
Vorschlag	Fahrradwege in Lechhausen	Schön, dass ein Fahrradweg in der Neuburger Straße installiert wurde. Allerdings ist dieser meist nicht durchgängig befahrbar, da ständig in zweiter Reihe gehalten wird. Ein durchgehender Radweg stadteinwärts wäre auch zu befürworten, vor allem an den Ampeln (z.B. Kreuzung Schillstraße).

## 4.2. Dimension Soziale Zukunftsfähigkeit

### Zukunftsleitlinie B1: Gesundes Leben ermöglichen

	Titel	Beitragstext
Vorschlag (B2, D2, D4, Sons- tiges)	Sport im Denkmal	Die Sportstätten der Stadt Augsburg für den Amateursport sind in einem bedauernswerten Zustand. Alle Anlagen sind - ohne wesentliche Sanierungen - mindestens 40 Jahre alt und entsprechen oft nicht mehr modernen Anforderungen der Sportverbände. Auch die sanitären Einrichtungen stammen aus dieser Zeit. Gesellschaftlich gewollte ehrenamtliche Tätigkeit von Sportvereinen in den Bereichen Jugend, Prävention und Gesundheit ist in Denkmälern nicht möglich. Sportanlagen sind technisch und hygienisch auf den neuesten Stand zu bringen oder durch Neubauten nachhaltig zu ersetzen.
Kommen- tar	Uneinge- schränkte Zu- stimmung!	Dieser Beitrag entspricht der Realität und muss bei der weiteren Bewertung eine hohe Priorität erhalten!
Vorschlag	Reduzierung von Elektro- smog (Schutz von elektro- sensiblen Mitbür- gern)	Elektrosensible Menschen verlieren immer mehr Lebensraum. Überall Mobilfunk- sender, auf dem Rathausplatz kostenfreies WLAN und in öffentlichen Verkehrs- mitteln die zahlreichen Handys und Smartphones der Mitfahrenden. Auf Kranke und Behinderte wird in der heutigen Zeit erfreulicherweise immer mehr Rücksicht genommen, auf die vielen Elektrosensiblen (ca. 5 bis 8 % der Bevölkerung!) aber überhaupt nicht. Hier sollte die Stadt (inkl. Stadtwerke) unbedingt eine Vorreiter- rolle spielen!
Kommen- tar	Ganz meine Meinung!	volle Zustimmung
Vorschlag (Sonsti- ges)	Schwimmbäder und UNESCO- Welterbe- Bewerbung zum Thema "historische Wasserwirt- schaft"	Es ist klasse, dass Augsburg sich um den UNESCO-Welterbetitel zum Thema "historische Wasserwirtschaft" bewirbt. Allerdings gehören auch die städtischen Schwimmbäder zum Thema Wasser. Sie können zum Großteil leider als "histo- risch" bezeichnet werden. Im Sinne der UNESCO-Welterbe-Bewerbung sollte auch die Sanierung der Schwimmbäder ein wichtiges städtisches Ziel in den nächsten Jahren sein.
Kommen- tar	Neues	Es fehlt eine überdachte 50m - Bahn für Sportschwimmer!

tar	Schwimmbad mit 50 m Bahn!	
Kommen- tar	Spaß- und Sportbad kombinieren	Da kann ich Ihnen nur zustimmen, Herr Müller. Schade finde ich auch, dass Augsburg über keine richtige "Wohlfühloase" zum Entspannen verfügt (Spaßbad mit Saunenlandschaft, Wellness...). Stattdessen fährt man in die Königstherme nach Königsbrunn, ins Titania nach Neusäß oder gleich in die Therme nach Erding (!! ) oder nach Bad Wörishofen. Gut fände ich z.B. die Kombination von wett-kampftauglichen Sport- und freizeitorientierten Spaßbad (so eines gibt es z.B. in Hamm). Andererseits könnten die zahlreichen Bademöglichkeiten im Freien in und um Augsburg im Sommer besser vermarktet werden...
Kommen- tar	Sportbad	Im Stadtentwicklungskonzept für die nächsten Generationen sollte auch das seit 25 Jahre versprochene Sportbad (50m-Becken) nicht vergessen.
Kommen- tar	Schwimmbad-Sanierung	Zur Erhaltung des Kulturgutes gehört besonders das alte Stadtbad. Es bedarf der Fortschreibung der erfolgten Sanierungen auch in der Zukunft. Aktuell wichtig ist die Erhaltung der städt.Bäder und wieder die verstärkte Nutzung durch Schulen. Es ist zunehmend wichtig, die Nichtschwimmerquote wieder zu senken. Besonders im Integrations- und Migrationsbereich. Das "normale" Schwimmgesehehen darf nicht darunter nicht weiter leiden (Zeiteinschränkung Spickelbad). Die für Wohnbau neu erschlossenen Gebiete sind ggf. nur Bad-Neubauten zu ergänzen.
Kommen- tar	Innovationen wagen	Granderwasser (belebtes Wasser) stellt eine Möglichkeit dar, die Attraktivität unserer Schwimmbäder zu steigern und nebenbei die Betriebskosten zu verringern. Wer nicht Bescheid weiß: <a href="http://www.grander.com/index.php?mp=news&amp;view=detail&amp;id=459876&amp;refer=">http://www.grander.com/index.php?mp=news&amp;view=detail&amp;id=459876&amp;refer=</a>
Vorschlag (B4)	Raum zum Stillen	Wenn man ein Baby bekommt hört und liest man überall: ""Stillen ist das Beste für Ihr Kind!"". Und obwohl ich keine Scheu habe in der Öffentlichkeit zu stillen ist es sowohl für die Mutter als auch für das Kind nicht optimal (oder auch nur ansatzweise angenehm!) an gut besuchten Orten wie z.B. dem Rathaus-/Königsplatz zu stillen. Wie oft bin ich schon durch die Straßen gewandert in hektischer Suche nach einer abgelegenen Bank (mit Lehne bitte) - gar nicht so einfach ein passendes Plätzchen zu finden. Wenn dann auch noch die bislang vorhandenen Möglichkeiten schwinden, weil Bänke und Grünflächen entfernt werden, dann macht das die Sache auch nicht einfacher. Bitte Augsburg - schaffe eine stillfreundliche Umgebung und ermögliche uns, unsere Kinder zumindest in dieser Hinsicht bestmöglich zu versorgen!
Kommen- tar	Kinderfreundlichkeit und Toiletten?!	Dieses Thema könnte man noch ausweiten. Die Stadt muss sich fragen, was tut Sie für Säuglinge, Kinder und Jugendliche und deren Eltern?! Übrigens ein paar Toiletten mehr in der Innenstadt wären auch nicht verkehrt! <a href="http://www.die-nette-toilette.de/gute-gruende-fuer-die-nette-toilette.html">http://www.die-nette-toilette.de/gute-gruende-fuer-die-nette-toilette.html</a>
Kommen- tar	Nutzung öffentlicher Gebäude	Richtig, sehe ich auch so. Vielleicht kann man in öffentlichen Gebäuden dafür eine Art Ruhezone mit Sitzmöglichkeiten schaffen. Kurzfristig auch in Bürgerbüros oder in der Bürgerinfo am Rathaus?
Kommen- tar	Kinderfreundliche Innenstadt	Bravo!!!! finde ich sehr wichtig!
Vorschlag	"Sportstadt Augsburg"? Marode Sportstätten - insbesondere Schwimmbäder	Der FCA hat sein neues Stadion, die Panther endlich ihr saniertes Eisstadion (es sei ihnen gegönnt)und die andere Sportarten?...bleiben in Augsburg auf der Strecke. Beispiel Schwimmsport: Augsburg hat als drittgrößte Stadt Bayerns nicht ein einziges Frei- oder Hallenbad das für Schwimm-Wettkämpfe geeignet ist. Während andere erheblich kleinere Kommunen über Bäder mit 50m-Bahn im Freien und in der Halle verfügen, hat Augsburg nicht einmal ein brauchbares Hallenbad mit 25m-Bahn. Um die Schwimmer vor herabfallenden Deckenteilen zu schützen werden Fangnetze im Hallenbad Haunstetten befestigt (danke), bei Schneefall muss das Hallenbad Göggingen (dank Berchtesgaden) wegen zu geringer Dachtragelast schließen und im ehemaligen Sportbad wachsen im Becken mittlerweile Bäume (ein Biotop entsteht)!Aber halt: Das Hallenbad in der Schwimmschulstraße soll nach Jahren der Planung nun saniert werden. Nur ist das Bad mittlerweile baulich, technisch und energetisch derart veraltet und marode, dass die einzig lohnende Baumaßnahme ein Abriss und ein Neubau wäre
Kommen- tar	Dem kann man nur zustimmen	Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass vor allem Schwimmvereine große Probleme haben, Schwimmveranstaltungen in einem Bad ausführen zu können.
Vorschlag (Sonsti-)	50m-Hallenbad	Augsburg ist die drittgrößte Stadt Bayerns. Wir freuen uns, dass Fußball und Eishockey erfolgreich sind und auch tolle Sportstätten dafür zur Verfügung ste-

ges)		hen. Beim Schwimmsport sehen wir ein großes Defizit: die Hallenbäder sind marode, zum Teil nicht in Betrieb und stehen für einen Wettkampfsport nur bedingt zur Verfügung. Als Hauptstadt des Regierungsbezirks mit einem großen Einzugsgebiet braucht Augsburg ein 50 m-Hallenbad für Vereine, Wettkämpfe, Schul- und Freizeitsport. Hier lohnt auch der Blick in die benachbarten Regierungsbezirke: Oberbayern (Ingolstadt), Niederbayern (Regensburg) - München sowieso oder der Blick nach Sachsen, wo es allein im Regierungsbezirk Chemnitz vier 50m Anlagen gibt: Chemnitz, Plauen, Rabenberg und Zwickau. Also: Neubau eines großen Bades und Schließung von zwei alten Bädern! Viel Erfolg ... und es ist eine gute Idee die Bürger zu befragen!
Kommentar	50m Hallenbad	Seit vielen Jahren hinkt der Schwimmsport in Augsburg hinterher. Schuld daran sind mitunter die schlechten Bedingungen, um den Sport erfolgreich und vernünftig ausführen zu können. Betrachtet man auch das alte undichte Sportbad bei dem tausende Liter kostbares Wasser im Boden versinken, das Risse im Beton aufweist, so ist dies kein Aushängeschild für die Sport treibende Bevölkerung in Augsburg. Man steckt hier viel Geld in die Erhaltung von alten Bädern anstatt ein neues Bad zu bauen, das im Unterhalt nach neuesten Erkenntnissen billiger wäre. Ich hoffe, dass man nun endlich nach vielen Jahren der Diskussion um die Bäder einmal zu einem positiven Ergebnis für alle schwimm-begeisterten kommt.
Vorschlag	Vegane Speisen an Schulen	Ich fände es nicht nur vorbildlich, sondern dem aktuellen Wissensstand angemessen, wenn an den Schulen zum Mittagstisch vegane Speisen angeboten werden. Die Currywurst und Pommes und Leberkäs-Ära sollte doch endlich, endlich abflauen. Die Gesundheit unserer Kinder muss ernst genommen werden.
Vorschlag	Outdoor Sport- und Fitnessplätze	Gesundheit sollte in unseren Leben ein zentraler Punkt sein! Dies kann vor allem durch Sport getan werden! Jeder weiß, dass es schwer ist sich selbst zu motivieren! Durch Outdoor Sportplätze die Jung und Alt zusammenführen, für jeden kostenfrei zugänglich sind und ein gemeinsames miteinander fördern, kann dieser Stadt sehr geholfen werden! In jedem Stadtteil sollte solch ein Sportplatz gebaut werden bzw. bestehende Sportplätze saniert, grundlegend überarbeitet und neugestaltet werden!
Kommentar	Auch noch andere ehrenamtliche, sportliche Betätigungsfelder!!	Es gibt zahlreiche ehrenamtliche, sportliche Betätigungsfelder bei denen man keinen Sportplatz braucht und auch in der frischen Luft ist und dazu noch etwas für die Erholungsnutzung der Landschaft beiträgt!
Vorschlag	Schwimmbadsituation	Schwaben ist der einzige Regierungsbezirk in Bayern der keine 50-m-Schwimmhalle hat. Wir fordern deshalb endlich den Bau einer 50-m-Wettkampfhalle.
Vorschlag (Sonstiges)	Förderung von Sportvereinen in Augsburg	Damit jeder, Groß und Klein, wer Lust hat Sport zu treiben, auch Möglichkeiten hat, dies zu machen! In Bezug auf den Sportverein DJK Göggingen bedeutet dies: 1. für eine Bushaltestelle an der Ecke Gabelsbergstr./B17 zu sorgen, da es sehr unbequem ist, die Sportanlage mit dem öffentlichen Verkehr zu erreichen. 2. zusätzliche Parkplätze auf dem Festplatzgelände in der Pfarrer-Bogner-Str. gegenüber der Norma mit direkten Zugang zu dem DJK-Gelände zu schaffen 3. Breitensport im Verein weiter zu fördern. Somit ist die städtische Unterstützung bei der Entwicklung und Weiter-Förderung des DJK Göggingen-Vereines sehr gefragt!
Kommentar	Stillgelegte Sportplätze	In Hochzoll gibt es 2 stillgelegte Sportanlagen, weil Anlieger es so wollen. Sie klagen gerichtlich gegen den möglichen Sportlärm. Das Immissionsschutzgesetz gibt dazu ihnen Recht. Die Stadt sollte dagegen halten! Die Jugend braucht dringend die stillgelegten Sportanlagen.
Vorschlag	Schwimmen	Schwimmen ist für viele Kinder keine Selbstverständlichkeit. Wir als Vereine bieten diesen Kindern eine professionelle Ausbildung. Was aber leider dieser Stadt fehlt ist eine 50 m Schwimmhalle. Seit Jahren wird darum gekämpft genügend Wasserfläche zu bekommen. Ich als Trainer im Nachwuchsbereich würde dies, nachdem wir eine Fußballarena und ein Eishockey-Stadion bekommen haben, es sehr begrüßen, wenn die Stadt hier ein offenes Ohr hätte und die Vereine und Schulen endlich ein wettkampfgerechtes Hallenbad bekommen würden.
Vorschlag	Schwimmervereine brauchen eine 50m	Wir brauchen eine 50m Schwimmhalle um zu vermeiden, dass das knappe Budget der Stadt in veraltete Gebäude gesteckt wird. Das macht die Schwimmbadsituation in Augsburg nicht besser und kostet der Stadt auf lange Sicht mehr

	Schwimmhalle	Geld als die alten Bäder aufrecht zu erhalten.
Vorschlag	Bau einer 50m Schwimmhalle	Um den Schwimm- und Wasserballsport in Augsburg weiterzuentwickeln, ist eine 50m Schwimmhalle die beste Investition. Lauter Geld in die älteren Hallenbäder stecken, macht die Situation nicht besser.
Vorschlag (Sonstiges)	Sport in Augsburg	Sportentwicklung- Sportförderung (nicht nur die Förderung von Fußball, sondern auch von Randgruppen wie z.B. Kegel, Badminton, Schwimmen....
Vorschlag (C1, C2)	Augsburg is(s)t vegan	Vegan steht für gesund & sexy, umweltbewusst, tierfreundlich und lecker! - und liegt voll im Trend. Es handelt sich dabei nicht um eine Mode-Diät oder einen vorübergehenden Lifestyle-Hype, sondern ist als eine (längst überfällige) langfristige und nachhaltige gesellschaftliche und soziale Weiterentwicklung anzusehen. Augsburg kann schon jetzt stolz darauf sein, auf diesem Gebiet eine Art Vorreiterrolle in Süddeutschland einzunehmen. Nirgendwo sonst im Süden gibt es (geföhlt) pro Kopf so viele vegane Angebote wie in unserer aufgeschlossenen und zukunftsorientierten Fuggerstadt. Nirgendwo sonst im süddeutschen Raum scheint die breite Bevölkerung so aufgeschlossen gegenüber und sensibilisiert für die Themen Tierethik & Tierrechte sowie gesunde Ernährung, Klima- und Umweltschutz zu sein wie hier. Hierin steckt ein enormes Potential für wirtschaftliche sowie soziale Sektoren und Bereiche. Mundpropaganda sorgt schon jetzt dafür, dass an den Wochenenden und sogar unter der Woche viele Besucher nach Augsburg kommen um dort mit ihren Freunden oder der Familie entsprechende Angebote auszuprobieren und die Stadt entsprechend zu erkunden. Dieses Potential sollte als wertvolle Chance für die Sektoren Gastronomie und Tourismus, Sport und Freizeit sowie Bildung und den Bereich der gesellschaftlichen und sozialen Weiterentwicklung begriffen und von der Stadt aktiv moralisch (werbetech-nisch/informativ) unterstützt sowie ggf finanziell gefördert und bei Ausschreibungen berücksichtigt werden.
Kommen-tar	Vegane Einkaufsmöglichkeiten?	Wenn Augsburg so vegan ist, dann wundert es mich, warum es hier noch keinen Veganen Supermarkt gibt. <a href="http://www.veganz.de/maerkte.html">http://www.veganz.de/maerkte.html</a> sollte es doch dann auch in Augsburg geben. Oder nicht?
Vorschlag	Sportvereine nur bedingt fördern	Sportvereine sollten vor allem dann gefördert werden, wenn diese mit anderen zusammen arbeiten (z.B. gemeinsam Einrichtungen benutzen und/oder gemeinsam ihre Verwaltung betreiben).
Vorschlag	B 1.1 Gesundes Umfeld schaffen	B 1.1: Was soll das bedeuten; Ist es nicht schon weitgehend durch A 4 abgedeckt? Oder ist damit gemeint, dass eine gute Versorgung mit ambulanter und stationärer ärztlicher Betreuung, Pflege, usw. gewährleistet sein soll. Letzteres wäre aus meiner Sicht sehr wichtig!
Vorschlag (B4)	Gemeinsamer Sport ist In-tegration	Bitte unbedingt Sport bei den Leitlinien aufnehmen. Passt zu allen Themen. Aber der soziale Aspekt scheint mir der wichtigste zu sein, denn gemeinsames Sport-treiben ist gelebte Integration!
Vorschlag	Das Gesundheitswesen muss sich verbessern in Augsburg	In Augsburg gibt es aktuell nur ein großes Zentralklinikum, in dem man sehr lange warten muss, selbst wenn man als Notfall ins Krankenhaus kommt. Neben dem Zentralklinikum gibt es schließlich nur das Vincentinum und das Josefinum, was allerdings eine Frauenklinik und eine psychiatrische Einrichtung für Kinder und Jugendliche ist. Augsburg ist allerdings eine Großstadt, in der auch die medizinische Versorgung des Augsburger Kreises erfolgt. Anbetracht dessen finde ich, dass zwei Krankenhäuser zu wenig sind. Im Vergleich stelle ich hier die Zahlen Erdings auf. Erding hat ein Krankenhaus. In Erding leben 35.000 Menschen. Dieses Eine Krankenhaus versorgt den Erdinger Landkreis mit indem 130.000 Menschen leben. Also versorgt ein Krankenhaus 135.000 Menschen. Allerdings darf man nicht die Nähe zu München und Ebersberg vergessen. In denen es reichliche Krankenhäuser gibt. Dies ist hier allerdings nicht der Fall. Nur in der Augsburger Stadt leben 276.542 Menschen. Und im Augsburger Kreis 240.911. Das macht zusammen 515.000 Einwohner die auf 2 Krankenhäuser kommen. Ich denke das Gesundheitswesen in Augsburg auszubauen ist eine gute Idee, vor allem da Augsburg weiterhin wachsen möchte und dort ist eine gute medizinische Versorgung notwendig.
Vorschlag (Sonstiges)	Hallenbad mit 50 m Schwimmbe-	Für Schulen und Vereine sollte es wenigstens endlich einmal ein Hallenbad in der Stadt geben mit einer 50m Wettkampfbahn. Dank zahlreicher Vereine sowie DLRG könnte Augsburg einen großen Beitrag im Schwimmsport leisten, aber

	cken	Wasserflächen und Schwimmzeiten werden immer knapper. Schwimmen ist lebensrettend. (Schwimm)sport ist eine gesellschaftlich und gesundheitlich unerlässliche Betätigung und unbedingt förderungswürdig
--	------	--

## Zukunftsleitlinie B2: Bildung ganzheitlich leben

	Titel	Beitragstext
Vorschlag	Grundschulsanierung	Die Grundschulen der Stadt sind in einem traurigen Zustand, sie sollten renoviert werden, Turnhallen müssen wieder aufgebaut werden.
Vorschlag (D1)	Eine echte Musikschule	Das Zeughaus ist nicht geeignet, um eine Musikschule zu beherbergen. Die Räume sind nicht schallisoliert, der Konzertsaal ist zu klein, der Platz insgesamt beengt, so dass ein Großteil der Schüler außerhalb oder sogar in Privaträumen unterrichtet werden muss. Die Stadt sollte ein größeres geeignetes Gebäude finden oder bauen, das ausschließlich der Musikschule zur Verfügung steht.
Kommentar	Was bedeutet das für die Gesamtstadt?	Vielen Dank für Ihren Beitrag! Was lässt sich aus dem konkreten Anliegen der verbesserten Raumsituation ableiten für die Gesamtstadt? Was braucht ein zukunftsfähiges Augsburg? Gespannte Grüße vom Moderationsteam, Daniela Riedel
Vorschlag (C4)	Schulen, Sport & Spielplätze	Es ist sehr traurig, was Augsburg für oben genannte Projekte ausgibt. Die Schulen sind in einem traurigen Zustand, es wird immer nur bruchstückhaft saniert. Wenn Eltern sich nicht engagieren, bleiben Anstriche jahrzehntelang. Bodenbeläge sind unzumutbar und der Außenbereich vieler Schulen ist einfach nur traurig - was vor allem an der Genehmigungsblockade der Stadt liegt. Schulen in Nachbarorten haben Pausenhöfe mit Sport- und Spielgeräten (Klettermöglichkeiten, Trampoline, Bolzplatz....) Sportvereine werden viel zu wenig unterstützt!!! Auch das ist in anderen Städten wesentlich besser! Kinderspielplätze: da gibt es einige wenige Projekte, mit denen man sich offenbar rühmen will, dafür bleiben viele andere Spielplätze (z. Bsp. H.-Frieb-Park in Haunstetten) mehr als ein Jahr ohne funktionierendes Spielgerät. Kinderfreundlichkeit sieht anders aus!!! Kinder sind Zukunft - sie brauchen ein ansprechendes Lernumfeld und die Möglichkeit, sich ausreichend bewegen zu können!
Vorschlag	Turnhalle für die Werner Egk- Grundschule in Oberhausen	Seit 20 Jahren wartet die Grundschule auf die versprochene Turnhalle, deren Bau immer wieder aufgeschoben oder aufgehoben? wurde. Direkt betroffen ist davon auch der Sportunterricht an der benachbarten Kapellen-Mittelschule, der z.T. ausgelagert werden muss, damit die Grundschüler in den Turnhallen der Kapellenschule Sportunterricht haben können. Die Mittelschüler fahren dann für ihren Sport mit dem Bus andere Hallen an, so bleiben oft nur 50 Minuten Restzeit statt 90 Minuten, für dieses aus gesundheitlicher und sozialer Sicht sehr wichtige Fach. Gerade Oberhausen braucht Strukturen um sich als Stadtteil positiv entwickeln zu können, gut ausgestattete Schulen sind dabei eine große Hilfe.
Kommentar	Was lange währt...	... wird am Ende hoffentlich gut. Jedenfalls ist die bisherige Planung aus meiner Sicht gelungen und erste Schritte zur Verwirklichung dieses wirklich wichtigen Projekts sind schon erfolgt.
Vorschlag (D4)	Eine Welt Gruppen Stärken	Von Augsburg geht ein vielfältiges Engagement zahlreicher Eine-Welt-Gruppen aus. Dieses Engagement sollte gestärkt und einbezogen werden. Globale Themen betreffen uns nur dann nicht, wenn wir Zusammenhänge nicht verstehen.
Vorschlag	Entwicklung des Schulsystems	Mindestens ein Gymnasium im Stadtgebiet soll analog dem Schulmodell vom Albrecht-Ernst-Gymnasium in Öttingen entstehen ( <a href="http://euve31294.vserver.de/">http://euve31294.vserver.de/</a> ). Die Stadt soll dieses Entwicklungsprojekt unterstützen und geeignete Maßnahmen ergreifen, um die Realisierung in die Wege zu leiten. Mit 3 Jahren Vorlaufzeit sollte der Start des geänderten Konzeptes in der Unterstufe beginnen. Ein Parallel-Modell sollte für eine Realschule entwickelt und umgesetzt werden
Kommentar	Überstülpen?	Wir sollten den Schulen in Augsburg selber überlassen wie sie arbeiten möchten. Ein übergestülptes Konzept, hinter dem kein Lehrer wirklich steht, bringt am Ende nichts oder hat vielleicht sogar einen eher negativen Effekt.
Vorschlag	Kinder, Jugend & Bildung	Augsburg soll eine Stadt werden, in der ein Fokus auf Kinder, Jugend und Bildung gesetzt wird. Sanierung, technische Ausstattung der Schulen, ein breites Freizeitangebot und die Möglichkeit für Jugendliche die Kultur der Stadt mitzuprägen bzw. neu zu prägen (Festivals, etc.).
Vorschlag (B4)	Mehr Realschulen für Jungen	Derzeit ist das Angebot an Realschulen für Jungen in Augsburg stark eingeschränkt. Da haben Mädchen eine deutlich breitere Auswahl. Es wäre schön in

	öffnen	diesem Bereich für mehr "Gleichberechtigung" der Jungs zu sorgen.
Vorschlag	Mehr Planstellen für Lehrer, kleinere Klasse, sanierte Schulen.	Mehr Planstellen für Lehrer, kleinere Klasse, sanierte Schulen.
Vorschlag	Lernen lernen	Lernen lernen, statt auswendig lernen! Es wäre toll, wenn es mehr oder überhaupt Angebote an Schulen oder über Vorträge, Veranstaltungen zum Thema Lernen lernen gäbe. Derzeit wird viel auswendig gelernt, ohne wirklich Lerntechniken, Strategien für erfolgreiches und vor allem auch nachhaltiges, mehrkanaliges Lernen zu vermitteln. (bereits ab der ersten Klasse!) => Lehrerfortbildungen zu den neuesten Erkenntnissen in diesem Bereich => Elternabende => Vorträge z.B. in der Stadtbücherei => Anschaffung von entsprechender Literatur für die Schulbücherei => Infos zu computergestütztem Lernen, Zugang zu Lernprogrammen ermöglichen => Nachmittags AGs an den Schulen zu diesem Thema => Schach oder Bogenschießen zur Konzentrationsförderung => Entspannungstechniken wie Yoga, Fantasiereisen etc. => regelmäßige Phasen der Ruhe und Stille, die sich mit aktiven Phasen der Bewegung abwechseln => Lerninhalte im Alltag anwenden, umsetzen, damit Gelerntes angewandt und gefestigt wird Ziel: Lernen soll Spaß und Sinn machen, nachhaltig und alltags- und praxisrelevant sein
Kommentar	staatliche Aufgabe	Leider lässt der Staat die Städte und Gemeinden bei der Finanzierung im Regen stehen. Anzahl der Lehrer und Klassengrößen sind sogar rein staatlich bedingt, da kann unsere Stadt wenig ausrichten.
Vorschlag	Schulsanierung geht vor Bahnhofstunnel!	AZ: "Sanierungen in Millionenhöhe: Stadt Augsburg verschuldet sich für Schulen". 70 Augsburger Schulen müssen saniert werden. Die Stadt muss sich aber auch für die MDS verschulden. Wie soll das gehen? Und es muss klar sein: jetzt sind erstmal die Schulen dran!
Vorschlag	Kleinere Schulklassen	In großen Klassen mit über 30 Schülern lässt sich schlecht lernen. Mehr Lehrerstunden, mehr Räume sind dafür Voraussetzungen.
Kommentar	Stimmt!	Dem kann ich aus ganzem Herzen zustimmen! Viel mehr Lehrerstunden! Wenn ich richtig informiert bin, sind in jeder Klasse in Dänemark zwei Lehrkräfte mit max. 20 SchülerInnen. Wir als Gesellschaft haben doch Verantwortung für die Kinder und Jugendlichen.
Vorschlag	An die Kinder in dieser Stadt denken	Einige städtische Schulen bröckeln vor sich hin. Hier gleich konsequent eine energetische und ästhetische Sanierung. Es dient eine schöne Umgebung auch dem Schulfrieden, das ist nicht zu unterschätzen! Kinder merken, was sie uns "wert" sind. Kein Kind sollte ohne GUTE Kenntnisse der deutschen Sprache eingeschult werden. Entsprechende vorschulische Angebote sollte es geben. Kinder, die schon älter sind und in unser Land kommen, sollten erst intensiv die Sprache lernen, bevor sie in den Schulalltag integriert werden. Ein Sozialticket, das seinen Namen auch verdient, sollte unbedingt eingeführt werden. Mehr sozialer Wohnungsbau, bzw. bestehender Bestand unbedingt er- und behalten. Bezahlbare Mietpreise, auch für kleine Einkommen. Bei Problemen mehr Sozialarbeit in betroffene Stadtteile und unbedingt in jede Schule.
Vorschlag	Schulsystem	Überarbeitung des Lehrplans, lernen von essentiellen Dingen(Politik, Berufsleben), Modernisierung
Vorschlag	Schulsanierung	Isolation zur Ressourcen Einsparung (Fenster abdichten/ Heizungen manuell regelbar, da oft im Sommer heiß und Winter kalt / Modernisierung zur Verbesserung der Bildungsqualität (Beamer, W-Lan für Informationen um auf dem aktuellen Stand zu sein, uni System mit Computern auf die Schulen ausweiten)
Vorschlag	Breitbandausbau (DSL)	Bildung ist Macht. Wer heutzutage sich nicht bildet, ist verloren. Damit das klappt, müssen Grundvoraussetzungen erfüllt sein. Heutzutage hat jeder Internet und der Bereich entwickelt sich schnell und trotzdem haben viele kein Internet oder haben keine DSL Anbindung um überhaupt die Informationen finden zu können geschweige denn die Arbeit mit dem Medium genießen zu können. (la-

		den von großen Webseiten, Videos etc.) durch die veraltete Struktur geht viel Potential des Volkes und Chancen der selbstständigen Fortbildung verloren.
Vorschlag	Das Fach Ökologie	Die meisten Unternehmer interessieren sich nicht für Nachhaltigkeit, da es ihnen nur um Umsatz und Fortschritt geht. Es ist sehr schwer, sie umzustimmen, deshalb sollte man in der Schule ein Fach namens Ökologie einführen, damit es solche Unternehmer erst gar nicht geben kann. Außerdem wissen die meisten Jugendlichen nicht einmal, was Nachhaltigkeit ist und warum man sie braucht. Man muss sie informieren, damit eine nachhaltige Gesellschaft zustande kommt.
Vorschlag	Werbung für Nachhaltigkeit	Die Werbungen für Zigaretten und Fernsehsendungen beispielsweise sollten durch Werbung für Nachhaltigkeit ersetzt werden, damit es auch jeder mitbekommt. Auch im Fernsehen sollten derartige Werbungen gezeigt werden.
Kommentar	Bewusste Ernährung fördern	Die Pausenstände der Schulen sind typischerweise Nebenerwerbsbetrieb der Amtsmeister der Schulen. Hier kann die Stadt sogar durch Weisung Einfluss darauf nehmen, dass das Nahrungsangebot nachhaltig und gesundheitsbewusst gestaltet wird. Wer im Pausenverkauf Cola anbietet, darf sich nicht über zappelige Schüler wundern! Beim Angebot des Schulverkaufs und der Mensen muss die erzieherische Wirkung vor Profit gehen
Vorschlag (B5)	Bezahlbaren Wohnraum schaffen	Bezahlbare Mieten sollten eine hohe Priorität haben. Auch sollte eine Sozialcard für den ÖPNV, Theater und Museen eingeführt werden. Schulen müssen im Bedarfsfall schnell saniert und besser ausgestattet werden. Vor allem jedoch MUSS es mehr Lehrkräfte geben. Sozialarbeitende in Brennpunktstadteile
Vorschlag (B3)	Verantwortungsvollere Verkehrserziehung	Um regelmäßiges verkehrswidriges Verhalten (als Kfz-Fahrer, Radfahrer, Fußgänger) zu mindern, bedarf es neben einer besseren Verkehrserziehung in der Schule vor allem auch des Guten und verantwortungsvollen Beispiels der Erwachsenen/ Eltern. Hier muss mehr Aufklärung betrieben werden. Eine andere Möglichkeit wäre, eine bestandene Radfahrprüfung (in der Regel in der Grundschule) als Voraussetzung für den Erwerb des Führerscheins vorzuschreiben.
Kommentar	§1 der Straßenverkehrsordnung	Alle Teilnehmer am öffentlichen Straßenverkehr, Kfz-Fahrer, Radfahrer und Fußgänger sollten den §1 kennen und danach handeln. Wenn sie so handeln, dürfen sie nicht bestraft werden, wenn sie nicht immer nach den Verkehrsschildern und -Regeln handeln.
Vorschlag	Nur Schule reicht nicht	Bildung ganzheitlich: Die Stunden vor allem in der Grundschule sind viel zu wenig. Alle Augsburger Schüler sollen aus ihrem Klassenzimmer rauskommen und auch die Besonderheiten ihrer Stadt kennenlernen. Nicht nur als Fotokopie oder als Bild im Internet sondern als reale Räume. Den Dom und den Stadtwald, die Fuggerei und das MAN Museum, Aerotec und Lechheiden, Brechtbühne und Musikschulen. Dort ist die Chance, Bindungen und Verknüpfungen zwischen Kindern und ihrem Wohnort herzustellen, und nicht nur die Inhalte des staatlichen Lehrplans zu behandeln. Nicht zuletzt: wer weiß, was die Kinder auch für gute Ideen haben, was man aus der Stadt noch alles machen kann. Schließlich sollen auch die Kinder der nächsten Generation was zum Staunen und Besichtigen haben
Vorschlag (C1)	Augsburg als Vorreiter in Sachen nachhaltiger Umgang mit Ökologie und Ressourcen	Zusammenarbeit mit den vorhandenen Instituten vor Ort in den Alltag bringen. Neue Ideen und Wege gehen, Leuchttürme schaffen. Augsburg als Modellstandort für neue Wege im Umgang mit Ressourcen. Etwas wagen. Gleiches gilt für die Ressource Mensch, um Geschaffenes zu verstetigen: Zugang zu Bildung erleichtern.
Vorschlag	Bildung im Lebenslauf	Es wird immer wichtiger, dass Möglichkeiten zur Verfügung stehen, sich aktiv ein Leben lang weiterzubilden. Diese Angebote sollten vernetzt werden und allen zugänglich sein. Dabei spielt das Thema Gesundheit eine ebenso wichtige Rolle wie digitale und interkulturelle Kompetenzen. Diese Möglichkeiten sollten in allen Stadtteilen vorgehalten werden und die Besonderheiten des Stadtteils berücksichtigen. Niedrigschwellige Zugänge sind notwendig, dazu gehört, dass sich die Menschen diese Angebote leisten können.
Vorschlag	Schwimmen in Augsburg	Es gibt viele Schwimmhallen, aber kein einziges Bad entspricht den heutigen Anforderungen. Schimmel in den Duschen, kaputte Dächer, Sperrungen im Winter sind die Folgen. 50% der Kinder können nicht schwimmen. Wir können gemeinsam etwas dagegen tun. Eine neue 50-m-Halle im Bereich Badstraße wäre eine gute Lösung.

Vorschlag	Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)	Augsburg wurde 2013 als nachhaltigste Stadt Deutschlands ausgezeichnet. Die großartige Auszeichnung bedeutet aber noch lange nicht, dass Augsburg "nachhaltig" ist! Die Stadtgesellschaft muss sich weiter damit auseinandersetzen, wie jeder einzelne mit seinem eigenen Verhalten zu einer nachhaltigen Entwicklung Augsburgs beitragen kann. Bildung für nachhaltige Entwicklung spielt dabei eine wichtige Rolle, und das sowohl im schulischen als auch im außerschulischen Umfeld. Mit der Umweltstation Augsburg hat Augsburg eine staatlich anerkannte Bildungseinrichtung, die in BNE ihren Schwerpunkt setzt. Bis jetzt fehlt aber ein Gebäude als zentrale Anlaufstelle. Das Umweltkompetenzzentrum Augsburg braucht ein Umweltbildungszentrum. Ort: Botanischer Garten!
Vorschlag	Werte gegenseitigen Umgangs	Menschheitsbedrohend ist nicht primär die Verschmutzung. Es ist primär die Haltung der Menschen zueinander. Und die wird durch Medien einseitig gesteuert. Im Sinne von Nachhaltigkeit muss hier ganz bewusst und beständig gegensteuert werden. Das systemische, wiederholte Vermitteln und die gelebte Anwendung eines guten zwischenmenschlichen Umgangs in Familie, Bildung, Arbeitsplatz, Politik, Entscheidungsfindung, etc. wird aber automatisch auch Bemühungen zum Umweltschutz nach sich ziehen. Wie auch vieler anderer positiver Entwicklungen, die dann automatisch aus dieser Haltung entstehen. Und sie wird auch und gerade Wohlstand fördern. Deshalb sind die Themen des Entwurfs, die mich besonders angesprochen haben, die zwischenmenschlichen: B2.1 Alltagsfähigkeit, Gesellschaftsfähigkeit und Arbeitsfähigkeit fördern B2.2 Schulische und Außerschulische Bildung vernetzen und gemeinsam verantworten B2.3 Soziale, (ökologische), wirtschaftliche, (kulturelle und politische) Bildung stärken B2.4 Kommunikations- und Informationskompetenz stärken B4.1 Diskriminierung in allen Lebensbereichen erkennen und stärken B4.2 Alle einbeziehen - auch den jeweils anderen D2.2 Begabungen fördern D2.3 Werte reflektieren und vermitteln D2.4 Perspektiven wechseln
Vorschlag	ViA - Der Weg zur Förderung von Begabung und Persönlichkeit	In unserer Stadt existieren bereits vielfältige Schul- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche. Doch ein Angebot fehlt: Ein Ort, an dem Kinder, Jugendliche und Erwachsene ihrer Neugier nachgehen, ihre Talente ausprobieren und frei entfalten können. Ein Ort zum Experimentieren, Diskutieren aber auch Zuschauen, Zuhören, spielerisch und spielend Begreifen. Ein Ort an dem interkulturell, interreligiös, generationenübergreifend und inklusiv miteinander gelernt und gearbeitet wird. ViA zielt auf das Erleben, Entdecken und Erfahren aller Lebensbereiche, mit der Absicht, Stärken bei sich und bei anderen herauszufinden und diesen werteorientiert, aber nicht benotet nachzugehen. Ein solcher schulergänzender Freiraum beeinflusst nicht nur die Persönlichkeitsentwicklung und Berufsfindung nachhaltig, sondern stärkt auch das Verantwortungsbewusstsein und den Gemeinschaftssinn in der Stadt. ViA versteht sich als Vereinigung ideenreicher AugsburgerInnen, die Ihre Begeisterung weitergeben und mit ihrem Wissen anderen beratend und tatkräftig zur Seite stehen. Dieses Angebot deckt viele Felder der Zukunftsleitlinien des Stadtentwicklungskonzepts ab. Wir beantragen daher, ins Stadtentwicklungskonzept die Errichtung eines solchen Ortes aufzunehmen. ViA ist erreichbar über <a href="http://www.begabungsmanagement.de/Padagogische_Praxis/ViA.html">www.begabungsmanagement.de/Padagogische_Praxis/ViA.html</a>
Vorschlag (B4)	Talentscout um Potenziale zu erkennen und Begabungen / Hochbegabung zu fördern	Im STEK ist die Rede davon, Potentiale, über die die Stadt verfügt, zu nutzen. Nutzen kann man aber nur, was man (er)kennt. Die Stadt braucht dringend Talentscouts - Fachkräfte, die helfen übersehene und versteckte Begabungen und Talente zu erkennen und zu fördern. Kinder und Jugendliche mit besonderen und hohen Begabungen gibt es an allen Schularten. Viele davon bleiben dauerhaft unerkannt und selbst wenn sie erkannt werden, werden sie nur selten ihrem Potenzial entsprechend gefördert. Schulische Minderleistung (Underachievement) ist die unmittelbare Folge. Auf lange Sicht gehen diese Menschen der Stadt und der Gesellschaft als starke Persönlichkeiten, die sie sein könnten, verloren. In der Regel ist das mit einem hohen persönlichen wie volkswirtschaftlichen Schaden verbunden. Besonders auffällig ist die geringe Quote erkannter hochbegabter Kinder und Jugendlicher mit Migrationshintergrund oder aus Familien mit einem

		schwachen sozioökonomischen Status. Minderleistende durch entsprechend ausgebildete Pädagoginnen und Pädagogen zu suchen und zu begleiten ist menschlich notwendig und wirtschaftlich vernünftig.
Vorschlag	Ausbau und Weiterentwicklung von Bildungshäusern zur Vernetzung der Menschen im Stadtteil und als vielfältige kulturelle und soziale Begegnungszentren	Die Weiterentwicklung eines Stadtteils wie Pfersee stellt auch den Anspruch einer gelingenden Integration der neuen Bürgerinnen und Bürger, auch im Sinne des Zusammenwachsens von Alt- und Neupfersee. Hierfür sind Begegnungszentren wie das Bildungshaus Westpark ein wesentlicher und wichtiger Ort, in den es sich zu investieren lohnt. Das Bildungshaus Westpark ist in seiner Größe diesem Anspruch nicht (mehr) gewachsen. Kulturelle und soziale Begegnungen können aufgrund der Raumnot nicht stattfinden, obwohl Schule und KiTa diese wünschen und auch gerne anbieten / organisieren würden. Das Aufstellen von Containern für Klassenzimmer ist nur eine kurzfristige und keine nachhaltige Lösung, um der Raumnot durch steigende Schülerzahlen zu begegnen, zumal An- / Ausbaupläne der Architekten zur möglichen Erweiterung des Hauses bereits seit dem Bau vorliegen. Dem unwahrscheinlichen Argument einer Schülerstagnation, evtl. leer stehenden Räumen oder in vielleicht 10 Jahren sinkenden Schülerzahlen muss entgegnet werden, dass Räume vielfältig genutzt werden können und müssen, sei es durch Angebote in der Erwachsenen- oder Kinder- und Jugendarbeit, in die auch die zahlreichen und verschiedenen Institutionen des Stadtteils eingebunden werden sollten. Ein zukunftsfähiger Stadtteil lebt vom Mut der Entscheidungsträger zur Investition in eine von Nachhaltigkeit geprägte Zukunft. Der Ausbau des Bildungshauses Westpark kann so zum Vorbild gelingender Stadtteil- und Stadtentwicklung werden.
Vorschlag	Augsburg eltern- und kindgerecht gestalten	Mehr Betreuungsplätze für Kinder sowie eine bessere und langfristiger planbare Regelung der Vergabe - auch unterjährig und für Kinder unter einem Jahr, um den Eltern einen reibungslosen Einstieg ins Berufsleben zu ermöglichen. Es ist schwierig vorab den Wiedereinstieg zu planen, wenn unter dem Jahr ein Betreuungsplatz nur sehr kurzfristig vergeben werden kann. Mehr Spielplätze in der Innenstadt!

### Zukunftsleitlinie B3: Sicher leben – Risiken minimieren

	Titel	Beitragstext
Vorschlag	Risikoprävention im Umgang mit Wasser	Es wird ja viel über die Bedeutung des Wassers für Augsburg und eine mögliche UNESCO-Bewerbung gesprochen. Gerade der historische Blick sollte aber auch dazu beitragen, den Umgang mit dem Wasser in kritischen Situationen zu reflektieren (ich erinnere an das Pfingsthochwasser 1999) und hieraus - mit Blick auf den Klimawandel - Konsequenzen für die Zukunft zu ziehen. Dazu zählt ein effektiver Hochwasserschutz (inkl. Bau- und Flächenvorsorge, technischer Schutz, Katastrophenmanagement), aber auch ein wirksamer Überflutungsschutz (nach Starkregenereignissen). Das Problem bei Starkregen ist, dass diese oft viel kleinräumiger wirken und gerade in dicht bebauten Strukturen schnell zu einer Überlastung der Kanalisation führen können. Außerdem dem teuren Bau von Regenrückhaltebecken gibt es zur Lösung aber auch viele innovative Maßnahmen (temporäre Zwischenspeicherung/ Abkopplung von Niederschlagswasser von der Kanalisation, Objektschutz). Positive Effekte einer "wassersensiblen Stadtentwicklung": Entlastung der Kanalisation an bei Starkregen neuralgischen Punkten (für die Stadt), Einsparungen bei der Niederschlagswassergebühr (für Private), ggf. optische und ökologische Aufwertung des Umfeldes durch grüne Zwischenspeicher/ Versickerungsflächen (für alle)- und vor allem: Minimierung des Schadensrisikos. Parallel dazu muss aber auch eine stärkere Bewusstseinsbildung aller Verantwortlichen stattfinden (Verwaltung/ Politik, Unternehmen, Grundeigentümer, bei Planern und Ingenieuren...).
Kommentar	Dach- und Hofbegrünung	Den Wasserrückhalt in Grünstrukturen könnte man auch super mit Maßnahmen zur Dach- und vor allem Hofbegrünung kombinieren. Grüne Dächer und Höfe wirken auch stadtklimatisch sehr ausgleichend. Und gerade in der Innenstadt gibt es doch ein großes Potential, wo man sich betätigen könnte. Begrünte Höfe sind im Übrigen auch für's Auge nett anzusehen und können z.B. auch in Arbeitspausen oder (falls öffentlich zugänglich) beim Shoppen zur Erholung dienen und so das allgemeine Wohlbefinden und die Arbeitskraft steigern.
Kommentar	Klima berücksichtigen	Wichtiger Beitrag und gute Ideen. Stimme ich voll zu.

tar	sichtigen	
Vorschlag	Sicherheit und öffentliche Ordnung - Budgetumverteilung zugunsten der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) zur Grundsicherung der Einsatzbereitschaft	<p>Das Budget für die Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) muss dringend aufgestockt werden um auch für die Zukunft die Sicherheit der Bevölkerung sowie die öffentliche Ordnung zu erhalten! Die Zustände sind aktuell leider bereits kritisch, allerdings kam es durch das hohe Engagement und viel Eigenleistung bisher zu keinerlei Einschränkungen. Das wird aber vermutlich nicht ewig so weitergehen - viele Betroffene reagieren bereits jetzt sehr gereizt auf anstehende Beschlüsse und fürchten weiteres "Unheil". Wenn die Helfer sich selbst nicht mehr sicher fühlen und, noch mehr als im üblichen Maße, die eigene Sicherheit aufs Spiel setzen oder gar eigene Mittel zum Eigenschutz einsetzen müssen, dann läuft etwas nicht richtig. Leider gibt es im Stadthaushalt immer "wichtigere" Plankonzepte, die vielleicht ein paar Bonuspunkte in gewissen Schichten für die nächste Wahl einbringen - aber man sollte das Thema ruhig von allen Seiten betrachten: Die (vergleichsw. geringen) Ausgaben, die für Sanierungen und Erhalt der BOS notwendig wären, wiegen durch den Erhalt der Sicherheit und öffentlichen Ordnung wohl deutlich schwerer als Vorhaben z.B. im Sinne der Innenstadtumbauten und Untertunnelung des Bahnhofs!</p> <p>Wie heißt es so schön:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Benötigte Ausrüstungsgegenstände? 50.000 Euro</li> <li>- Neues Fahrzeug? 300.000 Euro</li> <li>- Renovierungsarbeiten aufgrund Unfallverhütung? 100.000 Euro</li> <li>- Komplett neues Gebäude? 8.000.000 Euro</li> <li>- Jemand der sein Leben für andere riskiert? UNBEZAHLBAR!</li> </ul>
Vorschlag	Feuerwehr Lechhausen	Es wäre toll, wenn die Feuerwehr Lechhausen verwirklicht werden könnte!
Vorschlag	Augsburg, die sicherste Stadt in Deutschland	In Zeiten der moralischen Verrohung sind die Anstrengungen der Stadt Augsburg zur Gewaltprävention ein wichtiger Schritt in unsere Zukunft. Ich möchte gerne mit meiner Familie auch zukünftig ohne Angst durch die Stadt bummeln, auch in den Abendstunden. Dazu gehört auch das Engagement jedes Einzelnen in den verschiedenen Stadtteilen. Nicht wegschauen, sondern hinschauen und agieren.
Vorschlag (C1)	Verkehrserziehung im Sheridan-Park	Das Sheridan-Gelände ist umgeben von zahlreichen wunderschönen und beneidenswerten Spielmöglichkeiten für Kinder im Westpark und auch im Quartier (die privaten Gärten nicht mitgerechnet!). Dennoch werden Kinder, wie ich selbst schon mitbekommen habe, zum Spielen gezielt auf die Straße geschickt. Um diese Kinder nun zu "schützen" wird viel Geld für sog. Verkehrsberuhigungsmaßnahmen ausgegeben - das anderswo fehlt! Besser wäre es, Kindern (und deren Eltern!) zu vermitteln, dass es sich auch im verkehrsberuhigten Bereich immer noch um eine Straße handelt, die von Autos befahren werden darf, und daher Rücksichtnahme und Vorsicht im Straßenverkehr oberste Priorität haben muss - dieses Wissen wird auch im übrigen Stadtgebiet zu einer Verbesserung der Verkehrssicherheit beitragen. Und ist billiger als jegliche Baumaßnahme.

### Zukunftsleitlinie B4: Teilhabe an der Gesellschaft allen ermöglichen

	Titel	Beitragstext
Vorschlag	Barrierefreiheit - eine Stadt für Alle	Barrierefreiheit ist nicht nur eine gesetzliche Pflicht, sondern sollte selbstverständlich sein. Leider fehlte auch bei der heutigen Auftaktveranstaltung ein Gebärdendolmetscher oder eine Möglichkeit der gestützten Kommunikation.
Vorschlag	Teilhabe an der Stadtentwicklung auch offline?	Ich finde es wichtig, dass es auch für Mitbürger ohne Internetanschluss möglich ist, sich einzubringen. Wie wäre es, wenn es einen "goldenen" Briefkasten am Rathaus gäbe, wo Vorschläge schriftlich eingereicht werden könnten. Die Bürger sind über Presse und Veröffentlichungen durchaus informiert, können sich jedoch nicht auf diesem Weg artikulieren. Ich schreibe diesen Beitrag im Auftrag meiner Mutter, die keine Erfahrung mit dem Internet hat, aber trotzdem an Augsburgs Zukunft interessiert ist.
Kommentar	Wir haben Ihren Beitrag weitergeleitet	Hallo lieber Gast, danke schön für diesen Vorschlag. Wir haben ihn an die Stadt Augsburg weitergeleitet. Neben dem Online-Dialog wird es auch noch weitere Beteiligungsmöglichkeiten vor Ort, wie zum Beispiel Stadtforen, geben. Hier sind natürlich auch alle Mitbürger eingeladen daran teilzunehmen. Herzliche Grüße, Britta Letz (Moderation)
Kommen-	Bürgersprech-	Vielen Dank für Ihren Hinweis. Wir haben nun für folgende Tage Bürgersprech-

tar	stunde und Formulare	stunden in der Bürgerinfo am Rathausplatz organisiert .An diesen Terminen unterstützen wir Bürgerinnen und Bürger bei der Eingabe ihres Kommentares in den Online-Dialog: Donnerstagnachmittag, den 20.11.2014 von 15- 17:30 Uhr; Freitagvormittag, den 21.11.2014 von 9-11 Uhr; Donnerstagnachmittag, den 27.11.2014 von 15-17:30 Uhr Außerdem finden Sie ab Dienstag, den 18.11. ebenfalls in der Bürgerinfo Formulare, mit denen Sie schriftlich einen Kommentar einreichen können. In der Stadtbibliothek stehen darüber hinaus während den Öffnungszeiten Online-Arbeitsplätze bereit, die von Menschen ohne eigenen Online-Zugang, selbstständig genutzt werden können. Für alle, die ihre Ideen gerne persönlich in die Zukunftsleitlinien einbringen möchten, bieten wir am 21. Januar 2015 ab 18 Uhr ein öffentliches Stadtforum in der IHK Schwaben an.
Kommen- tar	Astreiner Troll- versuch	schön geschrieben, musste schmunzeln.
Vorschlag (C1)	Gleicher Lohn für gleiche Arbeit!	Ich finde es skandalös, dass die Stadtwerke-Verkehrsbetrieb nach wie vor eine Beschäftigungsgesellschaft für Busfahrer hat, in der die Fahrer für die gleiche Arbeit deutlich weniger an Lohn bekommen als die bei der avg beschäftigten Fahrer. Das kann und darf bei einem städtischen Unternehmen nicht sein. Zumal in anderen Städten wie Nürnberg solche Strukturen wieder aufgelöst wurden - nicht zuletzt weil mit den niedrigen Löhnen nicht ausreichend Personal für die wirklich sehr belastende Tätigkeit im Stadtlinienverkehr gefunden werden kann. Ein echter Witz ist, dass überall in der Stadt für die Tätigkeit als Busfahrer bei der asg geworben wird - sogar mit dem Angebot eines kostenlosen Busführerscheins - dieses Versprechen aber wohl gar nicht eingelöst werden kann, da kein Fahrlehrer dafür zur Verfügung steht. So sollen Neueinstellungen jetzt für die Straßenbahn geschult werden und dies, obwohl bei Gründung der Beschäftigungsgesellschaft asg versprochen wurde, dass diese eine reine Gesellschaft für Busfahrer sei, die sich hier mit den niedrigeren Löhnen mit der zu erhaltenden Omnibuswerkstatt der Verkehrsbetriebe und ihrem Personal solidarisieren sollten!
Kommen- tar	Das ist skanda- lös.	Das ist skandalös.
Vorschlag (B2)	Augsburg bietet Chancen für alle	Augsburg soll für alle Teile der Gesellschaft attraktiv sein. Es muss es gelingen, unabhängig von Alter, Einkommen, Bildungsstand und Lebensstil als eine der attraktivsten Lebensräume Deutschlands wahrgenommen zu werden. Es gilt, soziale Brennpunkte zu entschärfen und integrative Lebensräume sowie Lebensformen auszubauen.
Kommen- tar	Bildung unserer Kinder prägt die Gesellschaft von morgen	Ein Umdenken in der Bildung hat schon lange begonnen. Die Politik muss nachziehen. Um geänderten Bildungs- und Gesellschaftsformen gerecht zu werden, müssen auch Investitionen in Angriff genommen werden. Dass die Westpark-schule zu klein gebaut worden ist, obwohl bereits vielen klar war, dass dies so kommen wird, ist und bleibt unverstänlich und war sehr kurzfristig gedacht. Durch den Ausbau der Ganztagschulen und anderen Formen fällt - um Kinder wirklich sinnvoll unterrichten zu können - schlichtweg ein Mehrbedarf an Räumen an. Auch wenn die Schülerzahlen irgendwann evtl. mal wieder sinken könnten, dann gibt es heute schon Anregungen, wie man das Gebäude mit und für die Bevölkerung sinnvoll nutzen könnte. Doch erst einmal werden es noch mehr Kinder, mehr Ganztagsklassen.
Kommen- tar	Bildungshaus- konzept ideal auch für Frei- zeit-Aktivitäten	Das Konzept der Bildungshäuser ist im Grunde ja eine perfekte Idee, insbesondere auch für Kinder, die eben nicht an den Ganztags-Angeboten teilnehmen. So wäre es ideal, wenn in den Bildungshäusern auch von "externen" Veranstaltern - wie etwa Sportvereinen, Musikschulen und -lehrern, und auch Privatleuten - die unterschiedlichsten Kurse angeboten werden könnten, etwa im sportlichen, kulturellen und musischen Bereich. Dies hätte zwei entscheidende Vorteile: Das Bildungshaus ist nah und für Kinder selbständig erreichbar - es handelt sich ja um den täglichen Schulweg. Als Eltern würde so das Bringen und Holen entfallen. Des Weiteren stehen - zumindest teilweise - die Räume in den späteren Nachmittagsstunden (wenn der Ganztags vorbei ist) leer. Dies alles ist jedoch nur möglich, denn auch die entsprechenden Fachräume zur Verfügung stehen, in denen man etwa Kreativ-Unterricht (Töpfern, Textiles Gestalten, ...) oder Musikunterricht geben kann. Sollten all diese Räume auf Grund von Platznot zu Klassenzimmern umfunktioniert werden, so geht dieser Aspekt des Bildungshauses komplett verloren - denn ein Klassenzimmer sollte meiner Auffassung in der Grundschule

		einzig der Klasse vorbehalten sein.
Vorschlag (C4)	Wohnen in Augsburg für alle Bedürfnisse	Die Stadt muss verstärkt bezahlbaren Wohnraum schaffen. Dies kann in Bebauungsplänen von Neubaugebieten(Konversionsflächen)geschehen. Als Regulativ zu privaten Investoren können z.B. die WBG und andere gemeinnützige Wohnbaugenossenschaften bezahlbare Mietwohnungen für Geringverdiener schaffen. Dies ist z.B. in Hamburg möglich, wo 1/3 der Neubaufächen für soziale Wohnungen vorgehalten werden. Ein ähnliches Bild ergibt sich für Wohnstätten für Menschen mit Behinderungen, die auf Betreuung angewiesen sind. Nach der Behindertenrechtskonvention von 2006 und der bayerischen Behindertenpolitik sind die großen Behindertenheime (z.B. Ursberg)nicht mehr erwünscht und werden reduziert. Die Menschen mit Behinderung haben nun ein Anrecht auf eine stationäre oder ambulante Unterbringung in Ihrem bisherigen sozialen Umfeld. Mangels geeigneter und bezahlbarer Liegenschaften/Grundstücke in Augsburg werden aber die benötigten stat. oder amb. Wohneinrichtungen nicht geschaffen, weil die Träger der Wohlfahrtsverbände wegen der günstigeren Grundstückspreise wieder weit außerhalb Augsburgs Wohnstätten bauen. Hier kann nur dann Abhilfe geschaffen werden, wenn auch für die Behindertenwohnstätten in den Flächennutzungsplänen/ Bebauungsplänen ein Gemeinbedarf festgestellt wird und in Augsburg bezahlbare Liegenschaften angeboten werden. Diese Verpflichtung ergibt sich bereits aus dem Baugesetzbuch(§1 Abs.6)und der Baunutzungsverordnung(§ 3 Abs.4) und unabhängig davon aus der sozialen Verantwortung der Stadt.
Kommentar	Menschen mit Behinderung wohnen in der Stadt	Ich schließe mich dieser Forderung an, mehr Wohnmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung in der Stadt zu schaffen. Wir wohnen in der Stadt und meine Tochter mit Behinderung soll, wenn sie zuhause auszieht, weiterhin in der Stadt leben können. Menschen mit Behinderung sind meist auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen und oft auch auf personelle Unterstützung. Für ein unabhängiges und selbstbestimmtes Leben ist es deshalb wichtig, in der Nähe einer barrierefreien Haltestelle zu wohnen. Auch Besucher oder Assistenten müssen auf kurzem Weg die Wohnung erreichen können, auch um einer Vereinsamung vorzubeugen. Als Alleinerziehende wäre ich auch froh, wenn ich in der Nähe oder in der gleichen Wohnanlage wohnen könnte wie meine Tochter. Das sie bestens betreut sein soll, ist selbstverständlich. Dies kann durch die etablierten Einrichtungen sichergestellt werden, es muss aber möglich sein, auch neue Modelle des Zusammenlebens zu verwirklichen, unabhängig vom Geldbeutel der Eltern oder der Finanzierbarkeit nur durch große Einrichtungen der Behindertenhilfe.
Kommentar	Vielfältige soziale Wohnformen erhalten und ermöglichen.	In Augsburg besteht ein Mangel an betreuten Wohnmöglichkeiten für Menschen mit mehrfach./geistiger Behinderung! Somit sind die Vorgaben der UN- Behindertenkonvention auf ein Wohnrecht in ihrem bisherigen Umfeld in Augsburg nicht gegeben! Mangels einer Wohnmöglichkeit in Augsburg werden diese Menschen auf Einrichtungen weit außerhalb Augsburgs verwiesen. Damit sind auch die vorgegebenen Leitlinien für soziale und kulturelle Zukunftsfähigkeit in Frage gestellt, die vorgeben: (B5.1.) Menschen in besonderen Lebenslagen zu unterstützen; (D.3.3) Chancengleichheit für alle herstellen und (D.5.1.) Heimat für alle ermöglichen. Deshalb muss hier auch die Frage nach der sozialen Verantwortung der Stadt gestellt werden.
Kommentar	Wohnraum für Menschen mit geistiger Behinderung	Ich kann in allen Punkten nur zustimmen. Es muss dringend mehr bezahlbarer Wohnraum für Menschen mit Behinderung zur Verfügung gestellt werden!!!
Kommentar	Bedarf an Wohnmöglichkeiten für behinderte Menschen	Ich unterstütze ausdrücklich als Betroffener (Mutter einer volljährigen behinderten Tochter, die noch bei uns lebt) den Wunsch nach Wohnraum (stationär) für behinderte Menschen! Wir wohnen in Augsburg und möchten auch, dass unsere Tochter eines Tages in unserer Nähe untergebracht werden kann.
Vorschlag	Problem an der Wurzel packen!	Die soziale Schere innerhalb der Stadtgesellschaft klafft immer weiter auseinander. Man bräuchte mehr Unterstützung und Anreize für ehrenamtlich tätige Bürger, die versuchen in den benachteiligten Bevölkerungsschichten zu helfen. Ich denke hier an Nachhilfe, Sport und Freizeitaktionen für Kinder und Jugendliche aus benachteiligten Familien. Aber nicht nur das Ehrenamt ist hier zu unterstützen, man sollte vor allem in den betroffenen Viertel Kinder- und Jugendtreffs installieren. Für die Betreuung der Kids müssten zahlreiche Sozial Arbeiter einge-

		stellt werden. Wir dürfen die zahlreich benachteiligten Kinder und Jugendlichen in unserer Stadt nicht aus den Augen verlieren nur so können wir ein Auseinanderdriften der Stadtgesellschaft verhindern. Ein aufstrebendes Augsburg benötigt das Potenzial aller Bürger!
Vorschlag	Kinderfreundlichkeit	Wichtig für die Zukunft Augsburgs ist mehr gelebte Kinderfreundlichkeit: mehr Treffpunkte für Mütter mit Kindern und vor allem Babys ( z.B. vor allem in Gaststätten) mit Abstellmöglichkeiten für Kinderwägen und SAUBEREN Wickelräumen!!! Dann mehr Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und allen Gebäuden, Unterstützung durch Unternehmen und Arbeitgeber (und das Gefühl, dass man als werdende Mutter mit Nachwuchs auch weiterhin Willkommen ist)! Bessere Berücksichtigung von Eltern mit Babys im Einzelhandel (wo kann man denn bei den ganzen Rewes und Aldis usw. als allein einkaufende Mutter mit seinem Kind und Kinderwagen mal aufs Klo?!) Gut finde ich die bisherigen Angebote der Stadt für junge Eltern (Beratungsangebote, freie ZOO-Karte...) - bitte unbedingt beibehalten und weiter ausbauen!!!
Kommentar	Investition in die Zukunft	Richtig! Die Bedürfnisse von Kindern und jungen Eltern sowie die entsprechenden Rahmenbedingungen gehören viel stärker ins gesellschaftliche Bewusstsein!!! Kinder und vor allem Schwangere und junge Mütter sollten für Arbeitgeber nicht immer nur als lästiger Störfall, sondern als Investition in die Zukunft betrachtet werden und entsprechend unterstützt werden (Betreuungsangebote des Arbeitgebers, Vereinbarkeit Familie/Beruf, Homeoffice, Wiedereingliederungshilfen usw. -> Warum werben nicht mehr Arbeitgeber mit Familienfreundlichkeit?!). Es ist erschreckend, wie sehr ich als junge Akademikerin am Arbeitsplatz bzw. auf Jobsuche schon nach meinem Familienstatus gefragt wurde! Und das waren keine positiv gemeinten Fragen...
Vorschlag (B5, D5)	Stadtteile stärken	Aus meiner Sicht werden sich künftige Probleme, z.B. die Betreuung alter Menschen mit dem Hintergrund des demographischen Wandels, Inklusion von behinderten und kranken Menschen nur dezentral in den Stadtteilen lösen lassen. Wir brauchen deshalb starke Stadtteilzentren zur Identifikation mit dem Stadtteil, eine optimale Vernetzung von Kirchen, Vereinen, Schulen und aller Einrichtungen des Stadtteils, um ein funktionierendes Hilfenetz zu gewährleisten und Wohnformen, die das Zusammenkommen von Menschen fördert. Wir müssen bei den Bewohnern der Stadtteile die Kultur des sich Einbringens fördern und die entsprechenden Räume und Plätze für Begegnungen schaffen. Für die Leerstände brauchen wir kreative Lösungen - keine neue Spielhalle oder Wettbüros, sondern die Förderung von Räumen für Kunst und Kreativität für alle, z.B. ein Kreativzentrum für junge und alte Menschen. Wir brauchen Plätze für Kinder und Jugendliche wo sie willkommen sind und ihren Bedürfnissen nachgehen können. Wir müssen die Kultur des gegenseitigen Respektes innerhalb von Nachbarschaften fördern und nicht Empfindlichkeiten und Befindlichkeiten unterstützen, indem z.B. jeder Beschwerde über spielende Kinder nachgegangen wird. Wir brauchen Wohnraum der bezahlbar ist, ohne dass eine Ghettoisierung stattfindet und wir müssen aufhören, Bauland für Einfamilienhäuser auszuweisen, das Unmenge an wichtiger Fläche wegnimmt und dazu beiträgt, dass die Menschen sich in ihren eigenen vier Wänden einzäunen.
Kommentar	Sie sprechen mir aus dem	Sie sprechen mir aus dem Herzen. Während des Regenbogens 2002 bis 2008 wurde Vorhandenes in den Stadtteilen erfasst und analysiert. Sozialraumplanung Starke Stadtteile - Eine Stadt. Hier das Werk: <a href="http://www.buendnis.augsburg.de/fileadmin/buendnis-aug/dat/11_materialie...">http://www.buendnis.augsburg.de/fileadmin/buendnis-aug/dat/11_materialie...</a> Die Zahlen mögen nicht mehr ganz aktuell sein, aber viele interessante Analysen und historische Rückblicke. Was davon blieb sind die gute Entwicklung der 12 Mehr-GenerationenTreffpunkte in Augsburg :-(Info: <a href="http://www.mehrgenerationenhaus.augsburg.de">www.mehrgenerationenhaus.augsburg.de</a>
Kommentar	Stadtteilzentren als Entwicklungsmotoren	Ein sehr guter Gedanke! Gerade auf kleinräumlicher Ebene könnte man die Kräfte bündeln und somit die Gesamtstadt stärken.
Vorschlag	Behindertenparkplätze	Gerade im Innenstadtbereich sollten bei Neugestaltungen von Straßen und Plätzen mehr Behindertenparkplätze berücksichtigt werden. Neben Fußgängern, Radlern, Autofahrern muss auch für Behinderte die Innenstadt gut erreichbar sein.
Kommentar	Parkplätze für	Nicht nur Behinderte, auch für Eltern mit Säuglingen/ Kleinkindern wären mehr

tar	Eltern mit Kindern	breitere Plätze wichtig - nicht nur in der Innenstadt, sondern auch an Einzelhandelsstandorten/ vor Arztpraxen usw. Es ist nämlich gar nicht so einfach, ein Baby samt MaxiCosi (oder auch ohne) schadensfrei (für das Kind, die Fahrzeuge und das eigene Kreuz) aus dem Auto zu holen, wenn daneben sehr eng geparkt wird! Ist für mich auch ein wichtiger Punkt für eine "kinderfreundliche und zukunftsfähige" Stadt.
Vorschlag	Änderung Titel von B4	neuer Titel, der sich gefälliger liest: "Allen die Teilhabe an der Gesellschaft ermöglichen"
Vorschlag	Schule - Inklusion	Sehr geehrte Damen und Herren, mein Anliegen ist es: wie kann man die Schulen in Augsburg für Inklusion von Menschen mit Behinderung fit machen? Es ist in Augsburg dahingehend viel zu wenig geboten. Anfänge in den Grundschulen sind vereinzelt vorhanden. Es fehlen Angebote für die weiterführenden Schulen.
Vorschlag (D4)	Alle Interessen berücksichtigen	Das STEK muss die gesellschaftliche Vielfalt, die es in Augsburg gibt, widerspiegeln und auch die Interessen derjenigen berücksichtigen, die sich in diesem Dialog offensichtlich nicht artikulieren (können). Gerade für die, die der deutschen Sprache nicht vollumfänglich mächtig sind, ist es sicher sehr schwer, hier einen Kommentar zu verfassen.
Vorschlag (C2)	ein Beirat für Kinder und Familien	Es gibt in Augsburg wenig Lobby für Familien. Während Senioren, Migranten und Behinderte im Rahmen von Beiräten Empfehlungen an den Stadtrat geben können, gibt es keine Instanz die Kinder und Familien vertritt und entsprechend politisch mitwirkt. In der "rush hour of life", der Familienphase, haben Eltern oft einfach keine Zeit ihre Interessen zu vertreten, da Haushalt, Betreuung, Kindergarten, Schule und Arbeit viel Zeit und Engagement binden. Viele Alleinerziehende sind mit dem Management des Alltags schon viel beschäftigt. Um hier Entlastung zu schaffen, braucht es aus den eigenen Reihen Interessensvertretung. Die Interessen von Kindern, Müttern und Vätern kommen so in der öffentlichen Debatte kaum vor und werden wenig berücksichtigt. Neben dem Ausbau der Kinderbetreuung braucht es noch mehr Auseinandersetzung über die Eltern-Kind-Beziehung und wie wir sie in unserer Stadt fördern wollen und können. Das Stadtentwicklungskonzept sollte noch mehr die Perspektive von Kindern, Müttern und Vätern in den Blick nehmen.
Vorschlag (B5, C4)	Schaffung von Wohnraum für geistig behinderte Menschen in Augsburg	Aus dem erweiterten Freundes- und Bekanntenkreis sind mir die Sorgen und Ängste von Eltern geistig behinderter Eltern bekannt, da es in Augsburg massiv an betreuten Wohnplätzen für geistig behinderte Menschen fehlt. Das Fehlen von Wohnplätzen führt dazu, dass behinderte Menschen, welche ihr gesamtes Leben in Augsburg gelebt haben und die Stadt kennen, in ein Heim im Umland, das ihnen fremd ist, abgeschoben werden. Ausreichend Wohnplätze oder zumindest die Bereitstellung von Bauflächen für solche Einrichtungen im Stadtgebiet sind wichtig damit die Stadt Augsburg den Bedürfnissen aller ihrer Bürger nachkommt. Behinderte Augsburger müssen der Stadt Augsburg genauso wichtig sein wie alle anderen Augsburger auch. Eine Gesellschaft zeigt Ihre wahre Größe in der Form wie sie mit ihren schwächsten Mitgliedern umgeht
Vorschlag (B5, C4)	Zukunft gilt auch für Menschen mit Behinderung	Menschen mit Behinderung werden leider von der Politik gern einfach vergessen. Es liegt sicher auch an den Angehörigen, die viele Jahre die Betreuung und Pflege leisten, aber naturgemäß irgendwann an ihre Grenzen kommen. Ich wünsche mir, dass eine Stadt wie Augsburg, mit immerhin ca. 280000 Einwohnern, auch für diesen Personenkreis Wohnmöglichkeiten anbietet, wenn die Eltern selbst nicht mehr für ihr "Kind" sorgen können. Die bisher vorhandenen viel zu wenigen Einrichtungen haben oft auf Jahre hinaus keine Aufnahmekapazitäten mehr frei. Viele Behinderte sind auf eine Rundumbetreuung angewiesen. Ein Verweis auf eine Unterbringung z. B. in Ursberg, bedeutet für die Eltern lange Wege, die mit zunehmendem Alter sehr beschwerlich werden, und letztendlich auch den Kontakt zu ihrem Kind sehr aufwendig machen. Ich denke, dass behinderte Menschen ein Recht darauf haben, in ihrer Heimatstadt zu verbleiben. Die Stadt Augsburg sollte deshalb Verbände oder andere Institutionen unterstützen, beim Bau von Wohnmöglichkeiten durch Bereitstellung von Grundstücken oder ä. Schon immer haben Augsburger Bürger viel für ihre Stadt getan. Diese Aktion, dass die Bürger sich an der Entwicklung der Zukunft für unsere Stadt einbringen können, ist doch ein guter Weg. Ich wünsche allen Beteiligten viel Erfolg
Kommentar	Behindertenfreundliche	Ich stimme dem/der Schreiber/in voll zu. Übrigens lange Wege zu ihren Angehörigen ist z.B. den Eltern nicht nur nicht zuzumuten, sie und ihre Kinder haben ein

	Stadt	Recht ortsnah zusammen leben zu können. Hinzufügen möchte ich noch, dass Behinderung nicht nur "Rollstuhlfahrer" bedeutet. Behinderung oder besser gesagt Handicap weil nicht direkt bezeichnend, bezieht sich auf alle Behinderungen, nämlich körperlich, geistig und seelisch. Rollstuhlgerechte Bürgersteige haben nichts mit "behindertenfreundlich/-gerecht" zu tun. Dies kann nur einen Aspekt von Behinderung darstellen. Dies wird oft leider übersehen.
Vorschlag	In Augsburg Heimat für alle ermöglichen	Die Zukunftsleitlinien beschreiben für Augsburg, hier vielfältige Wohnformen zu erhalten und zu ermöglichen. Auch soll in Augsburg Chancengleichheit und Heimat für alle ermöglicht werden. Dies sollte auch für Schwerstbehinderte Menschen und Menschen mit geistiger Behinderung gelten, die entsprechend ihrer Handicaps besonderen Wohnbedarf haben. Doch davon sind wir in Augsburg weit entfernt. Bei den betreuten Einrichtungen bestehen Wartelisten mit Wartezeiten von mehreren Jahren. Wenn die Stadtpolitik und Verwaltung Inklusion ernst nehmen will, ist es erforderlich, den Sozialträgern oder Initiativen entsprechende bezahlbare Immobilien/Grundstücke zur Verfügung zu stellen, damit der benötigte Wohnraum in Augsburg geschaffen werden kann. Sollte dies nicht geschehen, so werden diese Menschen wie bisher aufs flache Land in Großeinrichtungen abgeschoben. Für den von Herrn OB Dr. Gribl schon in 2011 verkündeten Paradigmenwechsel in Augsburg -als eine Stadt für alle- gemäß der UN-Behindertenkonvention, steht die Stadt in Bezug auf die Inklusionsaufgabe, betreute Wohnstätten in Augsburg zu unterstützen, in einer Bringschuld.
Vorschlag (B5)	Oberhauser Bahnhof	Der Oberhauser Bahnhof ist leider zu fast allen Uhrzeiten ein Abbild menschlicher Tragödien. Es finden sich dort Alkoholiker und andere Drogen verfallene Menschen. Statt Ihnen dort einen Rahmen für Pöbeleien und allen Formen von Austausch zu bieten, könnte man vielleicht versuchen, Ihnen neue Perspektiven zu bieten und Sie nicht aus dem Stadtleben verbannen, Ihnen aber doch Möglichkeiten aufzuzeigen positiv in Ihrer Stadt mitwirken zu können.
Kommentar	Angebote für suchterkrankte Menschen stärken	Professionelle Streetworkarbeit kann in diesem Bereich langfristig erfolgreich sein. Ein Ausbau derselben ist bereits beschlossen, muss nun aber den Finanzausschuss passieren.
Vorschlag	Heimatortbezogene Wohnmöglichkeiten für Menschen mit Handicap	Die Stadt Augsburg hat eine Verantwortung gegenüber Menschen mit Handicap. Im Rahmen der UN-Behindertenrechtskonvention, die Deutschland unterschrieben hat, stehen jedem Menschen mit Handicap die gleichen Chancen auf ein sinnerfülltes und glückliches Leben zu wie jedem "normalen" Menschen. Hierzu gehört als Voraussetzung ein menschenwürdiges Wohnen in der Stadt, in der diese Menschen aufgewachsen sind. Die Stadt Augsburg ist verpflichtet, in Flächennutzungsplänen und Bebauungsplänen anteilig Grundstücke zur Verfügung zu stellen, um damit Raum zu schaffen, in dem diese Menschen leben und jeweils nach ihrem Hilfebedarf unterstützt werden können. Somit kann Augsburg seinen Ruf als fremdenfreundliche Stadt ausweiten auf behindertenfreundliche Stadt den eigenen Menschen gegenüber. Ich fordere die Entscheidungsträger der Stadt Augsburg explizit nochmals auf, bei jeder Ausweisung neuer Bebauungsgebiete (z.B. Konversionsflächen) zukünftig anteilig Grundstücke auszuweisen, die dem Anteil der Menschen mit Handicap und besonderem Hilfebedarf an der Gesamtbevölkerung entsprechen, auf denen dann entsprechende Wohnmöglichkeiten geschaffen werden können.
Vorschlag (B5, C1)	Anregungen des Behindertenbeirates der Stadt Augsburg Teil 1	Fachbereich Bauen und Wohnen Barrierefreie Zugänge zu kulturellen Stätten- hier Stadttheater Augsburg, Sensemble-Theater an der Bergmühlstr. 34, Abraxas-Kulturhaus. Das letztgenannte steht im Eigentum der Stadt Augsburg und sollte dringend barrierefreie Zugänge erhalten. Derzeit ist nur das Abraxas-Theater mit einer Außenrampe versehen. Über diese ist es jedoch nicht möglich, weiter ins Innere des Hauses zu gelangen, da viele Stufen vorhanden sind. Das bedeutet, dass ein Rollstuhlfahrer im Theater nicht auf das WC kann, das rollstuhlfreundlich wäre. Am Sensemble Theater sind wir gerade dran, aber die Kosten für eine Rampe sind zu hoch. Nun wird geprüft, ob im alten Lastenaufzugschacht kostengünstig ein Aufzug eingebaut werden kann und ob ein barrierefreies WC auch finanziert werden kann. Zu den kulturellen Stätten gehören auch die Museen. Das Wieselhaus, jetzt Fugger-und Welsermuseum ist ein gutes Beispiel für gelungene barrierefreie Sanierung. Neben der Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer sind auch Blinde, Seheingeschränkte und Hörgeschädigte zu berücksichtigen. Barrierefreie

		Verbindung zwischen Ober- und Unterstadt: Das Verwaltungsgebäude 2 ist bereits mit einem Aufzug und einer Rampe versehen, jedoch am Abend und am Wochenende geschlossen. Dies reicht nicht aus. Es müssen Lösungen gesucht werden, die eine dauerhafte Verbindung schaffen.
Vorschlag (B5, C1)	Anregungen des Behindertenbeirates der Stadt Augsburg Teil 2	Barrierefreie Arztpraxen sind ein hohes Ziel, das in den nächsten Jahren angegangen werden muss. Barrierefreie Gasthäuser und Restaurants sind notwendig - hier soll der Gesetzgeber Anreize schaffen, dass die Pächter und Eigentümer dies auch im Altbestand umsetzen. Bessere Informationen für alle, die nicht wissen, was die Leitlinien für Blinde am Boden bedeuten. Radfahrwege und Blindenleitstreifen können gut nebeneinander bestehen. Wenn jedoch keine Leitlinien vorhanden sind, muss sich ein Blinder am Gehwegrand orientieren und dort sind meistens die Radwege!!! Leitlinien mit Kontrasten sind an allen wichtigen Wegen anzubringen. Mehr bezahlbaren Wohnraum für ältere und behinderte Menschen schaffen. Anreize für Bauträger durch Abschreibungsmöglichkeiten. Mehr Möglichkeiten für gemeinsames Wohnen im Alter schaffen. Das Mehrgenerationenhaus in Königsbrunn ist hier ein gutes Beispiel. Hilfe für alte Menschen, die eine Rampe vor ihrer Türe benötigen, weil sie einen Rollator nutzen. Vereinfachte Beantragung von Zuschüssen hierfür, auch ohne Pflegestufe .Keine Kopfsteinpflaster in der Stadt ohne einen fugen freien Plattenweg für Rollstuhlfahrer, der mindestens 1,20 m breit ist. Nur mehr geschnittene Kopfsteine ohne Fugen verwenden, insbesondere an Überwegen. Kein Kleinpflaster, das sich nach kurzer Zeit löst und Stolperfallen verursacht.
Vorschlag (B5, C1)	Anregungen des Behindertenbeirates Teil 3	Öffentlicher Nahverkehr, es ist ungünstig, wenn ein Behinderter und nicht nur dieser, erst mit dem Bus an den Stadtrand fahren muss, die Hilfe des Fahrpersonals beim Aussteigen benötigt, dann zur Straßenbahn muss, wieder die Hilfe des Fahrers braucht und dann in die Innenstadt zu seinen Einkäufen oder Treffen gelangt und auf dem gleichen beschwerlichen Weg wieder zurück. Direkte Linien in die Stadt sind die bessere Lösung! Dann braucht die Innenstadt auch nicht „bespielt“ zu werden, wie Bürgermeisterin Weber meint, sondern dann kommen die Menschen wieder einfacher in die Stadt. Behindertenstellplätze: ohne zeitliche Beschränkung und ohne Kopfsteinpflaster am Boden Es gibt viele günstig gelegene Stellplätze für Rollstuhlfahrer in der Innenstadt. Jedoch sind die meisten mit einer zeitlichen Beschränkung von 1 bis 3 Stunden ausgestattet. Das bedeutet, dass der Rollstuhlfahrer seinen Aufenthalt auf diese Zeit beschränken muss. Die Aussage, dass man ohne Beschränkung viel mehr Stellplätze bräuchte, ist falsch. Der Behinderte erledigt seine Einkäufe oder Treffen und macht dann den Platz wieder frei. Beispiel: In der Jesuitengasse ist gegenüber dem Kleinen Goldenen Saal ein Behindertenstellplatz mit einer einstündigen Beschränkung an Werktagen, nur am Sonntag kann er den ganzen Tag genutzt werden. Am Samstag wollte ein Mitglied unseres BBR auf diesem Platz parken, doch die Einstundenregelung verhinderte die Nutzung.
Vorschlag (B5, C1)	Anregungen des Behindertenbeirates der Stadt Augsburg Teil 4	Der Platz war den ganzen Tag frei, weil eine Stunde zu wenig war, um dem Rollstuhlfahrer im Goldenen Saal oder im Kolpinghaus den Aufenthalt zu ermöglichen. Weiteres Beispiel: Ein Treffen des BBR im Verwaltungsgebäude oder im Rathaus. Drei Behindertenstellplätze sind am Moritzplatz mit der Dreistunden-Einschränkung bis 18 Uhr ausgewiesen. Das Treffen dauert 4 Stunden. Was soll ein Rollstuhlfahrer dann tun? Die Sitzung vorzeitig verlassen? Das Auto wegbeugen und einen neuen Stellplatz suchen? Eine Strafe in Kauf nehmen, weil er mehr als drei Stunden geparkt hatte? An den Parkuhren ist dem Rollstuhlfahrer unbegrenztes Parken den ganzen Tag möglich. Doch hier reicht der Platz nicht aus, um seinen Rollstuhl aus dem Auto zu bewegen. Er braucht mehr Fläche! Dafür sind jedoch die Rollstuhlplätze da, doch die werden zeitlich beschränkt. Also, diese Regelung ist sehr ungünstig und soll so schnell wie möglich geändert werden. Nur im Ausnahmefall sollte eine zeitliche Beschränkung erfolgen. Dauerparken über Tage hinweg darf nicht sein und kann von der Parkaufsicht geahndet werden.
Vorschlag (B5, C1)	Anregungen des Behindertenbeirates der Stadt Augsburg	Diese Stellungnahme bezieht sich hauptsächlich über Zubringer-Anschlussstellen im Park & Ride. Aus Erfahrung heraus habe ich hier einige Mängel zu beklagen. Anschluss Gewährleistung zur Weiterbeförderung an den besagten Stellen: ist nach meiner Ansicht mangelhaft, denn: durch starkes Verkehrsaufkommen, und

	Teil 5	Ampelschaltungen usw. werden die Zubringerbusse meistens in Verspätungen erwartet d.h. Der pünktliche Anschluss Weiterbeförderung ist hier nicht mehr gewährleistet. Dies betrifft hauptsächlich Eltern mit Kindern, ältere Leute und Menschen mit Behinderung. Dadurch müssen sie eine längere Wartezeit hinnehmen, was vor allem im Winter Probleme bereitet. Zum anderen ist zu bemängeln, dass das Fahrpersonal, ich spreche jetzt hauptsächlich vom neuen Ostfriedhof, hier manchmal durch verkehrsbedingte Verspätungen nicht einmal die Möglichkeit hat zur Toilette zu gehen. Diese Aussage wurde mir persönlich an verschiedenen Zeitpunkten am besagten Parkplatz mitgeteilt. Der Fachbereich Verkehr und Mobilität des Behindertenbeirates der Stadt Augsburg kann dem Nahverkehrsplan für den Augsburg nur eingeschränkt zustimmen. Des Weiteren wurde mir durch die zweite Bürgermeisterin Frau Weber zugesagt, dass geprüft wird die Fahrzeit der Linie 29 - sie fährt vom neuen Ostfriedhof in Richtung Hochzoll (Kuhsee) - um 1 Stunde zu verlängern und zwar bis 20:00 Uhr.
Vorschlag (B5, C1)	Anregungen des Behindertenbeirates der Stadt Augsburg Teil 6	Denn: es gibt noch viele Leute, die im nahen Umkreis zur Friedberger Straße noch einkaufen und sich dann an der Haltestelle Hochzoll Bahnhof sammeln, dies gilt auch für den Pendelverkehr von München nach Augsburg Hochzoll-Süd. Zum Thema Mobilität und Verkehr: Mobilität heißt uneingeschränkt von A nach B zu kommen d.h. der Nahverkehr Augsburg müsste so weiter fortgeführt werden, dass alle Menschen insbesondere Menschen mit Behinderung (insbesondere Rollstuhlfahrer), ältere Menschen und Eltern mit Kinderwagen ohne viel umsteigen auf direkten Weg in die Innenstadt kommen. Die Stadt Augsburg täte gut daran die Mobilitätsdrehseife so auszuweiten, dass vom Königsplatz aus weitere Orte erreicht werden können. Zum Beispiel in Richtung Haunstetten (Königsbrunn), Linie sechs in Richtung Hochzoll Friedberg West (weiterführen nach Friedberg). Richtung Lechhausen (Hammerschmiede) mit der neuen Linie fünf (zum Klinikum) vom neuen Ostfriedhof in Richtung Hochzoll (Kuhsee). All diese Möglichkeiten sollten im Stadtteilentwicklungsprozess ernsthaft diskutiert werden, denn in den Augsburger Vororten, sind viele ältere und behinderte Menschen zu Hause die eine direkte Verbindung ohne großes Umsteigen zur Innenstadt benötigen. Die neu geschaffenen Busse sind ja nun schon so ausgerichtet, dass sie barrierefrei sind und das ist gut so. Auch die Busse, die von den Randgemeinden nach Augsburg kommen, sollten auch unbedingt barrierefrei sein, das heißt Niederflerbusse mit auslegbarer Rampe.
Kommentar	Barrierefreier Zugang zum Schaezlerpalais	Barrierefreier Zugang in das Schaezlerpalais fehlt. Ich kenne zahlreiche Rollstuhlfahrer, die sich auch gerne mal dort die schönen Ausstellungen ansehen würden. Meiner Erfahrung nach ist nicht der Denkmalschutz das Problem, sondern dass die notwendigen Gelder dafür lieber woanders rein gesteckt werden.
Vorschlag	"Barrierefreier" Zugang zu Wohnraum	Menschen mit einer Behinderung, ob geistig oder körperlich, gehören zu unserer Gesellschaft dazu, der Umgang mit ihnen ist oftmals eine Bereicherung. Deshalb sollten sie die Möglichkeit bekommen, dort zu wohnen, wo auch wir wohnen. Die Realität in Augsburg sieht aber anders aus: es gibt zu wenig Wohnraum für Menschen mit Behinderung, ob in einem Heim oder in einer angemieteten Wohnung. Hier muss Augsburg „barrierefrei“ werden, damit auch Menschen mit einer Behinderung so wohnen können, wie sie wollen.
Vorschlag	Interkulturelle Öffnung der Ausländerbehörde	Augsburg wird - wie ganz Deutschland - in Zukunft noch mehr auf Zuwanderer angewiesen sein. Um diesen die Integration in Augsburg zu erleichtern, bedarf es einer Orientierung der Ausländerbehörde hin zum Kunden. Dies erfordert insbesondere die interkulturelle Sensibilisierung der Mitarbeiter (vom Amtsleiter bis hin zum "normalen" Sachbearbeiter), aber auch beispielsweise mehrsprachige Beratung.
Vorschlag (D4, D5)	Bürgernähe der Stadtverwaltung	Bürgerbüro in Göggingen
Vorschlag	Ehrenamtliches Engagement für voll berufstätige zugänglicher Gestalten	Das Freiwilligenzentrum ist eine sehr gute Anlaufstelle für alle, die sich ehrenamtlich engagieren möchten, aber Hilfe bei den ersten Schritten benötigen. Allerdings vermitteln schon die Öffnungszeiten des Büros, dass für Vollberufstätige, die nur wenig Zeit und vor allem eben nicht tagsüber unter der Woche zur Verfügung haben, kein Platz für ehrenamtliche Tätigkeit ist. Dies ist sicher falsch. Durch andere Öffnungszeiten könnten sicher mehr Berufstätige erreicht werden.
Vorschlag	Schaffung von	Leider gibt es in Augsburg noch immer nicht genügend Wohnraum für Menschen

(B5, C4)	Wohnraum für Menschen mit Behinderung	mit Behinderung. Viele betreuen Ihre Behinderten Angehörigen auch bis nach der eigenen Rente. Wo bleiben da eine Verschnaufpause und die Gleichberechtigung auf eine eigene Wohnung. Es ist normal das ""gesunde"" Kinder, sobald diese Erwachsene sind ein eigenständiges und selbstbestimmtes Leben führen. Wieso wird diese Möglichkeit Eltern mit behinderten Kindern nicht ermöglicht????"Im Raum Augsburg fehlen geförderte Wohnmöglichkeiten gerade auch für behinderte Menschen.
Vorschlag (B5, C4)	sozial aktive Wohnprojekte fördern	Gemeinschaftliches Wohnen mehrerer Menschen oder Familien in Mehrfamilienhäusern oder multilokalen Nachbarschaftsverbänden, das die verantwortliche Betreuung von benachteiligten Menschen (pflegebedürftige Menschen, Menschen mit psychischen Einschränkungen, Menschen mit Behinderung oder Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten) inkludiert, sollte bei der Vergabe von städtischen Immobilien vorrangig berücksichtigt werden sowie eine einmalige städtische Integrations-Förderung pro benachteiligte Person in der Höhe von 5.000€ im ersten Jahr erhalten. Zudem erhalten solche Projekte aktive juristische Unterstützung seitens der Stadt Augsburg, um diese inklusive Betreuungsform gegenüber den verschiedenen Kostenträgern durchzusetzen. Ziel ist die Förderung der Inklusion (Verminderung der Segregation) der benachteiligten Menschen (Abschied von der teuren Spezialeinrichtung hin zur von sorgenden Nachbarschaften getragenen Normalität): Leben und Sterben, da wo ich hingehöre

### Zukunftsleitlinie B5: Sozialen Ausgleich schaffen

	Titel	Beitragstext
Vorschlag	Unterkunft für Asylbewerber	Es stehen in Augsburg zahlreiche kirchliche Gebäude leer. Vor allem Klöster wie z.B. St Sebastian. Wenn die kath. Kirche Ihre Aussagen ernst meint müsste sie eigentlich kooperativ sein bzw. froh, dass sich eine sinnvolle Nutzung findet.
Vorschlag (C4)	Warum?	Warum muss es denn ein Denkmal wie in Paris der Eiffelturm sein oder Schloss Schwanstein? Ich finde es viel wichtiger Menschen eine Möglichkeit zu geben zu wohnen, Familien die es finanziell nicht gut haben, Hartz IV Menschen... auch sie brauchen ein Dach über den Kopf. Nicht nur die Flüchtlinge und alle anderen, die zu uns kommen und für die die Mieten zu hoch sind. Für Hartz IV-Empfänger sind die Vermieter zu pingelig (Beispiel: er will keine HartzIV-Empfänger, keine Haustiere wie Katze oder Hamster oder so und Kinder sowieso nicht, da sie zu laut sind). Solche Sachen sollte man ändern: leben können in einer Wohnung egal als was und mit angemessener Miete und nicht so übertrieben teuer wie 3 Zimmer für 600 und dann noch Nebenkosten und co. Was bringt uns ein Riesen-Projekt, wenn es schon an kleinen Dingen scheitert. Ein modernes Augsburg wollt ihr und dabei leben so viele an der Grenze des Wahnsinns. Augsburg wird doch nur teurer durch solche Sachen, was sollen dann die Menschen machen, die nicht viel haben? Sollen sie in der Gosse leben, nur weil Augsburg teurer und teurer wird? Man muss meine Meinung nicht kritisieren oder sonst was. Jeder hat seine eigene Meinung, aber ich finde, man sollte erst auf die Bürger schauen, bevor man Dinge bauen möchte, die das Leben unmöglich machen
Kommentar	Hinweis auf die Dialogregeln	Lieber Gast, vielen Dank für Ihren Beitrag. Wir freuen uns, dass Sie an unserem Online-Dialog teilnehmen und hier Ihre Meinung äußern. Jedoch möchte ich Sie darauf hinweisen, dass Sie beim Verfassen Ihrer Beiträge auf unsere Dialogregeln achten. Für einen fruchtbaren Austausch ist es wichtig, dass Sie Ihre Hinweise sachlich, wahrhaftig und respektvoll formulieren. Außerdem ist es für die anderen Teilnehmenden hilfreich, wenn Sie eine eindeutige und klare Sprache verwenden. Schauen Sie sich doch dazu noch einmal insbesondere unsere ersten beiden Dialogregeln an. Mit freundlichen Grüßen von der Moderation, Katja Fitschen
Kommentar	Keine Denkmalsuche	Sehr geehrter Gast, hier suchen wir gar kein Denkmal. Was Sie meinen, ist der Vorschlag der Sonntagspresse vom 9./10.11.14, Seite 3, der Sonntagspresse Ideen für ein Markenzeichen zu zusenden. Hier geht es aber um Ziele, die Ihnen für Augsburgs Zukunft wichtig sind. Im Entwurf der Zukunftsleitlinien ist von "Sozialen Ausgleich schaffen" die Rede - ist das Ihr Ziel? Freundliche Grüße, Dr. Norbert Stamm, Büro für Nachhaltigkeit/Lokale Agenda 21
Vorschlag	Wohnungen	bezahlbare Wohnungen sowie Sozialwohnungen auch in der Augsburger Innenstadt

Vorschlag	Eine-Welt-Arbeit - Solidarität fördern	Ich wünsche mir ein Augsburg, das den Eine -Welt-Gedanken aufgreift. Dabei soll neben möglichst guten Chancen für Flüchtlinge in unserer Stadt auch Unterstützung in Entwicklungsländern über konkrete Projekte erfolgen. Verbunden sollte dies mit einer Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit sein, die den Zusammenhang zwischen Reichtum und Armut in einer globalisierten Welt klar macht. Anja Fischer für Pradip - Partner Eine Welt ( <a href="http://www.pradip.de">www.pradip.de</a> )
Kommentar	Koordination für Ehrenamtliche bei der Flüchtlingsintegration	Der Königsweg ist immer das Miteinander. Und zwar ernsthaft und nicht in Feigenblattform. Wie wäre es denn mal mit einer öffentlichen Kampagne für die ehrenamtliche Unterstützung von Flüchtlingen? Bisher dürfen einige wenige Hauptamtliche sehen, wie sie mit dem Ansturm bei gleichzeitig auf sie einstürzenden Bürokratiemonstern klar kommen. Und Menschen die aus ethischen, christlichen und sonstigen aus der Menschlichkeit geborenen Motivationen hier ehrenamtlich etwas tun wollen, wissen nicht wirklich, wo, bei wem und wie sie sich engagieren können. Wann, wenn nicht jetzt?
Vorschlag	Unterstützung Alleinerziehender	Ich bin sehr froh, dass Alleinerziehende immer mehr Aufmerksamkeit von der Stadt bekommen. Das ist eine positive Entwicklung und sollte so fortgesetzt werden.
Vorschlag	Schließung der Asylunterkunft Calmbergstr	Die Zustände in dieser Asylunterkunft sind seit Jahren katastrophal und sie zählt zu den schlechtesten in ganz Bayern. Für eine "Friedensstadt" und Stadtregierung, die sich (mehrheitlich in ihrem Namen) stark auf christliche Grundwerte bezieht, und angesichts unserer "Wohlfahrtsgesellschaft" finde ich dies auch persönlich höchst beschämend. Hier muss etwas unternommen und für menschenwürdigen Ersatz gesorgt werden!
Vorschlag (C4)	neues Wohnprojekt für Seniorinnen geplant	Wohnprojekt agliA aktiv gemeinsam leben im Alter Wir sind – derzeit – eine Gruppe von 7 Frauen im Alter von 50 - 79 Jahren und streben eine Hausgemeinschaft auf Mietbasis an. Wir wollen eine Alternative finden zum „Alleinwohnen“ zum „Leben im Heim“ zu dem sehr kostenintensiven „betreuten Wohnen“ oder auch dazu, unseren Kindern eine Belastung zu werden. Wir wollen bis ins Alter so lange wie möglich selbstbestimmt und selbstverantwortlich leben und wohnen. Dieser Wunsch lässt sich – unserer Meinung nach – am besten in Gemeinschaft mit Gleichgesinnten verwirklichen, in einer Hausgemeinschaft, frei, aber nicht allein, in gegenseitiger Unterstützung durch die Mitbewohnerinnen. Wir lassen dafür manches hinter uns: nicht nur die altvertraute Umgebung, sondern auch altvertraute Denk- und Lebensgewohnheiten. Unsere Ziele: Gemeinschaft – bei größtmöglicher Autonomie der Einzelnen, Unterstützung untereinander, selbstbestimmtes Leben in der Hausgemeinschaft so lange wie möglich – wenn nötig mit Hilfe ambulanter Dienste etc. von außen, Lebendigkeit und Wendigkeit durch anregende Unternehmungen miteinander, eine gute Kommunikation mit der Nachbarschaft, offene Kommunikationskultur pflegen, um unsere Ziele leichter erreichen zu können neue Wege wagen – aktiv, neugierig, mutig – uns nicht verlassen auf „den Staat“, die Kinder oder dass es „schon irgendwie werden wird“.
Vorschlag	Bezahlbares Wohnen	Mehr günstige Wohnungen für Singles/Studenten/Auszubildende, mehr Wohnheime
Vorschlag	Unterkünfte für Asylbewerber	Menschenwürdiges Wohnen für Asylbewerber!!! Schließung der Calmbergstraße!!! Unterbringung von Flüchtlingen in Wohnungen statt in Massenunterkünften!!!
Vorschlag	Wohnungssubventionierung	für Familien gebürtiger Augsburgener, die ein höheres Einkommen als Hartz IV haben, aber unter einer noch zu definierenden Einkommensgrenze liegen.
Vorschlag (C4)	Wohnraum für behinderte Menschen schaffen	Stellen sie bitte geeigneten und vor allem auch bezahlbaren Baugrund für die Schaffung von inklusiven Wohnformen, laut den Anforderungen der Menschenrechtskonvention, in Augsburg zur Verfügung. Eltern, Vereine und Träger würden in Augsburg geeigneten Wohnraum schaffen wollen, jedoch scheitern jene aktuellen Vorhaben an fehlenden Ausweisungen von geeigneten Bauplätzen durch die Stadt Augsburg. Ich wünsche mir ein Augsburg, welches wirtschaftlich weiterhin und sozial noch mehr Engagement für den Wohnungsbau zeigt.
Vorschlag (C4)	Wohnraum-Planung für das unterste Preissegment	Augsburg soll Wohnraum im bezahlbaren Rahmen dadurch fördern, dass städtische Flächen für Wohnungsbau nicht ohne Auflagen durch Bebauungspläne an Investoren abgegeben werden. Es ist eine %-Auflage der Bauflächen zur Schaffung von preiswertem Wohnraum zu berücksichtigen. Die zuständigen Dienststellen sollen einen Kriterien-Katalog bilden. Dieser wird zeitgemäße Preisbildung und Wohnstandards benennen. Die städtischen Eigenflächen sollen bei Heranziehung

		zu Wohnbau auch diesen Kriterien unterliegen. Für bürgerschaftliches Engagement in Form von Wohnbaugemeinschaften, wie z.B. Genossenschaften ist ein entsprechender %-Satz wie oben vorzusehen bei Veräußerung.
Vorschlag (C4)	Auch günstigen Wohnraum Bauen	Es fällt auf, dass in den letzten Jahren fast alle größeren Immobilienentwicklungsmaßnahmen für den "gehobenen Mittelstand" oder gleich in der "Luxusklasse" verwirklicht wurden (z.B. Maxhöfe / Bebauung rund um das TIM / Provi-antbachquartier). Hier ist die Stadt meines Erachtens aufgefordert, die Rahmenbedingungen für mehr preiswerten Wohnraum zu schaffen. Die Vergabe der ehemaligen Spicherschule und des nördlichen Riegelgrundstücks des Reeseparks an die WBG gehen hier in die richtige Richtung. Auch die Wiederbelebung des genossenschaftlichen Wohnungsbaus sollte gefördert werden, z.B. durch entsprechende Berücksichtigung bei der Vergabe von Grundstücken. Es gibt in Augsburg doch viele große und kleine Wohnbaugenossenschaften. Dieses Potenzial sollte nicht brachliegen. Ein weiterer Denkanstoß: Hat sich die Stadt eigentlich überlegt, wo die vielen Wissenschaftler, die eines Tages (hoffentlich) im Innovationspark arbeiten werden, sowie deren Familien, wohnen sollen? Wo werden, parallel zu den Gewerbebauten im Innovationspark, die nötigen Wohnquartiere entstehen?
Vorschlag	Preise für Wohnräume stabilisieren	Die Zunahme an Mietflüchtigen aus der Metropolregion München führte in den vergangenen Jahren zu einer merklichen Steigerung der Mietpreise in verkehrsgünstig gelegenen Wohngebieten. Junge Menschen, insbesondere jene die sich für eine berufliche Weiterbildung entscheiden und dadurch zukünftig, als dringend gesuchte Facharbeiter, das Rückgrat der deutschen Wirtschaft bilden, sind auf günstigen Wohnraum während ihrer einkommensfreien Bildungsphase angewiesen. Dies gilt es unbedingt zu berücksichtigen, um Bildungswilligen nicht schon früh das Wasser abzugraben.

### 4.3. Dimension Ökonomische Zukunftsfähigkeit

#### Zukunftsleitlinie C1: Augsburg als Standort des Lebens, Arbeitens und Wirtschaftens stärken

	Titel	Beitragstext
Vorschlag (D4)	Offene Verwaltung	Ich finde es schön, dass es in den Zukunftsleitlinien auch den Punkt "Offenheit und Transparenz der Verwaltung erhöhen" (Kulturelle Zukunftsfähigkeit, D 4.3.) gibt. Dazu gehören z.B. Offene Daten (sofern sie nicht explizit geschützt sind - z.B. Sozialdaten) in einem Format, mit dem man die Daten auch weiterverwenden kann, z.B. ein Offenes Ratsinformationssystem, damit man das Geschehen im Stadtrat mit- und nachverfolgen kann, z.B. Beteiligungsplattformen (wie diese hier ;-). Siehe auch: <a href="http://opendata-kommunen.de">http://opendata-kommunen.de</a> Ein Offenes Augsburg wäre gut für die Zukunft vorbereitet.
Kommentar	Hamburg und London machen es bereits so	Natürlich sind diese Städte deutlich größer und haben mehr Möglichkeiten ein solches Vorhaben zu realisieren, allerdings ist es schon sehr interessant, was die da auf die Beine gestellt haben, und es hilft sicherlich zu wissen, dass andere Städte die Idee bereits aufgegriffen haben. Transparenzplattform Hamburg - <a href="http://transparenz.hamburg.de/open-data/">http://transparenz.hamburg.de/open-data/</a> London Datastore - <a href="http://data.london.gov.uk/">http://data.london.gov.uk/</a>
Kommentar	Moers macht es auch	Nicht nur ganz große Städte, auch z.B. Moers mit 100.000 Einwohnern veröffentlicht offene Verwaltungsdaten: <a href="http://www.offenedaten.moers.de">http://www.offenedaten.moers.de</a>
Kommentar	... und ULM siehe:	<a href="http://daten.ulm.de/datenkatalog">http://daten.ulm.de/datenkatalog</a>
Kommentar	Thema open data mit hoher Priorität planen und durchführen	Ziel: Open Data als Infrastrukturkomponente Proaktiv bereits vorhandene und digital aufbereitete städtische Daten den Bürgern und der Wirtschaft zur freien Weiterverwendung zur Verfügung stellen: Erschließung der Datenbestände über Datenkatalog-Govdata: Bund, Länder & Kommunen -Datakatalog Open Data Bayern -Barcamps, Hackdays, OER-Camps
Kommentar	Offene Daten als Instrument der Wirtschafts-	Eine von vielen Handlungsempfehlungen zu diesem Thema: Für wissensbasierte Unternehmen können einfach weiterverarbeitbare Verwaltungsdaten eine Unterstützung in der Fortentwicklung ihres Geschäfts darstellen. Über offene Verwal-

	förderung einsetzen	tungsdaten können Unternehmen in ihren Tätigkeiten gefördert werden, u. a. da die Hürden zur Erstellung wissens- bzw. datenbasierter Produkte und Dienstleistungen reduziert werden. Daten können sodann in innovativer und eventuell ursprünglich nicht vorgesehener Weise zu neuen Mehrwertdiensten kombiniert werden. Deshalb sollten offene Daten als Instrument der Wirtschaftsförderung aller föderalen Ebenen eingesetzt und bei der Entwicklung entsprechender Strategien (hier Zukunftsleitlinien) berücksichtigt werden.
Kommentar	Sichere Arbeitsplätze schaffen und bezahlbare Wohnungen, auch für Alleinstehende!!!	Ich würde mir wünschen, dass Arbeitgeber verantwortungsvoller mit ihren Mitarbeitern und deren Arbeitsplatz umgehen, faire und vor allem gerechte Löhne bezahlen, damit jeder in der Lage ist, zukunftsorientiert zu planen (Familie, Haus usw.). Es gibt sehr viele alleinstehende Menschen, vor allem Frauen, die teilweise gezwungen sind, in eine WG zu ziehen, weil sie sich eine Wohnung alleine nicht leisten können. Und das liegt auch wiederum daran, dass sie weniger verdienen als Männer.
Vorschlag	Seilbahn	Hallo, ich finde wir sollten die Idee einer Seilbahnverbindung zwischen Altstadt und City Galerie nochmals aufgreifen. Das wäre ein Highlight für die Stadt! Danke
Kommentar	Seilbahn	oder zwischen Gaskessel und Hotelturn :-)
Kommentar	Unbedingt!	der kleine Bus fährt meistens ziemlich leer umher, belastet die Umwelt und ist unattraktiv. Eine Seilbahn wäre ein echtes Highlight und ein Anziehungspunkt für City und City-Galerie!
Kommentar	Suuper Idee	ich möchte auch eine Seilbahn...
Vorschlag	Verkehrsoptimierung	Hallo, bitte den Verkehrsknotenpunkt Ackermannstraße / B 17 verbessern. Hier ist jeden Morgen / Abend Stau in alle Richtungen. Ampelschaltungen optimieren, Abbiegespuren verlängern usw.
Vorschlag	Verkehr Ost West	Hallo wir benötigen dringend eine leistungsfähige Ost-West-Verbindung (ähnlich wie die B17). Die A8 reicht nicht aus und notfalls muss halt auch mal großflächig mit Untertunnelung gearbeitet werden, in München funktioniert das auch...
Kommentar	Straßenring	Augsburg braucht einen Schnellstraßenring, wie in München. Siehe auch "Weniger Durchgangsverkehr".
Vorschlag	Parkraum	Schaffung von mehr Parkraum und zwar unterirdisch. Das Konzept der "Walter-Garage" war gar nicht so verkehrt - mit guter Tunnelanbindung z.B. von der Ackermannstraße oder Friedberger Straße. Zentral parken in der Tiefgarage..., das wär's
Kommentar	autogerechte Stadt nein danke!	Ja genau, Augsburg muss komplett untertunnelt werden. Das Konzept haben wir doch glücklicherweise schon mal erfolgreich abgeschmettert.
Kommentar	Ein bisschen mehr nachdenken!	Die Walter-Garage war eher keine zukunftsweisende Idee. Natürlich muss die Innenstadt mit dem Auto erreichbar sein. Aber bildlich gesprochen muss nicht jeder mit dem Auto bis vor's Klo fahren können. Vieles geht auch ohne Auto gut. Manches sogar besser. Und ein Mangel an Parkhäusern herrscht in Augsburg nun gerade nicht. Mit Luftreinhalte- und Lärmaktionsplänen versucht man, die Lärm- und Schadstoffbelastung, die viele Augsburger Bürger krank macht, zu reduzieren. Ein zusätzliches Parkhaus ist da sicher nicht der richtige Weg. Aber wie wär's, wenn der Einzelhandel sich ein bisschen mehr Gedanken machen würde über attraktive Angebote für Leute, die nicht mit dem Auto kommen, statt immer nur zu lamentieren, dass es zu wenig Parkplätze gibt! Man muss Einkäufe nicht zwangsweise in einem Kofferraum verstauen. Es geht auch anders.
Kommentar	Kann die Innenstadtswirtschaft ohne autofahrende Käufer leben?	Niemand bestreitet, dass der Autoverkehr gravierende Probleme mit sich bringt. Doch ist das Auto nichtsdestotrotz eines der beliebtesten Verkehrsmittel überhaupt. Das trifft auch auf Konsumenten zu. Und bei denen konkurriert die Innenstadt schlichtweg mit Einkaufstempeln auf der grünen Wiese, mit tausenden kostenlosen Parkplätzen. Sie konkurriert auch mit dem Internet. Parkgebühren sind notwendig.... aber sie bedeuten auch einen Preisnachteil gegenüber der grünen Wiese und dem Internet. Jedes Produkt, das ich in der Innenstadt kaufe, hat zusätzliche Kosten für Anfahrt, Parkgebühren, Zeitaufwand. Insgesamt resultiert daraus häufig ein deutlich höherer Gesamtpreis als im Internet oder auf der grünen Wiese. Die Frage ist halt, ob die Leute für das Einkaufserlebnis Innenstadt bereit und fähig sind diese höheren Preise hinzunehmen. Eine autofreie Innenstadt würde sicherlich die Attraktivität für die Einkaufsbummler erhöhen. Sie

		würde aber gleichzeitig zu einem weiteren Käuferverlust an grüne Wiese und Internet führen. Nicht jeder will nämlich romantisch bummeln, viele wollen auch einfach etwas kaufen, so schnell, billig und einfach wie möglich. Da passt eine 1-stündige ÖPNV-Fahrt gar nicht ins Konzept. Warum soll ich mehr Zeit und Geld aufwenden nur um in der Innenstadt einzukaufen? Wenn mir das "Erlebnis" nicht wichtig ist? Gibt es genug Leute, die in der autofreien Innenstadt einkaufen, obwohl die PKW Kundschaft wegfällt? Komfort = wichtig = PKW für viele Leute.
Vorschlag (D5)	Anbindung an die Metropolregion München	1. Augsburg muss S-Bahn ähnlich an München angebunden werden. 2. Augsburg muss auf seine Vorzüge (günstiger Wohnraum, Lebensqualität...) in München (an den U- und S-Bahn-Rolltreppen) Werbung machen 3. Ansiedlung von Wirtschaftsbetrieben durch Marketingaktionen via IHK, günstige Gewerbesteuerhebesätze für Neuansiedlungen. Ausweisung günstiger Gewerbegrundstücke.
Kommentar	Auch das Umland sollte S-Bahn	Auch das Umland sollte S-Bahn-ähnlich gut an Augsburg angebunden werden. Nicht jeder will von Augsburg nach München!
Vorschlag (A3, C4)	Fußgängerzone	Die Sitzmöglichkeiten in der Fußgängerzone sind deutlich zu wenig. Das Grün kommt zu kurz! Wo sind die Bäume (Kugelbäume) Es fehlt die Aufenthaltsqualität! München hat Flair durch die vielen schönen Plätze mit Sitzmöglichkeiten und Grün (Wiener Platz...), das müsste sich ändern
Vorschlag (C4, D5)	Weltkulturerbe Wasser	Zur Bewerbung fehlt ein Entwicklungskonzept zum Thema Wasser. Man sieht in der Innenstadt kaum Wasser frei fließend. Schöne Beispiele: Wasserspielbrunnen in Schwabmünchen, Bächchen/Wasserrinnen in Freiburg, Brunnen hinter Centre Pompidou in Paris. Bundespressestrand in Berlin an der Spree. Der Lech oder die Wertach bräuchten einen Stadtstrand. Das viele Wasser in der Stadt müsste gerade im Zentrum sichtbar sein.
Vorschlag	Ansiedelung von Firmen	Versendet Werbebroschüren an Münchener Firmen. Augsburg als günstiger, kompetenter Standort, Arbeiterstadt... zu Umsiedlungen animieren. Firmen direkt ansprechen.
Vorschlag (C4, D5)	Bäume oder Pflanzenkübel	Göggingen braucht dringend ein attraktiveres Zentrum. Deshalb wäre entlang der Bgm.-Aurnhammer-Str. eine Begrünung wünschenswert. Ebenso ein Marktplatz auf dem Hof des Bauernhofes Bgm.-Aurnhammer-Str.15. Eine Verkehrsberuhigung könnte durch eine Einbahnstr. erzielt werden - in die gleiche Richtung wie Bahn Linie 1
Vorschlag (D4)	Moderne Verwaltung:	In den Leitlinien ist zwar die Sprache von Offenheit und Transparenz. Hier vermisse ich aber die Begriffe modern, innovativ und nachhaltig. Trotz des guten Dienstleistungsangebots für Bürger, Interessierte, Unternehmen und Touristen, besteht in manchen Bereichen Nachholbedarf: Beispiele: Stellenanzeigen - es ist nicht mehr zeitgemäß postalische Bewerbungen an Unternehmen zu versenden. Minimum sollte hier auch E-Mail möglich sein, bzw. über ein Bewerberportal nachgedacht werden Bürgerhaushalt - Ermöglichung der aktiven Mitwirkung der Bürger an der Gestaltung des städt. Haushalts (siehe Ingolstadt, Bad Wörishofen) "In APPS denken" - Im Zeitalter der Mobilität und der hohen Nutzung von Tablets und Smartphones sollte es möglich sein auch Dienstleistungen für mobile Endgeräte anzubieten, z.B. für Stadtführungen; nächste öffentl. Toilette; wo und wie viel freie Parkplätze sind im Stadtgebiet verfügbar; Wunschkennzeichen, ... (dies berührt betrifft auch das schon genannte Thema Offene Verwaltung) Für diese o.g. Anregungen/Verbesserungen gibt es Lösungen am Markt, die nicht nur einen Nutzen für die Bürger / Touristen sondern auch für die Verwaltung selbst hat -> eben eine moderne Verwaltung.
Kommentar	Konsequente Aufbereitung und Konsolidierung der Themen	Über 470 Themen wurden genannt. Eine kurze Durchsicht zeigt, dass einige Themen den gleichen Inhalt bzw. das gleiche Ziel verfolgen. Konkret bzw. als Beispiel unter dem Bereich "Soziale Zukunftsfähigkeit" die Krippenplatzsuche / Freie Plätze, aber wo? Hier muss die Verwaltung handeln um sich "modern" zu nennen. Es gibt Lösungen am Markt, die bei der Online-Krippen-Suche helfen, siehe: <a href="https://portal.little-bird.de/erding">https://portal.little-bird.de/erding</a>
Vorschlag	Klein- und Kreativgewerbe fördern - Reduzierung normativer Einschränkungen	Es gibt viele Hindernisse auf dem Weg in die wirtschaftliche Unabhängigkeit, sei es für Private Unternehmungen oder Organisationen. Gewiss es gibt auf diesem Weg viele Herausforderungen, die bewältigt werden müssen, und es bedarf einiger Fähigkeiten das erfolgreich durchzustehen. Diese Skills zu fördern ist bestimmt eine gute Idee (wird teilw. getan) Allerdings gibt es auch einige äußere

	kungen, freundliche Auslegung von Richtlinien	<p>Einflussfaktoren, die man verbessern kann, damit mehr Existenzgründer "überleben", oder diese überhaupt erst auf den Plan gerufen werden. Vllt. lässt sich da auf kommunaler Ebene was erreichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Reduzierung normativer Einschränkungen, freundliche Auslegung von Richtlinien: Beispielsweise ist vorstellbar, dass die Lockerung der Verkaufszeiten in manchen Branchen / Ortsteilen (z.B. familiärer Einzelhandel, unterversorgte Stadtteile) insgesamt zur Verbesserung der Lebensqualität im Quartier führen kann, also nicht nur ökonomische Vorteile brächte, sondern auch soziale. Die Attraktivität des Quartiers würde so erhöht.</li> <li>- konkret: die Sache mit dem oft teuren Nachweis der Stellplätze oder Auflagen zur Barrierefreiheit (so sinnvoll diese sonst auch sind). Es geht nicht um Gleichbehandlung oder Nicht-Gleichbehandlung, sondern darum der Angemessenheit der Situation Rechnung tragen zu WOLLEN, deren Richtschnur die Förderung des Allgemeinwohls sein muss. Das gleiche gilt für (nachbarschaftliche) gastronomische Konzepte, die KEINE Automaten aufstellt...</li> </ul> <p>Ende der Zeichen ;-)</p>
Vorschlag (C4)	Bezahlbare Mieten – auch für den Einzelhandel	<p>Einerseits wäre es auch mir ein Anliegen, dass Mietwohnungen im Stadtbereich bezahlbar bleiben und nicht ständig nur noch vermeintliche Luxuswohnungen für zahlungskräftige Investoren hochgezogen oder alte Wohnungen zu solchen renoviert werden. Der Spagat ist allerdings schwierig, denn ein Hausbesitzer muss unterm Strich ja auch seinen Gewinn machen. Allerdings sollten andere Ziele anvisiert werden, als dass man pauschal "Billigwohnungen" quasi vor die Tore verlagert. Dieser Mietpreiswahn führt nämlich auch dazu, dass die Innenstadt immer leerer wird, was den Einzelhandel betrifft. Immer öfters sehe ich Ladenflächen leer stehen oder Geschäfte nach recht kurzer Zeit wieder schließen. Dabei trägt der Einzelhandel wesentlich zur Belebung und zur Qualität der Innenstadt bei und sollte in dieser Rolle gestärkt werden. Denn wenn immer mehr leere Ladenflächen entstehen, gibt es entsprechend weniger Anreize in die Stadt zu gehen und somit fehlen wiederum potentielle Kunden usw. Vielleicht lassen sich auch in Augsburg interessante Projekte entwickeln, mit denen man den Einzelhandel nicht zuletzt gegen großen Onlinehandel weiterhelfen kann, um nach wie vor eine schöne, belebte Innenstadt zu haben.</p>
Kommentar	Die Ladenmieten als auch die	<p>Die Ladenmieten als auch die Wohnungsmieten werden grundsätzlich aus Angebot und Nachfrage gebildet. Gibt es genügend Nachfrager für die sündhaft teuren Mieten so werden diese eben verlangt. Gibt es niemanden mehr der bereit ist die sündhaft teure Miete zu bezahlen, so korrigiert sich der Preis automatisch nach unten. Leerstände deuten darauf hin, dass der Eigentümer zuversichtlich ist, doch noch jemanden zu finden, der bereit ist die hohe Miete zu bezahlen. Ein längerer Leerstand belastet den Eigentümer und ist daher aus seiner Sicht ungünstig. Da wird er dann schon irgendwann mit dem Preis runtergehen, freiwillig oder nicht. Solange die Ladenmieten hoch sind, kann es der Innenstadt noch nicht so schlecht gehen. Finde ich niemanden der bereit ist 1500 monatlich zu bezahlen, gehe ich zähneknirschend runter auf 1250... reicht auch das nicht, dann auf 1000... usw.... Das untere Limit ist erreicht, wenn die Miete nicht mehr die Kosten des Eigentümers deckt. Ist die Miete trotzdem noch zu hoch für potentielle Interessenten, dann kann sich an der Stelle ein Laden halt nicht wirtschaftlich halten. Das ist in jedem Einzelfall äußert bedauerlich, aber entspricht dem System der sozialen Marktwirtschaft, bei dem unwirtschaftliche Betriebe, egal aus welchen Gründen sie unwirtschaftlich sind, aus dem Markt entfernt werden. Warten wir mal 10 Jahre ab, bis Amazon und Co dem Einzelhandel den Rest gegeben haben und wir werden sehen wie günstig die Mieten plötzlich sind.</p>
Vorschlag	Metropolmünchener oder Augsburger?	<p>Sind Augsburger bald Münchner? Werden wir damit leben von oben herab in eine Metropolregion München gesteckt zu werden? Wieso wird die Universität und Hochschule Augsburg keine Technische Volluniversität? Wieso leistet sich ein Mechatronik- und Produktionsstandort, wesentliche Studiengänge in dieser Thematik auszuklammern? Wieso werden 80% der ansiedlungswilligen Firmen in Bayern in München angesiedelt? Wieso werden in München zwei Eliteuniversitäten, eine Hochschule, Fraunhofer-Institute, Max-Planck-Institute, DLRZs, Helmholtz-Institute, Bibliotheken, Kunstakademien, etc... mit staatlichen Geldern unterstützt? Wieviel Arbeitsplätze werden so künstlich in Bayern auf einen Punkt beschränkt, wohingegen in anderen Regionen nur minderqualifizierte Arbeitsplätze</p>

		ze geschaffen werden? Wie schnell könnte ein Augsburg wachsen, wenn es auch einmal politisch unterstützt würde?
Kommentar	Weitere interessante Fragen ....	Vielen Dank auch für diese interessanten Fragen, die auch im Rahmen des komplexen Stadtentwicklungskonzeptes thematisiert werden. Vielleicht können Sie und die anderen Teilnehmenden schon hier beginnen die Fragen zu diskutieren und Antworten zu suchen? Katja Fitschen (Moderation)
Vorschlag	1. Bayerisches Gebot: Alle Infrastruktur geht von München aus....	Wieso geht jede Infrastrukturmaßnahme nur von München aus? Wieso gibt es keine Autobahn zwischen Augsburg und Nürnberg? Augsburg – Regensburg? Einen Autobahnring? Autobahn E-Schnelladestationen? Wieso schafft man seit dem Niedergang der Textilindustrie keine neuen, großen Firmenansiedlungen in Augsburg? Wo ist hier die Landesregierung? Wer vertritt eigentlich die Augsburger Belange außerhalb von Bayern? Wieso gibt es in Augsburg keine ausgeprägte Startup-Szene? Kann sich Augsburg nicht nur gegenüber der eigenen Landesregierung positionieren, sondern auch in einem nationalen und internationalen Kontext? Lobbyismuskurse für Anfänger für jeden neuen Oberbürgermeister?
Kommentar	spannende Fragen....	Vielen Dank für Ihre interessanten Fragen, die sicher im Rahmen des komplexen Stadtentwicklungskonzeptes thematisiert werden. Vielleicht können Sie und die Teilnehmenden im Rahmen dieser Diskussion bereits erste Antworten und Handlungsfelder ableiten - im Sinne einer normativen Empfehlung für die Verwaltung? Wir sind gespannt ...Viele Grüße von der Moderation. Katja Fitschen
Vorschlag	Mechatronik....Nur auf Broschüren?“	Wo speziell sieht man in Augsburg Mechatronik? Gibt es Projekte für die Öffentlichkeit? Schulprojekte Richtung Produktionstechnik? Mehr als ein einziges mathematisch/naturwissenschaftliches Gymnasium? Kollegstufenschüler, die an der Uni mehrwöchige Praktika im Bereich Ingenieurtechnik absolvieren? Elitenförderung Robotik? Lehrstuhl für Robotik und Kybernetik? Cluster Mechatronik kennt wer in Augsburg? Wir haben einen Weltmarktführer Robotik in der Stadt, wo zieht hier die Lehre nach? Forschen die Informatiker der Uni mit den Ingenieuren der Hochschule zusammen? Wer vernetzt und wieso kann es die Stadt selbst nicht anregen? Wenn von den Ministerien schon nichts kommt?
Kommentar	Antworten hier diskutieren	Auch diese Fragen werden bestimmt im Rahmen des komplexen Stadtentwicklungskonzeptes thematisiert. Vielleicht können Sie hier in der Diskussion bereits versuchen Antworten und Handlungsempfehlungen zu geben. Viele Grüße von der Moderation Katja Fitschen
Vorschlag	Augsburg ist Vorreiter	Die Stadt Augsburg soll deutschlandweit zum Vorreiter in Forschung und bei innovativen Anwendungsprojekten werden.
Vorschlag	Augsburg bietet starken Mittelstand	Augsburgs Unternehmen stehen für Tradition und Moderne zugleich. Vor allem starke, innovative und international tätige Mittelständler brauchen Entfaltungsmöglichkeiten. Die Stadt Augsburg muss vor allem als unbürokratischer, wirtschaftsfreundlicher und dienstleistungsorientierter Partner der Wirtschaft auftreten. Daran muss sich die Stadt messen lassen und eine Dienstleistungskultur entwickeln. Für Arbeitnehmer von außerhalb muss deutlich werden, welche Stärken die Stadt hat.
Vorschlag (D5)	Augsburg braucht Botschafter	Die interne und externe Wahrnehmung der Stadt ist stark durch den Auftritt von Personen geprägt. Die wichtigen Akteure der Stadt müssen sich künftig noch stärker als bisher bewusst sein, dass ihr Verhalten zum Bild der Stadt beiträgt. Die in der Öffentlichkeit stehenden Akteure (z. B. Stadträte) sollten sich dieser Botschafterrolle bisweilen stärker bewusst sein. Die wichtigen, aber die Öffentlichkeit oft scheuenden Akteure (z. B. Wirtschaftsvertreter) sollten sich zur Stadt bekennen und Verantwortung übernehmen. Und die Akteure, die das Bild der Stadt in der Öffentlichkeit maßgeblich prägen (z. B. die Presse), sollten sich ebenfalls bewusst werden, dass ein Hang zur skandalorientierten Berichterstattung großen Einfluss auf das Bild der Stadt hat. Gerade Medien müssen aktiv Verantwortung für die Weiterentwicklung einer Stadt übernehmen.
Vorschlag	Modernität und Zukunftsfähigkeit	Ein sichtbares Zeichen ist der Königsplatz, um großstädtisches Flair zu signalisieren! Hier kann und muss ein zukunftsfähiger Bahnhof als Tor zur Stadt nach den jetzt bekannten Plänen nur folgen! Bitte die Linie beibehalten!
Vorschlag	Straßen endlich sanieren	Viele Straßen sind in einem erbärmlichen Zustand. Schlaglöcher, erhabene und versunkende Kanaldeckel sowie einige Lokalbahnüberquerungen sind eine Zumutung und schädigen die Fahrzeuge Augsburger Bürger.
Vorschlag (C4, D5)	Stadtplanung	Warum werden für Augsburg typische Faktoren wie Textilviertel und römische Anlagen (Bereich MAN) durch Neubauten und Straßenbauprojekte zerstört oder

		überdeckt statt als Highlights aufbereitet?
Vorschlag	Tunnel	Was will Augsburg mit einem Großstadt-Bahnhof – bis der Umbau fertig ist (vielleicht 2030, Kosten 250 Millionen) halten nur noch RE- und RB- Züge, den Rest hängt die Bahn ab – zu was noch ein Bahnhof für 250 Millionen? Umgerechnet auf die Einwohner sind das 1000,00€ pro Einwohner.
Kommen- tar	Zukunftsfähig werden!	...und dazu ist in meinen Augen der Tunnel unter dem Bahnhof mit den entsprechenden bequemen und schnellen Umsteigemöglichkeiten absolut notwendig. Sowohl der Beschluss dazu als auch die Umsetzung sind gut und richtig. Ich sehe keine wirkliche Alternative – und eine solche wird hier auch wieder mal nicht genannt!
Kommen- tar	Ohne geht es nicht	Wenn Augsburg mobil und zukunftsfähig werden möchte, braucht's das. Als Pendler, der täglich vom ÖPNV abhängig ist, wünsche ich dem Projekt augsburg city und insbesondere der Mobilitätsdrehscheibe alles Gute. Ebenso kritisieren Sie in Ihrem Beitrag wieder mal nur die Stadt – ohne konkret einen Alternativvorschlag zu unterbreiten, was ich etwas daneben finde.
Kommen- tar	respektvollen Dialog	Liebe Teilnehmende, vielen Dank für Ihre interessanten Beiträge. Ich möchte Sie jedoch bitten auch kritische Beiträge respektvoll zu formulieren, damit weiterhin ein sachlicher Dialog geführt werden kann. Gerne schauen Sie dazu noch einmal in unsere Dialogregeln. Viele Grüße und weiterhin viel Spaß! Katja Fitschen (Moderation)
Vorschlag (D4)	Kulturmeile Oberhausen / Standort Krea- tivwirtschaft	Oberhausen hat in den Stadtbereichen Rechts und Links der Wertach ein einzigartiges Potenzial aus kleinen leerstehenden oder untergenutzten Ladenlokalen und Gastronomieflächen in idyllischen Sträßchen. Das Quartier könnte bei entsprechender Nutzung dieser Läden ein absolutes "In-Viertel" werden. Ein Einzelbetreiber hat jedoch keine Chance, dort allein mit einer Mini-Fläche erfolgreich zu werden. Mit einem Gesamtkonzept, das diese Flächen systematisch aktiviert (Gespräche mit Hauseigentümern!) und gemeinsam vermarktet, könnte das ein wunderbarer, höchst attraktiver Stadtteil werden, der auch weitere Bereiche mitzieht und aufwertet (z.B. Ulmer Straße, Wertachstraße). Konzeptidee: Flächen und Flächenverfügbarkeiten erfassen, mit den Hauseigentümern Sonderkonditionen zur Vermietung aushandeln (z.B. symbolischer Mietpreis, Mietprobejahr, Argument: Aufwertung ihrer Immobilie und des Stadtteils!), Vermarktungsinitiative und Flächenmanagement der "Gesamtflächen" z.B. an Gründer im Bereich Kreativwirtschaft (z.B. über Wettbewerbe, die besten Ideen erhalten eine Fläche). Wichtig wäre ein gemeinsames Management: Definition verpflichtender gemeinsamer Öffnungszeiten (z.B. Do-Sa 16:00 - 20:00 Uhr), verpflichtendes Engagement in der Gesamtinitiative, gemeinsames aktiv vermarktetes (Kultur-)Programm, gemeinsame Werbematerialien (Karte mit allen Läden) etc...
Kommen- tar	Super Idee!	Hat auch in anderen Städten schon wunderbar funktioniert.
Vorschlag	Artikel Augs- burger Allge- meine14.11.14: "Augsburg, was bist du?"	Die Sichtweise in diesem Artikel war interessant. Erlauben Sie mir, eine weitere Perspektive zum Thema "Aushängeschilder" hinzuzufügen. Römer, Fugger, Mozart, Brecht, Friedensstadt – alles mehr oder weniger populär und bedeutsam. Doch dazu im Vergleich unverzichtbar: Wasser. Dem ist alles andere unterzuordnen. Egal wie die Bewerbung für das Unesco-Welterbe ausgeht – Augsburg hat nicht nur rückblickend als Wasserstadt Bedeutung. Schließlich erzielten die Wasserstadt-Präsentationsunterlagen von Regio Tourismus bei allen relevanten Gremien höchste Anerkennung. Auch mit zukunftsgerichtetem Blick und für künftige Generationen wird die Bedeutung der Stadt für das Element Wasser beispielhaft und wichtig. Letztlich überragt m.E. damit das Element Wasser mit seiner Schnittstelle zu Umwelt und Natur alle anderen sog. Aushängeschilder. Somit ist meine Wahl eindeutig.
Vorschlag	Augsburg als überregionaler Verkehrsknoten - Schnelle Ver- kehrsverbindun- gen nach Norddeutsch- land und in den Süden schaffen	Für den Wirtschaftsstandort Augsburg ist eine leistungsfähige Nord-Süd-Verkehrsanbindung unverzichtbar. Während eine brauchbare West-Ost Anbindung (Westdeutschland-Stuttgart-München-Salzburg) besteht, ist die Nord-Süd Achse (Berlin-Leipzig-Nürnberg-CH/A) stark verbesserungsbedürftig. Um hier Verbesserungen in der Infrastruktur zu erreichen wäre ein Konzept sinnvoll, das aus zwei Teilen besteht. (i) Ausarbeitung von Maßnahmen zur Stärkung der Nord-Süd Anbindung der Stadt, wie z.B. autobahnähnlicher Ausbau B300 zwischen A8 und A9; schnelle stündliche Zugverbindungen nach Nürnberg mit direktem Anschluss an ICEs nach Norden/Osten; Ausbau der Bahnstrecken ins Allgäu + EC München-

		Zürich über Augsburg; etc. (ii) Entwicklung von Strategien gegenüber Freistaat, Bund und Bahn, die die Chancen auf eine zeitnahe Verwirklichung der beschlossenen Maßnahmen erhöhen. Wie wichtig dieser Punkt ist, zeigt das Beispiel der ICE-Neubaustrecke München-Nürnberg über Ingolstadt. Trotz bester Faktenlage konnte sich unsere Stadt/Region nicht mit ihrem Interesse die Strecke über Augsburg zu führen gegen Freistaat und Bahn durchsetzen. Konsequenz: Augsburg verliert zunehmend den Fernverkehrsanschluss Richtung Nürnberg/Leipzig/Berlin und Hannover/Hamburg/Bremen. Will Augsburg zukünftig mehr sein als nur ein Vorort Münchens, sollten wir Augsburger uns dafür einsetzen, dass unsere Stadt mehr ist als nur ein regionaler Verkehrsknoten; Mobilitätsdrehscheibe hin oder her.
Kommentar	Abgehängt?	Ja das stimmt. Kunden aus dem Norden klagen über die schlechte Anbindung.
Vorschlag (Sonstiges)	Hund-Kind/ Mensch Problematik in Augsburg	In Skandinavien haben Hunde einen eingegrenzten Bereich um ihr Geschäft zu verrichten, in Augsburg dürfen die Hunde überall und die Kinder haben einen eingegrenzten Bereich in Form von umzäunten Spielplätzen. Freies Spielen in den innerstädtischen Parks, Verstecken in den Büschen ist oft wenig hygienisch, da immer wieder verbunden mit dem Kontakt zu den Hinterlassenschaften der Vierbeiner. Wäre schön, wenn man versucht zumindest die Hälfte der Anlagen Hundefrei zu halten (damit wären Hund-u Mensch zumindest gleichberechtigt), so dass man wieder barfuß durchs Gras laufen kann, Fußball spielen u verstecken, sich ins Gras legen kann.....gerne auch andere Lösungen, die dies ermöglichen! .Gefährdung durch schlecht erzogene Hunde: Besonders an der Wertach laufen die meisten Hunde frei herum, was sicher gut ist für ihr Sozialverhalten, um sich auszutoben, Kontakt zu Artgenossen aufzunehmen- diese Möglichkeit sollte an einem Wertachuferstreifen weiterhin bestehen. Eine Uferseite sollte jedoch auch Kindern, Joggern, Walkern zur Verfügung stehen, ohne Angst zu haben, dass Hunde an den Kindern hochspringen, beißen, sich Jogger u Radler von Hunden verfolgt fühlen.
Kommentar	Hundefreie Flächen geht nur	Hundefreie Flächen geht nur dort, wo es Alternativen für Hunde ohne Radverkehr gibt. An der Wertach also nirgends, weil überall Radwege sind.
Kommentar	Verständnis gegenseitig	Ich bin selber Hundehalterin von 2 sehr wohlgezogenen Hunden( 8 und 9 Jahre alt). Ich wohne in Pfersee in der Nähe der Wertach. Weder jagen meine Hunde Jogger, Walker oder Radfahrer noch springen Sie an Spaziergängern geschweige denn Kindern hoch. In jeder meiner Taschen (Mäntel, Hosen Handtaschen) habe ich Beutel zur Entsorgung der Hinterlassenschaft meiner Lieblinge, finde ich selbstverständlich. Und nun meine Wahrnehmung zur Situation an der Wertach. Frühmorgens bei angenehmen Wetter besonders schlimm: rasende, rücksichtslose Radfahrer, teilweise mit Elektromotor, die mir grundlos im Vorbeifahren Beschimpfungen wie: "asoziale Sau, F***e, blöde Tussi" um nur einige zu nennen, um die Ohren hauen (kann fast jeder weibliche Hundebesitzer bestätigen), da ich es wage auf dem Weg mit meinen Hunden zu laufen. Das ist kein schöner Tagesanfang...nein ist es nicht. Des Weiteren wurde die Wertach zum Naherholungsgebiet, was ja auch begrüßenswert ist, da viele Familien mit Kindern, dieses schöne Fleckchen genießen möchten. Was die wenigsten aber wissen ist, dass es fast ausschließlich die Hundebesitzer sind, die den Unrat von Party und Grillvents auf Kiesbänken und Uferböschungen, entfernen. Wären wir Hundebesitzer nicht da, sähe es an der Wertach anders aus. Sollte eine Seite Hundefrei gehalten werden, so würde man dies sofort daran erkennen, dass sich dort der Müll stapelt. Mehr Verständnis auf beiden Seiten sehe ich als angebracht.
Kommentar	Kind/Mensch Problematik Augsburg	Flaschen, Scherben und Müll auf den Wiesen und sind keine Hinterlassenschaften von Hunden! Volle Babywindeln in den Gebüsch, Nähe der Spielplätze und Liegewiesen, sind keine Hinterlassenschaften von Hunden! Kotverschmierte Tempotaschentücher und daneben Menschenkot an ausgewiesenen Spazier- und Jogging-Strecken sind keine Hinterlassenschaften von Hunden! Feuerstellen und Müll auf geschützten Wiesen im Naturschutzgebiet sind keine Hinterlassenschaften von Hunden! Zerstörte Parkbänke sind keine Hinterlassenschaften von Hunden! Zerstörte Grasnaben auf Wiesen durch wilde Bolzplätze, sind keine Hinterlassenschaften von Hunden!
Kommentar	Was nützen	Als Anwohner des Sheridan-Parks und Familienvater bin ich täglich mit der Hun-

tar	schon Verbote	deproblematik konfrontiert. Vorab - es gibt sicherlich eine Menge Hundebesitzer, die Rücksicht auf den Park und die Mitmenschen nehmen. Leider gibt es aber auch viele Hundebesitzer, bei denen das leider nicht so ist. Wenn ich Leute anspreche, die die Hinterlassenschaft ihres Hundes nicht entfernt haben, so bekommt man oftmals dieselben Antworten. Das reicht von "Ich habe gerade nichts dazu dabei" (oft gefolgt von der Beschwerde, dass es hier ja so wenig Hundetoi-letten gibt - hier frage ich mich, wieso es überhaupt welche gibt - der Hundebesitzer müsste doch eigentlich wissen, dass sein Hund auch mal muss - und selbst etwas mitnehmen) über "Das habe ich gerade nicht gesehen" (da wäre dann doch eine Leinenpflicht sinnvoll - dann würde es der Hundebesitzer wenigstens mitkriegen, da der Hund dann keine zig Meter weit sein könnte) bis zu "Wenn's dich stört, mach's doch selber weg" (ohne Worte!) Was mich jedoch noch mehr ärgert, ist, dass es doch viele Hundebesitzer gibt, die das Betretungsverbot von Kinderspielplätzen ignorieren. Besonders schlimm empfinde ich das bei dem Wasserspielplatz. Da spielen Kinder direkt im Matsch, und da sollte eigentlich jedem Hundebesitzer klar sein, dass da ein Hund nichts verloren hat. Auch hier sind die Ausreden vielseitig, von "Der Hund musste mal was trinken" bis "Da kann er so gut balancieren". Da gibt's schon ein Verbot. Die Stadt müsste es nur auch durchsetzen!
Kommen- tar	Das gleiche gilt für das Lechuf-fer!	Auch hier trifft man immer wieder auf rücksichtslose Hundebesitzer, die selbstverständlich die "Freiheit" für ihre Vierbeiner einfordern. Weder Jogger, noch spielende Kinder belästigen Hunde, dies ist leider nur umgekehrt so! Und für einige (nicht alle!) Hundehalter scheint dies ein Grundrecht des Tieres zu sein!
Vorschlag	Attraktivitäts- steigerung der Innenstadt versus Schutz der Bürgerin- nen und Bürger	Die Innenstadt soll belebt werden, sie soll attraktiv sein. Dem stimme ich zu, jedoch gibt es sicher intelligentere Möglichkeiten, als immer gleich von einer besse- ren Erreichbarkeit aus dem Umland mittels PKW zu fordern. Ich wünsche mi einen wirksamen Schutz der Einwohner vor gesteigertem Verkehrsaufkommen und dessen negativen Auswirkungen.
Kommen- tar	Vorher überle- gen	Wer in die Innenstadt zieht, sollte vorher wissen, dass es dort im allgemeinen lauter ist und ein paar Autos mehr unterwegs sind ...Mann kann eben nicht alles nur für sich allein beanspruchen.
Kommen- tar	Lieber Hellmut	Sie machen sich's ja sehr einfach. Das Anliegen des Beitragsschreibers ist durch- aus ernst gemeint und voll und ganz zu unterstützen. Es ist ja nicht so, dass nur in der Augsburger Innenstadt viel Verkehr herrscht und wohlgemerkt ständig und massiv zunimmt (von wegen "ein paar Autos mehr", das ist maßlos untertrieben). Nein fast überall nimmt der Verkehr seit vielen Jahren extrem zu, beispielsweise auch in Kleinstädten. Sie haben sich leider schon daran gewöhnt. Der moderne und gehetzte Mensch neigt zur Bequemlichkeit, das zeigt die Statistik der Kfz- Kurzstreckenfahrer (< 3km). Wenn wir die Gefahren des Verkehrs (Unfallrisiko, Lärm, Abgase, Schadstoffe, Stress)stark reduzieren könnten, und hierzu trägt leider der individuelle Kfz-Verkehr am meisten bei, würden vielleicht auch mehr Leute sich dem Abenteuer Radfahren aussetzen (auch ältere Menschen). Und das nicht nur in der Innenstadt, auch in den allen anderen Stadtteilen. Und häufig ist der Radfahrer auf den Kurzstrecken deutlich schneller am Ziel als der Autofahrer und der Bus-/Strabafahrer. Oder finden Sie auf Anhieb sofort einen Parkplatz?
Vorschlag	Fernbusbahn- hof	In meinen Augen ist der Standort für die Fernbus-Haltestelle in Augsburg-Nord nahezu ideal wegen des erstklassigen Straßenbahn-Anschlusses und der hervor- ragenden Anbindung an A8 und B2/B17. Ganz und gar nicht ideal ist jedoch der Zustand dieses Terminals: Es sollte dringend und schnell zu einem attraktiven Dienstleistungszentrum rund um diese neue Form des Fernverkehrs ausgebaut werden. Für Augsburg, seine Bewohner und vor allem auch für die Gäste muss es neben einem attraktiven Hauptbahnhof eine ebenfalls attraktive Alternative in Form eines Fernbusbahnhofs geben, an dem man sich willkommen fühlt und gerne ankommt / abreist.
Kommen- tar	Stimmt!	Da kommt man nach langer Fahrt in Augsburg an und steht dann im wahrsten Sinne des Wortes im Regen...Gut, wenn es gleich mit der Tram weiter geht in die Innenstadt.
Kommen- tar	Stärkung des Verkehrsträgers Fernbus	Bravo, dem kann ich nur zustimmen! Augsburg ist über das Busnetz im Gegen- satz zur Bahn oder gar dem Flugzeug europaweit relativ bequem und günstig erreichbar. Allerdings wird der umweltschonende Verkehrsträger Fernbus seitens

		der Stadt bislang nur sehr stiefmütterlich gewürdigt (fehlende Überdachung, kein Wind-/ Sonnenschutz, dreckiges und ungepflegtes Umfeld, keine WC!!! usw.). Leidtragende sind im Übrigen nicht nur Nutzer aus Augsburg, sondern auch aus dem weiteren Umland, wie die Kennzeichen vieler Autos belegen (DON, DLG, AIC, LL..), die Reisende abholen oder hinbringen.
Kommen- tar	Fernbusbahn- hof	Der ZOB in München kann hier als Vorbild dienen! <a href="http://www.bing.com/images/search?q=ZOB+M%c3%bcnchen&amp;FORM=HDRSC2#view=de...">http://www.bing.com/images/search?q=ZOB+M%c3%bcnchen&amp;FORM=HDRSC2#view=de...</a>
Kommen- tar	Volle Zustim- mung und Un- terstützung	Ich finde der des Namens unwürdige "Bushalteplatz" ist für die drittgrößte Stadt Bayerns lächerlich winzig. Ich habe Busbahnhöfe in spanischen Kleinstädten gesehen die haben mind. die 2-fache Kapazität. Ich hoffe, es verbessert sich im Rahmen der kommenden Großbaustellen etwas. Ein echter Busbahnhof hat aber direkt neben dem Bahnhof oder im Bereich der Innenstadt keinen Sinn und schon gar keinen Platz. Da muss die Bahn noch mehr Grundstücke rausrücken. Aber was passiert, wenn der Platz plötzlich da ist (siehe neues Beethoven Areal). Er wird mit Wohneigentum zubetoniert, damit der Rubel rollt.
Kommen- tar	Busbahnhof in Augsburg	In vielen anderen Ländern, in denen der Fernbus das Hauptverkehrsmittel ist, sehen die Fernbusbahnhöfe eben auch anders aus als bei uns. Guckst du hier: <a href="http://www.antalyaotogar.com.tr/galeri.aspx">http://www.antalyaotogar.com.tr/galeri.aspx</a> , oder hier: <a href="http://ktelvolou.gr/en/content/Bus-Station-Photo-Gallery.40/">http://ktelvolou.gr/en/content/Bus-Station-Photo-Gallery.40/</a> . Ein wenig mehr Komfort in einem aufstrebenden Fernbusverkehr wünschte ich mir und anderen aber nun doch, und dazu gehört eine vernünftige Bedachung, Wind- und Regen- schutz, Toiletten (und damit meine ich nicht: Dixi-Toiletten), eine Versorgung mindestens über einen Kiosk.
Vorschlag	Linie 6 / Fried- berger Straße	Ich finde, dass man die Linie 6 und das Fahren in die Stadt mit dem Auto über die Friedberger Straße deutlich attraktiver gestalten könnte, indem man sowohl die Schaltung von Straßenbahn als auch der Autos weitestgehend auf Grün stellt, anstatt alle Meter eine Ampel zwischenschalten. Eine optimierte Verkehrspla- nung hätte beim Bau der Linie 6 sowohl der Straba als auch dieser Hauptschlag- ader von Osten her gut getan. Ebenso könnte man die Haltestellen Friedberg St. Afra und Am Eiskanal entfallen lassen, da besonders an diesen beiden Haltestel- len das Fahrgasaufkommen mehr als nur gering ist. Ich hoffe, dass man dies im Zuge des Baus und der Weiterplanung der Mobilitätsdrehscheibe beachten kann.
Kommen- tar	Fahrgastauf- kommen?	Vielleicht schreibt hier ein passionierter Autofahrer? Machen Sie sich bitte doch auch dafür stark, dass die Straßenbahn - insbesondere an den genannten Halte- stellen - endlich mal auch von notorischen Kfz-Kurzstreckenfahrern genutzt wird. Übrigens ist "das Fahren in die Stadt" mit dem Fahrrad mehr als deutlich attrakti- ver, auch im sogenannten Winter.
Vorschlag (C4)	Mehr Sitzmög- lichkeiten für Eltern und Kin- der	Zur Kinderfreundlichkeit gehört auch eine angemessene Anzahl von Bänken und Sitzmöglichkeiten in öffentlichen Parks und an Spielplätzen! So fehlt es v.a. im Sheridan-Park nach wie vor an Sitzmöglichkeiten (die wenigen ""Sitzsteine"" sind kalt, nass, ohne Lehne und schlecht für Rücken und Blase - nicht nur für die auf- passenden Eltern sondern vielmehr auch für die Kinder und alle sonstigen Park- besucher!!!!!!). Der Sheridan-Park ist wirklich toll, hat aber deshalb sehr wenig Verweilqualität. Die schöne Gartengestaltung kann leider nur im Gehen bewun- dert werden statt beim gemütlichen Sitzen mit einem Buch/Zeitung!
Kommen- tar	Es waren ein- mal...	...1000 Sitzbänke für Augsburg als Wahlkampfversprechen angekündigt. Diese wären auch für Senioren wichtig – auch in den Stadtteilen und zwar mit Lehne!
Kommen- tar	mehr Sitzplätze statt Verkehrs- hindernisse	Auch ich gehe mit meinem Enkelkind oft im Sheridan-Park spazieren. Leider gibt es dort kaum für Senioren angemessene Sitzmöglichkeiten. Vor allem an den Spielplätzen gibt es nirgends eine bequeme Sitzmöglichkeit, um den Kindern beim Spielen zuzusehen. (Wer setzt sich schon gerne auf die wenigen kalten Sitzsteine?!) Genauso fehlt es an öffentlichen Toiletten sowie an einem netten Café. Schade, dass die Stadt das Geld lieber für sinnfreie Verkehrshindernisse in den Anliegerstraßen ausgibt statt den Park weiter besucherfreundlich aufzuwer- ten.
Vorschlag	Kultur fördern und Tourismus ausbauen	Ich persönlich finde, dass Augsburg eine sehr schöne Stadt mit sehr viel touristi- schem Potenzial ist, allerdings wissen die wenigsten von diesem Potenzial. Wenn die meisten von Augsburg hören, sagen sie "Ach ja, da sind wir schon mal vor- beigefahren auf der A8". Natürlich ist es nicht einfach mit mehr Werbung getan, sondern vielmehr sollte man die touristische Infrastruktur ausbauen oder mehr

		attraktive Angebote anbieten und dabei sich auch stark an die Umgebung knüpfen (München, Füssen, etc.), denn Augsburg liegt im Prinzip perfekt in der Touristischen Hochburg Süddeutschlands.
Kommentar	Reiseliteratur zu Augsburg	Die Stadt könnte zur besseren Vermarktung und Wahrnehmung vielleicht auch stärker auf Verlage zugehen. Warum gibt es bspw. keinen aktuellen Baedeker oder sonstigen (namhaften) Reiseführer zu Augsburg? Augsburg fällt immer irgendwo aus dem Raster (es gehört nicht zu "Oberbayern" oder dem "Allgäu"). Dabei hat die Stadt so viel zu bieten - dass man gar nicht weiß, wo man bei einer Beschreibung anfangen soll... Vielleicht muss man das Umland auch stärker einbeziehen?
Vorschlag (C2, C3)	Der Dreiklang: Fair - Regional – Bio	Konsequent faires Beschaffungswesen in der Stadtverwaltung mit Transparenz und Nachweis. Fairtrade ausbauen, immerhin sind wir schon Fairtradedstadt, damit sollten wir wuchern und so richtig angeben. Vielleicht lässt sich ja der FCA und/oder der AEV dafür begeistern? (z.B. fairer FCA- oder AEV-Kaffee) Regionale Wirtschaftskreisläufe, wo immer es geht. Keine Dumpinglöhne, weder in der Stadt, noch in ortsansässigen Betrieben. Gemeinwohlökonomie fördern (und fordern ;-)) Wirtschaft neu denken: Wie geht Wirtschaft ohne Wachstum, ohne Ausbeutung von Mensch, Tier und Natur. Und natürlich Fördern der biologischen und bäuerlichen Landwirtschaft.
Kommentar	Regionale Kreisläufe fördern	Regional, fair und biologisch hergestellte Lebensmittel schmecken nicht nur besser, sondern sind auch gesünder und schonen die Umwelt. Sie sind auch nicht "teurer" als die Äpfel aus Neuseeland oder der berühmte Erdbeer-Joghurtbecher, dessen Bestandteile (Milch, Erdbeeren, Verpackung..) aus halb Europa stammen - bei diesen "billigen" Produkten sind lediglich die schädlichen Transport- und Umweltkosten und oft unwürdigen Arbeits- und/ oder Tierhaltebedingungen nicht eingepreist! Die Stadt, regionale Institutionen (IHK, HWK, Landkreise...) und Partner aus Wirtschaft, Sport und Kultur sollten bio-regionale Produkte stärker bewerben und unterstützen und für ein positives Image nutzen - und gleichzeitig dadurch Bildungsarbeit beim Konsumenten leisten. Sinnvoller wäre es auch statt großes Geld in Marketingkampagnen für die Innenstadt zu stecken, dieses lieber für bio-regionale Initiativen auszugeben! Großes Lob an dieser Stelle auch für das Netzwerk "Unser Land", welches den hier beschriebenen Gedanken vorbildlich praktiziert und der wachsenden Auslage in den Geschäften folgend auch vom Kunden sehr gut angenommen wird!
Kommentar	Gute Vorschläge	Kann ich nur zustimmen und unterstützen!
Vorschlag	ÖPNV prägt die jetzige "Einkaufsmeile"	Das Einkaufserlebnis in der kurzen Maxstraße und in der Bgm.-Fischer-Straße ist geprägt von Bussen und Bahnen. Fußgänger drängen sich auf den relativ schmalen Gehsteigen (Fußgängerzone?), die zusätzlich von Cafés, Fast Food, abgestellten Fahrrädern und zurzeit von Buden okkupiert werden. Künstlich erzeugte Menschenrauben machen noch keine Großstadt! Da eine für die angesprochenen Bereiche akzeptable Trassenführung versäumt wurde, bleibt wohl nur eine Aufwertung der Innenstadt durch Ausweisung weiterer Fußgängerbereiche, die diese Bezeichnung auch verdienen.
Vorschlag	Verkehr: auch mal großzügig denken!	Wie wäre es mit einer Untertunnelung von der alten B17 bis zur Ackermannstraße? Oder wie wäre es mit U-Bahn oder S-Bahnen (auch auf Lokalbahngleisen)? Eine großzügige Tiefgarage unter der Maximilianstraße mit einer Einfahrt bei der ehem. Mageskreuzung und einer Ein- und Ausfahrt am Milchberg?
Kommentar	bessere Integration der Lokalbahn	Gute Idee, vielleicht abgesehen von der Finanzierbarkeit...Toll wäre es, wenn die Lokalbahn für die Stadtlogistik stärker und für den ÖPNV auch genutzt werden würde (z.B. gibt es doch den Messebahnhof!). Aber auch eine touristische Nutzung wäre denkbar, z.B. am Wochenende(Rundfahrten im Rahmen von Stadtführungen, Fahrten mit Draisinen...)
Kommentar	Besser mal weiter denken!	Was Augsburg ganz bestimmt nicht braucht, sind neue Straßentunnel und eine überdimensionierte Tiefgarage unter der Altstadt. Parkhäuser gibt es wirklich ausreichend. Allenfalls könnte man eines von der Westseite auf die Ostseite der Altstadt verlagern. Also eines neu bauen und dafür eines abreißen. Aber den ganzen Parksuchverkehr bis in die Mitte der Altstadt ziehen ist Unfug. Straßentunnel kosten nicht nur beim Bau, sondern auch beim Unterhalt ein irrsinniges Geld. München kann ein Lied davon singen. Augsburg sollte die Finger davon lassen. Wir brauchen keine zusätzlichen Straßen, die mehr Verkehr anziehen.

		Wenn der Umweltverbund entsprechend weiter ausgebaut wird, dann reicht auch das bestehende Straßennetz. Außerdem sollte man erst das bestehende Straßennetz dauerhaft erhalten können (wofür jetzt schon das Geld fehlt), bevor man sich weitere künftige Sanierungsfälle hinstellt.
Vorschlag	Zufahrten zu Krankenhäusern sanieren!	Wer schon einmal mit Schmerzen in einem Krankenwagen gelegen ist, weiß, wie holprig Augsburgs Straßen sind und wie belastend die Ruckelei dann zusätzlich ist. Besonders schlecht sind vor allem die Zufahrtswege zu den Krankenhäusern. Diese sollten prioritär erneuert werden!
Kommentar	Leid-Erfahrung	Kann ich aus leidlicher Erfahrung nur bestätigen...
Vorschlag	Farbwahl bei den Öffis	Farbwahl bei Tram, Bus und Fahrgastunterständen sollte zwecks der Außenwirkung auf das Stadtbild und auch auf Ortsfremde überdacht werden! Ich wurde schon öfter von "Fremden" auf die scheußlichen Farben der Öffis in Augsburg aufmerksam gemacht. Statt "militärgrün" ein schönes sattes grün, rot und weiß wie es auch im Stadtwappen zu sehen ist (Imagewandel).
Vorschlag	Mehr Flair für die Innenstadt	Leider gibt es in der Innenstadt sehr wenige gute Cafés mit schönem Außenbereich. Gerade im Sommer sind die meistens Cafés überfüllt. Ich denke, es würde mehr Leute zum Shoppen in die Innenstadt ziehen, gäbe es ein größeres Angebot an Möglichkeiten sich zu treffen und gemütlich zusammen zu sitzen (und eventuell die Sonne im Freien zu genießen). Gerade die Maxstraße würde sich dafür sehr gut eignen (z.B. eine verkehrsberuhigte Maxstraße mit schönen Straßencafés). Auch mehr Bänke in der Innenstadt wären schön.
Kommentar	Starbucks Coffee für die Innenstadt	Ich finde ein Starbucks Coffee gehört einfach in eine Stadt wie Augsburg. Es ist ein trendiges Café das bestimmt sehr gut angenommen werden würde. Jede größere Stadt besitzt mittlerweile eines, nur Augsburg nicht. Es wäre auf jeden Fall eine Bereicherung für die Innenstadt. Der ein oder andere würde bestimmt öfters mal vorbeischaun.
Vorschlag	Längere Öffnungszeiten für den Stadtmarkt am Samstag	Ich denke, dass eine längere Öffnung des Stadtmarkts am Samstag mehr Menschen in die Innenstadt locken würde. Meistens ist der Stadtmarkt noch sehr voll mit Leuten, wenn er geschlossen wird. Mit Sicherheit würden die meisten Leute gerne noch mehr Zeit dort verbringen und würden weitere Einkäufe tätigen. Auch für die restliche Innenstadt hätte dies einen positiven Effekt. Nach Schließung des Stadtmarkts am Samstag gehen viele aufgrund der Einkäufe (Fisch, Fleisch, etc.) direkt nach Hause. Hätte der Stadtmarkt länger offen, wären die Leute flexibler und könnten in der Stadt noch weitere Einkäufe erledigen. Auch Leuten von außerhalb würde so ein Besuch auf dem Stadtmarkt am Samstag erleichtert werden.
Kommentar	Öffnungszeiten Stadtmarkt	Ein sehr guter Gedanke! Vielleicht auch die Standbetreiber flexibel entscheiden lassen, ob sie auf haben wollen/können.
Kommentar	Stadtmarkt als Magnet für die Innenstadt	Guter Vorschlag! Unser Stadtmarkt ist doch in dieser Form einzigartig und ein wahres Erlebnis für die Sinne und die Einkaufstasche (auch was den Mix ausmacht). Dieses Potential muss für die Innenstadttatktivität unbedingt gefördert werden (z.B. in der von der Stadt geplanten Werbekampagne?). Allerdings passen die Öffnungszeiten wirklich nicht mehr zur Lebenswirklichkeit vieler Menschen. Gerade am Wochenende will man doch den Tag etwas gemütlicher angehen (ausschlafen, in Ruhe frühstücken usw.). Der Stadtmarkt dient auch nicht mehr nur dazu, sich für das anschließende Mittagessen einzudecken, sondern man will darüber flanieren, ein paar Vorräte für den Sonntag/ die kommende Woche kaufen, vielleicht einen Kaffee trinken oder etwas essen, ein Präsent kaufen (z.B. Blumen) usw.
Kommentar	Stimmt!	Und meine Weihnachtsgeschenke kaufe ich auch woanders, denn sonst muss ich sie ja den ganzen Tag mitschleppen!
Vorschlag	Cafés statt Autos	Die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt könnte deutlich gesteigert werden, wenn dort anstatt Autos auf Parkplatzsuchverkehr (Bahnhofstr., Maxstr., Grottenau/Karlstr. etc.) erzeugen sich Menschen in Cafés entspannen oder unterhalten könnten.
Vorschlag	Innenstadtanbindung "neuer Bahnhof"	Unser neuer Bahnhof sollte auch für Fußgänger attraktiv mit einer Flaniermeile/Einkaufsstraße/Fußgängerzone an die Innenstadt angebunden werden!
Vorschlag	Mehr Bäume, mehr Grün	Größere Straßen v.a. auch im Innenstadtbereich (z.B. Schaezlerstr., Karlstr., Hallstr. usw.) sollten von Alleebäumen gesäumt und die Fahrbahnen durch Grün-

		streifen getrennt sein.
Kommentar	Bunte Wiesen in Augsburg	Nach dem Beispiel der Bunten Wiese Tübingen und der Bunten Wiese Potsdam könnte man artenreiche, heimische Blumenwiesen schaffen. Diese ersetzen langweilige Rasenflächen, bereichern das Stadtbild. Außerdem binden sie Feinstaub und CO <sub>2</sub> und schaffen Platz für Biodiversität. <a href="http://www.greening-the-university.de/wordpress/?page_id=7">http://www.greening-the-university.de/wordpress/?page_id=7</a>
Vorschlag	Ankergeschäfte in die Innenstadt!	Die Innenstadt braucht sog. Ankergeschäfte wie bspw. Sport-Scheck, Saturn, Hirmer o. Breuninger um attraktiver zu werden!
Vorschlag	Textil-/Modehauptstadt	Augsburg sollte die Tradition des Textilgewerbes nutzen und verstärkt Textil/Mode/Design fördern - v.a. gegenüber München, wo junge Modedesigner kaum überleben können.
Vorschlag	mehr attraktive Geschäfte in der Bahnhofstraße, Innenstadt und Fußgängerzone	Ich wünsche mir die attraktiven Geschäfte (mehr als 13...) von früher zurück, die von der Bahnhofstraße bis in die Innenstadt in die Fußgängerzone hinten vorhanden waren. Das war für mich einladend, wenn ich von München kommend in Augsburg eintraf.
Vorschlag	zu viel nichtsagende Geschäfte und überflüssige Fast-Food-Ketten	Ich finde es nicht gut, leerstehende Läden mit nichtssagenden Geschäften oder überflüssigen Fast-Food-Ketten (ungesundes Essen) zu füllen.
Vorschlag	Touristen-Wegeführung vom Bahnhof zur Innenstadt verbessern	Die Touristen-Wegeführung vom Bahnhof aus ist keineswegs so übersichtlich, dass Ortskundige sich sofort zurechtfinden; manchmal auch zu kleine oder verschmutzte Hinweisschilder.
Vorschlag (C4)	Erhalt und Erneuerung der Jakoberstraße als Zentrum der Jakobervorstadt	Der aktuelle Zustand der Jakoberstraße ist für große Teile der Bevölkerung nicht einladend und attraktiv: Geschäfte schließen, ständig entstehen neue Wettbüros...Die Straße ist als Zentrum der Jakobervorstadt aufzuwerten und attraktiv zu gestalten- eigentlich ist sie sehr schön und hat Potential! Nötig wäre eine Bepflanzung (Bäume am Straßenrand) und mehr Außenplätze für Cafés. Ein entsprechendes Konzept ist dringend nötig!
Kommentar	Verfügbare Mittel gerecht über alle Stadtteile verteilen	Vielleicht wäre ein Teil des Geldes, das in nicht enden wollende Luxusausstattungen für bestimmte Stadtteile (z.B. Verkehrs"beruhigungs"maßnahmen in Pfersee und Sheridan-Park) an dieser Stelle besser eingesetzt?! Oder ist die Mittelbereitstellung abhängig davon, welche Politprominenz wo im Stadtgebiet beheimatet ist...?!
Kommentar	Autoverkehr am besten weitgehend raus...	...die Pilgerhausstraße reicht aus meiner Sicht für den Durchgangsverkehr. Jakobstr. könnte evtl. verkehrsberuhigt werden so dass nur noch die Tram und Anliegerverkehr dort sind.
Vorschlag	Fremdenverkehr fördern	Augsburg sollte sich attraktiver für den Tourismus zeigen: Römer, Fugger, Welser, Mozart, Diesel, Brecht, romantische Straße, Rokoko ... Im Vergleich zu süddeutschen Mittel- und Großstädten (Füssen, Kempten, Nürnberg, Würzburg, Regensburg, München, Nürnberg ...) besteht hier noch großer Nachholbedarf!
Vorschlag (D4)	DB und anderes	Augsburg sollte nicht von der DB abgehängt werden, bitte zäh verhandeln. Es ist eine Sauerei, dass das ICE-Angebot nächstes Jahr ausgedünnt werden soll. Außerdem sollte es mehr Mitbestimmung bei Bauvorhaben von vornherein geben. Mehr Transparenz bei Stadtratsentscheidungen. Kontrolle der Verwaltung, ob Vorgaben aus dem Stadtrat auch tatsächlich umgesetzt werden. Grünere und besser ausgestattete Spielplätze.
Vorschlag	Einrichtung eines lokalen WLAN - Netzes (Freifunk)	Das Netz soll von allen Bürgern zur Information und Kommunikation kostenlos genutzt werden können. Im Zuge des Prozesses der Stadtentwicklung hat die Stadt Augsburg, die Chance und die Verpflichtung zum Wachsen und damit zum Erfolg des freien WLAN-Netzes beizutragen, indem sie auf den kommunalen Gebäuden Accesspoints betreibt bzw. die Möglichkeit dafür anbietet. In einer ersten Version kann es als lokales Informationsmedium fungieren und ortsbezogene Informationen anbieten, z. B. kann der Accesspoint des Theaters das aktuelle Programm, in den Räumlichkeiten der Stadtwerke der Netzplan oder im Bürger-

		<p>büro ein Link auf sämtliche PDF-Formulare möglich sein. In einem zweiten Schritt, falls man diese Trennung überhaupt anstrebt, kann die Brücke geschlagen werden und darüber auch ein Internetzugang angeboten werden. Nutzen: Der Zugang zur Teilhabe am digitalen Leben und das unabhängig vom Einkommen (-&gt; Stichwort: Digitale Spaltung). Die Chance Menschen real zu vernetzen, um einander zu helfen z. B. der Zugang zu Wissensvermittlung und -austausch. Es ermöglicht die Partizipation der BürgerInnen an Prozessen. Für Partizipation braucht es aber auch Wissen, aus diesen Gründen ist ein IFG (Informationsfreiheitsgesetz) für Augsburg anzustreben.</p> <p>Weitere Informationen zu Freifunk:  <a href="http://bit.ly/1zGesgy">http://bit.ly/1zGesgy</a>  <a href="http://wirbelnuss.de/freifunk">http://wirbelnuss.de/freifunk</a>  <a href="http://augsburg.freifunk.net">http://augsburg.freifunk.net</a></p>
Kommentar	Freifunk -> Freie Netzwerke	<p>Das finde ich interessant, und da würde ich gerne mitmachen! Ich betreibe auch einige Knoten, unter anderem auf dem Hotelturn, allerdings zusammen mit Freifunk in München. Unter den derzeitigen Bedingungen, die bei Freifunk in Augsburg herrschen, würde ich das allerdings nicht auf ausschließlich Freifunk, zumindest in Augsburg, münzen sondern auf freie Netzwerke allgemein. In Augsburg ist der Freifunkzirkel leider derzeit recht umstritten, und meiner Ansicht nach ein Privatprojekt weniger (zwei?) in dem andere sich nicht beteiligen können. Ich würde mich ausdrücklich gerne im Namen von einem (in Gründung) befindlichen Vereins in München engagieren, der offen für jeden ist, und nicht im Namen besagten Privatprojektes in Augsburg ohne Community-Charakter. Was hältst Du von einer entsprechenden Anpassung?</p>
Kommentar	Das finde ich gut!	<p>Damit kann einfach eine Plattform geschaffen werden, die die Bürger lokal vernetzt und auf der die Stadt Augsburg sich gegenüber Gästen präsentieren kann, verbunden mit kostenlosen digitalen Angeboten! Ein Dienst dort könnte zum Beispiel Void sein. <a href="http://void.grindhold.de/">http://void.grindhold.de/</a></p>
Vorschlag	Geschwindigkeitsbegrenzung auf der A8	<p>Als Bewohner der Firnhberau werden wir durch den Autobahnlärm nach wie vor sehr belästigt, vor allem bei entsprechendem Wind und besonders nachts. Gersthofen hat dieses Problem durch Flüsterasphalt gelöst, Augsburg hat mal wieder am falschen Ende gespart. Mein Vorschlag: generelle Geschwindigkeitsbeschränkung im Bereich Augsburg auf der A8 tagsüber für PKW 120 km/h, für LKW 80 km/h. Ab 10 Uhr abends für PKW 100 km/h, für LKW 80 km/h, ... und entsprechende Kontrolle durch Blitzanlagen in beiden Richtungen!</p>
Vorschlag (D5)	Internationalität	<p>Ich wünsche mir, dass Augsburg internationaler auftritt: durch eine intensivere Pflege der Kontakte mit den Austauschstädten und mehr kulturellem Niederschlag im städtischen Alltag. Dazu gehört sicher auch mehr Fremdsprachenkompetenz - und neben Englisch z.B. auch Französisch, Italienisch, Russisch, Polnisch oder Türkisch... (z.B. auch im Touristikbüro).</p>
Vorschlag	beleuchtete Spielplätze	<p>Besonders in den Wintermonaten, in denen es bereits um 16:30 dunkel wird, wäre es schön, wenn an den Spielplätzen der Stadt Straßenlaternen aufgestellt würden, damit wir auch in der kalten Jahreszeit mit unseren Kindern draußen spielen können. Es ist schade, dass einem derzeit nur etwa eine Stunde nach der Kita / dem Kindergarten bleibt um auf einen Spielplatz zu gehen. Ohne Beleuchtung ist das Klettern leider zu gefährlich.</p>
Vorschlag	Kein Platz für Schwimmer!	<p>Schwimmen zählt zu den gesündesten Sportarten überhaupt und kann auch bis ins höhere Alter noch betrieben werden – doch wo in Augsburg? Seit das Hallenbad in der Schwimmschulstraße geschlossen ist, weichen Schulen und Vereine zusehends auf die anderen Schwimmbäder aus. Mit dem Effekt, dass auch während des öffentlichen Badebetriebes häufig zwei bis drei Bahnen, d.h. die Hälfte des Bades für Schulen und Vereine in den verblieben Bädern reserviert sind (falls sie überhaupt geöffnet sind) und für die Allgemeinheit fast kein Platz mehr bleibt. Um nicht falsch verstanden zu werden, ich halte den Schul-, Schwimm- und Vereinssport für äußerst wichtig. Die Kinder treiben viel zu wenig Sport und von den Schülern und Jugendlichen kann allenfalls die Hälfte einigermaßen schwimmen, dies gilt aber auch für viele Erwachsene. Aber es gibt einfach zu wenig Platz in den Bädern, die abends meist von den Vereinen belegt sind. Statt Millionen in die Renovierung eines nicht sanierbaren Hallenbades (in der Schwimmschulstraße) zu stecken, sollte die Stadt Augsburg eher über den Neubau einer dringend benötigten 50m Schwimmhalle nachdenken.</p>

Vorschlag (C2)	mehr unternehmerische Verantwortung	Auch Unternehmen sollten ihrer gesellschaftlichen Verantwortung nachkommen und sich ebenfalls direkt in einen Dialog über die Zukunftsfähigkeit Augsburgs einbringen. Aller Globalität zum Trotz: es ist hier vor Ort, wo sie produzieren/ ihre Dienstleistungen anbieten und die lokalen Standortvoraussetzungen nutzen!
Vorschlag	Bessere Beschilderung	Die innerstädtische Beschilderung von Straßennamen und vor allem Stadt- und Ortsteilen ist sehr mangelhaft. Für Ortsfremde fällt eine Orientierung in Augsburg daher sehr schwer. Statt "A-Ost" oder "A-West" sollten direkt die Stadtteile benannt werden (Pfersee, Hochzoll, Kriegshaber...)
Vorschlag	Schwimmbäder - Überfüllung und schlechter Zustand	Die Bädersituation in Augsburg ist wirklich eine Katastrophe. Zum einen sind die Bäder in einem heruntergekommenen und unzeitgemäßen Zustand, außerdem sind die Öffnungszeiten der Bäder sehr unbefriedigend - das Schwimmtraining ist nur schwer mit dem Alltag unter einen Hut zu bringen. Hat man es dann einmal ins Schwimmbad geschafft, ist das Becken hoffnungslos überfüllt. Trainieren kann man so nicht. Augsburg fehlt definitiv ein zusätzliches Hallen- und Freibad. Besonders toll - und wie schon mehrfach vorgeschlagen - wäre eine Halle mit 50-Meter-Bahnen, da hinkt Augsburg anderen Städten definitiv weit hinterher. Die bereits vorhandenen Schwimmbäder benötigen dringend eine Modernisierung und eine Verbesserung der Sauberkeit und Hygiene.
Vorschlag	Parkraum am Jobcenter Augsburg	Die Parksituation am Jobcenter Augsburg ist ungenügend. Man kann nicht davon ausgehen, dass ALG 2 Empfänger grundsätzlich nicht PKW fahren. Wer mit dem PKW kommt, findet in der August Wessels Straße oder den umgebenden Straßen keinen Parkplatz. Könnte man nicht bis auf weiteres den Innenraum des Gaswerks tagsüber zu den Öffnungszeiten des Jobcenters freigeben, um dort zu parken? Dort wäre m.E. Platz genug.
Vorschlag	Wirtschaftsstandort ausbauen durch neue Arbeitsplätze	Kleine und mittelständische Unternehmen genauso unterstützen wie die Großen - und somit Arbeitsplätze erhalten und neue schaffen - um die immer größer werdende Abwanderung nach München zu stoppen und den Wirtschaftsstandort Augsburg zu stärken und auszubauen.
Vorschlag	Zentrum für Ressourceneffizienz	Ausrichtung der Ökonom. Stadtentwicklung auf Technologien der Ressourceneffizienz (RE), Umweltechnologie, Leichtbau - internationale Profilierung als Zentrum für RE, Ansiedlung von Wissenschaft. und Forschungseinrichtungen sowie Unternehmen mit RE-Profil, zentraler Knoten im Internat. RE-Netzwerk, darüber hinaus zum rein technologischen RE-Profil das Profil fair (trade)/Friedensstadt / Nachhaltigkeit auch als quasi ganzheitliche Weiterung von RE weiter entwickeln
Vorschlag	Grünflächen im Domviertel	Es sollte überlegt werden, ob nicht der wunderschöne Garten bei St. Stephan (am Wieselhaus) als öffentlicher Park genutzt werden kann. Auf der Fläche der wohl freiwerdenden JVA-Fläche in der Karmelitengasse sollte auch eine Grünfläche oder nur lockere Bebauung - vielleicht gerade in Verbindung mit dem Garten St. Stephan - entstehen. Zusammen mit Afra-Heim, Schule St. Stephan, den Wallanlagen etc. könnte so ein sehr attraktives Viertel entstehen, das das Dom-/ Georgsviertel deutlich aufwerten würde.
Kommentar	Grundsätzlich Grünviertel in der Stadt	Bei jeder öffentlichen Baumaßnahme lesen wir in der Zeitung, dass verlorengangenes Grün mit Ausgleichsmaßnahmen kompensiert wird. Die Stadtbevölkerung hat in ihrer fußläufigen Umgebung i.d.R. leider nichts davon, weil immer an den Rändern der Stadt kompensiert wird. Macht das bitte so nah wie möglich, solange es noch innerstädtisches Grün gibt. Mit Furcht betrachte ich die Entwicklung beim Post SV.
Kommentar	Was ist wichtiger Parkplatz, oder Garten bzw. Grünflächen?	Der Gast sollte sich a) überlegen welchem Eigentümer der "wunderschöne Garten" gehört, den er zum Parkplatz kaputt machen will, b) ob man dabei das Alter und die Entstehung nicht berücksichtigen soll? Vielleicht es hier nur nicht richtig dargestellt!?
Vorschlag	Mehr Verkehrssicherheit für Kinder	Meine Forderungen: - generelle 30er Zone vor ALLEN Kindergärten und Schulen - Sichere Übergänge in regelmäßigen Abständen an langen und großen Straßen (z. B. Allgäuer oder Lindauer Str.) - Bessere Hindernisse für Autos beim Überqueren eines Gehsteiges durch eine Tankstellen/Supermarkt/Firmenausfahrt z.B. Tengelmann Bgm.-Aurnhammer-Str. - Fußgängerampeln sollen in der Nacht besser ausgeleuchtet sein, damit auch bei Nacht und im Winter Fußgänger beim Überqueren der Straße gesehen werden

		- die Länge aller Ampelschaltungen anpassen, dass auch kleine Kinder und ältere Menschen die Straße sicher überqueren können
Vorschlag (Sonstiges)	Öffentliche Fußballplätze	Öffentliche Fußballplätze für Nichtvereinsmitglieder sind in Augsburg leider eine absolute Mangelware. Der Fußballplatz im Kulturpark West hinterhalb des Abraxas musste nun leider auch dem Neubaugebiet weichen. Diese zwei Bolzplätze waren der Treffpunkt von vielen Kindern/Jugendlichen aus dem Viertel, Hobbyfußballern die sich dort am Wochenende trafen, Flüchtlinge und das U20 Bolzen des Fanprojektes. Ich kenne öffentliche Fußballplätze aus Schweden, dort findet man diese in fast allen Wohngebieten und vor allem in sozialen Brennpunkten. Wer dort mit dem Fußball beschäftigt ist, kommt weniger auf dumme Gedanken und es ist ein toller Treffpunkt für alle Kinder und Jugendlichen. In Schweden sind diese sehr professionell gemacht, mit Kunstrasen und oft auch Fluchtlicht und ich finde diese Idee einfach spitze!
Vorschlag	Kleingarten-Wesen reformieren	Für immer mehr Menschen spielt die erweiterte Selbstversorgung (leider) eine ökonomische Rolle. Für viele ist es aber ein Bedürfnis auch ohne ökonomischen Zwang. Die Stadtplanung/Grünamt/... soll neben dem bewährten Kleingarten-Prinzip Konzepte entwickeln und Flächen generieren für eine gemeinschaftliche Bewirtschaftung von Versorgungsgärten. Gute Ansätze sind im Umfeld der Agenda 21 zu beobachten. Dies bedarf der offiziellen Unterstützung. Auch pädagogisch ist das erstrebenswert, da hierdurch Fähigkeiten im Umgang mit Natur und Ernährung erlernt und erhalten werden können. Nicht alles muss importiert werden. Dabei soll überlegt werden, ob es einen erweiterten städtischen Rahmen braucht, der Grundbereitstellung usw. beinhaltet, damit nicht jede Gemeinschaft in einem Quartier wieder Grundlagenforschung betreiben muss. Das Kleingartengesetz dient anderen Zwecken.
Vorschlag	Menschenwürdige Arbeitsverhältnisse	statt immer mehr Geld in überbewertete Investitionen zu stecken, sollten die Arbeitsbedingungen für städtische Mitarbeiter nicht immer weiter verschlechtert werden.
Vorschlag	Straßenbahnlinien nach Königsbrunn	Die Straßenbahnlinien nach Königsbrunn sollten endlich gebaut werden
Vorschlag	Zonenregelung der Straßenbahnlinien	Um z.B vom Kö zum Zoo zu gelangen braucht man zwei Zonen, aber Parkplatz ist oftmals auch keiner zu bekommen. Das gesamte Stadtgebiet sollte mit einer Zone befahren werden können.
Vorschlag	Neuer Bücherbus	nachdem nach einer Einsatzdauer von 32 Jahren nun endlich ein neues Fahrzeug für die Augsburger Autobücherei in Sicht ist, wäre es wünschenswert auch für eine angemessene Infrastruktur dafür zu sorgen: entsprechend ausgebaute Haltestellen mit befestigtem Zugang und Informationstafeln über dieses wirklich tolle Angebot der Stadtbücherei wären wahrlich nicht zu viel Luxus. Bis jetzt muss sich der Bücherbus oft irgendwo ein Plätzchen zum Parken suchen und seine Besucher quälen sich nicht selten durch kleine Biotop mit Hundehaufenverzierung zum Eingang. Durch Haltestellenschilder wäre es zudem möglich die Präsenz der rollenden Bücherei im Stadtbild und damit die Nutzerzahlen noch deutlich zu erhöhen!
Vorschlag (C4)	Bestehende Grünanlagen müssen nach Möglichkeit mit den Baugebieten wachsen. Alternativ müssen neue öffentliche Grünanlagen in Neubaugebieten angelegt werden.	In der Vergangenheit wurden bei der Erschließung neuer Baugebiete die bestehenden Grünanlagen nicht entsprechend vergrößert. Ein Beispiel aus den 90er Jahren bilden die Grünanlagen am Lech von der Leipziger Straße flussabwärts. Hier wurde mit der Dr.-Otto-Meyer-Str. ein großes Gebiet bebaut und eine Vielzahl an Wohnungen geschaffen. Seitdem sind die genannten Grünanlagen einem immensen Nutzungsdruck unterworfen. Durch Nachverdichtung entsteht nun zusätzlicher Druck auf die bereits stark übernutzten Anlagen. Dieses Negativbeispiel zeigt, wie wichtig es ist, bei der Ausweisung von Baugebieten die Größe bestehender Grünanlagen zu berücksichtigen Wohnraum und öffentliche Grünflächen müssen zeitgleich (Beispiel Sheridan) geschaffen werden. Dies umso mehr in Gebieten mit großen Mehrparteienhäusern, deren Bewohner natürlich nicht über eigene Gärten/Gartenparzellen verfügen. Neben dem Freizeit- und Erholungsaspekt spielt hier auch das - wenn auch durch diverse Rahmenbedingungen eingeschränkte - Naturerlebnis eine Rolle. Kinder können in entsprechend gestalteten Grünanlagen (vor ihrer Wohnungstür) zumindest einige Naturbeobachtungen machen, die den Blick für den Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen schärfen.

Vorschlag	Verlagerung Post SV zum Wasenmeisterweg	Bevor ein solches nicht ausgereiftes Objekt des Post SV umgesetzt wird, ist ein Sportentwicklungsplan für das Stadtgebiet Augsburg notwendig. Es würde nur das Lärmproblem auf ein Naherholungsgebiet für mehrere Hundert Bürger verlagert werden, die dies keinesfalls hinnehmen würden. Ob der Flächennutzungsplan vor 30 Jahren mit 2 Sportplätzen noch zu verwenden ist, dürfte fraglich sein, da zwischenzeitlich durch die Wiese ein Grüngürtel geführt wird, der sonst unterbrochen würde. Es gibt im nahen Umfeld den DJK Göggingen, DJK Pfersee und TVA. Es besteht überhaupt kein Bedürfnis noch einen zusätzlichen Sportverein dort anzusiedeln, zumal mit öffentl. Verkehrsmitteln nicht erreichbar. Kann es wirtschaftlich sein, einem Verein mit 800 Mitgliedern Zuschüsse für derartige Komplexe zu geben und andererseits den anderen Vereinen die Zuschüsse zu kürzen? Kann ein gemeinnütziger Verein dies überhaupt bewältigen und wer bezahlt, wenn es nicht funktioniert? Die Wiese sollte für unsere Nachkommen erhalten bleiben mit den versch. Arten, die einmalig sind. Kann der Post SV evtl. das Rosenaustadion nutzen, bis die Mitglieder wieder steigen oder wäre ein Neubau neben der SGL Arena möglich, da dort bereits Parkplätze vorhanden sind. Also kein Schnellschuss und Abklärung von Haftungsfragen, falls die Pläne von Herrn Krötz nicht aufgehen. Zuerst Bedarf an dieser geplanten Stelle am Wasenmeisterweg ermitteln und dann prüfen.
Kommentar	Kein guter Standort	Ich stimme dieser Argumentation voll zu. Sportplätze in Kriegshaber sollten zudem unbedingt erhalten bleiben, da dort in Zukunft doch sicher wieder mit einer erhöhten Nachfrage zu rechnen sein sollte. Sportplätze sollten ausgewogen über die Stadtteile verteilt sein, um so überall wohnortnahe und ökologisch gut erreichbare (=zu Fuß, mit dem Rad oder dem ÖPNV) Sportmöglichkeiten anzubieten. Bei Dunkelheit ist die An- und Abreise an den Wasenmeisterweg wegen fehlender sozialer Kontrolle (an der Wertach entlang, durch den Wald) ohnehin wenig zu empfehlen - außer mit dem Auto vielleicht. Der Standort Wasenmeisterweg ist aus mehreren Gründen nicht weiterzuverfolgen (s.o., aber auch andere Beiträge in diesem Forum).
Vorschlag	Oberer Graben und Roter Tor Wall autofrei gestalten - Verbreiterung der Grünanlagen entlang der ehemaligen Stadtmauer	Durch eine autofreie Zone um das Rote Tor (inkl. Remboldstraße und Fortsterstraße entlang des Oberen Grabens) könnten die Grünanlagen entlang des ehemaligen Stadtwalls verbreitert und aufgewertet werden. Dies würde die Lebensqualität in der Innenstadt erheblich steigern, die Altstadt aufwerten und die Schönheit der historischen Stadtmaueranlage zur Geltung bringen.
Kommentar	Autofrei gestalten	Schön wär's, aber wohin mit dem Auto- Bus- und Straßenbahnverkehr? Der läuft um das Rote Tor. Machen Sie Vorschläge!
Vorschlag	Laubsauger abschaffen	Ich plädiere mit Nachdruck für die Abschaffung der Laubsauger und wieder Umstellung auf Reisigbesen - für einen geruhsamen Winterschlaf der inzwischen in der Großstadt heimischen Winterschlaf haltenden Wildtiere, ebenso zur Schonung der übrigen Tiere, Anwohner, insbesondere derjenigen, die keine Möglichkeit zum Ausweichen haben, wie ältere Mitbürger, Säuglinge und Kinder, Kranke, dringend Schlaf benötigende Schichtarbeiter, etc. Es entstehen durch Lärm und Abgase unnötige Belästigungen von Tier und Mensch in unserer ohnehin bereits lauten und belasteten Umwelt.
Vorschlag	Ausbau Straßen	ich wünsche mir eine vollständige Sanierung der Hessenbachstraße!
Vorschlag (Sonstiges)	Sport	Hat Sport in Augsburg keinen Stellenwert? Ist wohl so, weil als Thema nicht vorgesehen. Schade! Vorschlag: Modernisierung Kajakstrecke
Vorschlag (D4)	Einrichtung eines lokalen WLAN - Netzes mit Bürgerbeteiligung und aller lokalen Organisationen	Ich möchte den Antrag "Einrichtung eines lokalen WLAN - Netzes (Freifunk)" von "ghostr" vom 30. November 2014 unterstützen, allerdings darum bitten diesen nicht auf den Namen "Freifunk Augsburg" zu beziehen sondern auf freie Bürgerbeteiligung allgemein. Insbesondere da meiner Ansicht nach der Name "Freifunk Augsburg" derzeit von zwei Personen für ihr Privatprojekt benutzt wird, und mir persönlich eine Zusammenarbeit, und mit Sicherheit aus anderen Personen, von diesen beiden Personen grundsätzlich verwehrt wird. In München entsteht derzeit ein Freifunk als Verein, der einen offenen Charakter pflegt und ein eine nennenswerte Mitgliederzahl hat. Mittlerweile finden sich in diesem Projekt auch mehr

		und mehr Installationen in Augsburg. Zudem existiert unter <a href="http://librefunk.net/">http://librefunk.net/</a> eine alternative Gruppierung, die aus meiner Sicht wesentlich offener mit Beteiligung für Jedermann umgeht. Insgesamt bitte ich alternative und offene Strukturen in diesem Themenbereich nicht auszuschließen sondern auch zu integrieren und zu adressieren.
Vorschlag (B5, C2)	Faire Arbeitsbedingungen	Wichtig für die Zukunft sind faire Arbeitsbedingungen! Hierzu zählt die Unterstützung junger Arbeitnehmer bei der Familienplanung ebenso wie eine angemessene Bezahlung einer Tätigkeit bei unbefristeter Anstellung (das schafft Planungssicherheit!) oder die bauliche Beschaffenheit und Umgebung von Arbeitsplätzen (ein Recht auf Tageslicht und frische, nicht nur klimatisierte Luft am Arbeitsplatz!). Outsourcing von Dienstleistungen sollten vermieden werden. Die Stadt muss hier mit gutem Beispiel vorangehen, aber auch die Wirtschaft stärker aufklären und fordern. Denn nur wer eine gute Arbeit hat und zufrieden ist, lebt gerne in seinem Umfeld, hat Geld für den Konsum und kommt nicht auf dumme Gedanken.
Vorschlag	Attraktivität der Innenstadt steigern	Man hat das Gefühl, dass immer mehr Läden in der Innenstadt schließen und einige Ladenflächen in der Innenstadt stehen leer. Dadurch verliert die Innenstadt an Attraktivität. Viele bekannte Marken findet man nur noch in der City Galerie. Um die Attraktivität der Innenstadt wieder zu erhöhen, ist es wichtig, wieder renommierte Geschäfte in die Innenstadt zu locken und leerstehende Flächen wieder zu vermieten / aufzuwerten.
Kommentar	Pflaster hilft nicht	Augsburg muss gerade erkennen dass attraktive Innenstädte nichts mit gutem Pflaster zu tun haben. 1 Ich war in den letzten Jahren häufig in Berlin wo Touristen begeistert über Gehsteige stolpern die seit dem 2. Weltkrieg nicht mehr erneuert wurden. Attraktiv wird Augsburg nicht mit mehr 08/15 Läden oder mehr Autoverkehr sondern durch einen Mix aus Kultur und kleinen Läden die besondere Dinge oder Dienstleistungen anbieten, die man woanders nicht findet. Um diese anzuziehen braucht man mehr Fußgängerzone mit niedrigen Mieten. Wenn die Leerstände dazu führen, dass Ladenmieten sinken, könnte das durchaus auch positive Effekte haben. Ein zentrales Problem der Stadt, die niedrige Kaufkraft, kann die Stadt ohnehin kaum beeinflussen, Viele Augsburger haben eher das Problem wie sie ihren Lebensunterhalt verdienen als wie sie ihr Geld ausgeben. Für diese Menschen ist die Stadtteilentwicklung mit wohnortnahen Einkaufsmöglichkeiten wichtiger als shopping-nights o.ä.
Vorschlag	Sozialorientierte und ökologische Nahversorgung	Die Nahversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs gehört in die Stadtteile. Hier leben die Menschen, hier existiert (noch!) jegliche Infrastruktur (Straßen, Bus-/Straßenbahn, Praxen, Dienstleistungen usw.). Hier können diese Dienstleistungen auch sozialgerecht von jedermann erreicht werden (etwas eingeschränkter vielleicht mit dem Pkw, dafür aber auch gut zu Fuß, mit dem Rad, mit der Bahn, mit dem Bus - und zwar von kleinen Kindern gleichermaßen wie von Senioren). Die Standorte der Lidl's und Aldi's und Pennys und Normas... liegen exklusiv in Stadtrandlage und Industriegebieten - nur gut mit dem Auto zu erreichen (Senioren, die nicht mehr oder Kinder, die noch nicht können, werden hier völlig ausgeschlossen - sofern sie alleine unterwegs sein möchten). Überhaupt - die Eingänge dieser Läden sind als Fußgänger sowieso nur unter Lebensgefahr zu erreichen, da sie nur über riesige Parkplätze und Fahrspuren zu erreichen sind! Nebenbei: sie erzeugen mehr Verkehr, mehr Flächenverbrauch und tragen zum Ausbluten der Stadtteilzentren (s. Göggingen oder Haunstetten) bzw. zu Leerstand bei (die Infrastruktur dort muss weiter von der Allgemeinheit mitfinanziert werden!). Dass die Unternehmen bestimmte Anforderungen an ihre Geschäfte haben ist OK - hier muss sich dann aber die Stadt dafür einsetzen, dass möglichst viel davon an den bestehenden Altstandorten umgesetzt werden kann (z.B. Wände zweier Häuser durchbrechen für mehr Verkaufsfläche, Bau einer Quartiersgarage für mehr Parkplätze...)

## Zukunftsleitlinie C2: Soziales und ökologisches Wirtschaften fördern

	Titel	Beitragstext
Vorschlag	Faire Arbeitsbedingungen fördern	Als Fairtrade- und Nachhaltigkeitsstadt sollte die Beschaffung von Ämtern, Schulen, Behörden und städtischen Einrichtungen auf den Prüfstand. Soziale und faire Kriterien sollten hier für alle Bereiche gelten. Wünschenswert wäre außerdem, die

		Kriterien zur Beschaffung transparent zu machen.
Vorschlag	Fairtrade leben	Augsburg ist Fairtrade-Stadt - dafür haben sich neben der Steuerungsgruppe und der Stadtverwaltung auch viele engagierte Menschen mit eingesetzt. Jetzt sollte Augsburg mehr daraus machen: Der Faire Handel darf gerne noch sichtbarer werden, noch weiter verbreitet sein in Schulkantinen, Büros, Praxen, in der Verwaltung und der lokalen Gastro-Szene.
Vorschlag	Ökologie fängt beim Schnitzel an	Es wird viel von Nachhaltigkeit geschrieben und gesprochen. Bei Lebensmitteln sollte man möglichst biologisch erzeugte, regionale Produkte kaufen. Das ist bezogen auf Obst und Gemüse sicherlich richtig und sinnvoll. Fleisch und tierische Produkte jedoch können gar nicht biologisch erzeugt werden und sind alles andere als nachhaltig. Wenn also die Stadt Augsburg sich für eine ökologisch gesunde Zukunft einsetzt, dann muss sie sich für ein Ernährungsbewusstsein ihrer Bürger einsetzen. Heutzutage heißt das ganz klar: Weg vom Tier!
Kommentar	Weg vom Tier und ungeschönte Transparenz!	Regionale Erzeuger sind es wert, gefördert zu werden. Vor allem, wenn sie verantwortungsbewusst mit den Ressourcen umgehen und den buchstäblichen Blick über den Tellerrand haben. Bei Tieren, die getötet und verzehrt werden, von Bio zu sprechen, halte ich persönlich für nicht nachhaltig. Vor allem, weil die Diskussion der Notwendigkeit und Häufigkeit des Fleischkonsums immer lauter wird. Ein freiwilliger Veggie-Tag mit gut durchdachten Aktionen wäre schön. Keine Anklage, sondern Information. Auch bin ich dafür, dass man dazu ungeschönt den Weg des Tiers zeigt, was es durchlebt, bis es auf den Teller kommt. In dem Zusammenhang wünsche ich mir mehr Kontrolle und Überwachung in den Schlachtbetrieben. Es kann nicht sein, dass ein Tier auch noch leiden muss. Die Wenigsten wissen, "wie das geht" mit dem Töten. Daher bin ich dafür, dass hier eine lückenlose Aufklärung notwendig ist. Die Menschen sind einfach zu abgestumpft. Ich bin mir sicher, die Konsumenten würden ein wenig bewusster einkaufen, vielleicht auch nachdenken, ob sie wirklich täglich mehrmals Tierprodukte brauchen und würden sich vielleicht auch die gesundheitlichen Aspekte genauer ansehen. Weniger oder gar keine Tierprodukte bedeutet automatisch mehr Gesundheit.
Vorschlag	Die Verantwortung für die Eine Welt wird nicht ausreichend sichtbar	Die nachhaltige Beschaffung nach Umwelt- und Sozialstandards als wichtige Möglichkeit der Kommune sollte explizit erwähnt werden. Außerdem sollte der Punkt C2.1 ergänzt werden um "Verantwortungsbewusst konsumieren".
Kommentar	Bildungsauftrag	Völlig richtig! Der Schlüssel dafür ist aber die umfassende Vermittlung wesentlicher Zusammenhänge (Ursachen, Gründe von Problemen und die Bedeutung individueller Präferenzen/ Lebensstile und des eigenen Verhaltens als Nachfrager/ Nutzer). Da hier viele gesellschaftliche Faktoren eine Rolle spielen, kann auch nur die Gesellschaft als Ganzes zu Lösungen kommen. Bildung auf allen Stufen (vom Kindergarten bis zu guter Unternehmungsführung) ist dafür unabdingbar.
Vorschlag	Metropolregion Augsburg einbinden	Einbeziehung der neuen Metropolregion Augsburg (strukturell, organisatorisch, finanziell) in das STEK Verhältnis zu München? Und Klärung, wie man sich mit/gegen(?) München positionieren will/muss!
Vorschlag	Alte B17 entschleunigen	Die Alte B17 zerteilt den Stadtteil Haunstetten. Die 4-spurige Straße, die zudem mit 60 km/h (schneller als innerorts üblich) befahren werden darf und natürlich viel schneller befahren wird (80km/h) ist ein Relikt und eine Zumutung für Haunstetter. Völlig unbegreiflich, warum 1. die Geschwindigkeit nicht abgesenkt wird; 2. die Straße nicht zurück gebaut wird; 3. es keine Lärmschutzmaßnahmen gibt; 4. die Haunstetter den Durchgangsverkehr durchs Viertel ertragen müssen, wenn direkt parallel die neue B 17 verläuft! Königsbrunn hat es vorgemacht: Straße zurückgebaut, mit Grün und Parkbuchten. Der tote Stadtkern hat sich wieder entwickelt. Auch in Haunstetten sind in den vergangenen Jahren zahlreiche Geschäfte an der Straße geschlossen worden. Eine Aufwertung, Verlangsamung des Verkehrs, Ausbau der Strabalinie 2 und Verbesserung der Aufenthaltsqualität sind dringend nötig!
Vorschlag (Sonstiges)	Tierschutz und vegane Lebensweise	Förderung von Tierschutz und veganer Lebensweise.
Vorschlag	Gentechnik	Auf Augsburger Stadtgebiet sollten keine Nahrungsmittel mit Gentechnik produ-

	freies Augsburg	ziert werden und - wenn möglich - auch nicht verkauft werden.
Kommen- tar	es wäre toll!	es wäre toll!
Kommen- tar	Volle Zustimmung!	... auch hier zu 100%

### Zukunftsleitlinie C3: Finanzen nachhaltig generieren und einsetzen

	Titel	Beitragstext
Vorschlag	Zukunft der Stadtwerke	Eigene Stadtwerke sondern stärker Partner bei der Entwicklung Augsburgs, den es handlungsfähig zu erhalten gilt.
Kommen- tar	Grundversor- gung ist Le- bensqualität	Wenn man der DAZ.de von heute glauben darf, droht bei einer Fusion mit Erdgas Schwaben eine spekulative Investoren-Machtübernahme. Dazu ist eigentlich angesichts der vielen schlechten Erfahrungen damit in anderen Ländern nichts mehr zu sagen - außer - sofort absagen!
Kommen- tar	Gut begründet	der Artikel in der DAZ scheint mir gut begründet zu sein. Auch ich denke, dass man die geplante Fusion der Stadtwerke mit Erdgas Schwaben stoppen sollte. Vor allem sehe ich keinen wichtigen Grund, warum die Angelegenheit nun übers Knie gebrochen werden soll.
Kommen- tar	Artikel in der DAZ	Wenn schon der Artikel in der DAZ als Referenz herangezogen wird, dann kann man ihn ja auch verlinken... <a href="http://www.daz-augsburg.de/?p=44153">http://www.daz-augsburg.de/?p=44153</a>
Vorschlag	Daseinsvorsor- ge nicht privati- sieren	Es gibt immer wieder Anläufe von Investoren, Teile der Daseinsvorsorge als er- tragreiches Investment zu erwerben. Diese Bereitstellung von Wasser, Energie und Entsorgungseinrichtungen darf nicht der Profitgier zum Opfer fallen.
Kommen- tar	Sehr wichtig	Ich kann mich dem Verfasser nur voll anschließen. Insbesondere die Wasserversorgung MUSS unbedingt in kommunaler Hand bleiben. Nur so kann auch die hervorragende Qualität dauerhaft garantiert werden.
Kommen- tar	Unser Wasser muss so erhalten bleiben	und das geht nur, wenn wir (d. h. die Stadt) die Hand darauf haben! Wir können derzeit wirklich stolz auf unser hochwertiges Wasser sein, das in meinen Augen besser und gesünder ist als viele Mineralwasser, die man in Flaschen teuer kaufen kann!
Vorschlag	Gemein- wohlökonomie fördern	Regionale Wirtschaftskreisläufe sollen Priorität haben. Auch Ökolandbau fördern durch städtisches Beschaffungswesen. Keine Produkte aus ausbeuterischer Kinder- und Erwachsenenarbeit in städtischen Einrichtungen, wobei die gesamte Wertschöpfungskette in den Blick zu nehmen ist. Gemeinwohlökonomie fördern und anstoßen. Menschen vor Profit!
Kommen- tar	Regionale	Regionale Wirtschaftskreisläufe sollen Priorität haben. Auch Ökolandbau fördern durch städtisches Beschaffungswesen. Keine Produkte aus ausbeuterischer Kinder- und Erwachsenenarbeit in städtischen Einrichtungen, wobei die gesamte Wertschöpfungskette in den Blick zu nehmen ist. Gemeinwohlökonomie fördern und anstoßen.
Vorschlag (C4)	Reduzierung des Flächen- verbrauchs und nachhaltige Bodennutzung	Um eine nachhaltige Bodennutzung zu erreichen, sollte die Stadt städtische Grundstücke nicht mehr veräußern, sondern nur noch auf Zeit zur Nutzung vergeben (z.B. in Erbbaurecht). So bestünde die Möglichkeit, weiter gemeinwohlorientierten Einfluss auf die langfristige Verwendung zu nehmen. Die beiden christlichen Kirchen praktizieren dies, auf Grund eines internen Veräußerungsverbots von Grund und Boden. Auch in städtebaulichen Verträgen sollten sparsamer Flächenverbrauch, eventuelle öffentliche Nutzungen etc. oberstes Ziel sein. Bei der Ausweisung von Gewerbegebieten soll darüber hinaus bei der Grundstücksvergabe die Größe der Fläche mit einer Mindestzahl an zu schaffenden Arbeitsplätzen verknüpft werden (Arbeitsplatzdichte).
Kommen- tar	Wohl eines der wichtigsten Zukunftsthe- men einer Großstadt...	Bezahlbarer Wohnraum ist aus meiner Sicht eines der zentralsten Zukunftsthe- men einer Großstadt im 21. Jahrhundert.
Vorschlag	Autarke Ener- gieversorgung	Augsburg sollte sich selbst - möglichst regenerativ - mit Energie versorgen und unabhängig von Offshorestrom und den Energietrassen aus dem Norden sein
Kommen- tar	Energieautarkie - ja bitte?	Forderungen nach Autarkie bei der Energie werden zur Zeit häufig erhoben. Aber ist das notwendig und sinnvoll? Wildpodsied im Allgäu produziert längst viel

		mehr Strom als es braucht und ist damit Stromexporteur. Umgekehrt wird sich eine Großstadt wie Augsburg sehr schwer tun mit der Autarkie. Mit einem vernünftigen Aufwand ist die nicht zu erreichen. Es wär auch nicht sinnvoll, denn wo soll der Strom aus Zöschingen, Lamerdingen und Wildpodtsried denn hin? In Zukunft wird wie bei den Lebensmitteln auch bei der Energie das Land die Stadt mitversorgen müssen und wir werden das Leitungsnetz verbessern (und z.T. ausbauen) müssen. Aber natürlich soll so viel Strom wie möglich dezentral und nahe am Verbraucher erzeugt werden - doch das wird nicht überall rund um die Uhr möglich sein. Offshore-Windkraft ist hier wirklich das negative Gegenbeispiel - besonders teuer und weit weg von jedem Verbraucher. Das hat nur Sinn, wenn man den Küstenstädten Ersatz für den Verlust der Wertindustrie verschaffen will - aber dann sollte man es auch als Strukturförderung für die Küstenregionen verkaufen und nicht als Teil der Energiewende! Aber ich befürworte die Forderung: So viel wie sinnvoll möglich vor Ort erzeugen (s. dazu mein Beitrag "Mitspielen in der Solarbundesliga"). Und ganz wichtig: Einsparpotentiale ausschöpfen!
Kommentar	Stimmt!	Dem kann ich nur aus ganzem Herzen und zu 100% zustimmen!
Kommentar	Strom aus dem Lech	Im Lech wird viel Wasser ungenutzt abgelassen. Es wird mit dem Naturschutz begründet. Umweltschutz ist gleichwertig zu sehen. Nutzt die Lechstufen zur Energieerzeugung.
Vorschlag	Stadt Landkreis Richtliniengremium	Die Stadt Augsburg ist umgeben und räumlich direkt verbunden mit den eigenständigen Städten Gersthofen, Neusäß, Stadtbergen, Königsbrunn und Friedberg. Insgesamt 113.600 Einwohner dieser Städte profitieren von den Einrichtungen der Großstadt, tragen aber selbst zu vielen Lasten, verursacht durch die Mitnutzungen, nichts bei. Sicher ist es die Aufgabe einer Großstadt die zentralörtlichen Angebote mit bereitzustellen. Allerdings verursachen die damit verbundenen Kosten eine Einengung der finanziellen Möglichkeiten der Stadt Augsburg, die sich insbesondere in den Stadtteilen auswirken. Diese sind in vielen Bereichen im Vergleich zu den Umgebungsstädten völlig unterversorgt, obwohl ihre Einwohnerzahl die der Umlandstädte teilweise übersteigt. Dieses Ungleichgewicht muss detailliert analysiert und thematisiert werden. Einen entsprechenden Ausgleich herbeizuführen wäre eine Aufgabe des Freistaats an den diese Forderung entsprechend aufbereitet herangetragen werden sollte. Ein anderer Punkt ist, dass ein Gesamtstadtraum Augsburg Plus mit fast 400.000 Einwohnern als solcher in seiner Dimension und Bedeutung nicht wahrgenommen wird. In Skandinavien wäre Augsburg Plus ein zentraler Bevölkerungs- und Wirtschaftsraum von großer Bedeutung. Es sollte ein Ziel der Städte sein in allen Bereichen zusammen und nicht, wie schon oft, gegeneinander zu handeln. Es ist ein entscheidungsberechtigtes Gremium wünschenswert, das Entwicklungen zusammenführt und Richtlinienkompetenz für Augsburg Plus hat.

#### Zukunftsleitlinie C4: Flächen und Bebauung nachhaltig und ästhetisch gestalten

	Titel	Beitragstext
Vorschlag	Bauen	Es wäre nicht schlecht, wenn man Altes (Häuser, Stadtmauer usw.) endlich mal pflegen und erhalten würde statt verkommen zu lassen. In anderen Städten gelingt es, nur leider in Augsburg nicht und das, obwohl gerade diese Stadt zu einer der ältesten gehört.
Kommentar	Da ist aber auch	Da ist aber auch Eigeninitiative der Eigentümer gefragt!
Kommentar	Historische Gebäude stärker betonen	Obwohl wir schon lange in Augsburg wohnen, sind viele historische Gebäude eigentlich unbekannt. In anderen Städten werden Stadtmauern und historische Anlagen vielmehr mit einbezogen und sind dadurch auch bekannter. So könnten Führungen auf den Stadtmauerresten angeboten werden oder zum Beispiel ein Jazzfest innerhalb der Fuggerei, ein Bootfest an der Kahnfahrt mit geschmückten Gondeln oder Schwimmkerzen.
Vorschlag (D1)	Gegen die Bebauung mit "Plattenbau light"	Die Stadt ist in den letzten Jahren immer mehr verschandelt worden durch Wohnbebauung, die überdimensionalen Schuhschachteln gleicht. Selbst im Bereich der historischen Innenstadt hat man vor dieser kulturellen Barbarei nicht zurückgeschreckt. Das einzige was an diesen Bauten kreativ ist, sind die Namen, die man dafür erfindet. Auf der einen Seite reißt man historisch wertvolle Bau-

		substanz wie die Schülesche Kattunfabrik ab, auf der anderen Seite werden Ungetüme wie der Birkenhof unter Denkmalschutz gestellt. Ich weiß nicht, ob es die Stadtplanung, unfähige Architekten oder sonst wer sind, die diese Verbrechen an dieser (trotzdem noch) schönen Stadt begehen. Aber der Weg, den man eingeschlagen hat, führt zu einer gesichtslosen austauschbaren uniformen Stadtlandschaft. Stoppt diesen Wahnsinn jetzt.
Kommentar	Na ganz so schlimm finde ich	Na ganz so schlimm finde ich das hier aber nicht. Es gibt doch auch gelungene Beispiele wie die Konversionsflächen!
Kommentar	Bitte beachten Sie die Dialogregeln	Lieber Herr B., bitte versuchen Sie auf verallgemeinernde Formulierungen wie "unfähige Architekten" zu verzichten, da diese eine sachliche Diskussion erschweren und möglicher Weise andere Personen verletzen könnten. Vielen Dank für Ihr Verständnis und weiterhin viel Freude am Online-Dialog, Kira Möller (Moderation)
Kommentar	Konversionsflächen in Augsburg - eine gelungene Sache?	über Geschmack lässt sich streiten, sicherlich. Aber darüber, ob die Neunutzung - und insbesondere ob ihre Gestaltung gelungen ist, lässt sich schon eine Aussage machen: Die Funktionalisierung und Standardisierung des Wohnens (wie es auf besagten Flächen zu erleben ist), folgen im Wesentlichen ökonomischen Logiken (Gewinnmaximierung durch Effizienz) und folgen weniger gesamtgesellschaftlichen Interessen, nämlich einer lebenswerten Stadt (Nachhaltige Städtebauentwicklung). Unsere Augsburger Umsetzung (das alte Hasenbrügelände sowie diverse ehemalige Textilstandorte) ist nicht förderlich für eine "gute Stadtkultur / gute Stadt". Es gilt als gesichert, dass eine solche Umsetzung zur Fragmentierung der Stadt beiträgt, und so zur weiteren Öffnung der sozialen Schere, was zu dem... führt und so weiter...Insofern ist es super, dass es diesen Prozess hier gibt! Mitmachen und weitersagen! LG Warum
Kommentar	Gestaltung der Wohnflächen	Dem kann ich nur beipflichten. Auch ich empfinde die Gestaltung der Stadt immer mehr als "Funktionalisierung". Damit Augsburg eine lebenswerte Stadt bleibt, muss m.E. auch auf Ästhetik geachtet werden. Es genügt nicht, "nur" Wohnraum auf die Schnelle zu schaffen - schließlich geht es hier um Bauobjekte, die langfristig Bestand haben werden. Damit man sich als Augsburger selbst wohl fühlt und gern die eigene Stadt im Freundeskreis zeigt, ist mehr auf die Optik gerade solch langfristiger Investitionen zu achten. Viele Grüße!
Vorschlag	Hochbau an ausgewählten Orten	Um Flächenversiegelung zu reduzieren sollten mehr Bauten mit nicht nur 4 Stockwerken sondern 8 Stockwerken entstehen. Zum Beispiel neben öffentlichen Parks und an bestimmten Stellen in Neubaugebieten sollte höher gebaut werden dürfen. Änderung der Bebauungspläne. Abschreckende Beispiele von Hochbauten mit kleinen Wohnungen, die zu sozialen Brennpunkten führten, sollten nicht länger als naiver Vorwand akzeptiert werden. In künftigen Hochbauten sollten großflächige Wohnungen angeboten werden, siehe Schweiz. In Hochbauten sollten Sonnenkollektoren und Wärmekraftkoppelung zwingend zum Einsatz kommen, so dass Wohnnebenkosten (Heizung, Warmwasser etc.) auf die Hälfte des Üblichen reduziert werden können. So schafft man zukunftsfähigen Wohnraum mit nicht hohen Baukosten und niedrigen Nebenkosten. Deutschland ist ein Land fast ohne Rohstoffe - deshalb ist Energieeffizienz enorm wichtig um Wohlstand zu erhalten.
Vorschlag (Sonstiges)	Kriegshaber umbenennen in "Friedenhammer" oder "Friedensreich"	Nomen est omen! Viele Beispiele bezeugen, dass der Name oft Programm ist. Eine Friedensstadt sollte keinen Ortsteil mit Namen wie Kriegshaber haben. Herta kennt jeder, wer weiß ob die Firma so erfolgreich geworden wäre, wenn Ihr Firmengründer den alten Firmennamen Schweinfurt beibehalten hätte. Und viele weitere Beispiele für erfolgreiche Umbenennungen ließen sich aufführen. Also bauen Sie ein Friedenshaus a la Friedensreich Hundertwasser als multikulturelles, schönes, Mehrgenerationenhaus als städtebauliche Akzente an exponierter Stelle (Reese-Areal)... und benennen Sie Kriegshaber um in Friedensreich
Vorschlag (D1)	Funktional gestaltete Freiflächen	Viele Plätze in Augsburg sind einfach brachliegend, gepflastert und bestenfalls Querungsfläche für Fußgänger. Hier könnte durch Grün-, Wasser-, Sitz- oder Liegeflächen das Stadtbild aufgelockert werden. Bäume, die in kleinen 1qm-großen Betontöpfen mitten in die Fußgängerzone gestellt werden, sind ein bestenfalls trauriger Anblick, schlimmstenfalls ein lebender Aschenbecher. Spezielle Gelände für Parcours, Skate- oder andere Outdoor-Sportarten wären zeitgemäß. Open-Air-Veranstaltungsräume für Festspiele, Theateraufführungen, oder auch

		Vorlesungen der HS/Uni führten zu einer lebendigeren Frei-/Lehrzeitplanung.
Vorschlag (A5)	Erlebensraum statt Parkplatz	Die Einzelhändler werden aufschreien, aber mit etwas mehr Mut könnte man die Innenstadt, ohne großen finanziellen Aufwand, attraktiver gestalten, indem man die Parkplätze reduziert. Diese Flächen sind dem Privateigentum (Autos) aus welchen Gründen vorbehalten? Welches Grundrecht liegt dem zugrunde? Um dem Internethandel und der "Grünen Wiese" Paroli bieten zu können, und die Innenstadt zu beleben, muss man neue und mutige Wege gehen und sich von dem Gedanken verabschieden, dass mehr Parkplätze den stationären Handel retten könnten. Aber eine schöne Innenstadt ganz analog und ohne Autos zu erleben, ist von Internet und "Grüner Wiese" nicht zu toppen! Auch die geschichtslose, austauschbare Citygalerie wäre dann nicht mehr zu vergleichen. Im positiven Sinne.
Kommentar	Neue Wege!	das kann ich nur unterstützen. Warum nicht mal über so etwas wie eine City-Maut nachdenken? Mit der Bezahlung einer Einfahrtgebühr in die Stadt wären dann die Parkgebühren bereits abgegolten und der bloße Durchgangsverkehr wäre außen vor. Und dank des in den letzten Jahren verstärkten Angebots von P+R (das bis jetzt viel zu wenig genutzt wird) gäbe es zum Auto auch für Gäste von außen gute Alternativen. Soweit ich weiß, ist London trotz der City-Maut auch nicht untergegangen...
Kommentar	Konzept Innenstadt allgemein zukunftsfähig?	Attraktiver für Fußgänger wäre die Innenstadt natürlich schon ohne Autos. Die Frage ist nur, kann der Einzelhandel überleben, wenn die ganze PKW-Kundschaft wegfällt? Auf der anderen Seite besteht die reale Möglichkeit, dass die PKW-Kundschaft sowieso endgültig auf die grüne Wiese/Internet umsteigt. Man würde also nur einen Vorgang beschleunigen, der wahrscheinlich sowieso nicht aufzuhalten ist. Preislich und vom Angebot kann die Innenstadt gegenüber der grünen Wiese und dem Internet nicht bestehen. So gesehen erscheint das Konzept "Erlebnisswelt Innenstadteinkauf autofrei) grundsätzlich vernünftig, ja sogar alternativlos. Die wirklich gute Frage dabei ist halt nur, ob die Innenstadtwirtschaft nur von der Laufkundschaft (Einwohner der Stadt) und den Erlebniseinkäufern (die kommen nur wegen dem Erlebnis Innenstadt, obwohl es woanders billiger und weniger aufwändig wäre) leben kann. Gerade letzte Gruppe würde ich als eher klein einschätzen. Ob das reicht für die Innenstadtgeschäfte? Das ist eine gute Frage. Eine Frage, die sich nach heutigem Stand nur schwer beantworten lässt, weil die Käufergewohnheiten gerade massiv im Umbruch sind. Vielleicht ist auch einfach das Konzept der Innenstadt an sich nicht mehr zukunftsfähig. Auch nicht autofrei und mit Erlebniseffekt. Viele Leute wollen kein Erlebnis, die wollen einkaufen, einfach, schnell und billig mit möglichst großer Auswahl. Will heißen Internet... zukünftig dank Flugdrohnen viel. sogar mit sofortiger Liefere
Kommentar	Erlebensraum statt Parkplatz II	Neue und mutige Wege eine Innenstadt attraktiver zu gestalten!? Ansprechend wäre doch, wenn man sich die Autos und deren Parkplätze ganz wegdenkt, eine Ausdehnung der Fußgängerzone auf die gesamte Max'straße und ihre Seitengassen ausmalt und als Ausgleich die innerstädtischen Tram- und Busverbindungen unentgeltlich in Anspruch nehmen könnte. Das Prinzip "Mall" wieder auf die Straße bringen wäre ein Weg der meiner Meinung nach gefallen fände!
Kommentar	Nicht alle wohnen in der Innenstadt	Viele der Besucher der Innenstadt kommen von Augsburgs Randbieten oder außerhalb der Stadt. Und dann machen fehlende Parkplätze einen deutlichen Unterschied in der Häufigkeit und Menge, die eingekauft wird! (Warum hätte die City Galerie sonst so großen Erfolg zusätzlich zur Wetterunabhängigkeit?) Die öffentlichen Verkehrsmittel sind einfach oft unbequem und unpraktisch. Deshalb hat die Innenstadt meiner Meinung nach nur eine Chance, wenn man die (vielen) Autofahrer nicht verdammt, sondern erst nimmt und wenn die Geschäfte sich durch ihr Angebot spezialisieren und auszeichnen.
Kommentar	Augsburg nicht isoliert betrachten!	Die Vision einer autofreien Innenstadt finde ich auch toll. Es sollte dabei aber bedacht werden, dass sich das Angebot der Innenstadt nicht nur an die Augsburgs selbst adressiert bzw. adressieren sollte, sondern auch an das gesamte Umland. So wird die "alte Oma aus Döpschhofen" sicher nicht mit dem ÖPNV anreisen, da zu lange und umständlich; da stimme ich meinem Vorredner zu! Außerdem ist der gesamte Innenstadtbereich in Augsburg im Gegensatz zu anderen Stadtkernen recht weitläufig. Gerade für Ältere sinkt dann die Attraktivität umso mehr, verschiedene Geschäfte an unterschiedlichen Orten aufzusuchen, gerade auch wenn es kalt/ zu heiß ist oder regnet oder man nicht so viel Zeit verlieren möchte. Mit dem Auto ließe sich dagegen ein Geschäft in der Maxstraße und anschlie-

		ßend in der Hl.-Kreuz-Str. oder am Jakobsplatz besuchen. Dazu muss der Pkw-Fahrer aber auch durch die Stadt kommen und parken (dürfen) - oder er fährt gleich z.B. in die Citygalerie oder nach Gersthofen... Eine echte autofreie Alternative sehe ich momentan in der Stadt jedoch nicht (z.B. kostenlose Nutzung ÖPNV, weitere Bus-Querverbindungen, Gepäckservice, ausreichende + saubere WC usw.)
Vorschlag	Umbaumaßnahmen nutzen für ein besseres Stadtklima und eine höhere Attraktivität der Stadt	So sehr der Aufschrei bei (manchmal notwendigen) Baumfällungen groß ist, vermisse ich mehr Engagement (seitens der Verwaltung, aber auch der Bürgerschaft und des Einzelhandels) für neues und zusätzliches Grün in der Stadt. Die Attraktivität der Fußgängerzone wird sicher nicht dadurch erhöht, dass dort nach der Umgestaltung nur vereinzelt ein paar "Ziersträucher" stehen statt größerer und mehr Bäume, die gerade im Sommer etwas mehr Kühle, Schatten und Aufenthaltsqualität spenden könnten. Wer an einem heißen Sommertag dort unterwegs ist, weiß, dass die klimatisierte Citygalerie dann deutlich angenehmer ist, als über das heiße Pflaster einer Steinwüste zu gehen. Übrigens fehlt z.B. auch mehr Grün an der neu hergerichteten Achse Grottenau - Karlstraße: hier hätte ebenfalls die Chance bestanden diese hässliche Durchgangsachse mit mehr Grün aufzulutschen und etwas für eine bessere Luftqualität und ein verträglicheres Stadtklima zu tun! Weitere Beispiele ließen sich leider viele finden...
Kommentar	Die Zuordnung ist falsch!	Die Biologische Vielfalt wird auch Biodiversität genannt und ist die Variabilität aller lebender Organismen und der ökologischen Komplexe zu denen sie gehören. Bei dem Artikel geht es nicht eine Biologische Vielfalt!
Kommentar	Zuordnung Ihres Beitrags	Hallo Schnuffi, vielen Dank für Ihren Hinweis. Wir haben den Beitrag in die Kategorie "Biologische Vielfalt" eingeordnet, da wir ihn zu Punkt A.3.3. zugehörig sehen (siehe Zukunftsleitlinien für Augsburg). Wenn Sie der Meinung sind, das eine andere Kategorie besser zu Ihrem Artikel passt, teilen Sie uns dies gerne mit. Wir werden die Zuordnung dann entsprechend anpassen. viele Grüße, Kira Möller (Online-Moderation)
Vorschlag	Stadtplanung	Warum 08/15 Bebauung zB. Hasenbräugelände?
Vorschlag	Karlstraße untertunneln	Leider ist die Innenstadt nach dem Krieg durch die höchst unschöne Ost- West Achse, Karlstraße, geteilt worden. Wenn man diese Straße statt des Bahnhofs untertunneln könnte, wäre das ein Zugewinn, sowohl für die Geschäfte, die Touristen und natürlich alle Bürger. Auf der Karlstrasse sollte dann nur noch ein Anlieferverkehr stattfinden und sonst sollte das Ganze wie eine spanische Rambla gestaltet werden mit Bäumen und Bänken und kurzfristigen Verkaufständen.
Kommentar	Tunnelblick	Schmarrn! Tunnels ziehen nur mehr Verkehr nach sich, kosten am Ende das Dreifache (siehe Mob-DS/Hbf) und sind schon seit den sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts ("autogerechte Stadt") falsch gewesen. Zum Glück wurden erfolgreich am Kö die Walter-Garage und der Tunnel abgewehrt. Wie kann man nur mit so einem Unsinn kommen. Mit noch mehr CO <sub>2</sub> -Ausstoß beschleunigen wir dann die Klimaerwärmung, damit die "spanische Rambla" auch von den Temperaturen her passt. !Viva la Urbanización!
Vorschlag	In die Höhe statt in die Fläche bauen und Grün dazwischen	z.B. ehem. Reese-Kaserne viel zu dicht bebaut; höher und dafür größere Abstände wäre besser gewesen;
Vorschlag	Flächenfraß beenden	Nachhaltiges Bodenmanagement verwirklichen - keine weitere Flächennutzung an den Rändern der Stadt Flächenrecycling innerhalb der Stadt
Kommentar	Innenentwicklung ernst nehmen	Es gibt den Grundsatz: Innenentwicklung vor Außenentwicklung (§1 Abs. 5 Satz 3 BauGB). Dies sollte auch in Augsburg ernst genommen werden! Deshalb keine "grüne Wiese" für Bebauung in Anspruch nehmen, wie z.B. beim Innovationspark
Vorschlag	Versiegelte Flächen entsiegeln.	Große Firmen oder Discounter haben oft nur im Sinn möglichst viel Parkfläche zu bieten. Es wäre mir ein Anliegen, zumindest beim Neubau von Parkflächen einen großzügigeren Teil der Fläche für Bäume und Grünfläche zu verordnen. Außerdem gibt es bewährte Parkflächen, die auf Asphalt verzichten und auf Kiesflächen dem Grün eine bescheidene Überlebenschance lassen. Dazu könnte man Konzepte entwickeln und den Firmen schmackhaft machen, wie sie pflanzenfreundlicher planen und bauen können, damit nicht trostlose Betonwüsten entstehen, sondern ein harmonischeres Miteinander von Natur und Industrie.
Kommentar	Flächenpotenti-	Die großen Flächenpotentiale von Discountern und Unternehmen sollten auch

tar	ale multifunktional nutzen	viel stärker für Gründächer, Solarkollektoren oder als Retentionsfläche bei Niederschlägen genutzt werden. So entfalten diese flächenverbrauchenden Strukturen auch eine klimaschonende und risikominimierende Wirkung - neben den ökologischen und ästhetischen Vorteilen.
Vorschlag	Viele kleine Projekte anstatt Riesenprojekte	Die öffentliche Hand muss investieren. Die Steuern, die der Bürger zahlt, sollen ihren Gegenwert finden. Immer noch wählen die Politiker dann Großprojekte, die erfahrungsgemäß aus allen Nähten platzen und Einsparungen an anderen Stellen nach sich ziehen. Die Zahl der Arbeitsplätze bei diesen Großprojekten ist minimal, zeitlich begrenzt und teuer. Dann steht ein neues Großprojekt an. Ein Schrecken ohne Ende. Viele kleine Projekte, wie zum Beispiel Renaturierungen, Bau von Radwegen und neuen Straßenbahnschienen, Anlage von Grünstreifen und Entsigelung von asphaltierten Flächen, Bau von Kinderspielflächen, Renovierung alter Gebäude, Sozialer Wohnungsbau...Meiner Meinung nach könnte die Tunnelzufahrt zum Bahnhof als Sackgasse für eine Zubringerstraßenbahn auch einseitig genutzt werden. Eine Durchfahrt ist nicht unbedingt notwendig.
Kommentar	Politiker	na hoffentlich liest das mal einer von den Entscheidungsträgern und nimmt sich diesen Vorschlag zu Herzen! Mit vielen kleinen Projekten könnte man sich auch viele kleine Denkmäler setzen! ;-)
Vorschlag	Altes Stadtbad "freilegen"!	Das alte Stadtbad ist ein wunderschönes Jugendstilgebäude, leider ist es völlig eingebaut. Um es für die Öffentlichkeit (einheimische und Touristen) sichtbar zu machen müsste man es "freilegen" sprich das unglaublich hässliche Gebäude am Fuße des Leonhardsberg abreißen! zusätzlich könnte man überlegen ob man die Parkfläche hinter dem Stadtbad nicht als Grünfläche nutzt!?
Vorschlag	Bezahlbaren Wohnraum für Familien schaffen	Die Preise für Wohnraum sind radikal gestiegen. Damit Familien mit Kindern sich einen vernünftigen Wohnplatz leisten können und ggü. Kapitalanlegern eine Chance haben gezielt handeln. Danke.
Vorschlag	Zivilklausel für den Innovationspark im Univiertel	Der riesige Firmenpark, sog. Innovationspark, der rund um die Universität Augsburg gebaut werden soll, zieht auch das Interesse von Rüstungsfirmen an. Augsburg als Friedensstadt hat hier die Möglichkeit einzugreifen und die Grundstücke nur an Firmen zu vermieten oder zu verkaufen, welche gewissen ethischen Standards entsprechen. Denn wenn das Logo der Friedensstadt nur als Marketing verwendet wird ist es nicht nur inhaltsleer und unmoralisch, nein auch unglaubwürdig und heuchlerisch und das ist nicht mal gut fürs Marketing. Augsburg soll sich deshalb für den Innovationspark und alle zukünftigen Projekte im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten eine richtungsweisende Selbstverpflichtung auferlegen, ausschließlich mit Unternehmen zu kooperieren die eine zivile, nichtmilitärische Zielsetzung haben.
Vorschlag	Stoppt den Verkehrsirrsinn im Sheridan-Park!	Angesichts fehlender Gelder für den Straßenunterhalt im übrigen Stadtgebiet, dem Aufschub eines neuen Römermuseums usw. ist es absolut verantwortungslos, exklusiv für den Sheridan-Park Mittel für Sonderanfertigungen für Sitzsteine, Fahrbahnverengungen und Mini-Kreisverkehre auszugeben. Welchen Sinn soll das haben? Das sieht erstens nur lächerlich aus (aber Hauptsache aus "ästhetischen Gründen" in der Innenstadt über Bänke mit und ohne Lehne diskutieren), zweitens ist es gefährlich, da künstlich leicht zu übersehende Hindernisse in den Straßenraum gestellt werden und das Rangieren erschweren und drittens geht damit Parkraum verloren. Was ist eigentlich, wenn die große Kinderschar im Quartier in einigen Jahren dann das Dritt- oder Viertauto fährt? Dann spätestens kollabiert die Parksituation dort...
Kommentar	Unsinnige Verkehrspolitik im Sheridan-Park	Dem Beitrag stimme ich als Bewohnerin des Sheridan-Parks voll und ganz zu. Auch die, die weitere Fahrbeschränkungen fordern, halten sich nicht an die vorgeschriebene Geschwindigkeit (4-7kmh). Daran werden auch mehr Hindernisse nichts ändern. Im Gegenteil: es führt nur dazu, dass dann, wo die Hindernisse fehlen, umso schneller gefahren wird. Ich finde die Slalomfahre unmöglich und ärgere mich jedes Mal, wenn ich an Hindernissen auf den Gegenverkehr warten muss. Das ist weder ökologisch (mehr Abgase) noch trägt es zu einer "Beruhigung" (mehr Lärm durch laufenden Motor, Anfahren und Beschleunigung) bei. Das gilt auch für den Rest von Pfersee! Ein Beispiel: heute hat ein Müllfahrzeug die Straße blockiert; mangels Ausweichmöglichkeit hat dann ein Handwerkerfahrzeug gewendet, um den gesamten Block zu fahren. Um den Zeitverlust auszugleichen, hielt es sich natürlich nicht an die vorgeschriebene Geschwindigkeit.

		Dieses Fahren hätte man durch mehr Ausweichmöglichkeiten vermeiden können. Kommen die angekündigten weiteren Einbauten, wird es sicher noch schlimmer.
Vorschlag	"Augsburgs Schandflecke"	Auch in Augsburg ging es leider einige sehr unschöne Flecken und leerstehende Häuser. In Zeiten von Wohnungsmangel ein nicht zu akzeptierender Zustand .Zu nennen ist z.B. die Ex-Komödie, der Baukomplex zwischen Schmied und Leonhardsberg , die Tiefgarage an der Stadtmetzg u.s.w. Mein Vorschlag ist folgender: Sämtliche leerstehende Gebäude in der Stadt(inklusive Stadtteile) permanent zu katalogisieren und gezielt auf die Eigentümer zu zugehen und gemeinsam neue Möglichkeiten der Weiterentwicklung auszuloten. Vielleicht könnten Graffiti-Sprayer hier Hand anlegen od. die Häuser verpacken (Christo lässt grüßen)
Vorschlag (D4)	Aufenthaltssteigerung	In der Stadt sind mittlerweile wunderbare neu sanierte Plätze entstanden. Zu nennen ist hier stellvertretend der neue Kö-Park und der Elias Holl Platz. Um die Aufenthaltsqualität zu steigern schlage ich vor diese exponierten Plätze z.B. mit übergroßen Schachbrettern auszustatten od zumindest temporär ein Schachtunier auszutragen. Dies ist auch ein Thema um die Innenstadt attraktiver zu machen.
Vorschlag	Stadtplanung neu denken	Bald hat Augsburg keine Bauflächen mehr, wann wird endlich in die Höhe gebaut und die Baulandverschwendung hat ein Ende!
Vorschlag	vorausschauende Stadtplanung	Es ist ein Unding zuerst Bebauungspläne zu erstellen und dann die Flächennutzungsplanung anpassen. Bebauungspläne sollten aus einer vorausschauenden Flächennutzungsplanung entwickelt werden. Der ca. zwanzig Jahre alte Flächennutzungsplan ist eine Farce.
Vorschlag	Erweiterung von Bergheim	Bergheim liegt idyllisch im Augsburg Süden, und hat durch die Zugehörigkeit zur Stadt sämtliche Vorzüge wie z.B. Stadtbuss etc. Aber auch Vorzüge des Landlebens kommen zur Geltung - Vereine Dorfgemeinschaft. Hier könnte man für die ruhesuchende Bevölkerung zusätzlichen Wohnraum schaffen, evtl. mit Freizeitwert.
Vorschlag (Sonstiges)	STEK: der Mensch im Vordergrund	Einem räumlichen Stadtentwicklungskonzept sollte noch mehr die Diskussion der Trends wie z.B. demografischer und gesellschaftlicher Wandel vorausgehen. Welche Herausforderungen lassen sich für Augsburg erkennen? Welche Ziele lassen sich ableiten? Was brauchen wir entsprechend an Planung vor allem auch Sozialplanung? Und dann wie kann eine räumliche Planung entsprechend aussehen?
Vorschlag	Umformulierung von C4.2.	Vorschlag: "Ökologische, soziale und ästhetische Standards für Stadtplanung, Bau und Erhalt von Gebäuden vereinbaren und umsetzen" Unter diese Formulierung könnte auch der Punkt C4.3. "nachhaltiges Bodenmanagement" einbezogen werden. Dann könnte C4.3 entfallen! In der bisherigen Formulierung ist unklar, was "genügsame Standards" sein sollen.
Kommentar	C 4	Vorschlag für eine Neugliederung und Umformulierung: C 4.3 fließt in C 4.2. C 4.2 heißt dann: „Ökologische, soziale und ästhetische Standards für Stadtplanung, Bau und Erhalt von Gebäuden vereinbaren und umsetzen“
Vorschlag	Soziale Wohnformen und Heimat für alle ermöglichen	Als betroffene Mutter kenne ich die Wohn- und Betreuungsbedürfnisse von Menschen mit geistiger Behinderung in Augsburg. Bei stationären Betreuungseinrichtungen in Augsburg bestehen Wartezeiten von mehreren Jahren. Im Bedarfsfall werden daher die Betroffenen weiterhin auf weit entfernte Großeinrichtungen für Behinderte verwiesen und so von sozialen und familiären Bindungen vor Ort getrennt. Mangels verfügbarer und bezahlbarer Immobilien oder Grundstücke in Augsburg konnten selbst bauwillige Sozialträger und Initiativen keine neuen Wohnstätten errichten. Die Stadt muss entsprechend ihrer soz. Verantwortung zur Beseitigung dieses Wohnstättenmangels geeignete Grundstücke/Immobilien zur Verfügung stellen, damit die benötigten betreuten Wohneinrichtungen in Augsburg errichtet werden können. Nur dann wird bei ernst gemeinter Inklusion, d.h. die Zugehörigkeit und Heimat für alle in Augsburg ermöglicht.
Kommentar	Menschen mit Behinderung fordern eine soziale Wohneinrichtung	Sozialträger und Bürgerinitiativen plädieren bereits mehrere Jahre für die Erstellung von neuen sozialen Wohneinrichtungen. Die vorhandenen Einrichtungen sind bei weitem viel zu wenig. Die soziale Verantwortung der Stadt Augsburg steht hier im Mittelpunkt. Inklusion auch bei uns !
Kommentar	Teilhabe an der Gesellschaft als	Die Mutter hat vollkommen Recht. Das Problem: Teilhabe an der Gesellschaft ist nicht vorrangig eine soziale sondern eine ökonomische Aufgabe. Der Hinweis auf

	ökonomische Aufgabe	die fehlenden Grundstücke/Immobilien ist in dieser Hinsicht schon deutlich. Hier zeigt sich, dass die vier Themensäulen des Projekts nicht isoliert sondern gemeinsam miteinander betrachtet werden müssen. Denn Teilhabe an der Gesellschaft wirkt sich beispielsweise auch aus auf die Verkehrsplanung, Bebauungspläne usw.
Vorschlag	Stadt Begrünung von Fassaden und Dächern	Aus ökologischer und optischer Sicht wäre mehr Fassadenbegrünung und Dachbegrünung wünschenswert. Darauf sollte bei der Aufstellung von Bauleitplänen und bei Sanierungsmaßnahmen geachtet werden. München hat auch eine entsprechende Satzung erlassen. Die positive Auswirkung auf Klima, Luft, Lebensqualität, Feinstaubreduktion, Wärmedämmung, Energieeffizienz, Kühlung im Sommer etc. sind inzwischen allgemein anerkannt. Wäre ein schönes Projekt für die nachhaltigste Stadt Deutschlands.
Vorschlag	Ausgewogene Nachverdichtung und Aktivierung von Leerständen	Angesichts des aktuellen Siedlungsdrucks müssen Potentiale zur Nachverdichtung und insbesondere zur Aktivierung von Leerständen genutzt werden. Dies muss aber mit Augenmaß erfolgen, z.B. sollten Grünflächen/ Gärten erhalten bleiben (wichtig für die Stadtökologie, als Retentionsfläche, für das Stadtklima und das menschliche Wohlbefinden) bzw. mit dem Belang der Nachverdichtung abgewogen werden. Auch Aspekte des Denkmalschutzes und der (historisch ablesbaren und zu dokumentierenden) Siedlungsstruktur spielen dabei eine Rolle. Bei Leerständen hingegen spielen häufig auch individuelle Gründe eine Rolle, weshalb Gebäude ungenutzt bleiben (z.B. fehlende Investitionsmittel oder aber emotionale Erinnerungen an die verstorbenen Eltern oder den verbliebenen Hausrat usw.). Hier müsste eine gezielte und individuelle Beratung der Eigentümer erfolgen. Weitere Flächenpotentiale sollten darüber hinaus nicht nur innerhalb der Stadt Augsburg gesucht werden, sondern in Abstimmung und Kooperation mit den Umlandgemeinden (-> Suche nach dem "geeignetsten" Standort innerhalb der Region) - auch wenn das politisch sicher nur Wunschenken ist...
Vorschlag	Baukultur	Bitte baut schöner! Manchmal kostet das gar nicht mehr. Als negatives Beispiel möchte ich dafür das Hasenbräugelände anführen. In der Altstadt gibt es so manch schöne Gebäudezeilen mit lauschigen Höfen: ganz anders als die geraden Legobausteine

#### 4.4. Kulturelle Zukunftsfähigkeit

##### Zukunftsleitlinie D1: Kunst und Kultur wertschätzen

	Titel	Beitragstext
Vorschlag	Historisches Erbe pflegen	Die Beschäftigung mit der Geschichte einer Stadt befähigt die Bewohner dazu, Entwicklungen für die Zukunft einschätzen zu können. Dazu gehört die Auseinandersetzung mit der Nazizeit ebenso wie der Bau eines modernen ansprechenden Römischen Museums und die erlebbare Erschließung in der Stadtfläche z. B mit Themen-Rundgängen. Museen, Ausstellungen und die Forschung über die vergangene Zeit schaffen einen Blick für die Zukunft.
Vorschlag	Geschichtliche Nachhaltigkeit	Nachhaltigkeit in kultureller Hinsicht bedeutet auch die Vergangenheit der Stadt/des Stadtteils zu bewahren, d.h. Archive, stadtgeschichtliche Museen sowie denkmalgeschützte Häuser, Denkmäler etc., die für die Stadtgeschichte wichtig sind, zu erhalten. Auch Hinweistafeln o.ä. sind notwendig, um das kulturelle Gedächtnis einer Stadt und eines Stadtteils nicht zu verlieren. Denn ohne Vergangenheit - keine Zukunft. Dies darf nicht nur in der Innenstadt geschehen, die leider das größte Interesse auf sich zieht, sondern auch in den Stadtteilen. Denn dort leben die Menschen.
Vorschlag	Kultur... Landeshauptstadt-sache!!	Wieso wird im BR kein schwäbisches Programm ausgestrahlt? Wieso können Tatort-Kommissare nur in München ermittelt? Wieso gilt ein oberbayerischer Akzent als Standardsprache im BR? Wieso gibt es keine Schwabenschau? Wie kann man Investoren, Arbeitgeber und Arbeitnehmer von dieser Region überzeugen, wenn sie bayernweit kaum beachtet wird? Wieso gibt es in Augsburg nur ein marodes Stadttheater? Wo sind nochmal die Schauspiel- und Kunstakademien? In Württemberg gibt es Landestheater, in Bayern kann man die nur in München bauen?
Kommentar	Lieber Gast,	Lieber Gast, Sie werfen viele interessante Fragen auf. Diese werden sicher im Rahmen des komplexen Stadtentwicklungskonzeptes thematisiert. Nutzen Sie

		doch schon hier die Gelegenheit mit den anderen Teilnehmenden erste Antworten und Handlungsfelder zu erarbeiten. Wir freuen uns auf die Diskussion! Katja Fitschen für die Moderation
Kommentar	Der BR diskriminiert die ethnische Minderheit Schwabens	Die drei Unterhaltungsredaktionen berücksichtigen in ihrem Fernsehprogramm fast nur altbairische (ober-, niederbayrische und oberpfälzische) Unterhalter. Schwaben bekommt einmal im Jahr eine Faschingssendung, bei der die wirklich guten schwäbischen Schpäßlamacher nicht auftreten, da diese den Faschings-Schenkelklopf-Humor eher weniger bedienen. Altbairisch Comedians können mit ordinären und semidebilen Beiträgen daherkommen: sie bekommen trotzdem stets ihr warmes Sendeplätzchen. Ich plädiere für den Quotenschwaben, denn schließlich machen wir Schwaben 18% der Bevölkerung im Freistaat aus.
Vorschlag	Kultur auf allen Ebenen	Der Begriff Kultur taucht derzeit in mindestens vier moderierten Beteiligungsprozessen auf: Als vierte Dimension der Zukunftsleitlinien Nachhaltigkeit, als eines der 10 Felder des STEK, als zentrales Thema der Zukunftswerkstatt Gaswerk und beim geplanten Kulturentwicklungsplan. Dabei darf Kultur nicht mit Kunst verwechselt oder gleichgesetzt werden und es muss klar sein, dass jeweils unterschiedliche Maßstäbe angesetzt werden müssen. Dennoch sollten alle vier (oder mehr) Konzeptionen zueinander passen, aufeinander aufbauen bzw. voneinander ableitbar sein.
Kommentar	Stadtkultur - was ist das?	Kürzlich erhielt ich eine Einladung zu einer Diskussionsrunde über Stadtkultur, den eine der städtischen Kulturorganisationen veranstaltet. Mein Problem; wie wird der Begriff "Kultur" im Verständnis der städtischen Einrichtungen definiert und verstanden. Dann kann man entscheiden, ob man zu solchen Veranstaltungen dazugehört.
Vorschlag	Die Sammlung Lettl ist einmalig...	...und leider seit der Schließung des Lettl-Museums in der IHK nicht mehr zu sehen. Der Künstler Wolfgang Lettl und sein umfangreiches surreales Werk steht in meinen Augen gleichberechtigt neben solch berühmten Künstlern wie Salvador Dali. Wirklich großartig ist, dass sein Werk nicht verkauft wurde und wird und dank der engagierten Arbeit eines Vereins der Öffentlichkeit immer kostenlos zugänglich gemacht wurde. Ich wünsche mir, dass dies bald wieder möglich ist und der Sammlung Lettl von der Stadt entsprechende Ausstellungsräume (Kunsthalle am Wittelsbacher Park, Gaswerk...?) zur Verfügung gestellt werden.
Vorschlag	Leerstände als Kreativräume	Zu "D1.2 Kunst und Kultur Raum geben": Die Stadt sollte Kulturschaffende bei der Nutzung und Zwischennutzung von Leerständen als Kreativräume unterstützen. Vergangene und wiederkehrende Projekte wie Jean Stein, Muhackl oder Blutwurst, Der Orange Raum, Ars Dilettanti oder In Your Face wirkten und wirken unglaublich belebend. Eine aktive Unterstützung dieser Initiativen in Form von praktischer Hilfe beim Weg durch den Bürokratenschwamm, bei der Meldung von geeigneten Leerständen (Leerstandsmelder!) und bei der Erteilung von Zuschüssen wäre wünschenswert.
Kommentar	Kurze Projekte sind jedoch	Kurze Projekte sind jedoch kein Ersatz für ein Kulturzentrum von DAUER. Es mangelt es an einem innerstädtischen Kulturzentrum! Die oben aufgeführten Projekte waren bzw. sind eine Bereicherung für die städtische Kultur. Teile der o.g. Projekte würden sich einem innerstädtischen Kulturzentrum sehr gut auch dauerhaft verwirklichen lassen und angereichert mit anderen (neuen) Elementen wie Bürgerwerkstätten, etc. Andauernd von neuem mit Projekten beginnen erzeugt Verschleiß an Personal, Finanzen und Material. Für ein innerstädtisches Kulturzentrum ist das Kulturamt gefragt - vor allem als Geldgeber und auch als Hausleitung. Das LMZ in der Maxstraße wird voraussichtlich bereits im kommenden Jahr frei werden, wenn die Musikhochschule in die Grottenau umzieht. Ein idealer Platz für ein innerstädtisches Kulturzentrum und noch dazu erfordert es nur geringe Umbaumaßnahmen. Hier sollte auf die Kreativität von KünstlerInnen gesetzt werden.
Vorschlag	Kulturzentrum West: eine Stadt lebt von Tradition und Neuem	Ein Kulturzentrum, das sich etabliert hat, Alternatives anbietet, sollte man erhalten. Es belebt einen Stadtteil. Schade, dass alles mit Wohnungen zugebaut werden soll. Lässt sich da nichts machen? (fragt eine künftige Bürgerin der Stadt im Reesepark)
Vorschlag (D5)	Alle vier Ziele auf einen Schlag: Kunst,	Einrichtungen, die Kunst, Kultur und offene Begegnungsstätten anbieten, sollten in jedem Stadtteil (am besten konzentriert) angeboten werden. Hierzu sind die Voraussetzungen von der Stadt zu schaffen. Momentan sind die Möglichkeiten

	Kultur und offene Begegnungsstätten in allen Stadtteilen	Kunst und Kultur zu erleben auf das Zentrum und einige Ausnahmen wie den Kulturpark West beschränkt. Diese Einrichtungen in jedem Stadtteil würden ökologische (weniger Verkehr) und dadurch auch ökonomische Vorteile für den Einzelnen (Einsparung von Fahrkarte, Treibstoff, Zeit und Parkplatzgebühren) sowie die Gemeinschaft (Parkmöglichkeiten in der Innenstadt) haben. Außerdem wäre der ökonomische Vorteil auch sozial den weniger bemittelten in unserer Stadt, Eltern gegenüber, die Kinder durch den geringeren Aufwand (auch Zeitaufwand) dann eher mitnehmen oder betreuen lassen können, sowie auch älteren oder behinderten Menschen gegenüber. Kulturell könnten dann letztendlich ebenfalls mehr Menschen teilnehmen, sowohl aktiv als auch passiv. Die Attraktivität der Stadtteile würde steigen und jeder Stadtteil nochmal ein eigenes Gesicht bekommen.
Vorschlag	Geschichtsbewusstsein leben	Die römische Vergangenheit Augsburgs als eine der ältesten Städte Deutschlands soll stärker sichtbar werden. Dazu wird ein modernes "Römisches Museum" gestaltet und nach Art z.B. des Wasserkraftwegs ein Römerpfad durch Augsburg mit Beschilderung entwickelt.
Vorschlag	Kulturelle Integration	Brecht und Mozart werden in Augsburg meist isoliert bearbeitet. Eine stärkere Integration in die sonstige Kulturlandschaft würde alle Seiten stärken, diese Dachmarken hervorheben und für eine kulturelle Aussage der Stadt stehen.
Vorschlag	Theatersanierung	Das Theater sollte als Baumaßnahme möglichst kostengünstig renoviert werden ohne Rücksicht auf den Spielbetrieb, da dafür für viel Geld die Brechtbühne gebaut und die Kongresshalle renoviert wurden. Es könnten auch Ausweichspielstätten genutzt werden oder das Ensemble auf Tournee geschickt werden, um ihre tollen Produktionen zu präsentieren und Geld für das neue Zuhause einzuspielen.
Vorschlag	Wertschätzung D1	Mein Eindruck ist, dass es mehr Musik-Angebote und mehr Kunstausstellungen gibt als noch vor 10 Jahren. Wichtig für mich ist, dass Musik oder andere Aktionen nicht an Theater oder Museen gebunden ist, sondern auf die Straße, in Fabrikhallen oder in die Hinterhöfe kommt. Auf jeden Fall zu den verschiedensten Menschen, die in Augsburg wohnen. Die Wertschätzung für Kulturelles muss dabei auch von der Stadtverwaltung ausgehen. Das Drama um die Komödie ist da ein Beispiel wie es nicht laufen sollte. Räume für die Kultur wünsche ich mir aber auch für junge Bands oder Gruppen, die die Möglichkeit erhalten, sich ihre Räume selbst zu gestalten. Die erweiterte Sichtweise schlägt sich in den Richtlinien schon nieder, auf keinen Fall soll "Kultur" nur was für das klassische Bildungsbürgertum sein. Ich wünsche mir deswegen, dass von der Stadt aus verschiedene Kulturinstitutionen gefördert werden. Das muss nicht immer mit viel Geld sein, oft reichen auch schon Vorschläge oder Hilfestellungen, Überlassen von leerstehenden Gebäuden oder Vernetzung der richtigen Leute.
Vorschlag	Theatertanker schrumpfen, mehr Geld für Vielfalt	Das Stadttheater ist ein riesiger Klotz, der mit 25 Mio. € pro Jahr enorme Mittel bindet. Dabei erfüllt das Theater im Wesentlichen die Aufgabe eines Unterhaltungskonzerns. Auf die Idee z.B. ein Kino städtisch zu bezuschussen käme aber wohl keiner. Die Mittel sollten lieber dazu verwendet werden, die kleine, kreative Szene und damit echte Kulturarbeit an der Basis zu stärken, oder Zukunftsprojekte wie am Gaswerk voranzutreiben.
Vorschlag	Industriekultur	Augsburg hat eine intensive industriekulturelle Vergangenheit. Da reicht es nicht aus, nur ein Textil- und Industriemuseum zu haben, dessen "Industrie"-Anteil nicht besonders weit ausgreift. Die Rudolf-Diesel-Stadt muss sich dem Thema Industriekultur weit mehr widmen, als das bisher der Fall ist. Gaswerk, Bahnpark, MAN-Museum und TIM könnten im Verbund (auch real durch die Localbahn) als ein industriekulturelles Museumsnetz fungieren, dabei könnte auch die kritische Geschichte (Messerschmitt) adäquat und mahnend ihren Platz finden.
Vorschlag (D5)	Wegweisendes Museum für Frieden und nachhaltige Zukunftsprojekte	Augsburg hat sich als Friedensstadt und kulturelles Zentrum profiliert. Während es einige Museen gibt, deren Schwerpunkt auf der historischen Betrachtung in die Vergangenheit liegt, fehlt ein lebendiger organisierter Blick in eine nachhaltige, friedliche und ökologische Zukunft. Ein Friedensmuseum für die Friedensstadt. Das wäre sicher auch für andere Städte wegweisend und würde auch den Tourismus fördern.
Kommentar	Profilierung als Friedensstadt	Gute Idee! Und gleich verbinden mit einem Zentrum zur Friedens- und Konfliktforschung. Augsburg könnte sich auch selbst als Stadt als "Moderator" in Konfliktsituationen einbringen oder zumindest als Ort und Rahmen, an dem Verhand-

		lungen stattfinden, einen Friedenspreis ausloben... Das würde auch die Bekanntheit Augsburgs neben Puppenkiste und FCA erhöhen.
Vorschlag	Museum der Geschichte Augsburgs stärkt die Augsburgser Identität	Die Augsburgser Museumslandschaft ist stark segregiert, es existieren verschiedene Museen, die unterschiedliche Augsburgser Themen behandeln. Das Maximilianmuseum ist ein kunsthistorisches Museum, das Fugger- und Welsermuseum ein Wirtschafts-Info-Center mit einseitigem Fokus. Das Römermuseum muss unbedingt wieder kommen, ist aber nur ein Teil der Augsburgser Geschichte. Das Textilmuseum handelt nur einen Teilaspekt der Augsburgser Entwicklung ab. Das Diözesanmuseum beachtet die katholische Religionsgeschichte und -kultur. Der große rote Faden fehlt. Warum gibt es in Augsburg kein Stadtmuseum, das modern und anschaulich die gesamte geschichtliche Entwicklung der Stadt Augsburg erzählt? Hier ist eine empfindliche Lücke, die verantwortlich ist dafür, dass in Augsburg in der breiten Bevölkerung kein kulturelles Bewusstsein für ihre Stadt vorhanden ist. Identität mit der Stadt führt auch zu Verantwortungsbewusstsein für den Raum in dem man lebt. Sie ist auch Ausgangspunkt für alle Zukunftsdiskussionen. Augsburg braucht ein stadtdenkmalsgeschichtliches Museum!
Vorschlag	kulturhistorische Themen stärker beleuchten	Augsburg ist eine Stadt mit eindrucksvoller Geschichte, die internationale Maßstäbe setzt. Das Bekannte (Fugger, Welser, Brecht, Mozart, Textilindustrie, Römer, Friedenfest) sollte weiter ausgebaut werden. Aber auch die weniger bekannten (aber nicht minder spannenden) Themen müssen besser sichtbar und begreifbar gemacht werden und darüber hinaus in die Außendarstellung der Stadt integriert werden. Ein überragendes Thema ist die historische Wasserwirtschaft Augsburgs. Deren Bedeutung muss den Augsburgern noch stärker verdeutlicht werden. Die im Rahmen des Wasserleben-Projektes ( <a href="http://www.wasserleben-augsburg.de">www.wasserleben-augsburg.de</a> ) und anderer Aktivitäten erfolgte Sichtbarmachung muss fortgeführt und ausgebaut werden. Die UNESCO-Welterbe-Bewerbung ist ein sehr wichtiger Schritt! Auch die Lechheiden mit ihrer historisch sehr bedeutungsvollen Schafbeweidung (Wolle für die Textilindustrie!) muss mehr in den Focus der Kulturschaffenden rücken!

## Zukunftsleitlinie D2: Kreativität in allen Bereichen fördern und nutzen

	Titel	Beitragstext
Vorschlag (D3, D4, D5)	Kultur für alle, Vorhandenes ausbauen	Auch hier ein Sozialticket, um allen Zugang zu Kultur zu ermöglichen. Hier könnten z.B. reichere Menschen einen Solibeitrag an der Theaterkasse zahlen. Kindern kostenlosen Zugang z.B. zu Kunstschulen, Tanzschulen, Theaterprojekten etc. ermöglichen, die es sich sonst nicht leisten können. Ehrenamt stärken, jedoch nicht auf Kosten von bezahlter Arbeit. Zivilklausel an der Uni und FHs! Kultur des Friedens ausbauen - mit dem Pfund der Friedensstadt wuchern! Nicht nur am 8. August! Interreligiösen Dialog fördern und ausbauen, und das bitte auf Augenhöhe.
Vorschlag (D4)	Unterstützung von jugendlichen Projekten	Man sollte die Ideen und Projekte von Schülern und Jugendlichen unterstützen. Dabei geht es beispielsweise um mögliche Projekte in der Schule, z.B. öffentliche Diskussionen, Partys, Sportevents, die von Jugendlichen organisiert werden. Dabei kann es um kleine finanzielle Hilfen gehen, aber oftmals auch nur um die Erlaubnis beispielsweise in der Schulhalle abends eine Soccernight veranstalten zu können oder vormittags in der Schule etwas verkaufen zu dürfen, also Räumlichkeiten stellen und Erlaubnis geben.
Vorschlag	Organisierte Begegnungsorte	Menschen haben wenig Zeitmangel immer weniger Zeit füreinander. Ich könnte mir vorstellen, dass organisierte Begegnungsorte gut bei vielen Menschen ankommen. Das kann in Form von verschiedenen Aktivitäten sein und möglichst viele unterschiedliche menschengruppen zusammenbringen, alters- und kulturübergreifend.
Vorschlag (D3)	Einbeziehen von allen Kulturen und Religionen	Wie wär's eigentlich, wenn künftig alle Feierlichkeiten, auch von anderen Kulturkreisen, bspw. Türken, Russen und anderen Kulturkreisen öffentlich gefeiert werden. Wenn der Oberbürgermeister darauf eingeht und zu jedem Fest geeignete Aktivitäten veranstaltet werden.
Vorschlag (D1)	Umzug der Kantine ins Gaswerkareal	Der Umzug der Kantine in das Gaswerkareal ist nötig, um die kulturelle Vielfalt in Augsburg zu erhalten. Die Kantine ist einer von sehr wenigen Clubs in Augsburg, die in ihren Liveacts verschiedene Musikrichtungen verbinden und es auch unbekannteren Künstlern ermöglichen, sich einem Publikum zu präsentieren.

Vorschlag (D1)	Kinderkulturfabrik Augsburg	In jedem Kind stecken Talente. Talente - Technik – Tradition. Von der Fähigkeit zur Fertigkeit. Vom "handeln wollen" zum Handlungswissen. Mit der Persönlichkeitsentwicklung eines Kindes gehen – zumeist unbemerkt – auch die späteren beruflichen Fähigkeiten einher. Viele Eltern wissen nicht, welche Talente in ihrem Kind stecken (in unteren sozialen Schichten in der Regel ohnehin, in der "upper class" soll es mindestens Flöten- oder Klavierunterricht sein). In der Schule wird der Stoff in aller Regel ohne individuelle Begleitung oder Förderung einzelner durchgepaukt, und dann kommt die große Frage: was soll aus dem Mädchen/Jungen einmal werden? Die "Kinderkulturfabrik Augsburg" will darauf praktische Antworten geben: hier werden Kinder und Jugendliche spielerisch an den Begriff "Arbeit" mit allen Facetten und Varianten herangeführt. Wie repariert man ein Fahrrad? Warum fliegt ein Flugzeug? Wie funktioniert ein Webstuhl? In der KIKUFA werden die vielfältigen Fähigkeiten und Talente von Kindern und Jugendlichen aus allen Bevölkerungsschichten sichtbar, sie fördert das Teamwork, das vernetzte Denken und führt verstärkt an handwerkliche Berufe heran. Und wer seine eigenen Fähigkeiten kennt, der wird im Leben insgesamt sicherer und lässt sich viel weniger manipulieren als ein "ungebildeter" Mensch. Die "Kinderkulturfabrik Augsburg" korrespondiert mit dem eingereichten Text von VIA.
Vorschlag (D4, D5)	Die Veränderbarkeit der Welt erfahrbar machen	Die Haltung zur Umwelt als kulturelle Aufgabe deutlich machen und überkommene Denkmuster überprüfen; Einblick in die kulturelle Bedingtheit des eigenen Handelns fördern und Möglichkeitsräume für das ganz andere schaffen; Kulturschaffende als Impulsgeber der Veränderung fördern; Kultureinrichtungen als Gemeingüter und Orte des gesellschaftlichen Gesprächs vorhalten.
Vorschlag	Identität schützt vor Extremismus => Jugendkultur zulassen!	Um ihre eigene Persönlichkeit zu entfalten, benötigen Jugendliche Freiraum, um sich selbst und ihre Grenzen zu erfahren. Dabei schlagen sie auch mal über die Stränge und experimentieren mit den Grenzen der Legalität. Dieses Ausleben von Jugendkulturen ist ein wichtiger Schritt zur Entwicklung einer eigenen Identität und damit zum Schutz, etwa vor religiösem oder politischem Extremismus. Dies erfordert mehr Toleranz der Stadtgesellschaft und eine weniger repressive Ordnungspolitik. Konkret lässt sich dies beispielsweise am Umgang mit Ruhestörung oder der Überwachung des öffentlichen Raums durch Ordnungshüter und Kameras festmachen. Als positiver Nebeneffekt steigt hierdurch die Attraktivität der Stadt insbesondere für junge Menschen und macht Augsburg zukunftsfähiger.

### Zukunftsleitlinie D3: Vielfalt leben

	Titel	Beitragstext
Vorschlag (B4)	Sozial offene Stadt	Mir als „Ureinwohner“ sind auch die Schwaben wichtig, die es als ethnische Minderheit im altbairisch dominierten Freistaat nicht leicht hat. Nun muss man sich als „native Speaker“ überall damit abfinden, dass Sprache und vor allem Dialekte bis zur Unkenntlichkeit wandeln (schließlich spricht ja heute auch niemand mehr Althochdeutsch). Doch regionales Selbstbewusstsein resultiert auch aus regionalen Sprachvarianten und damit gehen u.a. Erfolge in Wirtschaft, Kultur, etc. einher. Schwaben werden jedoch für mein Empfinden in fast schamloser Weise von Altbaiern dominiert, ja benachteiligt, egal ob in Wirtschaft (z.B. ICE-Trasse), Politik (schauen Sie mal nach vorzeitig abgesetzten schwäbischen Politikern) und in den Freistaat-Medien (kennen Sie z.B. schwäbische Unterhalter in den BR-Sendungen?) Von der sprachlichen „Unterwanderung“ ganz zu schweigen .... (oder was schmeckt an einem „Hafer!“ besser als an einem „Häfele“ – zumal dann, wenn die Bäckereifachverkäuferin einen sächsischen oder anatolischen Migrationshintergrund hat). Apropos Migranten – für mich hat dieses Wort einen negativen Beigeschmack; deshalb sage ich lieber Zuwanderer. Und zur Erleichterung im Umgang mit ausländischen Zuwanderern habe ich ein Mini-Integrations-Wörterbuch entwickelt - Gratis erhältlich unter <a href="mailto:hrmayer@arcor.de">hrmayer@arcor.de</a> Und Branding-Ansätze (Markenprägung) wie Greater Munich oder Westbayern sind eher Rohrkrepierer. Deshalb werde ich 2015 eine Schwaben-Hymne mit zeitgemäßer Melodie veröffentlichen.
Vorschlag (B4)	Internationalität	Augsburg ist jetzt schon international, in Anbetracht der temporären oder dauerhaften Bevölkerung mit Migrations- und multikulturellem Hintergrund. Von internationalen "Gästen" auf Zeit (z.B. Studierende, Berufstätige) oder Menschen mit multikulturellen Hintergründen die dauerhaft hier leben und arbeiten wird die

		Stadt aber nicht immer als offen und unterstützend erlebt. Hier kann noch einiges getan werden! Vereinfachte Aufenthaltsgenehmigungen und vereinfachte Prozesse bei Verwaltungsvorgängen, Freundlichkeit im Umgang durch Behörden und Vertreter der Stadt, Mehrsprachigkeit in der Stadt (Englisch!) und eine Förderung von Toleranz sind noch in vielen Bereichen ausbaubar. Internationalität ist die Zukunft, gerade für einen Industriestandort. Regionale Wirtschaft wird von globaler ergänzt, das eine ist ohne das andere nicht mehr zu denken.
Vorschlag (B1, D4, Sonstiges)	Gesundes Augsburg - Ein sportliches Augsburg für ein gesundes Miteinander der Menschen aller Nationen	Die Aufgabe - neben der Förderung des jeweils betriebenen Sports - die die vielen Sportvereine seit Jahrzehnten erfüllen, schon lange bevor es das Stichwort Integration und Interkultur gab, ist die des demokratischen gesellschaftlichen Miteinanders unterschiedlichster Kulturen unter einem Dach. Gegenseitiges Kennenlernen, Integration, Akkulturation, gegenseitiges Lernen und Vielfalt akzeptieren: das sind die Prämissen gelebter Vereinsarbeit die nicht nur für die Zukunft gewürdigt gehört, sondern auch nachhaltig gefördert. Neben der Instandhaltung der bestehenden Infrastruktur muss an oberster Stelle auch die finanzielle Sicherung dieses vielfältigen Angebots im Breiten- und Leistungssport sichergestellt werden. Gelingt die Aktivierung und die Integration auf dieser Ebene schon in frühem Alter, so gewinnt zum Einen die Gesundheit und somit das Gesundheitssystem, das aufgrund gesünder Menschen weniger Ausgaben hat, zum Anderen das gemeinsame Miteinander und somit das gegenseitige Verständnis der Menschen, die mit ihren unterschiedlichen Lebenskontexten und Herkünften, gemeinsam einer Sache und einem Ziel verpflichtet sind. Dabei wird jedem klar, dass alle gleich viel wert sind, alle Interessen ihre Berechtigung haben und der gemeinsame Weg nur durch gemeinsames Diskutieren und Handeln erreicht werden kann. In den Sportvereinen wird somit en passant erreicht, was viele Integrationskurse und interkulturelle Feste etc. nie bewerkstelligen werden.
Vorschlag (D1)	Augsburg-Geschichte im Untergrund	Augsburg hat ein großes Netz von alten unterirdischen Gängen/Katakomben. Dies wird mehr und mehr zerstört. Es ist wichtiger Teil der Augsburger Geschichte und muss der Nachwelt weitestgehend erhalten bleiben. Das kann ein attraktiver Teil von Augsburg-Führungen werden, eine Attraktion. Der Zerstörung (derzeit im Bereich der ehemaligen Gaststätte "Hohes Meer") muss Einhalt geboten werden. Der Augsburger "Untergrund" zwischen St. Ulrich und MAN soll, soweit noch möglich, konserviert und teilweise begehbar werden. Regio Augsburg soll beteiligt werden.
Vorschlag	Kompetenzzentrum Migration	Augsburg hat bereits hervorragende Leistungen und Ergebnisse im Bereich Integration von Migranten vorzuweisen. Diese gilt es gezielt weiter zu entwickeln und die Stadt zu einem nationalen, ja internationalen Kompetenzzentrum für Migration zu machen. Dies würde auch sehr gut zu den Profilen Nachhaltigkeit und Friedensstadt passen.
Vorschlag	Förderung der kulturellen Vielfalt	Augsburg hat neben einer reichen, weit zurückreichenden Geschichte auch interessante Entwicklungen in der jüngsten Geschichte vollzogen. Als besonders bereichernd könnte man hierbei die v.a. während des Kalten Krieges gewonnene Ansiedlung amerikanischer Kultur und seit mehreren Dekaden durch die türkische Kultur insbesondere in Oberhausen erwähnen. Die Stadt könnte aus beiden genannten Kulturkreisen mehr für sich gewinnen, z.B. gezielte Ansiedlung türkischer -- nicht Dönerbuden!! -- und amerikanischer (z.B. Diner) Restaurants oder Festivals.

### Zukunftsleitlinie D4: Beteiligungen und bürgerschaftliches Engagement pflegen und stärken

	Titel	Beitragstext
Vorschlag	Renaissance 2.0 - Die Idee von einer Stadt	Renaissance 2.0 - Die Idee von einer Stadt. Dieses Konzept eines Profilentwicklungsprozesses aus dem Jahr 2010 wurde von ca. 120 Vertretern der Augsburger Szene aus allen Bereichen entwickelt und landete postwendend in der Schublade. In diesem Konzept sind aber alle Themen, die hier nun bearbeitet und diskutiert werden sollen, längst angelegt und tiefgreifend erörtert. Ich erwarte, dass dieses Konzept Teil der Online-Bibliothek wird, damit die Ideen allen zur Verfügung stehen!
Kommen-	Falsche Zuord-	Ich finde, der Kommentar müsste auch einem anderen Gebiet bzw. themen-

tar	nung	übergreifend zugeordnet werden, schließlich beinhaltet "Renaissance 2.0" ein gesamtes Stadtentwicklungskonzept! Es geht dabei nicht nur um Bürgerbeteiligung!
Vorschlag (Sonstiges)	Buch zur Kulturhauptstadtbewerbung	Augsburg hatte sich ca. von 2003 bis 2005 um den Titel der Kulturhauptstadt Europas beworben. Dazu ist ein Buch entstanden, das übrigens den Red Dot Design Award erhalten hat. Das Buch (und darin ein Film mit Hanna Schygulla) ist ein Fundus und Feuerwerk an Ideen, Bildern, Texten, Informationen und sollte unbedingt online hier in der Bibliothek zum Download angeboten werden.
Kommentar	Renaissance 2.0 und Kulturhauptstadtbewerbungsbuch	Diese beiden Grundlagen-Konzepte/-Werke/-Bücher sind die wichtigsten integral-urbanistischen Ergüsse zur Stadt Augsburg der vergangenen 10 Jahre. Ein ernst gemeintes Stadtentwicklungskonzept muss diese Inhalte nochmals Revue passieren lassen und neu bewerten.
Kommentar	Zustimmung	Das sehe ich genauso wie Christian Z. M.
Vorschlag	Agenda 21 für Kultur - Weltverband der Städte und Kommunen – Kulturausschuss	Die "Agenda 21 für Kultur" ist ein vom Kulturausschuss des Weltverbands der Städte und Kommunen 2008 verabschiedetes Manifest, welches erklärt, warum es eine vierte Nachhaltigkeits-Dimension Kultur braucht. Das Dokument könnte ebenfalls in der Online-Bibliothek zum Download bereitgestellt werden. Infos auch hier: <a href="http://www.agenda21culture.net">http://www.agenda21culture.net</a>
Vorschlag	Bürgermeinung und Stadtverwaltung	Es wird sehr spannend, wie Verwaltungen = nekrophilen Strukturen mit emotionalen Bürgerwünschen und -forderungen umgehen. Auch Vereinigungen wie Bürgerhilfe müssen m.E. dazulernen oder sich anders organisieren. Ich finde es unhöflich, wenn jemand freiwillig Dienste anbietet und letztlich keine Antwort erhält.
Kommentar	Sehr geehrter Herr M.,	Sehr geehrter Herr M., danke, dass Sie sich beteiligen. Vielleicht können Sie noch mal genauer ausführen, was Sie damit meinen, wenn Sie Verwaltungen als "nekrophile Strukturen" bezeichnen - können Sie das noch anders beschreiben? Weitere Frage: wen meinen Sie mit der Vereinigung "Bürgerhilfe"? Und mir ist nicht ganz klar, wer von wem keine Antwort bekommt... Könnten Sie positiv formulieren - was wäre der Zustand, den Sie sich wünschen? Was muss sich ändern? Weitere Erläuterungen würden uns weiterhelfen. Freundliche Grüße Dr. Norbert Stamm, Büro für Nachhaltigkeit / Lokale Agenda 21
Vorschlag	PlanTreff Augsburg	Nice To Have: Prominent situiertes und für alle Bürger einseh- und nutzbares ebenerdiges Bürgerforumslokal mit großen Schaufenstern zur Praktizierung von Bürgerbeteiligung. Weitere Infos dazu in der Augsburger Agendazeitung Nr. 41, 2014/15, Seite 48f.
Vorschlag	Augsburg als Kristallisationspunkt alternativer Trends, die das ökologische Bewusstsein fördern	In Augsburg gibt es bereits zahlreiche dieser Trends, gemeint sind Kleidertauschpartys, Carsharing, Foodsharing, ein relativ passables Fahrradnetz und eine tolle Gemeinschaft der "Hardcore-Radler", Kochabende mit veganem Essen, Themenabende zu bestimmten Problemfeldern (Nahrungsmittelverschwendung, Klimawandel, Vermüllung der Meere, Artensterben,...).Die Stadt Augsburg sollte diese "Subkultur" explizit fördern, da dies sowohl den einzelnen Bewegungen zu Gute käme, als auch der Stadt selbst in ihrem Ansehen. Das Behandeln ökologischer Probleme unserer Ressourcennutzung in kreativer Art und Weise und auch das Vermitteln solcher Inhalte ist progressiv fortschrittlich und wirkt auch nach außen so. Es ist wichtig, dass diese Bewegungen auch von "offizieller Seite" her Beachtung finden, was bislang leider nur zu selten passiert. Letztendlich geht es vielen Menschen um dieselben Ziele, und je mehr man zusammenarbeitet, desto mehr lässt sich erreichen.
Vorschlag	Transparente Kulturförderung	Zu "D4.3 Offenheit und Transparenz der Verwaltung erhöhen": Die Kulturförderung in Augsburg sollte in Zukunft wirklich transparent aufgestellt sein. Damit ist zum einen eine transparente Vergabepaxis aller Mittel für Kulturprojekte und Kultureinrichtungen gemeint. Zum anderen sollte die städtische Kulturförderung über EINEN Fördertopf, sprich über EINE Stelle – dem Kulturamt – abgewickelt werden. Nicht über andere "graue" Töpfe (beispielsweise beim Stadtmarketing), die in der Vergangenheit mehrfach Kulturförderung betrieben. Diesen lag kein klarer Entscheidungsprozess zu Grunde und die Vergabe erfolgte auch nicht über Anträge.
Vorschlag	Welthaus	Globale Dimensionen und vielfältiges Engagement bei uns könnte man in einem

(D5)	Augsburg	Welthaus sichtbar machen. Ein Ort für Gespräche, Veranstaltungen, Kultur und Austausch zentral in der Stadt!
Vorschlag	Wir sind das Volk!	Mehr Bürgerbeteiligung, so wie diese Mitmachmöglichkeit. Mehr, viel mehr direkte Demokratie - wenn nicht lokal, wo sonst? Entscheidungen im Stadtrat: Bitte Menschen vor Konzernen - wir sind das Volk!
Vorschlag	Kultur dazu lernen	Kommunikation von verschiedenen Kulturen. Zum Beispiel gemeinsame Projekte von verschiedenen Religionen und Verbänden.
Vorschlag	Beibehaltung dieser Onlinebeteiligung	Diese Onlinebeteiligung sollte beibehalten und nicht demnächst abgeschaltet werden!
Vorschlag	Berichterstattung zu Entwicklungen und Maßnahmen	Regelmäßige Berichterstattung der strukturellen, sozialen, ökologischen, kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklungen in der Stadt inklusive der Evaluierung von Maßnahmen.
Vorschlag	Die Vielfalt der Kulturen als Ressource betrachten und nutzen	Kulturelle Vielfalt und interkulturellen Dialog fördern; das Wissen unterschiedlicher Kulturen als gemeinsamen Fundus erschließen; Ansätze global vernetzten Denkens fördern; kulturellen Wandel als gemeinsame globale Verantwortung begreifen.
Vorschlag	Ratsinformationssystem für Augsburg	Augsburg wird nur dann zukunftsfähig, wenn endlich ein Ratsinformationssystem eingeführt wird, die Städte München und Nürnberg haben ein solches seit Jahren und sind nicht die einzigen in Bayern. Ein Ratsinformationssystem dient dazu, die Transparenz der Augsburger Politik für die BürgerInnen zu erhöhen. Bisher informiert die Stadt Augsburg über Stadtrats- und Ausschusssitzungen nur, indem sie die Termine und Tagesordnungen ins Internet stellt. Ein Ratsinformationssystem würde rechtzeitig vor den Sitzungen alle den Stadträten zur Diskussion und Entscheidung vorgelegten Papiere und nach den Sitzungen auch die Protokolle der Sitzungen enthalten, über Internet zugänglich für alle BürgerInnen. Ausgenommen sind natürlich die Unterlagen und Protokolle nicht-öffentlicher Sitzungen. Toll wäre es, wenn die Stadt Augsburg im nächsten Stadthaushalt Geld bereitstellen könnte, um ein solches Ratsinformationssystem zu installieren.
Vorschlag	Proaktive Integration ALLER Bürger in die Stadtentwicklung	Diese Plattform zeigt den Willen dazu. Dennoch wird sie (vor allem aufgrund mangelnder Bekanntheit) ihr Ziel, die Meinungen und Vorstellungen aller Bürger abzubilden, voraussichtlich verfehlen. Wenn Sie eine breite, vielfältige Bürgerbeteiligung wünschen und anbieten, muss diese auch publik gemacht werden! Ein guter Anfang ist hier geschaffen, der aber dringend ausgebaut und beworben werden muss! Auch fehlt unter den bisherigen Beiträgen beispielsweise jegliche Bündelung mehrfach angesprochener Themen, was eine unmittelbare Diskussion verhindert bzw. gar nicht erst aufkommen lässt...
Vorschlag	Förderung des Ehrenamts	Förderung des Ehrenamts durch Entrümpelung der Vorschriften und der Minderung der Haftung für Ehrenamtliche
Vorschlag (D5, Sonstiges)	Friedensstadt mit lebendigem "Logo" aus Lied und Kreistanz	Augsburg ist durch den besonderen Feiertag am 8. August als Friedensstadt bekannt. Dieses Potenzial wird nicht genug ausgeschöpft, obwohl es ein wichtiges Thema auch weltweit ist. Der Frieden könnte "tat"-sächlich gestärkt werden, wenn es mit einem Lied verbunden wird, das sich als leichten aber schönen Kreistanz gemeinsam tanzen lässt. Dann wird es nicht nur äußerlich, sondern auch innerlich erlebbar, dass wir Hand in Hand den Frieden suchen und bewahren. Das Lied, das ich dafür schreibe und choreographiere, hat den Inhalt, dass der Friede bei mir beginnt! So kann eine Art Stadtlid entstehen, das sich in Kindergärten, Schulen, Seniorenheimen und Veranstaltungen aller Art und als Gastgeschenk eignet und unseren Friedensgedanken in andere Städte mitbringt, und überall guten Geist hineinträgt. Ich würde die Tanzleitung übernehmen, denn es ist wichtig, die Bewegungen mit Verständnis des Inhalts zu übertragen. Es wirkt durch das Händereichen interkulturell, generationsübergreifend und friedensstiftend, denn so beginnt Beziehung und Wärme unmittelbar. Der Refrain kann auch in verschiedenen Sprachen gesungen werden. Es soll eine professionelle Musikaufnahme davon gemacht werden um sie überall auch mit kleinem Aufwand aufführen zu können. Auch z.B. eine tägliche Aufführung zum Mitmachen im Rathaus für alle Besucher und Bewohner der Stadt wäre möglich um die Friedenskraft zu stärken. Ein Alleinstellungsmerkmal
Vorschlag	Bildung	Für alle Bereiche gleichermaßen gilt Bildung als grundlegendste Ausgangsbasis

		für alle Bürgerinnen und Bürger, sich mit den verschiedenen Themen auseinanderzusetzen. Diese muss ausgebaut und gefördert werden. Dazu gehört nicht nur die Bereitstellung von Informationen und Wissen um die wichtigsten Themen und Inhalte vermittelbar zu machen, sondern partizipatorische Möglichkeiten, sich aktiv einzubringen. Dies muss auch die Stadt fördern und fordern und ihre BürgerInnen motivieren, dies auch zu tun - was momentan zu wenig geschieht. Bildungseinrichtungen von Seiten der Stadt zu unterstützen hat damit oberste Priorität sowie Ansätze für die Erwachsenenbildung zu entwickeln, die auch praktikabel sind und zur Nutzung motivieren.
--	--	---

### Zukunftsleitlinie D5: Augsburg als selbstbewusste Großstadt begreifen

	Titel	Beitragstext
Vorschlag	Augsburg in der Region	Augsburg ist nicht nur Oberzentrum einer Region, Augsburg ist Bezirkshauptstadt! Menschen aus z.B. Kempten kommen jedoch nur selten nach Augsburg, weil die Verbindung nach München deutlich besser ist als nach Augsburg. Augsburg muss bis in alle Ecken Schwabens präsenter werden.
Vorschlag	Augsburg – Motto	"Augsburg tanzt ist lächerlich" Augsburg müsste sich anders darstellen z. B. "schönster Vorort Münchens", Nördlichste ital. Stadt, Feiern und Arbeiten, Schönes Leben hier, Kinderfreundliches Augsburg
Vorschlag	Bild von Augsburg auf dieser Seite	Augsburg bitte bei Föhn Photographien. Das würde den Münchnern nicht passieren. Augsburg bitte mit Bergpanorama!!!
Kommentar	Hallo Herr P.,	Hallo Herr P., vielen Dank für Ihren Beitrag an diesem Online-Dialog. Inwiefern würde sich denn ein Stadtpanoramabild auf dieser Seite, auf die Zukunft Augsburgs auswirken? Meinen Sie, dass dadurch mehr Touristen kommen würden? Bitte führen Sie doch Ihre Kritik noch etwas näher aus, damit wir eine lebendige Diskussion entwickeln können. Liebe Grüße Elisabeth Schulze (Moderationsteam)*Zusatz: Das Foto wurde von der Stadt Augsburg ausgewählt, weil ein Wahrzeichen von Augsburg - der Dom - im Mittelpunkt steht. Hauptthema im Stadtentwicklungskonzept Augsburg (STEK) ist die Stadt Augsburg, dafür steht der gewählte Bildausschnitt. Der Bergblick vom Perlach ist zwar wunderschön, würde jedoch nicht den Kern des Stadtentwicklungskonzeptes treffen.
Vorschlag	Dorf im Dornröschenschlaf	Wie kann die Ansiedlung ein Gesicht bekommen? Es fehlt das Profil. Eine Erweckung muss vorausgehen. Neuer Wind muss rein, die alten Wege müssen verlassen werden. Die Zeit drängt, nichts ist aussichtslos.
Vorschlag (C1)	Stadtteilentwicklung Firnhaberau	Die Firnhaberau ist ein lebenswerter Stadtteil, trotzdem sollten einige Entwicklungen jetzt angegangen werden um Fehlentwicklungen in die Zukunft zu vermeiden. Es gibt eine permanente Verdichtung der Bebauung, auch kleinere Neubaugebiete und größere in Planung (durch die Siedlungsgenossenschaft am oberen Siedlerweg), ohne dass es im Straßenbau oder ÖPNV Veränderungen gibt. Am dringendsten ist der Handlungsbedarf am Siedlerweg, wo 2 Buslinien in 10 Minuten Abstand durch eine "Straße" fahren die in keiner Weise dafür ausgelegt ist. Zusätzlich wird die Situation noch erschwert durch die bekannte Parkmisere an der Einmündung zum Hammerschmiedweg. Was ist zu tun? Ausbau der Albrecht Dürer Str bis zu dem geplanten Neubaugebiet am oberen Siedlerweg mit Wendeschleife oder eine neue Str parallel dazu. Dann wäre auch die Erschließung weiterer Baugebiete möglich. Zu prüfen wäre auch, ob die Ansiedlung eines neuen Lebensmittelmarktes dann möglich ist. Die Versorgung der nördlichen Firnhaberau sollte man zusammen mit dem Neubaugebiet planen.
Kommentar	Richtig und wichtig	Im Stadtentwicklungskonzept sollen alle Stadtteile berücksichtigt werden. Auch die Versorgung aller Stadtteile mit Einkaufsmöglichkeiten ist wichtig!
Vorschlag	Augsburg als Oberzentrum stärken	Augsburg muss als schwäbische Bezirkshauptstadt klare Kante zeigen: - Konzentrierung von wichtigen Dienstleistungen und Einzelhandel, d.h. z.B. aktive Wirtschaftsförderung durch Akquise fehlender Warensortimente in Augsburg bzw. in der Innenstadt (z.B. Sportartikel, Haushaltswaren, BABYBEKLEIDUNG/ Spielwaren usw.) - gute regionale und überregionale Erreichbarkeit, d.h. Neubau eines Fernbusterminals, bessere Verknüpfung des ÖPNV mit dem SPNV, S-Bahn-Takt, ausreichende Parkplätze und effektives Verkehrsleitsystem usw.

		<ul style="list-style-type: none"> <li>- bessere Funktions- und Lastenteilung mit dem Umland, d.h. z.B. keine einzelhandelsschädigen Ansiedlungen in Gersthofen, Stadtbergen, Friedberg usw.; d.h. z.B. finanzielle Beteiligung des Umlandes an Theater, Krankenhäusern, Zoo usw.;</li> <li>d.h. z.B. bei knappem Siedlungsraum in Augsburg interkommunal getragene Gewerbe- oder Bauflächenentwicklungen in den Umlandkommunen; d.h. Ausbau der Straba nach Königsbrunn, Friedberg-Stadt, Gersthofen-Stadt und gemeinsame Kostenbeteiligung usw.</li> <li>- austarierte Positionierung Augsburgs innerhalb der Metropolregion München, d.h. wie kann die Stadt von ihrer Nähe zu München profitieren (Standortfaktor)?</li> <li>- selbstbewusstere mediale Positionierung und Vermarktung</li> </ul>
Kommentar	Augsburg soll sich nicht verstecken	Augsburg ist viel besser als viele glauben. Aber es gibt noch viel zu tun. Gute Tipps hat Assurancetourix, dem ist nichts hinzuzufügen!
Vorschlag	Bessere Interessensvertretung Augsburgs im Freistaat und im Bund!	Politik, Wirtschaft und Bürgerschaft müssen die Interessen Augsburgs gegenüber dem Land und dem Bund stärker definieren und vertreten. Bsp. Bahn: Augsburg wird immer mehr abgehängt (Nord-Süd-Verbindung), für das Desaster an der Mobilitätsdrehscheibe ist nicht nur die Stadt, sondern auch die Bahn schuld, die sich Investitionen am Knotenpunkt Augsburg verschließt (siehe die Diskussion um Rolltreppen und Bahnsteigdächern).
Vorschlag	Gutes Leben in Stadt und Stadtteilen fördern	Möglichkeiten der Mitgestaltung erweitern; individuelle Lebensstile ermöglichen; öffentlichen Raum für die BürgerInnen freihalten, vor Kommerzialisierung schützen; zur Entfaltung der Kreativität ermutigen und dafür Orte schaffen; durch kulturelle Bildung die Teilhabe am kulturellen Prozess intensivieren.
Vorschlag (Sonstiges)	Öffentliche Fußballplätze	Öffentliche Fußballplätze für Nichtvereinsmitglieder sind in Augsburg leider eine absolute Mangelware. Der Fußballplatz im Kulturpark West hinterhalb des Abaxas musste nun leider auch dem Neubaugebiet weichen. Diese zwei Bolzplätze waren der Treffpunkt von vielen Kindern/Jugendlichen aus dem Viertel, Hobbyfußballern die sich dort am Wochenende trafen, Flüchtlinge und das U20 Bolzen des Fanprojektes. Ich kenne öffentliche Fußballplätze aus Schweden, dort findet man diese in fast allen Wohngebieten und vor allem in sozialen Brennpunkten. Wer dort mit dem Fußball beschäftigt ist, kommt weniger auf dumme Gedanken und es ist ein toller Treffpunkt für alle Kinder und Jugendlichen. In Schweden sind diese sehr professionell gemacht, mit Kunstrasen und oft auch Fluchttlicht und ich finde diese Idee einfach spitze!
Vorschlag	D5.1 Heimat für alle ermöglichen	Formulierung ist problematisch; sofern damit gemeint ist, eine tolerante, weltoffene Stadtgesellschaft zu schaffen oder bei den sog. "weichen" Standortfaktoren attraktiv zu sein, so ist das bereits durch andere Leitlinien abgedeckt
Vorschlag	D5.2 Stadtteile stärken	Es sollten nicht nur die Stadtteile, sondern auch die Innenstadt gestärkt werden (auch im Hinblick auf die Versorgungsfunktion, die sie als gut erreichbarer Bereich für Augsburg und das Umland hat).
Vorschlag	D5.4 Kultur des Friedens und der Verantwortung weiterentwickeln	Was genau soll das bedeuten? Passt nicht zu D 5.2 und D 5.3; passt vielleicht zu D 3
Vorschlag	zu D5.2. Stadtteile stärken	Die Stadt muss in jedem Stadtteil (und der Innenstadt) darauf achten, welche für die Bevölkerung notwendigen Einrichtungen und Freiflächen vorhanden sind bzw. noch fehlen. Wenn dann Investoren mit ihren Anfragen kommen, sollte/muss die Stadtverwaltung deren Wünschen nur zustimmen und den Investoren z.B. Baurecht zugestehen, wenn sichergestellt werden kann, dass durch die Neubebauung auch bestehende Mängel im Stadtteil vermindert/beseitigt werden. Die Investoren müssen dadurch somit auch zum Wohl der anderen Bewohner des Stadtteils einen Beitrag leisten, nicht nur zu ihrem eigenen Wohl. Statt reiner Investorenplanungen muss die Stadt Planungen durchsetzen, die das Allgemeinwohl berücksichtigen und neben dem Investor auch der Allgemeinheit zu Gute kommen.
Vorschlag (C1)	Umliegende Kommunen beteiligen	Am STEK sollten auch die umliegenden Kommunen mitarbeiten, da sich vieles auch auf deren Gemeindegebiet beziehen wird bzw. andersherum, wie allein die hier geführte Diskussion um Fahrradstadt, Radschnellwege oder ÖPNV zeigt.
Kommentar	Finanzielle Beteiligung	Die umliegenden Kommunen profitieren vom Ballungsraum Augsburg, z.B. in Bezug auf Infrastruktur (z.B. ÖPNV), kulturelle Angebote, Arbeitsplätze, wirt-

	umliegender Kommunen einfordern...	schaftliche Attraktivität, etc. Daher sollten sie nicht nur inhaltlich am STEK beteiligt werden, sondern auch eine (stärkere) finanzielle Beteiligung eingefordert werden.
Vorschlag	Augsburg mit einem schmückenden Beiwort	Eine gute Stadtentwicklung sollte auch dahingehen, dass der Stadt Augsburg ein schmückendes Beiwort verliehen wird und nicht unzählige. Mal Ressourcenstadt, dann wieder Mozartstadt, Nachhaltigkeitsstadt etc. Bei München weiß jeder "Weltstadt mit Herz". Ein einziger Slogan in dieser Form würde Augsburg regional, überregional und national mehr als gut tun!!
Kommentar	Titelvorschlag	Was läge näher als Friedensstadt?
Vorschlag	Stärkung der Ortsidentität	Die Identität der Stadt- und Ortsteile sollte gestärkt werden. Mit wenigen Ausnahmen wird auf die einzelnen Stadtteile nicht gesondert durch die z.B. in München üblichen weißen Ortsschilder hingewiesen (eines steht an der Lechbrücke nach Hochzoll). Das würde auch Auswärtigen die Orientierung in der Stadt erleichtern und den Bewohnern mehr Identifikationsmöglichkeit bieten. Dabei sollten nicht nur die großen Stadtteile wie Göggingen, Lechhausen, Pfersee oder Oberhausen berücksichtigt werden, sondern auch die "kleineren" Viertel wie Bismarckviertel, Antonsviertel, Herrenbach, Hammerschmiede, Rechts der Wertach, Univiertel, Textilviertel usw.
Kommentar	Bessere Beschilderung	Das stimmt. Wer in der Stadt unterwegs ist, weiß überhaupt nicht, wie er in den Stadtteil kommt, in den er möchte. Auch auf bestimmte Sehenswürdigkeiten, Museen und wichtige Einrichtungen sollte auf Straßenschildern viel besser hingewiesen werden.
Vorschlag	Bessere Interessensvertretung Augsburgs im Freistaat und im Bund!	Politik, Wirtschaft und Bürgerschaft müssen die Interessen Augsburgs gegenüber dem Land und dem Bund stärker definieren und vertreten. Bsp. Bahn: Augsburg wird immer mehr abgehängt (Nord-Süd-Verbindung), für das Desaster an der Mobilitätsdrehscheibe ist nicht nur die Stadt, sondern auch die Bahn schuld, die sich Investitionen am Knotenpunkt Augsburg verschließt (siehe die Diskussion um Rolltreppen und Bahnsteigdächern).

## Sonstiges

	Titel	Beitragstext
Vorschlag	Stadtentwicklung leicht gemacht!	Die Beteiligungsplattform für STEK ist ein modernes Tool, mit dem die Beteiligung von Bürgern einfach möglich ist. Sie sind herzlich eingeladen!
Vorschlag	Sport	In der lokalen Agenda 21 - auch in der Diskussionsgrundlage 14.10.2014 - steht leider nichts zum Thema Sport! Wenn der User sich dann zum Online-Dialog anmeldet, ist er erneut demotiviert. Die im Auswahlmenü vorgeschlagenen Themen wirken doch für einen Sportbegeisterten eher etwas befremdlich. Im Expertenkreis wurde zumindest schon festgestellt, dass für Sport ein Handlungsfeld definiert wird. Nachdem im Amateursport immerhin mehr als 70.000 Bürgerinnen und Bürger in Sportvereinen organisiert sind und der nicht organisierte Freizeitsportanteil sicherlich in einer ähnlichen Größenordnung bewegen dürfte, wäre es wünschenswert, einen etwas interessanteren Einstieg für die Sportlerinnen und Sportler zu definieren.
Vorschlag	Transparenz im Entwicklungsprozess	Liebes Prozessmanagementteam, leider finde ich keine Präsentationen (konkret: die zehn Handlungsfelder mit Erläuterungen von Hr. ), die Auftaktveranstaltung dagegen war sehr informativ. Es ist relativ klar dargestellt worden wo "der Hase lang läuft". Zur Orientierung innerhalb des Prozesses wünsche ich mir allerdings noch ein Organigramm desselben, so wie ein aktuelles Archiv wo man alle Dokumente (z.B. auch o.g. Präsentation) abrufen kann, insgesamt wäre eine Homepage mit einer besseren Usability (v.a. Übersichtlichkeit)- gerade für Ältere - wünschenswert.
Vorschlag	Parkplatzsituation Bebo-Wagner Berufsschulen	Wie fast jeder weiß, ist die Parkplatzsituation an der Bevölkerung Wagner Berufsschule katastrophal. Man könnte genau neben der Schule einen Parkplatz erreichen und für das Parken 1,5€ am Tag verlangen und in der Woche 5€.
Vorschlag	10 STEK-Handlungsfelder	Warum müssen "Handel" und "Wirtschaft" unterschieden werden? Warum gibt es 2 ökonomie-orientierte Handlungsfelder? Das kann man zusammenfassen.

	der?	
Kommentar	Falsch zugeordnet: sonstiges! oder ökonomische Z.	Bitte ändern, danke.
Kommentar	Themenzuordnung	Hallo Herr Müller, vielen Dank für Ihren Hinweis! Wir haben Ihren Beitrag unter "Sonstiges" zugeordnet. Falls Sie damit nicht einverstanden sein sollten, geben Sie uns bitte Bescheid. Weiterhin viel Spaß am Online-Dialog und viele Grüße, Kira Möller (Moderation)
Vorschlag	Stadtentwicklungskonzept "Renaissance 2.0"	In welcher Form fließen die Ergebnisse des von unzähligen Menschen und Institutionen fachlich kompetent erarbeiteten und fertig vorliegenden Stadtentwicklungskonzepts "Renaissance 2.0" in den jetzt erneut aufgelegten Stadtentwicklungsprozess ein?
Kommentar	Ergebnisse nutzen	Liebe/R Teilnehmer/In, danke für die Frage - gerne folgende Antwort: das Ergebnisdokument des Stadtmarkenprofilentwicklungsprozesses Renaissance 2.0 haben wir dem vom Stadtplanungsamt beauftragten Planungsbüro Herwarth & Holz mitgegeben. Auch die Ergebnisse aus den neun Expertenrunden mit 58 Beteiligten wurden dem Büro zur Verfügung gestellt. Gleichzeitig ging es bei Renaissance 2.0 ja auch um die Initiierung eines fortlaufenden Prozesses. Zum Abschluss dieses Prozesses konnte sich der damalige Stadtrat nicht durchringen. Wir werden den Kontakt mit den noch an Renaissance 2.0 interessierten Akteuren der damaligen Projektgruppe suchen, in der ich auch mitgearbeitet habe, und zu einem Austauschtreffen einladen. Dr. Norbert Stamm, Büro für Nachhaltigkeit Stadt Augsburg
Vorschlag	Wie geht man mit den VOF-Schwellenwerten in der Vergabe der Architektur-Dienstleistungen um?	Wie ist es gerechtfertigt, dass Tochtergesellschaft WBG Aufträge unter der Hand vergibt und VOF umgeht? <a href="http://www.eu-schwellenwerte.de">http://www.eu-schwellenwerte.de</a> Wie es die Bayerische Architektenkammer erklärt, sieht man hier: <a href="http://www.byak.de/media/Info_fuer_Mitglieder/Recht/WuV/Pflichten_oeffentlicher_Auftraggeber.pdf">http://www.byak.de/media/Info_fuer_Mitglieder/Recht/WuV/Pflichten_oeffentlicher_Auftraggeber.pdf</a> Dabei ist zu beachten, dass der Auftrag nicht in kleine Teilchen künstlich gespalten werden darf, um die Anrechenbare Summe zu minimieren. Auch eine Reduzierung des Leistungsspektrums (herausnehmen von bestimmten Leistungsphasen oder Aufteilung in bestimmte Pakete z. B. LP 1-4 dann 5-8) ist nicht möglich, außer die Leistung kann im "Haus" erbracht werden. Eine Zusammenstellung: Auftragssumme: 1.870.000,- € netto Nebenkosten: 3% Honorar III Mindestsatz: Netto Honorar: 207.624,08€  Ergebnis: Ein Gebäude ab ca. 15-20 Wohneinheiten (Ø 70mq pro WE) ohne Kosten für die Errichtung der Garage kann nicht direkt an ein bestimmtes Büro vergeben werden, auch wenn man künstlich das Bauvorhaben in kleinere Einheiten aufteilt. Hier die Nachrichten von WBG: <a href="http://www.wbg-augsburg.de/ueberuns/news/182-2013-10-29-09-00-03">http://www.wbg-augsburg.de/ueberuns/news/182-2013-10-29-09-00-03</a> Beachtung dieser Richtlinie würde die Qualität unserer Umgebung deutlich verbessern!
Vorschlag	Fehlende öffentliche Toilette im oder nahe beim Hofgarten	Da dort keine Möglichkeiten für die natürlichen Bedürfnisse bestehen, sehe ich mitunter, dass man sich in nahegelegenen Gebüschchen erleichtert. Gerade in Parkanlagen, wo sich Menschen eine längere Zeit aufhalten, sind öffentliche Toiletten dringend erforderlich! Hier nun speziell Hofgarten und die Parkanlage bis zum Dom, wo sich ja auch ein Kinderspielplatz befindet.
Vorschlag	Mehr Flair für die Innenstadt	Eine Bereicherung für unsere Stadt wäre auf jeden Fall ein Starbucks Coffee. Dies ist ein Trend-Café in dem sich Jung und Alt treffen. Jede größere Stadt besitzt mittlerweile ein Starbucks Coffee. Trendige Läden und ein trendiges Café - einfach perfekt.
Kommentar	Starbucks Coffee für die Innenstadt	Ich finde ein Starbucks Coffee gehört einfach in eine Stadt wie Augsburg. Es ist ein trendiges Café das bestimmt sehr gut angenommen werden würde. Jede größere Stadt besitzt mittlerweile eines, nur Augsburg nicht. Es wäre auf jeden Fall eine Bereicherung für die Innenstadt. Der ein oder andere würde bestimmt öfters mal vorbeischaun.
Vorschlag	Wiederaufstellen der großen	Das Wiederaufstellen der großen Uhr am Kö könnte auch für Senioren hilfreich sein, die nicht extra bis zu den Haltestellen laufen wollen oder können, um sich

	Uhr am Kö	zeitlich zu orientieren.
Kommentar	Lesbarkeit der Anzeigen am Kö verbessern	Auch für Nicht-Senioren wäre eine bessere Lesbarkeit der Zeit- und Zielangaben am Kö-Dreieck sehr wünschenswert. Gerade wenn man aus der Fußgängerzone kommt, wäre das eine Hilfe, um zu wissen, ob man sich zum Erreichen der Bahnen beeilen muss oder noch etwas Zeit hat...
Vorschlag	mehr Blumenstände	Ich persönlich fände es für mich sehr einladend, wenn es außer dem Stadtmarkt mit seinem Angebot auch noch anderswo Blumenstände gäbe, wie ich es von München her kenne.
Vorschlag	Expertenkommentare einbinden	Zu den z.T. sehr speziellen Anregungen sollten sich die zuständigen Experten der Stadt (Referenten, Fachdienststellen) äußern, um zumindest ein erstes qualifiziertes Feedback von der Stadt (Politik und Verwaltung) zu erhalten und um den Dialog anzustoßen (sonst bleibt es wie so oft beim Monolog derer, die sich Online beteiligen).
Vorschlag	Leitlinien-/Ziele reduzieren	Die Leitlinien-/Ziele sind z.T. redundant bzw. zu wenig aussagekräftig oder für die Stadtgesellschaft zu unwichtig, deshalb sollten sie auf die hier bei der Bürgerbeteiligung genannten und damit relevanten Ziele reduziert werden.
Vorschlag	zu wenig Kinder, aber zu viele Hunde!! Und zu viel Hundekot!!	Gerade im Herbst mit den fallenden Blättern würden die Kinder (auch meine beiden) sehr gerne stöbern, klettern und am liebsten kullern in einem Blätterhaufen. Nur es geht einfach nicht ohne Hundekot! Das ist die traurige Bilanz nach mehrmaligem Zählen: bereits bei 2-3 kindertollen Ausflügen in der Stadt in Parks, Burgmauern, Spielplätzen endet mindestens einer mit Hundekot, zumindest an den Füßen. Es gibt schon bald mehr Hunde als Kinder, erschreckend. Warum sind Hunde in der Stadt eigentlich erlaubt?! Das passt doch gar nicht. Wenn Leute einsam sind oder andere Gründe für Hunde wie (Erziehungsdrang, Machtspielchen etc.) haben, dann sollen sie doch besser anderes suchen. Ich finde, Hunde gehören in der Stadt sogar verboten! Mit den Hundetüten und Kotaufsammeln klappt es doch gar nicht richtig. Ich gehe regelmäßig durch den Fronhof und es riecht immer wieder auf dem Weg und oft ist es auf dem Weg auch schon weitergetragen worden. Einfach ekelhaft! Und kürzlich ist das ganze Laub zusammengerecht/getragen worden, das hat 2 Tage lang in der ganzen Umgebung ständig gestunken... Wahnsinn!
Vorschlag	Wir wünschen uns eine 50-m-Wettkampfhalle	Der Regierungsbezirk Schwaben hat als einziger keine 50-m- Schwimmhalle.
Vorschlag	50 m Wettkampfhalle	Der Regierungsbezirk Schwaben ist der einzige in Bayern der keine 50 m Schwimmhalle hat.
Vorschlag	In den Leitlinien fehlt der Bereich Sport!	Sport und Freizeit im Profil Augsburgs Das Leitbild, so lautet der Anspruch, soll eine fachübergreifende Strategie für Stadt und Raum Augsburg formulieren. Der Sport ist ein zentrales fachübergreifendes Element, das wir in den Leitlinien Stand Oktober aber nicht finden. Sportliche Vereinsaktivitäten, wie die des DAV-Augsburg mit 12800 Mitgliedern haben enge Wechselwirkungen zu Kultur, sozialen Themen, Gesundheit und auch zur Wirtschaft. Als größter Naturschutzverein liegen uns gleichermaßen ökologische Themen am Herzen. In der Gesamt- Zielpositionierung Augsburgs sind Sport, wie auch der Bezug zu Alpen, Alpenvorland und zu den alpinen Flüssen mit den vielfältigen Möglichkeiten der Erholung und Freizeitgestaltung ein profilprägendes Plus für Augsburg. Das sollte sichtbar und nicht unterschätzt werden, da es beste Synergien mit anderen Feldern aufweist. Eine Auflistung unter den Handlungsfeldern („Grünflächen und Sport“), die ja eine Ableitung aus übergeordneten Strategiezielen darstellt, setzt möglicherweise zu tief an und könnte nicht unwesentliche Konsequenzen auf die Priorisierung von Zielen und Mitteln haben. Der DAV Augsburg gibt daher eine entsprechende Berücksichtigung in den Leitlinien zu überlegen und bietet der Stadt seine konstruktive Mitarbeit im Planungs- und Entwicklungsprozess an. Wir sehen in diesem Prozess eine große Chance für Augsburg und wünschen viel Erfolg.
Vorschlag	Neues Hallenbad mit 50 m Schwimmbecken	Es wäre für Schulen, Vereine und Steuerzahler wirtschaftlicher ein neues Hallenbad mit 50 m Becken zu bauen, als ein altes Plärrerbad aufwendig zu sanieren.
Vorschlag	Soziale und Kulturelle Zukunftsfähigkeit	Bildung ganzheitlich leben, Sicher leben - Risiken minimieren, Teilhabe an der Gesellschaft, Sozialen Ausgleich schaffen, Kunst und Kultur wertschätzen, Vielfalt leben, Beteiligung und bürgerschaftliches Engagement pflegen und stärken

Vorschlag	Menschenfreundliche Offenheit pflegen, aber christliches Profil stärken	Alle Menschen sind gleich, aber es tut ihnen gut und ist insgesamt lebensnotwendig, wenn und dass sie von Gott erfahren und die Person Jesus Christus als Inbegriff seiner Zuwendung zu den Menschen kennen lernen. Augsburg hat in den Zusammenhängen des Christentums eine reiche Vergangenheit, dazu ein vielfältiges Angebot in der Gegenwart und gewiss auch wachsenden Bedarf in der Zukunft. Bei Konzepten zur Stadtentwicklung gibt es ganz sicher Anknüpfungspunkte, wo - unbeschadet von Menschenrechten und Freiheit der Religionsausübung - das christliche Profil unserer Stadt ausdrückliche Stärkung verdient und braucht. Es gilt, auch diesen Aspekt im Sinn zu haben und an richtiger Stelle zum Tragen zu bringen. Entsprechende Aufmerksamkeit verdient allen Dank!
Vorschlag	Mit wert-vollem Sport ganzheitlich gesund bleiben	Als katholischer Sportverband hat die DJK (Deutsche Jugendkraft) fast hundert Jahre Erfahrung in ganzheitlicher Bildung, auch in Augsburg, wo sich 5660 Menschen in 10 DJK-Vereinen zusammengeschlossen haben. Ihr Ziel ist neben Sportangeboten, die dem Menschen und seiner gesunden Lebensweise dienen sollen, eine lebendige Gemeinschaft mit christlichen Werten zu bilden. Dass physische und psychische Impulse dies fördern, wird gerade heute von den Menschen immer bewusster wahrgenommen und gesucht. Die DJK wünscht sich für Augsburg, dass wert-voller Sport für alle Bürgerinnen und Bürger, ob alt oder jung, ob christlich oder anders gläubig, flächendeckend angeboten werden kann. Die Vermittlung von Werten im Sport zusammen mit einem breiten, gesundheitsorientierten Angebot schafft ein inklusives, soziales Klima mit niederschweligen Zugangsmöglichkeiten in kleinen, stadtteilorientierten Einheiten. Engagiert und selbst organisiert können Sportvereine schnell und unbürokratisch auf Bedürfnisse reagieren, unterstützt von der Stadt.
Vorschlag	Sport	Zur Entwicklung in Augsburg sollte auf jeden Fall auch der Sport hinzugezogen werden. Augsburg ist stolz auf seine Athleten die jedes Jahr im goldenen Saal geehrt werden. Daher sollten ihnen auch bestmögliche Trainingsmöglichkeiten geboten werden. Daher sehe ich den Sport und dessen Förderung und Unterstützung ebenso als wesentliche Leitlinie.
Vorschlag	Sport in Augsburg	Es wird hier wenig über die Integrationsfähigkeit des Sportes geschrieben. Vor allem im organisierten Sport werden Kindern und Jugendlichen Werte vermittelt. Dies darf nicht unterschätzt werden. In Zukunft benötigen wir weiterhin Sportvereine und Sportangebote der Träger der öffentlichen Jugendhilfe, wie Stadtjugendring. Weiter wird in Zukunft mehr Gewicht auf Inklusion gelegt werden müssen. Sport in Schule und Verein muss zusammenwachsen.
Vorschlag	Möglichst wenig städtisches „Tafelsilber“ verscherbeln!	Möglichst wenig städtisches „Tafelsilber“ verscherbeln!
Kommentar	Gelände des Servatiusstifts gehört zum städtischen "Tafelsilber"	Ganz konkret: das Gelände des heutigen Servatiusstifts gehört zum städtischen Tafelsilber. Es wäre wünschenswert, wenn dieses Gelände nicht an einen Investoren verscherbelt, sondern zur Weiterentwicklung des Wohnquartiers Windprechtstraße Süd sensibel entwickelt würde.
Vorschlag	Tierschutz	ganz einfach. Tiere schützen. Tiere artgerecht halten. Tiere nicht ermorden. Wenn schon, dann 100% betäubt.
Vorschlag	Sport als zukunftssträchtiges Ziel	Der Sport in Augsburg sollte mehr gefördert werden. Denn das ist auch Anziehungspunkt in Augsburg. Der FCA, die Augsburger Panther und allen voran der Kanusport am Augsburger Eiskanal. Den könnte man durch Ausbau noch attraktiver für Besucher, Gäste und die Sportler aus der ganzen Welt gestalten.
Vorschlag	1001 Nacht Der orientalische Erlebnisbasar	1001 Nacht – ein großes Märchen... Ein solches habe ich als "Orientalischen Erlebnisbasar" konzipiert. Die türkischstämmigen Menschen stellen mit 21.861 (Statistik 2010 = 8,1% der Gesamtbevölkerung) aller Mitbürger in Augsburg mit Migrationshintergrund die zweitgrößte Gruppe dar. Aus dem Irak/Iran wurden 1575 Menschen gezählt, inzwischen über 200 aus Syrien, 1531 kommen aus Bosnien. Insgesamt ergibt dies eine Zahl von rund 25.000 Mitbürgern nicht nur islamischer Zuordnung. Diesen neuen Nachbarn gilt es, ein Stück alte Heimat in ihrer neuen Heimat am Lech zu geben. Die Umsetzung dieser Idee stünde m.E. der Friedensstadt und einstigen Welthandelsstadt Augsburg hervorragend zu

		<p>Gesicht. Zudem könnten wir global vorzeigen, welche kulturellen und wirtschaftlichen Errungenschaften unsere Stadt bietet - wer Märkte erobern will, muss Marktplätze schaffen! Gestaltungs-Vorschläge</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Bereich Handel – türkisch-orientalischer Großmarkt mit Lebensmitteln, Einrichtungsgegenständen etc., nebst vielfältigstem Basar, Reisebüro usw.</li> <li>2. Bereich Gastronomie – Café Oriental, Restaurant mit Spezialitäten aus dem orientalischen Raum, großer Saal für Hochzeiten und Feste</li> <li>3. Bereich Spiel, Spaß &amp; Sport – Kinder-Erlebnisland (Sindbad/Ali Baba, Kamel-Karussell usw.), Pyramiden-Kletterwand, Wüstensand-Volleyball usw.</li> <li>4. Bereich Wellness – Türkisches Bad etc.</li> <li>5. Bereich Kultur/Museum</li> <li>6. Ruhe- und Gebetsbereich</li> </ol>
Vorschlag	wahrscheinlich zu spät	Sehr geehrte Damen und Herren, ich habe eine Zugangsberechtigung bis 4. Dezember 10:26 erhalten. Ich werde heute Abend noch etwas schreiben, aber vor heute 18:00 Uhr schaffe ich es nicht mehr.
Vorschlag	Hallenbad mit 50 m Schwimmbecken	Für Schulen und Vereine sollte es wenigstens endlich einmal ein Hallenbad in der Stadt geben mit einer 50m Wettkampfbahn. Dank zahlreicher Vereine sowie DLRG könnte Augsburg einen großen Beitrag im Schwimmsport leisten, aber Wasserflächen und Schwimmzeiten werden immer knapper. Schwimmen ist lebensrettend. (Schwimm)sport ist eine gesellschaftlich und gesundheitlich unerlässliche Betätigung und unbedingt förderungswürdig.
Vorschlag	Sportschwimmhalle 50m	Augsburg, eine Stadt mit mehreren Schwimmvereinen, braucht auch eine wett-kampftaugliche Schwimmhalle. Als einziger Regierungsbezirk in Bayern hat Schwaben keine 50m Wettkampfhalle. Warum ist kein Neubau mit einem 50m Sportbecken möglich, um auch in Augsburg Schwimmsport auf höchstem Niveau betreiben und Schulen eine optimale Lösung für den Schwimmunterricht bieten zu können?
Vorschlag	Tierrechte!	Auch Tiere müssen ein Recht auf Leben haben. Massentierhaltungen und schlechte Lebensbedingungen enttarnen und verhindern. Mehr Unterstützung der Tierheime. Alle Parks etc. sollen auch von Tieren betreten werden dürfen.